



A. Gr. a. 379
~~287~~

Aristophanes

A. Gr. a. 379-2

<36623654380013

<36623654380013

S

Bayer. Staatsbibliothek

1. Friede.
2. Vogel.
3. Lysistrata.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

II. Die Vögel.

III. Lysistrata.

ZWEITER BAND.

BRUNNEN

VERLAG

FRANKFURT AM MAIN

1858

INHALT.

VON

I. DER FRIEDE.

II. DIE VÖGEL.

III. LYSISTRATA.

ZWEITER BAND.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

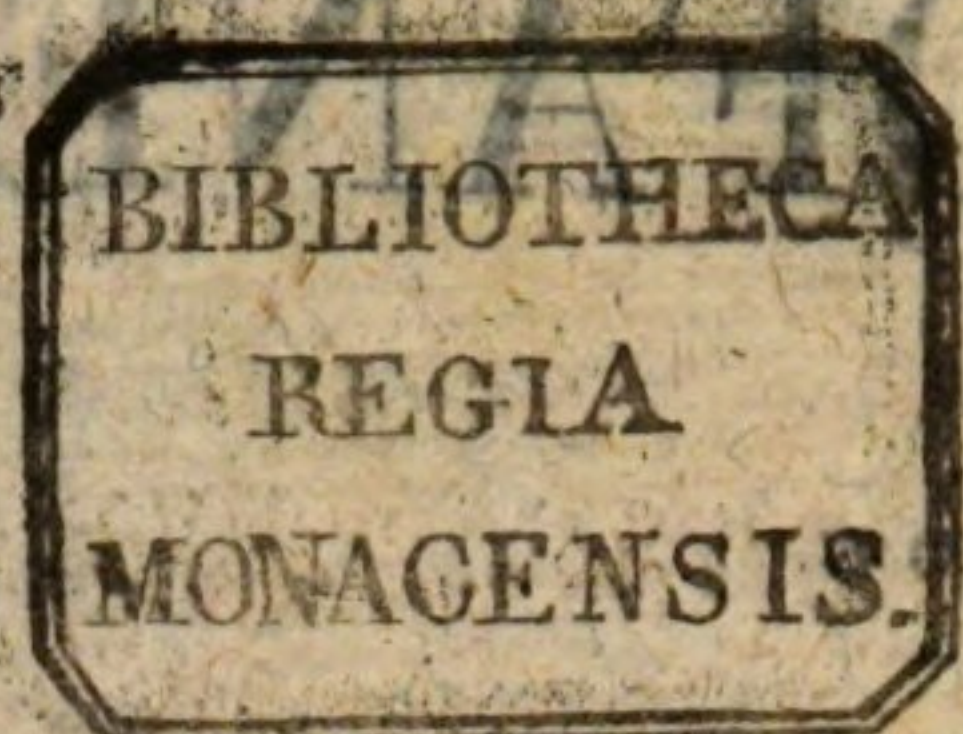
BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

17



BIBLIOTHECA

REGIA

MONACENSIS.

P. H. R. S. O. W. A. N.

DER FRIEDE.

P E R S O N E N.

Zwei Knechte des TRYGÄOS.

TRYGÄOS.

Die Kinder des TRYGÄOS.

HERMES.

Der Krieg.

Der Aufruhr.

Chor der in den Krieg verwickelten Völker.

HIEROKLES, ein Wahrsager.

Ein Sensenschmied.

Ein Helmbüschler.

Ein Panzermacher.

Ein Trompeter.

Ein Helmschmied.

Ein Lanzen Schäfter.

Zwei Bursche.

Jahr der Aufführung: Olymp. 89, 3.

ZWEI KNECHTE.

ERSTER.

Du lange hurtig einen Klofs dem Käfer her.

ZWEITER.

Sieh da.

ERSTER.

**Bescher' ihm, ha dem verdammtesten Un-
gethüm!**

ZWEITER.

Nie werd' ein Klofs ihm, süfser denn der, zum Frafs
beschert!

ERSTER.

Noch einen Klofs her, wohlgeformt aus Eseldreck.

ZWEITER.

Sieh da von neuem.

ERSTER.

Wo denn blieb, den du erst gereicht? 5
Frafs nicht er hinab?

ZWEITER.

Nein wahrlich, sondern hinweggeraft,
Verschluckt er ganz ihn, rund mit den Füfsen um-
gedreht.

ERSTER.

Wohlan denn, schleunig knäte viel' und häufige.

ZWEITER.

Kothsammelnde Männer, o bei den Göttern, greift
doch an,

10 Wo nicht mit Gleichmut, wie ich erstick', ihr sehen
wollt.

ERSTER.

Noch einen hurtig, einen noch vom Zärtlinge,
Denn ein zartes Bröcklein hätt' er gar zu gern.

ZWEITER.

Da nim.

Von Einer Schuld doch, Männer, glaub' ich frei zu
sein:

Niemand ja sagt wol, dafs ich beim Einrühren afs.

ERSTER.

15 Bah! reiche mehr her! einen noch; und einen noch!
Und knäte mehr noch!

ZWEITER.

Nein bei Apollon, jezt nicht mehr!
Nicht länger kann ich pumpen dies Grundwasser hier!
Die Pumpe selber nehm' und trag' ich gleich hinweg!

ERSTER.

Ja gern, bei Zeus, zu den Raben, und dich selbst
dazu.

ZWEITER.

20 Ihr dort, wenn einer etwa weifs, der sage mir,
Wo man sich eine nicht gebohrte Nase kauft.

14. Beim Brotknäten ward den 17. Pumpe nennt er das Gefäß,
Knechten ein Rad um den Hals worin er knätet, und den Inhalt
gelegt, damit sie nicht die volle Grundwasser, wegen des Geruchs.
Hand zum Munde führten.

Denn kein Geschäft wol fand ein Mensch mühseliger,
 Als wenn man dem Käfer knätet und darreicht den
 Fraß.

Ein Schwein ja, so wie einer schiffs, auch wol ein
 Hund,

Puzt weg gemächlich: dieses Ding voll Übermut 25
 Will ekel thun, und nicht zu fressen würdigt es,
 Wenn nicht man vorsetzt, was man gerührt den gan-
 zen Tag,

Wie einem Weib' ihr ausgeknätetes Nudelchen.
 Doch ob vom Fraß er aufgehört hat, laß mich spähn,
 Die Thür ein wenig öfnend so, ihm unbemerkt. 30
 Frisch weiter! ja nicht raste nur einmal vom Fraß!
 Fort, fort! bis selbst dir unbewußt zerplatzt der
 Bauch!

Wie er vorgebückt da, jener Unhold, nascht und
 nascht,
 Gleich einem Ringer, dem das Maul im Fluge geht;
 Und das, indem er Haupt und beide Pfoten vorn 35
 Fast so umherSchwingt, wie wenn man ein dickes
 Tau

Zum großen Lastschif angestrengt zusammendreht.
 Ein garstig Ding doch solch ein Fresser voll Gestank!
 Wem wol der Götter angehört dies Plagevieh?

28. Die Weiber knäteten sich rühmt. Theokrit (IV, 33) singt:
 zierliche Klößlein, wie Radies- — — — dort wo der Fauſtheld
 chen. Ägon achzig allein wegſchmaufete
 leckere Kuchen.

34. Ringer und Fauſtkämpfer bedurften bei ihrer Anſtrengung 39. Jeder Gott hat ſein Lieb-
 einer tüchtigen, widerhaltenden lingsthier. Zugleich meint er, wel-
 Koſt. Des Herakles Gefräſſigkeit cher Gott hat uns dieſe Plage ge-
 wird in den Fröſchen (550 —) ge- ſandt.

ERSTER.

40 Weiß nicht. Afrodite's scheint er fürwahr mir nicht
zu sein,
Auch der Chariten schwerlich.

ZWEITER.

35 Wessen denn?

ERSTER.

Nicht anders traun,
Dies Wunder kam vom niederdonnernden Zeus ge-
sandt.

ZWEITER.

36 Nun sagt vielleicht jemand der dort Zuschauenden,
Ein Jüngling, welcher klug sich dünkt: Was bedeutet
das?

45 Der Käfer dort, was soll er? Drauf antwortet ihm
Ein Mann des Ionenvolkes, der ihm nahe sitzt:
Ich vermute, dafs auf Kleon dieses ward gemünzt,
Der ohne Scham ja selbst des Schunds Unflat ver-
schlingt.

Doch lafs mich eingehn, und den Käfer tränken auch.

ERSTER.

50 Ich aber will dies Wörtchen noch den Kindern dort,
Und jenen Männlein, auch den Männern dort umher,
Und auch der Männer Obermännern, anvertraun,
Und jenen hoch selbst die noch übermannenden:
Mein guter Herr ist rasendtoll nach neuer Art,
55 Nicht so wie Ihr, nein anders nach ganz neuer Art.
Den Tag hindurch ja, himmelwärts den Blick ge-
kehrt,

Also das Maul aufsperrend, hadert er mit Zeus,

40. Afrodite, Göttin der Schön- tinnen jeglicher Anmut, des Leibes
heit und Liebe. — Chariten, Göt- und der Seele. Vgl. Acharn. 997.

Und saget: Was doch willst du, Zeus, noch endlich thun?

Leg' ab den Besem! beseme nicht das Hellenenland! —

TRYGÄOS (*hinter der Scene*).

Hoho! — 60

ERSTER.

Still schweiget; seinen Laut ja hör' ich, wie mir deucht.

TRYGÄOS (*inwendig*).

O Zeus, was denkst du noch zu thun an unfrem Volk?
Nicht merkst du selber, wie du die Städt' hast ausgehüllt!

KNECHT.

Da ist fürwahr ja das Übel selbst, wovon ich sprach;
Denn ein Pröbchen habt ihr seiner Tollheit angehört. 65
Doch was er zuerst sagt', als der Gall' Aufruhr begann,
Vernehmet jezo. So mit sich selber sprach er dort:
Wie doch einmal gelang' ich grad' hinauf zu Zeus?
Hierauf, nachdem er schwanke Leiterchen sich gemacht,

Mühsam an diesen klettert' er zum Himmel auf, 70
Bis herunterpurzelnd er sich das Haupt zerschmetterte.
Da er nun sich gestern so verlief, weiß nicht wohin,
Da bracht' er ein Ätna-Ungeheur von Käfer heim,
Und dem wie ein Rossbub' aufzuwarten zwang er mich.
Er selber auch, ihn streichelnd, wie ein Klepperchen: 75
O, ruft er, «mir pegasischer edler Fittig du,»
Dafs du doch flögest grad' hinauf zu Zeus mit mir!

66. Galle, Siz des Wahnsinns.

76. Auf dem *Pegasos* unternahm

73. Die ätnäischen Rosse waren Bellerophon einen Flug in den Himmel durch Gröfse berühmt: Sofokl. *Ödip.*

a. Kol. 312.

Doch was er vorhat, will ich hier durchkuckend
spähn. —

Weh mir des Leids! Kommt her, o Nachbarn, kommt
herbei!

80 Mein Herr, o schaut doch, steigt empor als Schwe-
bender,

Wie vom Ross getragen, hoch in die Luft, auf dem
Käfer dort!

TRYGÄOS (*emporschwebend*).

Langsam, langsam, Rosskäfer, gemach!

Nicht wandle mir zu mutig einher,

In dem Anfang gleich auf Stärke getrost,

85 Eh Schweiss vordringt, und eh du gelöst

Des Gelenks Sennkraft in der Fittige Schwung!

Auch athme mir nicht, dir fleh' ich, so arg!

Wenn das du jedoch thun willst, o so bleib

In unserem Hauf' hier lieber daheim!

KNECHT.

90 O Gebieter und Herr, wie verrückt bist du!

TRYGÄOS.

Still doch! still doch!

KNECHT.

O wohin sinnlos in die Luft dich gewagt?

TRYGÄOS.

Hoch flieg' ich vom Volk der Hellenen empor;

So kühn und so neu ist, was ich erfand.

KNECHT.

95 Was fliegst du umsonst? denkst nicht du gesund?

93. Er spricht im Dithyrambenton, wie Kinesias: *Vög.* 1379.

TRYGÄOS.

Nur glückliche Wort'; und von faulem Geschwätz 011

Nichts muxe du mir; nein, jauchze du mir!

Und den Menschen gebeut Stillschweigen umher;

Auch die Haufen des Dungs und die Abzugs-
gäng'

Ummaure man neu mit Ziegelgestein, 100

Und den Arsch auch schliesse man kräftig!

KNECHT.

Unmöglich kann ich schweigen, wenn du nicht mir
sagst,

Wohin zu fliegen du gedenkst.

TRYGÄOS.

Was anders, als

Hinauf zu Zeus in den Himmel dort.

KNECHT.

Und welches Sinns?

TRYGÄOS.

Befragen will ich jenen, um das Hellenenvolk 105

Gesamt und sonders, was zu thun er beschlossen hat.

KNECHT.

Wenn er dir aber nicht bekennt?

TRYGÄOS.

Verklag' ich ihn,

Dafs er den Medern unser Land treulos verräth.

KNECHT.

Nein, bei Dionysos, nie, so lang' Ich lebend bin!

101. Eine nicht unzweckmäfsige 108. Den Medern unser Land
Warnung im Theater: Vög. 793. verräth. S. Ritt. 474 — .

TRYGÄOS.

110 Nicht ist ein Ausweg anders noch.

KNECHT.

Iu, iu!

O Kinderchen, euer Vater geht davon, euch hier
 Als Waifen lassend, grad' in den Himmel dort geheim.

001 Kommt, fleht doch eurem Vater, ihr Unseligen!

DIE KINDER DES TRYGÄOS.

EINE TOCHTER.

Väterchen, Väterchen, ist es denn Wahrheit,
 115 Was in dem Hause der Ruf uns gemeldet:
 Willst mit den Vögeln der Luft du, verlassend
 mich,

Gehn zu den Raben hinweg, ein Geschwundener?
 Ist denn was Wahres daran? sprich, Väterchen,
 weil du mich lieb hast.

TRYGÄOS.

Töchterchen, denkt, was ihr wollt! Doch in Wahr-
 heit kränkt es um euch mich,
 120 Wenn ihr einmal laut flehet um Brot, und Papá-
 chen mir zuruft,

Aber im Hause von Geld' auch nicht Ein Tröpf-
 chen sich findet.

Wenn ich nach gutem Geschäft heimkehr', in der
 Stunde bekommt ihr

Einen gewaltigen Weck, und die Faust noch drü-
 ber als Zukost.

121. Der Krieg hat alles verzehrt.

TOCHTER.

Und welche Wegesförderung wird dir denn sein?

Denn traun, ein Schiff nicht trägt dich fort auf diesem

Weg.

125

TRYGÄOS.

Ein Flügelröflein trägt mich; Fährgeld zahl' ich nicht.

TOCHTER.

Was aber meinst du damit, dafs den Käfer dort

Im Geschirr du lenkest hin zu den Göttern, o Papa?

TRYGÄOS.

Wir finden ja in Äsopos Fabeln angemerkt,

Dafs von dem Geflügel er allein zu den Göttern kam. 130

TOCHTER.

Dein Märchen ist nicht glaublich, o mein Väterchen,

Dafs solch ein Stinkthier gar zu den Göttern sei ge-

langt.

TRYGÄOS.

Als Feind des Adlers kam er vor uralter Zeit,

Da er die Eier ihm zur Straf' auswälzete.

TOCHTER.

Viel besser wär' ein «Pegasosfittig» angeschirrt;

135

Dann schienst du doch den Göttern etwas tragischer.

TRYGÄOS.

Alsdann, ihr Dingelchen, braucht' ich ja zwiefache

Kost.

Doch was ich selber nun an Kost verzehrete,

Mit eben dem wird dieser nachmals abgespeist.

129. Äsopos: Wesp. 578. — Schoofs zu legen. Der Käfer, noch Als der Käfer dem Adler, der ihm nicht verfohnt, flog sumfend her- die Jungen geraubt, aus Rache bei; Zeus, der Eier vergeffend, die Eier weggewälzt hatte, wandte sprang auf, ihn zu hafchen, und sich der Adler an Zeus, der ihm des Adlers Brut ging von neuem erlaubte, neue Eier in feinen verloren.

TOCHTER.

140 Doch wenn zum feuchten Meeresgrund' er nieder-
fällt,
Wie kann hervor dann schlüpfen der, als Flügelthier?

TRYGÄOS.

Dies Steuerruder nahm ich mit Fleiß, das brauch' ich
dann,
Und steure fort in meinem naxifchen Käferboot.

TOCHTER.

Doch welcher Hafen birgt dich lang' Umtreibenden?

TRYGÄOS.

145 Nun hier im Peiräos giebt's ja eine Käferbai.

TOCHTER.

Gieb Achtung, daß nicht etwa gleitend dort herab
Du fallest, und als Lahmer dann, dem Euripides
Ein Märchen bietend, werdest eine Tragödia!

TRYGÄOS.

Dess sorgen werd' ich selber. Nun gehabt euch wohl. —
150 Ihr aber, denen dies Geschäft ich schaffen will,
Nicht fisset, auch nicht scheisset mir, drei Tage lang.
Denn wenn in den Lufthöhn dieser so was wittern
wird,

Kopfunter plötzlich wirft er mich ab, und weidet sich. —

Auf, Pegasos, nun, zeuch fröhlich einher,
155 Und des goldenen Zaums schönhalfterndem Staat
Reg' auf das Geklirr mit munterem Ohr!
Was denn nun? o wohin seitwärts dich gebeugt

143. In Naxos baute man Böte, *tharos* (Käfer), nach einem gleich-
die, ihrer Gestalt wegen, *Käfer* namigen Heros.
hießen.

145. Der Hafen *Peiräeus* hatte Krüppeln: *Acharn.* 418.
drei Baien; die eine hieß *Kan-*

Mit den Nüstern hinab zu dem Unrathsgang?
Du schwinge dich kühn von der Erd' aufwärts,
Und die Fittige dann ausstreckend zum Flug, 160

Zeuch grad' in Zeus Vorhöfe hinein,
Von der Kacke sowohl abhaltend die Nas',
Als allem Genäseh alltäglicher Art.

Was machst du, o Mensch, he du, der da scheißt
Im Peiräos dort bei dem Hurenquartier? 165

Mir Verderb bringst du, mir Verderb! Scharr' ein,
Und häufe darauf noch des Erdreichs viel,
Und pflanze darauf den Serpyll, und gieß'

Auch Salbe darauf! Wenn etwa durch Fall
Ich verunglück' hier; dann hat für den Tod 170

Mir das chiische Volk fünf schwere Talent'

Ob deines Popó's zu entrichten.

Weh mir, wie zag' ich! Nicht im Spas mehr sag' ich
das.

O Maschinenmeister, nim mich aufmerksam in Acht!
Schon dreht ein Wind sich hier um den Nabel un-
gestüm; 175

Wenn nicht du Bedacht hast, futter' ich dir den Käfer
stracks. —

Doch nahe jezt den Göttern glaub' ich hier zu sein;
Und traun da seh' ich gar die Wohnung schon des
Zeus.

Wer ist bei Zeus Thürhüter? Wird nicht aufgethan?

170. Die *Chier*, berüchtigt wegen Unflätereie, sollen den Frevel
des Unfläters gut machen.

TRYGÄOS. HERMES.

HERMES.

180 Woher vom Sterblichen trafts mich? O bei Herakles

Macht!

Was ist mir das für ein Ungethüm?

TRYGÄOS.

Ein Käferroßs.

HERMES.

O Schändlicher, und Tollkühner, und Schamlofer

du,

Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du Schänd-

lichster!

Wie kamst du herauf, der Schändlichen du Erzschänd-

lichster?

185 Wie heisst dein Name? Redest du nicht?

TRYGÄOS.

Erzschändlichster.

HERMES.

Wer bist du von Herkunft? Sage mir.

TRYGÄOS.

Erzschändlichster.

HERMES.

Und der Vater, wie heisst denn dieser?

TRYGÄOS.

Auch Erzschändlichster.

HERMES.

Nein, traun bei der Erde, nicht entgehst du hier dem

Tod,

180. Götter kündeten ihre Ge- Trygäos trifft mit anderen Ge-
genwart an durch ambrosischen rüchen.

Wohlgeruch (*Äschyl. Prom.* 115);

Wo nicht du mir sagst den Namen, wie du auch feist
benamt.

TRYGÄOS.

Trygäos, von Zunft Athmoner, Rebmann, gut und
brav,

190

Kein hämischer Laurer, noch ein Freund von Zän-
kereï.

HERMES.

Und du kommst, wozu denn?

TRYGÄOS.

Dieses Fleisch zu bringen dir.

HERMES.

Arm Wichtchen, wie doch kamst du?

TRYGÄOS.

Gieriger du, da sieh,
Nicht mehr erschein' ich dir jezo als Erzschändlicher.
Geh nun, und rufe mir den Zeus.

HERMES.

O weh, o weh!

195

Dafs nicht dir bestimmt war nahe zu sein den Göttern
hier;

Denn weg sind alle, gestern zogen sie davon.

TRYGÄOS.

Wohin des Lands?

HERMES.

Was? Lands!

TRYGÄOS.

Wohin denn?

HERMES.

Himmelweit,

Ganz oben unter des Himmels hochgewölbtes Dach.

TRYGÄOS.

200 Warum denn also bliebest du zurück allein?

HERMES.

Ich bewache hier der Götter übrige Säckelchen,
Töpflein, und Brettergeräthchen, und Weinkrügelein.

TRYGÄOS.

Und ausgewandert sind die Götter, wessenthalb?

HERMES.

Dem Hellenenvolk Zorn tragend. Darum nun alhier,
205 Wo sie selbst gewohnet, haben den Krieg sie angestellt,
Euch ihm erlassend, völlig zu thun, was ihm beliebt.
Sich wählten sie den allerhöchsten Raum zum Siz;
Dass nur sie nicht anfähen eure Kämpf' hinfort,
Und eures Flehens keinen Laut auch hörten.

TRYGÄOS.

210 Warum sie an uns denn so gehandelt, sage mir.

HERMES.

Drum weil ihr den Krieg vorzagt, so oft auch jene
dort

Ausföhnung boten. Wenn ja einst die Lakoniker
Vortheil ein wenig hatten, gern dann sagten sie:
Bei der Zwillingsmacht, das Attikerlein soll büßen
nun!

215 Wenn wieder was ausführten mit Glück die Athen-
linge,

Und Friedensanträg' euch die Lakonen sendeten;

Dann sagtet Ihr wol hastig: Uns belistet man!

Ja wohl bei Athene! ja bei Zeus! nicht ist zu traun!

Bald kommt man wieder, halten wir nur Pylos fest!

205. Der Krieg als Person er-
scheint auch in den Acharnern,
V. 988.

215. Kleon beschimpfte die la-
konischen Gefandten, die in Athen
um Frieden baten: Ritt. 793.

TRYGÄOS.

Ja so geprägt ist unserer Worte Landesart. 220

HERMES.

Drum weiß ich nicht, ob je die Friedensgöttin euch
Noch zeig' ihr Antliz.

TRYGÄOS.

Nun wohin verschwand sie denn?

HERMES.

Der Krieg ja warf sie tief hinab in ein Felsgeklüft.

TRYGÄOS.

In welches?

HERMES.

Dort tief unten. Dann auch schauest du,
Wie viele Stein' er oben noch darauf geschleppt, 225
Dass ihr hinfort nie jene bekommt.

TRYGÄOS.

O sage mir,
Was jezt an uns doch jener zu thun sich vorgesezt.

HERMES.

Nicht weiß ich; eins nur, dass am Abend spät herein
Er einen Mörser ungeheurer Grölse trug.

TRYGÄOS.

Wozu denn brauchen wird er jenen Mörser da? 230

HERMES.

Zu Graus zermalmen will er manche Stadt darin.
Ich gehe; denn herauszukommen, wie mir deucht,
Droht er; so ein Lerm ist drinnen.

TRYGÄOS.

Weh mir Armen doch!
O laß mich entfliehn vor jenem! Denn mir war, ob selbst
Ich vernahm des kriegerischen Mörsers dumpfen Klang. 235

TRYGÄOS. DER KRIEG. DER AUFRUHR.

K R I E G .

O Menschen ihr, o Menschen ihr, so jammervoll!

Wie werden plötzlich euch die Backen wehe thun!

T R Y G Ä O S .

O Gott Apollon, wie so weit der Mörser dort!

O welch ein Unheil ist der Krieg auch von Angesicht!

240 Das ist er also, jener, den wir alle fliehn,

Der grasse, der unzwingbare, der auf zwei Beinen
geht.

K R I E G (*indem er Lauch einwirft*).

Ha Prasiä, dreimal elend du, ja fünfmal auch,

Ja mehrere zehnmal, o wie vergehst du diesen Tag!

T R Y G Ä O S .

Dies hier, o Männer, hat noch nichts mit uns zu thun;

245 Denn dieses Unheil ziele auf das Lakonenland.

K R I E G (*indem er Knoblauch einwirft*).

Ha Megara, Megara, wie zergraupest du alsobald,

All überall zu Einem Mörsergericht zerstampft!

T R Y G Ä O S .

Hollá der Tausend! was für groß und bitteres

Wehklagen hat er dem Megarervolk da eingethan!

K R I E G (*indem er Käse einreibt*).

250 Ha du Sikelia, du auch sollst heut untergehn!

O welche Stadt wird zum Erbarmen bald zerschabt!

Auf, gieß auch den Honig hier dazu, den attischen!

242. Prasiä, d. i. Lauchstadt, peloponnesischen Kriegs: *Acharn.*
ein Ort in Lakedämon. 527. 822.

250. Ein Theil der käsfereichen

246. Mit Knoblauch handelten Sikelia (*Wesp.* 936) hing den La-
die Megarer, die Veranlasser des Lakedämoniern an.

TRYGÄOS.

Heda, zu nehmen anderen Honig rath' ich dir.
Vier Obole ja gilt dieser; spare des attischen.

KRIEG.

Bursch, Bursch, du Aufruhr!

AUFRUHR.

Nun was gilts?

KRIEG.

Gleich heulst du laut! 255

Du stehst da müßig? Koste hier einmal die Faust!
Wie herbe?

AUFRUHR.

Weh mir Armen doch! O lieber Herr,
Hast du von dem Knoblauch etwas gethan in deine
Faust?

KRIEG.

Bringst du den Stämpfel flugs daher?

AUFRUHR.

O Schade nur,

Da ist noch keiner; gestern zogen wir erst herein. 260

KRIEG.

So läufst du hurtig zu den Athenern hin, und holst?

AUFRUHR.

Ja gerne wahrlich. Denn wo nicht, dann giebts Ge-
heul.

TRYGÄOS.

Wohlan, was thun wir, o erbärmliche Menschelchen?
Ihr sehet selber, was für Gefahr uns schrecklich
droht.

254. Vier Obole, sprichwörtlich 261. Die Athener sind immer
statt viel Geld. Der Krieg hat ihn kampfbereit.
vertheuert.

265 Denn sobald er ankommt, und den Stämpfel bringt
dem Herrn,

Dann fizet der, und quetscht die Städte damit zu Graus.
Doch, o Dionyfos, sterb' er, und nichts bring' er her!

K R I E G.

Heda!

A U F R U H R.

Was soll ich?

K R I E G.

Bringst du nicht?

A U F R U H R.

Das Wesen ja

Ist hin den Athenern, jener Stämpfel, siehst du wol,
270 Der Lederhändler, der durchrüttelte Hellas ganz.

T R Y G Ä O S.

O wohl gethan, Athenäa, heilige Herscherin,
Dass jener umkam, und zur rechten Zeit der Stadt,
Bevor er solches Mörfergericht uns eingerührt!

K R I E G.

Nun einen anderen aus Lakedämon hergeholt,
275 Eilfertig!

A U F R U H R.

Ja, mein Herscher.

K R I E G.

Komm mir gleich zurück!

T R Y G Ä O S.

O Männer, wie wirds uns gehen? Nun gilts grossen
Kampf!

Auf, wenn von euch hier in Samothrake wer vielleicht

269. Stämpfel: Ritt. 983. Kleon kamen beide um in der Schlacht
(Ritt. 44) und der lakedämonische bei Amfipolis.
Feldherr Brasidas (Wesp. 488)

Ward eingeweihet, nun geziemt es anzuflehn,
Dafs beide Füfs' ihm werden verdreht, dem Holenden.

AUF RUHR.

Weh mir, ich Armer! wehe mir! ja wehe mir! 280

KRIEG.

Was ist? auch jezo bringst du nicht?

AUF RUHR.

Hinweg ja schwand

Auch jener leidige Stämpfel bei den Lakonikern.

KRIEG.

Wie so, du Arger?

AUF RUHR.

Dort in Thrake's Gegenden

Verliehn sie an andre jenen, und verloren ihn.

TRYGÄOS.

Schön, schön ja machten sie solches, o Zeus Zwillinge! 285

Vielleicht noch kanns gut werden; Mut, ihr Sterb-
lichen!

KRIEG.

Da nim und scheure diese Gefäfs' hier wiederum.

Ich will die Keul' eingehend selbst mir fertigen.

TRYGÄOS.

Nun findet wol des Datis Liedlein seinen Ort,

Das einst sich krauelnd er am Mittag' angestimmt: 290

287. Da die Hofnung auf ge- Feldherrn als Stämpfel bereiten.
genwärtige Kriegsverheerung da-
hin ist, soll das Gefäfs zur baldi-
gen Mischung eines neuen Greuel-
salats blank gescheuert werden. Der
Krieg will unterdeß einen neuen

289. Der *Weichling Datis*, Feld-
herr des Dareios Hyftaspis in der
Schlacht bei Marathon, hatte *chai-*
romai statt *chairö* gesagt.

265 Denn sobald er ankommt, und den Stämpfel bringt
 dem Herrn,
 Dann fizet der, und quetscht die Städte damit zu Graus.
 Doch, o Dionysos, sterb' er, und nichts bring' er her.

K R I E G .

Heda!

A U F R U H R .

Was soll ich?

K R I E G .

Bringst du nicht?

A U F R U H R .

Das Wesen ja
 Ist hin den Athenern, jener Stämpfel, siehst du wol,
 270 Der Lederhändler, der durchrüttelte Hellas ganz.

T R Y G Ä O S .

O wohl gethan, Athenäa, heilige Herscherin,
 Dafs jener umkam, und zur rechten Zeit der Stadt,
 Bevor er solches Mörfergericht uns eingerührt!

K R I E G .

275 Nun einen anderen aus Lakedämon hergeholt,
 Eilfertig!

A U F R U H R .

Ja, mein Herscher.

K R I E G .

Komm mir gleich zurück!

T R Y G Ä O S .

O Männer, wie wirts uns gehen? Nun gilts grossen
 Kampf!

Auf, wenn von euch hier in Samothrake wer vielleicht

269. Stämpfel: Ritt. 983. Kleon kamen beide um in der Schlacht
 (Ritt. 44) und der lakedämonische bei Amfipolis.
 Feldherr Brasidas (Wesp. 488)

Ward eingeweihet, nun geziemt es anzuflehn,
Dafs beide Füfs' ihm werden verdreht, dem Holenden.

AUF RUHR.

Weh mir, ich Armer! wehe mir! ja wehe mir! 280

KRIEG.

Was ist? auch jezo bringst du nicht?

AUF RUHR.

Hinweg ja schwand
Auch jener leidige Stämpfel bei den Lakonikern.

KRIEG.

Wie so, du Arger?

AUF RUHR.

Dort in Thrake's Gegenden
Verliehn sie an andre jenen, und verloren ihn.

TRYGÄOS.

Schön, schön ja machten sie solches, o Zeus Zwillinge! 285
Vielleicht noch kanns gut werden; Mut, ihr Sterb-
lichen!

KRIEG.

Da nim und scheure diese Gefäfs' hier wiederum.
Ich will die Keul' eingehend selbst mir fertigen.

TRYGÄOS.

Nun findet wol des Datis Liedlein seinen Ort,
Das einst sich krauelnd er am Mittag' angestimmt: 290

287. Da die Hofnung auf ge- Feldherrn als Stämpfel bereiten.

genwärtige Kriegsverheerung da-
hin ist, soll das Gefäfs zur baldi-

gen Mischung eines neuen Greuel-
salats blank gescheuert werden. Der
Krieg will unterdeßs einen neuen

289. Der *Weichling Datis*, Feld-
herr des Dareios Hyftaspis in der
Schlacht bei Marathon, hatte *chai-*
romai statt *chairö* gesagt.

«Wie freu' ich mich, und labe mich, und *juble*
mich!»

Nun wahrlich, o hellenische Männer, ziemt es uns,
Dafs wir, von Händeln und Gefechten abgewandt,
Heraus die allgeliebte Friedensgöttin ziehn,

295 Bevor ein anderer Stämpfel wiederum verwehrt.

Auf, jeder Landmann, Krämer, und Handwerker
ihr,

Und Künstler, auch Einkömm'ling' ihr, und Fremd-
linge,

Und Infelmänner, kommt heran mir, alles Volk:

Jeder schleunig nehm' ein Grabscheit, nehme Seil und
Hebebaum!

300 Nun ja ist des guten Dämons Trunk zu haschen uns
vergönnt!

CHOR.

Jeder komm', und wandle freudig graden Weg zum
Wohlergehn.

O Gesamthellenen, helfen nun, wenn jemals, müssen
wir,

Abgewandt von Schlachtenordnung und dem grausen
Blutvergufs.

Heut erschien ein Tag, der leuchtet böses Licht dem
Lamachos.

305 Was dazu von uns geschehn mufs, meld' und sei
Werkmeister du.

297. An den grossen Dionysien
waren auch *Fremdlinge* und *Infel-*
bewohner zugegen: *Acharn.* 510.

304. *Lamachos*, Aufreger des
Kriegs, Feind des Friedens: *Acharn.*
überall.

Denn der Arbeit abzufagen, scheint heut unmöglich
mir,

Bis mit Hebeln und Geräthschaft wir ans Licht herauf-
gebracht

Jene, die vor allen Göttern groß und Rebenfreundin
ist.

TRYGÄOS.

Wollt ihr stille fein? damit nicht, überfroh bei dem
Geschäft,

Ihr des Krieges Glut entflammet, wenn ihr drinnen
lermt und schreit.

310

CHOR.

Aber fröhlich sind wir, hörend solcherlei Ankündi-
gung.

Nicht ja heisst es: Kommt und bringet Zehrung auf
drei Tage mit.

TRYGÄOS.

Nehmt in Acht, nehmt wohl in Acht den unten da,
den Kerberos,

Dass er boppelnd nicht und schreiend, wie vordem,
als hier er war,

Hindernis uns werde jezo, nicht die Göttin aufzu-
ziehn.

315

CHOR.

Keiner jezt auch ist, der jene wiederum entreissen
soll,

Wenn nur Einmal sie gefasst hat meine Hand.

308. Der Krieg hatte die Reben schon, als er lebte, Kerberos ge-
zerstampft: *Acharn.* 988. nannt (*Ritt.* 1030), könnte aus

312. Zehrung —: *Wesp.* 243. dem Hades aufgeregt werden, uns

313. Der Krieg und Kleon sind den Befiz der Friedensgöttin zu
eins. Dieser boppelnde und schrei- wehren.
ende Kleon (*Ritt.* 137. 918),

TRYGÄOS.

Iu, iu!

Ihr verderbt mich, Männer, wenn nicht euren Laut
ihr dämpfen wollt.

Gleich hervor ja rasend rüttelt alles er mit dem Fuß
herum.

CHOR.

320 Nun er meng' auch, und zerstampf' auch, und zer-
rütt' auch alles hier!

Nie ja heut in unsrer Freude möchten wir uns mäfsigen!

TRYGÄOS.

Was für ein Unglück plagt euch, Männer? Nicht doch,
bei der Götter Macht,
Wollt die schönste That im Ausbruch stören durch Ge-
berdentanz.

CHOR.

Aber nicht Geberdentanz ja will ich; nein, vor Lu-
stigkeit,

325 Ohne mein Anregen, selber tanzen mir die Beine fort!

TRYGÄOS.

Jezo nur nicht länger; sondern end', o ende deinen
Tanz.

CHOR.

Siehe da, geendet hab' ich.

TRYGÄOS.

Eitles Wort; nicht endest du.

CHOR.

Einen denn, nur diesen laß mich tanzen noch, dann
keinen mehr.

TRYGÄOS.

Diesen nun, und keinen andern sollt ihr tanzen mir
hinfort.

CHOR.

Nicht ja tanzten wir, wofern wir könnten nützlich
werden dir.

330

TRYGÄOS.

Aber seht, ihr ruhet noch nicht.

CHOR.

Diefes nur noch, o bei Zeus,
Diefes Bein noch schwingen lafs uns, eh wir ruhn,
das rechte hier.

TRYGÄOS.

Euch bewilligt sei auch dieses, nur sodann nicht quälet
mich.

CHOR.

Aber auch das linke Bein hier nöthigt mich anhaltend fort.
Luftig bin ich! ha gejubelt, und gefarzet, und gelacht! 335
Mehr, als legt' ich ab das Alter, jezt da ich entrann
dem Schild!

TRYGÄOS.

Jezo nur nicht länger freut euch; denn noch wifst
ihrs nicht genau.

Doch wenn jene wir erlanget, dann, ja dann erfreuet euch!

Schreiet munter, lacht darunter;

Denn erlaubt ist wieder alles:

340

Schift, und rastet, herzt, und schlafet,

Schaut der grofsen Spiele Feier,

Schmauft und zechet kottabitisch,

Sybaritisch,

Kreifcht, Iu, iu, mit Luft!

345

343. Kottabos: *Acharn.* 533. Schlacht von den benachbarten

344. Sybaris, eine Stadt in Krotoniaten zerstört. Ihr Reich-
thum und üppiges Wohlleben war
Großgriechenland, schon neunzehn Jahre vor der marathonischen und blieb sprichwörtlich.

CHOR.

O dafs doch zu schauen endlich mir gelänge jenen
Tag!

Lange ja erduldet' ich
Mühen, und Gebette, wie sie eigneten dem For-
mion.

Auch nicht mehr als Richter sprech' ich barsch hinfort
und misgelaunt,
350 Noch in Sitten handl' ich irgend störrisch noch, wie
ehemals.

Milde nur erkennst du mich,
Freundlicher und jugendlicher,
Wenn ich frei der Handel bin,
Denn wie unerträglich lang'

355 Haben wir zum Sterben uns gepeinigt, und
stets geirrt

Zum Lykeion, vom Lykeion,
Kriegerisch mit Lanz' und Schild!

Aber was am meisten dir zu Danke wir be-
schleunigen, o

Meld' es; dich ja ordnete zum
360 Obersten des Heers für uns gut Geschick.

348. *Formion*: *Ritt.* 561. Das de des Kriegs. Der Friede, wel-
harte Lager der Landleute in cher den Anlaß zu Gerichten weg-
Athen während des Kriegs beklagt räumt, wird ihr Herz erheitern.
Dikäopolis: *Acharn.* 72. Vergl.

Wesp. 1123.

349. Die grämlichen Richter die kriegerischen Vorübungen ge-
(*Wesp.* 106 u. f. w.) waren Freun- halten.

356. Im *Lykeion*, einem der
drei Gymnasien Athens, wurden

TRYGÄOS. CHOR. HERMES.

TRYGÄOS.

Auf, laß mich schaun, wohin wir die Stein' abwälzen
dort.

HERMES.

O Schändlicher und Tollkühner du, was willst du
thun?

TRYGÄOS.

Nichts Böses wahrlich, sondern nur, was Killikon.

HERMES.

Des Todes bist du, Verdammter!

TRYGÄOS.

Ja, wenn das Loos mich trifft.

Als Hermes aber lenkst du den Wurf schon, weiß
ich wol.

365

HERMES.

Ja zum Tode gehst du, zum bittern Tod!

TRYGÄOS.

Auf welchen Tag?

HERMES.

Gleich jezo.

363. Killikon von Milet verrieth Kyklophenöhle, heut einer, mor-
sein Vaterland den Einwohnern gen ein anderer, und über jeden
von Priene. Während der An ward das Loos geworfen. Oft ward
stalten dazu fragten ihn Freunde, diese Zögerung Ursache der Begna-
was er vorhätte, und jedesmal ant- digung: *Äsch. Agam.* 1277. *So-*
wortete er: *Lauter Gutes.* *fokl. Elektr.* 1486. Hermes, der

364. Mehrere zum Tode Verur- (*Odyff. XXIV, 5*), lenkt die To-
theilte wurden nicht an Einem deswürfel, und Hermes ist dem
Tage hingerichtet, sondern, wie Trygäos wegen der Fleischspende
die Gefährten des Odysseus in der (192) geneigt.

TRYGÄOS.

Doch nichts eingekauft noch hab' ich mir,
So wenig Mehl, als Käse, wie, wer geht zum Tod.

HERMES.

Traun, völlig zerknirscht ja bist du.

TRYGÄOS.

Wie denn kam es doch,
370 Dafs nichts ich gemerkt, als solches Heil mir wieder-
fuhr?

HERMES.

Weilst du, dafs den Tod dem angedroht hat Zeus,
wer je

Aufgrabend jene würd' ertappt?

TRYGÄOS.

Nun ist es wol
Unumgänglich, dafs ich sterben mufs.

HERMES.

Dafs sei gewifs.

TRYGÄOS.

Zum Ferkelchen also leihe mir drei Drachmen nun;
375 Denn eingeweiht sein mufs ich vor dem Tode
doch.

HERMES.

«O Zeus, du Stralausdonnerer!»

367. Den Krieg denkt Trygäos
als einzige Todesart. Wer in den
Krieg zog, nahm im Feldkober
Zehrung auf drei Tage mit: *Wesp.*

243.

370. Vernichtet sein war eine
Wohlthat den kriegbedrängten
Athenern; denn wie Äschylos singt
(*Schuzgen.* 786):

Wer gestorben, ruhet ja

Frei der Wehklag' und des
Leids.

Vgl. *Acharn.* 766.

374. Die in Mysterien Eingeweihten genossen einer höhern Seligkeit im Schattenreiche (*Frösch.* 456 —). Mit Ferkeln weihte man sich: *Acharn.* 756.

376. Tragische Sprache, wie
380 u. 381.

TRYGÄOS.

Nein, bei der Götter Macht,
Nicht doch verrath' uns, lieber Herr, ich flehe dir!

HERMES.

Nicht darf ich wol stillschweigen.

TRYGÄOS.

Ja, bei des Fleisches Macht,
Das ich mit freudigem Herzen dir zu bringen kam!

HERMES.

Jedoch, o leider, werd' ich von Zeus gleich *wegge-*
morscht,

380

Wenn nicht ich *hervortön'* alles und *ausschmettere.*

TRYGÄOS.

Jetzt nicht geschmettert! sei so gut, mein Hermes-
lein! —

Sagt mir doch, was ist euch, Männer, daß ihr steht so
ganz verblüßt?

O ihr Sünder, nicht verstummt mir; sonst heraus ja
schmettert er.

CHOR.

Keineswegs, gestrenger Hermes, keineswegs, nein,
keineswegs,

385

Wenn an ein gefälligeres
Ferkelchen du denkest, das von mir du zum
Genuss empfindest;

Nicht für lumpicht achte solches jetzt in diesem Han-
del mir!

TRYGÄOS.

Hörst du nicht, wie diese schmeicheln dir, gestrenger
Fürst und Herr?

378. Bei der Götter Macht, will er sagen; aber das *Fleisch* ist des
Hermes Gott.

C H O R . I

390 Uns, die dich demütig anflehn, trage nicht im Herzen
Groll,

Dafs wir diese nicht empfahn;

Sondern o gewähr' es, wohl-
thätigster der Götter, o du

Eiferigster Menschenfreund!

395 Wenn dir Abscheu ist Peisandros Mähnenbusch und
hoher Rlick,

Herlich mit den Opferungen

Heiliger Geschenk' und mit den

Feierlichsten Zügen wirfst,

Herrscher, du verehrt von uns immerdar!

T R Y G Ä O S .

400 Dir fleh' ich, o erbarme dich doch ihres Rufs;

Sie bieten dir ja Ehre, mehr noch als zuvor.

H E R M E S .

Denn Diebe sind sie jezo, mehr noch als zuvor.

T R Y G Ä O S .

Dann meld' ich dir was Grosses und Entsezliches,

Was gegen die Götter allzumal wird angelegt.

H E R M E S .

405 Auf, gleich entdeck' es; denn vielleicht bewegst du
mich.

T R Y G Ä O S .

Selene nämlich, und der schlaue Helios,

Bereiten euch Nachstellung schon seit langer Zeit:

Sie, hold den Barbarn, üben Verrath an Hellasland.

395. *Peisandros*, stattlich von das Volk gewöhnt hatte.

Ansehn und dabei furchtsam und

feige. *S. Vög. 1559.*

407. *Volksverschwörung*, ein

402. *Hermes*, Schutzgott der damals gewöhnlicher Vorwurf:

Diebe, zu deren Gefinnung *Kleon Wesp. 358. 476 u. f. w.*

HERMES.

Warum denn solches thun sie wol?

TRYGÄOS.

Darum, bei Zeus,
 Weil wir ja euch stets Opfer weihn, und jenen da 410
 Das Volk der Bárbarn opfert. Drum natürlich wol
 Ist beider Wunsch, ihr alle würdet ausgetilgt,
 Dafs sie der Götter Feste sich zueigneten.

HERMES.

Das wars, warum von den Tagen sie jüngst abmau-
 seten,
 Und vom Rundelauf abnagten aus Fahrlässigkeit. 415

TRYGÄOS.

Ja wohl, bei Zeus! Deshalb, o lieber Hermes, nun
 Hilf uns doch willig, jene mit herauszuziehn.
 Dir dann auch die grossen Panathenäen feiern wir,
 Und auch die andern Götterfesttag' allzumal,
 Die Mysterien, Hermes, auch des Zeus und Adonis
 Fest. 420

Ja die anderen Städt' auch, wann sie frei vom Übel
 ruhn,
 Dir Übelwender Hermes opfern sie allenthalb.
 Auch anderes Gutes wird dir viel. Zuerst alhier
 Schenk' ich dir diese, dafs bei dem Trunk du sprengen
 kannst.

411. Die Perfer verehrten Sonn'
 und Mond und die Elemente.

• Lafst uns den Göttern opfern,
 ehe wir über die Brücke gehn: »
 sagte Xerxes; und sogleich ward
 der Sonne ein Opfer gebracht:
Herod. VII, 53. Damals eiferten
 die Mytiker, mehrere Gottheiten
 in Sonne und Mond umzudeuten.

414. Verfinsterungen meint er.

418. Dir, und nicht dem Son-
 nengott und der Mondgöttin, wol-
 len wir die Ehren der Athene, der
 Demeter und Persefone, des Zeus,
 des Adonis, zuwenden; auch die
 des Apollon, weil du gleich ihm
 das Übel wendest.

HERMES.

425 O wie geht das Herz mir immer auf, bei Goldgeschirr! —

Euer ist forthin, o Männer, dies Geschäft; mit Karsten,
auf,

Geht hinan in raschem Eifer, und die Steine schleppt
hinweg.

CHOR.

Diefes thun wir gleich; doch uns hier, o der Götter
Weifester,

Steh zur Seit', und, was geschehn mufs, ordne du
werkmeisterlich.

430 Auch zum andern Dienste sollst du hier uns finden
unverzagt.

TRYGÄOS.

Wohlan denn hurtig reiche du die Schale dar,
Dafs wir das Werk *einschalen*, flehend den Himmlischen.

HERMES.

Trankgufs! Trankgufs!
Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!

TRYGÄOS.

435 Trankopfernd lafst uns flehen, dafs nun dieser Tag
Den Hellenen anheb' allen viel Glückseligkeit;
Und, wer beherzt nun mit ergreift die Seile hier,
Dafs dieser Mann niemals ergreif' hinfort den Schild!

429. *Hermes* ist *Oberwerkmeister*. Zugleich soll er die Arbeitenden dem Blicke des Zeus entziehen, der die Ausgrabung mit dem Tode bestrafen will (371). Wer mit heimlicher Vorsicht, unbemerkt von Anderen, etwas Wichtiges vollbringt, den hat, nach der Sage, *Hermes* geleitet: *Ilias* XXIV, 182. 334. *Äsch. Eum.* 90. *Sofokl. Filokt.* 133. *Elektr.* 1395.

432. Dafs wir das Werk beginnen mit flehendem Trankgufs.

434. Vgl. *Acharn.* 237.

CHOR.

Nein, daß ich friedlich meine Tag' hinlebe stets,
Im Arm ein Mägdlein, und die Glut auffchür' in Ruh! 440

TRYGÄOS.

Wenn aber jemand Krieg vielmehr zu haben wünscht,
Dann, o Dionysos, mög' er niemals endigen,
Aus dem Ellenbogen spize Geschoss' herauszuziehn!

CHOR.

Und wenn, nach Häuptlingsehre lüstern, dir ein Mann
Misgönnt, o Göttin, Wiederkehr zum Tageslicht, 445
Dem solls in der Schlacht so gehen, wie dem Kleony-
mos!

TRYGÄOS.

Und wenn ein Speerschmied, oder ein Schildaus-
hökerer,
Daß besseren Markt er habe, Krieg verlangt und
Schlacht;
Erhascht von Räubern, nehm' er zur Kost nur Gerst'
allein!

CHOR.

Und wenn, wer Feldherr strebt zu sein, nicht mit er-
greift, 450
Auch jeder Knecht, wer überzugehn sich vorgefetzt:
Auf dem Folterrade gewirbelt werd' er und ge-
peitscht!

Doch uns erscheine Gutes! Heil, Ferntreffer, Heil!

440. Die Glut des lange glut-
losen Heerdes.

446. Kleonymos, der Schildab-
werfer: *Wesp.* 19.

449. Geschrotene Gerste, Vieh-
futter, nicht Mehl zu Brot und
Klößen.

451. Streng gehaltene Knechte
wurden durch Übergang zum Fein-
de Beförderer des Kriegs: *Wolk.* 7.

452. Verbrecher fesselte man an
ein Rad, und peitschte sie wäh-
rend des Umschwungs.

453. Ferntreffer, d. i. Apollon.

TRYGÄOS.

Lass weg das *Treffen*; Heil, o Heil nur rufe mir.

CHOR.

455 Heil, Heil denn also, Heil, o Heil nur ruf' ich aus.

TRYGÄOS.

Für Hermes, die Horen, Kypris, den Sohn, die Chariten!

CHOR.

Und für Ares?

TRYGÄOS..

Nein, nein!

CHOR.

Für Enyálios denn?

TRYGÄOS.

O nein!

CHOR.

All' angestrengt nun, und mit den Tauen zieht herab!

Gesang beim Ziehen.

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

460

Eia mit Macht!

456. *Hermes* ist hier, wie *Thes-* Pindar und Theokrit die Poesie
mof. 301, Gott der Geistesbildung. begreifen. Diese Gottheiten, samt
Horen, Göttinnen des Jahrwech- den Gottheiten des Reizes und der
sels, der Zeitigung, der gereiften Liebe sind im Gefolge der Frie-
Schönheit. *Chariten*, Göttinnen densgöttin.
der geistigen Anmut, unter der 457. *Enyálios*, Knappe des Ares.

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

Eia noch mit Macht!

HERMES.

Oh eia! oh eia!

TRYGÄOS.

Doch nicht ziehn all' einträchtigen Zug.

O gesamt greift an! Nicht bläht euch leer!

465

Bald wehklagt ihr, Böoter!

HERMES.

Eia nun!

TRYGÄOS.

Eia ho!

CHOR.

Wohlan, mitziehn müßt beid' auch ihr.

TRYGÄOS.

Mit zieh' ich schon, und hang' hier an,

470

Und streb' ernsthaft mit Gewalt vorwärts.

HERMES.

Wie hat denn dies nicht Fortgang?

CHOR.

O Lamachos, unrecht sezest du in den Weg dich hin.

Wir brauchen, o Mann, nicht jenes dein Bubugebild.

465. Nicht arbeitet bloß zum

Schein, ihr Böoter. Die Böoter

waren Feinde des Friedens.

469. Ihr beide, Trygäos und

473. Lamachos: 304. Bubu-

gebild: Acharn. 580. 591.

HERMES.

475 Auch jene ziehn nicht, schon vorlängst, die Argeier
dort;

Nur immer lachen deß sie, dems unglücklich geht,
Und das verdienend dort und dorthier Mietlingsfold.

TRYGÄOS.

Die Lakonen jedoch, o Guter, ziehn mannhaft und
brav.

HERMES.

Weißt du? So viel als deren Hand gelegt an Holz,
480 Die nur sind willig; doch der Wehrschmied läßt sie
nicht.

CHOR.

Auch nicht die Mégarer schaffen; gleichwohl ziehn sie
noch,

Mit Begier das Fleisch abnagend, gleich den Hünde-
lein,

074 Von solchem Hunger, ja bei Zeus, ganz ausgezehrt.

TRYGÄOS.

Nichts aber thun wir, Männer. Auf, einmütiglich
485 Uns alleamt nun wiederum ganz angestrengt!

G e g e n g e s a n g .

HERMES.

Oh eia!

475. Die Argeier, keiner Partei Zahl aber wird durch die Kriegs-
zugethan, hielten es bald mit den lustigen überwogen.

Athenern, bald mit den Lakonen,
je nachdem hier oder dort Ge-
winn zu holen war.

481. Den durch Handelsperre
heruntergekommenen Megarern,
479. Die Landleute, die aus wehrt der Hunger zu thun, wie
Holz Ackergeräth bereiten; ihre sie möchten: Acharn. 527. 738.

CHOR.

Eia mit Macht!

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

Eia nun fürwahr!

HERMES.

Oh eia! oh eia!

CHOR.

Kaum reg' ich empor.

TRYGÄOS.

Ists nicht schandbar,

Dafs dér anstrebt, und dér einhält?

Euch drohn noch Schläg', Argeier!

HERMES.

Eia nun!

TRYGÄOS.

Eia ho!

CHOR.

Wie böse gesinnt ist mancher von uns!

TRYGÄOS.

Ihr denn wohlan, die sehnsuchtsvoll

Ihr Fried' euch wünscht, zieht mannhaft, zieht!

CHOR.

Doch desfs sind noch viel Störer.

TRYGÄOS.

Ihr Männer Mégara's, wollt ihr nicht zu den Raben
gehn?

Denn herzlich hafst euch diese Göttin, eingedenk,
 Weil ihr zuerst mit eurem Knoblauch sie gesalbt.
 Doch euch Athenern sag' ich, daß ihr endiget,
 Dorthier es anzugreifen, wo nunmehr ihr zieht.

505 Denn nicht was anders übt ihr, als Rechtsprechungen.
 Wenn ihr in Wahrheit trachtet, jen' hervorzuziehn,
 Zu dem Meer hinunter wendet euch ein wenig.

CHOR.

Auf, Männer, selbst denn fassen wir allein, wir Land-
 besteller!

HERMES.

Fort gehet nun fürwahr das Werk viel besser euch,
 o Männer.

CHOR.

510 Fort gehe, sagt er, nun das Werk. Sei jeder Mann
 beherzt nun!

TRYGÄOS.

515 Die Landbesteller ziehn das Werk heraus, und anders
 niemand.

CHOR.

O beginnt denn gesamt!

Traun, nahe schon ist jene!

Jetzt nicht gezaudert, nein vielmehr

515 Uns angestrengt mannhafter noch!

501. Die *Megarer*, reich an verhandlungen. Der Dichter heisst Knoblauch (246), waren die erste Ursache des Kriegs: *Acharn.* 526 — . Durch Knoblauchsgesuch, Väter Wohlstand und gute Vermeint Trygäos, haben sie die zarte Götter verschreckt.

508. Nächste den Seemännern

505. Vom Meer abgewandt, sind die tüchtigen Landbesteller, schaun die müßiggängerischen Athenier auf ihre geliebten Gerichts- Stützen Athens.

Schon ist gefertigt jenes!

Oh eia nun! oh eia rings!

Oh eia! oh eia!

Oh eia! oh eia rings!

TRYGÄOS.

O herliche Traubenschenkerin, wie doch grüßs' ich
dich?

520

Wo nehm' ich ein zehnmal tausendkrüsiges Kufen-
wort,

Dich auszugrüßen? keines hab' ich ja daheim.

Heil dir, o Fruchtin! Heil auch dir, o Festlichkeit!

Was für ein Antliz hast du doch, o Festlichkeit!

Wie duftest du, o wie kräftig bis in das Herz hinab, 525

Mehr als des Feldzugs Ende, mehr als Salbe süß!

Ist gleich der Geruch wol, den des Feldzugs Kober
haucht?

CHOR.

An spei' ich des häßlichen Mannes häßliches Kriegs-
geflecht!

Denn dort hervor ja duftet strenger Zwiebelrülps;

Hier aber Baumfrucht, Luftgelag, Dionysien,

530

Musik, Tragödien, Sofokles Lied, Kramsvögelchen,

Und niedliche Verslein von Euripides —

521. *Eirene* schenkt, was der Krieg zerstampft hat.

527. Der Kriegskober enthielt, Ilopfalz, Zwiebeln, Pökelfleisch:

523. Die Fruchtgöttin und die Festlichkeit (die Spenderin von festlichen Aufzügen), beide im Gefolge der *Eirene*, treten auf wie ein paar schmucke Luftdirnen. S. V. 710 u. 850.

Acharn. 1108.

530. Ein reizendes Friedensgemälde nach so anhaltenden Verheerungen des zerstampfenden Kriegs. Neue Baumpflanzungen und Reben in üppigem Wuchs,

TRYGÄOS.

Heule du,

Dafs so die Göttin du belügst! Nicht freut sie sich
An jenem Dichter, der die Wort' aufrast vom Markt!

C H O R.

535 — Efeu, und Mostseig', und das Geblök der Läm-
merchen,
Mit vollem Gewand' hinlaufende Weiblein — zum
Kamin,
Dirnlein im Weinrausch, umgestürztes Trinkgefäfs,
Und anderes Guten vieles.

HERMES.

Jetzt betrachte doch,

frischer Anwachs von *Wollenvieh* «ben dem Bilde des Feuergottes»
auf den mit jungem Grafe bedeck- (*Vög.* 432) die Kriegsrüstungen
ten Feldern, rege Geschäftigkeit «im funkelnden Rauche hängen»
der Landleute bei der Weinlese (*Acharn.* 277). Die Freude wird
am Beginn des in Athen noch jubelnder, *Trinkgefäße* sind um-
warmen (*Athen.* p. 372) Decem- gestürzt, berauschte Mägdlein küf-
bermonds. Die Lese, wozu Wei- sen inutwilliger (*Acharn.* 1211);
ber und Mädchen aus der Nach- und die ehrbaren *Frauen*, auf
barschaft geladen wurden (*Long.* Hauswirtschaft bedacht, rüsten
Dafn. u. Chl. II, 2), ist vollendet, — man denkt, aufs Feld zu
der Wein aus der Kelter in gehn, um etwa die zur Zeit der
die Fässer gefüllt, die Feier des Weinlese monatalten Lämmlein zu
ländlichen Dionysos ist in vollem verpflegen; aber nicht *Futter* tra-
Gange. Das Lenäon steht geöffnet, gen sie im vollen Gewande, son-
schaarweis strömt das Volk hinzu, dern — Praxigora (*Weiberh.* 14)
um an Komödien des Aristofanes, weifs, wie sie dazu gelangt sind —
und an Tragödien eines *Sofokles* einen Weinkrug, um den abge-
sich zu erfreuen. Dann lagert man brochenen Schmaus am *Kamine*
sich unter *Musik* zum Schmause, zu erneun.
der Hausherr in der Mitte (*Virg.* 534. Euripides brachte viel Ha-
Ldb. II, 528), Krüge vorjähriges der und Marktgeschwätz in seine
Weins (*Long.*) und die Trink- Tragödien, und frommte deshalb
becher mit *Efeu* bekränzt, im mehr den Rednern vor Gericht,
Freien bei Tage, in der Abend- denen ihn Quintilian empfiehlt,
kühle am Küchenheerd, wo «ne- als der Friedensgöttin.

Wie traut mit einander kosen dort die Städt' umher,
Im neuen Umgang, und wie freundlich lachen sie! 540
Und zwar von Striemen so dämonisch überbläut,
Gesamt und fonders, und mit Schröpfglöcklein um-
hängt!

TRYGÄOS.

Und nun betracht' auch jener rings Zuschauenden
Antlitz, da erkennst du jede Kunst.

HERMES.

Hu, armer Schelm!
Ihn dort, den Helmbuschmacher, siehst du nicht, wie 545
dort

Er rauft sich selbst? und diesen, der leuch Hacken
macht,

Wie er eben jezt anfarzte jenen Säbelschmied?

TRYGÄOS.

Ja der Sensenmacher, siehst du nicht, wie froh er ist?

Und dem Lanzen Schäfter, wie er dem hohnfingerte?

HERMES.

Auf, jezt befehl den Landbestellern wegzugehn. 550

TRYGÄOS.

Hört, alles Volk: die Landbesteller heiss' ich gehn, 555

Des Ackerbaus Werkzeug' in Händen, heim aufs Land

Unverzüglich ohne Wurffspiess, ohne Lanz' und ohne

Schwert.

Überall hier waltet jezo Friede, Fried' aus alter Zeit.

Jeder kehre denn zur Arbeit auf das Land, nach

Preisgefang. 555

545. Der *Helmbuschmacher*, 551. *Feierliche Heroldsprache*:
ehemals *Rauser* von *Rosshaaren* *Acharn.* 172.
(*Acharn.* 593), rauft jezo sein 555. *Preisgefang*, den Göttern
eignes Haar. dargebracht.

CHOR.

Du, erwünscht jedwedem Guten und dem Landmann,

o du Tag,

Gerne ja nach deinem Anblick grüß' ich meine Re-
ben dort;

Auch die Feigenbäume, die ich selbst gepflanzt, als

Jüngerer,

Möcht' ich alter Freund doch wieder segnen, nach so
langer Zeit.

TRYGÄOS.

560 Jezo denn, o Männer, anflehn wollen wir die Göttin
erst,

Die ja uns die Mähnenhelmbüsch' und die Gorgo-
bilder nahm.

Dann in Eile trollen wir uns wieder heim nach Haus
und Hof,

Wann wir eingekauft zur Wirtschaft etwas gut Ge-
pökeltes.

HERMES.

562 O Poseidon, wie so herlich jener Aufzug doch er-
scheint,

565 Und gedrängt, und trozig, gleichwie dicker Brei und
Volksgelag.

TRYGÄOS.

Ja bei Zeus, wohl glänzt der Schlägel, der zum Mal-
men ward bewehrt,

Und die dreigezackten Karste blinken hell am Son-
nenstrahl.

561. S. Acharn. 580.

567. Mit dem dreizackigen

565. Die Luft am Frieden giebt Karste rifs der Weinplanzer den
ihnen das Anfehn eines Picke- schweren Boden auf, und malmt
niks voll leckerer Gerichte. dann mit dem Schlägel die Erd-

Schön in Wechselreihn sie ordnen könnte man, wie
Bäum' und Feld.

Drum mich selbst verlanget herzlich nun zu eilen auf
das Land,

Und zu lockern mit dem Zweizahn endlich einmal
mein Äckerchen.

Auf denn, eingedenk, o Männer,

Seid der alten Lebensordnung,

Die vordem euch jene darbot:

Jener fest geballten Welkfrucht,

Jener 'Feigenbäum' und Myrten,

Jenes Mostes auch, des süßen,

Jener auch, der Violenpflanzung

Dort am Brunn und jener Ölbäum',

Unfrer Sehnsucht: und für alles

Dieser jezo,

Dieser Göttin saget Dank!

CHOR.

Heil, o Heil, du Liebste, wie

Froh bewillkommt uns erschienst du!

Dein ja, mit Verlang, harreten wir,

Dass doch, o du Göttin, du

Wandeltest in unsre Flur.

klöße, um das Land für die Sez-
linge tauglich zu machen. —
Bäume und Reben pflanzte man
in gleichgemessenen Reihen, vier
im Viereck, und das fünfte in
der Mitte.

Karst deutet auf schweres und
fruchtbares Erdreich.

577. Beete mit vielfarbigem
Gartenveil, wie bei Virgil (*Ldb.*
IV, 32):

— Violon, getränkt vom wäf-
fernden Borne.

570. Auch der zweizahnige

Denn der grösste Gewinn beständig
 Warst du uns, o du ersehnt
 Allen, die der Landbestellung
 590 Leben wir bisher geführt.
 Denn du allein schaffst Nuzen uns.
 Vieles ja gewährtest du
 Einst, o du Befelgende,
 Süßes, unerkauft und lieb.
 595 Uns, den Feldanbauern, warst du
 Gerstenfang' und Wohlergehn.
 Schau denn, wie die jugendlichen
 Sprösslinge der Reben und der
 Feigen, und was mehr erwächst,
 600 O wie sie dir lachen des Empfangs frohen Grufs!

 CHORFÜHRER.

Aber wo, uns ferne, war doch eine so gar lange Zeit
 Jene? Dessen noch belehr' uns, o der Götter Gütigster.

HERMES.

O ihr klügsten Landbesteller, wohl anjezt beherzigt
 Meine Rede, wollt ihr hören, wie euch jene ward
 entrückt.
 605 Gleich zuerst ja gab den Ruck ihr Feidias, dem weh
 geschah.

594. Auf dem Lande wächst als er ein Bild der Athene ver-
 aller Bedarf; in der Stadt wird er fertigte, wegen Veruntreuung von
 mühselig eingekauft: *Acharn.* 34. Gold und Elfenbein angeklagt.

596. Sagen, geröstete Gersten- Hievon freigesprochen, ward er
 ähren, ein Lieblingsgericht der beschuldigt, sich und den Peri-
 Landleute: *Ritt.* 805. kles auf dem Schilde der Athene

605. *Feidias*, der Schöpfer des abgebildet zu haben, und mußte
 kolossalen Zeus Olympios, ward, ins *Elend* wandern.

Drauf da Perikles in Angst war Theil zu nehmen
 solches Falls,
 Eure Sinnesart befürchtend, und des Zahns Selbst-
 bissigkeit,
 Eh ihn Schlimmes traf, erregt' er selbst dem Staate
 Feuersbrunst,
 Durch das eingeworfne Fünklein, jenen Megarer-
 beschluß;
 Und die Kriegesflamme blies er auf so mächtig, daß
 vom Rauch
 Alle Hellasvölker thränten, jene dort, und diese
 hier.
 Als das kaum gehört der Weinstock, ungestüm gleich
 knattert' er;
 Und das Fafs, vom Schlage zornig, schlug zurück aufs
 andre Fafs.
 Keiner war auch mehr zur Hemmung; und die Göt-
 tin schwand hinweg.

610

606. Auch Perikles ward der Veruntreuung beschuldigt; allein er vertheidigte sich durch Darlegung seiner Armut so gründlich, daß das Volk, weit entfernt, auf seine Verbannung zu dringen, ihm von neuem Liebe und volles Zutraun schenkte. Gräde damals kamen die lakedämonischen Gesandten mit ihren schimpflichen Bedingungen nach Athen; Perikles zeigte den Athenern ihre eigenen Hülfsquellen, und die Schwäche des Feindes, und der Krieg war beschlossen. So Thukydides. Die Komiker stellen den Perikles als einen Mann auf, der aus Angst vor einer gerichtlichen Unter-
 chung, oder aus Rache wegen beleidigter Eitelkeit (*Acharn.* 532) den Krieg erregt habe: gut für ihren Zweck; denn der Trofs von Zuschauern, der die wahre Ursache des Krieges nicht begrif, konnte ihn wegen eines lächerlichen oder verächtlichen Ursprungs am ersten verabscheun lernen.

609. *Megarerbefchluß*: *Acharn.*

527.

612. *Weinstöcke und Weinfässer*

werden wild vom allgemeinen Kriegsbrande; jene stürzen sich in die Flamme, und werden verzehrt; diese, aus Thon gemacht, zerstoßen sich, und verschütten den Wein.

vor einer gerichtlichen Unterfu-

TRYGÄOS.

615 Das ja hab' ich, bei dem Apollon, noch von keinem
sonst gehört;
Nicht auch, was gehabt mit jener Feidias, war mir
bekannt.

CHOR.

Mir auch eher nicht, denn jezo. Ah! von Antliz
war sie schön,
Als Verwandte jenes Mannes! Viel doch weiß nicht
unser eins.

HERMES.

Drauf, nachdem erkannt die Städte, deren Obermacht
ihr trugt,
620 Wie erbofst ihr wart einander, und die Zähne flet-
schetet;
Alles wider euch bewegten sie, der Steuern halb be-
sorgt,
Und gewannen der Lakonen grösste Männer durch
ihr Geld,
Jene nun, voll schnöder Habsucht, und als Fremd-
lingshöhnende,
Stiessen weg die Göttin schmählich, und den Krieg
errasteten sie.
625 Bald darauf ward ihre Habsucht auch dem Landvolk
dort Verderb.

623. Während die Athener durch Spartaner, und ein Orakelspruch
inneren, von den Volksführern an- sagte:
geregten Hader den Krieg ent- Schnöde Begier nach Gewinn
flaminten, nährten ihn die Lake- wird Sparta vertilgen, und
dämonier in der Hofnung, sich sonst nichts.
durch die Bundesstaaten Athens
zu bereichern. Habsucht und Un- 625. Auch das Landvolk der
gaftlichkeit waren alte Sünden der Sparter wird in Schuz genommen.

Denn die Barken, die von hier man zur Bestrafung
ausgesandt,

Jenen ganz schuldlosen Männern assen sie die Feigen
auf.

CHOR. Und zum Vorwande, den Wesp.

Und mit Recht fürwahr, dieweil sie auch die Feigen-
bäume mir

Ausgerottet, die ich selber angepflanzt und aufge-
nährt.

TRYGÄOS.

Ja mit vollem Recht, o leider, da auch mir zu Schan-
den sie 630

Meines Korns Sechsscheffelkiste mit dem Stein zer-
schmetterten.

HERMES. 642

Als darauf vom Lande ringsher kam das arbeitssame
Volk;

Dafs es eben so verkauft war, blieb ihm gar nicht
unbemerkt.

Aber ohne Kern von Trauben, und nach Feigen
hungerig,

Schaut' es auf die Redehalter. Die jedoch erkannten
wohl, 635

Dafs die Armen immer kraftlos und des Brotmehls
dürftig sind,

Und die Göttin dort, mit Gabeln stiefsen sie die
Schreier aus, 640

627. Feigen, d. i. Landertrag. nahmen ihnen das Geld ab, und

632. S. Acharn. 32. Ritt. 791. — behielten es selbst: Ritt. 259.

635. Unter dem Vorwande, den Wesp. 291. Nichts begünstigte

Armen Brot zu schaffen, erfahn solche Erpressungen so sehr, als
die Volksführer und Gerichtsvor- der Krieg.

steher alle Reichen nah und fern, 642

Wenn sie oftmals auch sich darbot, diesem Lande zu-
geneigt.

Jeder Bundsgenos, der ihnen fett und reich schien,
ward gezwackt,

640 Und zum Vorwand wol erdichtet: Dieser hält's mit
Brasidas;

Drauf wie angehezte Hündlein packtet ihr ihn und
zerrifst.

Denn die Stadt, gebleicht von Krankheit, und in steter
Angst erstarrt,

Was man auch verleumdend vorwarf, dieses schlang
sie gierig ein.

Als die so geschlagenen Wunden jezo sahn die Fremd-
linge,

645 Jenen bald, die solches thaten, stopften sie mit Gold
das Maul:

So dafs jene nun in Reichthum prangten; aber Hel-
las schier

Ausgeleert ward, unbemerkt euch. Und der dieses
that, der war

Lederhändler.

TRYGÄOS.
Schweige, schweig', o theurer Hermes;

nichts davon!

Lafs vielmehr den Mann geruhig, wo er ist, dort un-
ten sein.

650 Denn nicht uns gehört hinführo jener Mann noch,
sondern dir.

640. *Brasidas*: 269. *Wesp.* 488. 650. *Hermes*, der Schattenfüh-

643. Erpresstes Gut nach vor- rer: 365.

aufgegangener Verleumdung: *Ritt.*

259.

Was du denn auch sagst auf jenen,
 Ob im Leben er ein Schalk war
 Und ein Schwäzer, und ein Laurer,
 Und ein Mischmasch, und ein Wirwar:
 Dieses allesamt anjezo 655
 Haft den Deinen du zu tadeln.

Doch warum du schweigest, sage mir, o Herscherin.

HERMES.

Wol schwerlich redet diese zu den Versammelten;
 Denn ihnen hegt sie für das Erduldete großen
 Zorn.

TRYGÄOS.

Wohlan, zu dir doch rede sie nur Weniges. 660

HERMES.

Wie du jenen gesinnt seist, sage mir, o Theuerste.
 Nun, o der Weiber heftigste Tartsehenhasserin! —
 So so! — Ich höre. — Defs beklagst du dich? —
 Gut, ich weiß. —

Vernehmet Ihr nun, wessenthalb Vorwurf sie hat.
 Herkommend, sagt sie, nach der pylischen That, von
 selbst, 665
 Und der Stadt ein Kästlein bringend voll Ausföh-
 nungen,

Sei hinweg sie gestimmt dreimal in der Volksversam-
 melung.

TRYGÄOS.

Wir fehlten darin; doch verzeih uns Flehenden.
 Denn unser Herz da dachte nichts, als Lederwerk.

665. Nach der Begebenheit bei Versammlung ward er wegge-
 Pylos erboten die Lakedämonier stimmt, auf Kleons Betrieb: Ritt.
 den Athenern einen ehrenvollen 793.
 Frieden, aber dreimal in Einer

HERMES.

670 Wohlan, vernim auch, was sie jezt mich fragete:
Wer arggefinnt ihr wol am meisten war alhier,
Und wer, ein Freund ihr, gegen Krieg anstrebt' und
Schlacht.

TRYGÄOS.

Der Wohlgefinnteste war ja weit — Kleonymos.

HERMES.

Und wie denn scheint er dir zu sein für Kriegesthat,
675 Der Kleonymos?

TRYGÄOS.

Von Seele bieder, aufser dafs
Er schwerlich sein kann, wels er sagt, des Vaters Sohn.
Denn wenn einmal er mit zu Feld' auszog, sogleich
Ein *Unterschiebling* seines Gewehrs erschien er da.

HERMES.

Auch das vernim noch, was sie jezt mich fragete:
680 Wer jezo waltet dort auf dem Stein im Raum der
Pnyx.

TRYGÄOS.

Hyperbolos ist Herscher jezt in jenem Raum.
Was machst du, Göttin? wozu das Haupt so umge-
dreht?

HERMES.

Vom Volke wendet sie sich hinweg, unwillig, dafs
Es sich den argen Obermann auskiefete.

673. Kleonymos, der Ausreißer, doppelstinnig, der sein Gewehr
war freilich dem Kriege gram, unter sich schob, wegwarf.
und — hold dem Frieden.

680. Die Pnyx (Acharn. 20)

678. Kleonymos hatte sich ei- hatte einen ähnlichen Rednerstein,
nes wackeren Vaters durch Feig- wie die Gerichtshöfe (Acharn. 692).
heit unwürdig gezeigt. S. V. 1303.

681. Hyperbolos: Ritt. 1305.

Unterschiebling, Wechselkind; hier

TRYGÄOS.

Doch nicht ja seiner brauchen wir hinfort; nur jezt, 685
Da das Volk des Beforgers nöthig hatt', und nackend
war,

Hats unterdeß sich umgegürtet diesen Mann.

HERMES.

Wie denn der Stadt dies, fraget sie, zuträglich sei.

TRYGÄOS.

Wol besser hinfort rathschlagen wir so ungefähr.

Weil grad' er ein Leuchtenmacher ist. Vorher dem-
nach 690

Da tasteten wir im Dunkel, was zu beginnen sei;

Nun aber alles hinfort bei Licht rathschlagen wir.

HERMES.

Oh oh!

Was hiefs sie jezt doch mich erforschen von dir?

TRYGÄOS.

Was denn?

HERMES.

Gar vieles, und uraltes, was sie einst verlies.

695

Zuerst, was nun denn Sofokles mache, fragte sie.

TRYGÄOS.

Er lebt beglückt; doch gehts ihm sonderbar.

HERMES.

Wie so?

TRYGÄOS.

Aus jenem Sofokles wird er nun Simonides.

695. Zehn Jahre in Thorheit « Als ihm einen geringen Sold gab
verlebt, die den Frieden ver- « ein Sieger mit Maulthieren, wollte
scheuchte, sind eine unendliche « er nicht singen, weil es schmach-
Zeit. « voll sei, Maulthiere zu besingen;

698. Vom Simonides erzählt « als jener zur Genüge gab, sang
Aristoteles (*Rhet.* III, 2) dies: « er:

HERMES.

Simonides? wie denn?

TRYGÄOS.

Er, ein Greis, und abgemorſcht,

700 Des Gewinnes wegen führ' er auch im Geflecht durchs
Meer.

HERMES.

Wie nun? Kratinos, lebt der Meiſter noch?

TRYGÄOS.

Er ſtarb,

Da Lakonenschwärm' einbrachen.

HERMES.

Und woran?

TRYGÄOS.

Woran?

Er fiel in Ohnmacht; denn ſein Herz ertrug es nicht,
Zu ſehn, wie ein Faß ward eingſchmettert, voll von
Wein.705 Und wie viel noch anderes glaubſt du daß in der
Stadt geſchah?

Drum nimmermehr, o Herrin, laſſen wir ab von dir.

HERMES.

Wohlauf, nach ſolchem nim dir nun die Fruchtin hier

«Heil euch, ihr Töchter der kung des gräflichen Krieges an-
ſturmgeſchwinden Roſſe.» geſehn, der einen ſo edlen Sänger
— Von des Sofokles Geldgierde (731 u. *Fröſch.* überall) zu Un-
iſt weiter nichts bekannt. Der edlem verleiten kann.

Scholiaſt erzählt, er habe ſich auf 701. Kratinos, Freund des Weins:
dem Feldzuge gegen die Samier Ritt. 534. Seine Todesart iſt eine
bereichert. Dieſen aber machte komiſche Erfindung des Ariſtoſanes.
Sofokles unter Perikles, ſieben 707. So wird dem Dikäopolis
Jahre vor dem Beginne des pelo- (*Acharn.* 999), und dem verjüng-
ponneſiſchen Kriegs, als rüſtiger ten Demos (*Ritt.* 1390) die Ver-
Funfzigjähriger. Was Trygäos er- ſöhnung beigeſellt.
zählt, wird (nach V. 705) als Wir-

Als eigne Gattin; und in deinem Geländ' hinfort
Beiwohnend dieser, zeuge dir viel Traubenzucht.

TRYGÄOS.

Komm, Liebste, näher, komm und gieb mir einen
Kufs.

710

Sprich, könnt' es mir wol schaden, wenn nach langer
Zeit,

O Gebieter Hermes, ich mit der Fruchtin schäkerte?

HERMES.

Nein, wenn ein Gemisch nur nach du trinkst von
Herzpolei.

Doch ohne Verzug nim diese nun, die Festlichkeit,

Und führe sie zum Rathe, dessen einst sie war.

715

TRYGÄOS.

O Heil und Segen bringt dir, Rath, die Festlichkeit!

Wie schlürfst du reichlich Brühe bald, drei Tag' hin-
durch!

Wie schlingest du Kaldaunen, drin gekocht, und Fleisch!

Nun, lieber Hermes, lebe recht vergnügt.

HERMES.

Auch du,

O Mensch, vergnügt nun geh' hinweg, und denke
mein.

720

713. Die Polei stärkt den ver- Theoris alljährig nach Delos reiste,
dorbenen Magen: *Acharn.* 870. seitdem Theseus die Athener von

716. Die Fruchtin folgt dem nigs Minos befreit hatte. Das
Landmanne, dem Rathe wird die Schiff ward bei der Abfahrt be-
Festlichkeit, Theoria, übergeben. kränzt, und die Bekränzung mit
Theoren sind, die vom Rath der einem dreitägigen Opfer begleitet.
Fünfhundert zu auswärtigen Fest- So lange das Schiff abwesend war,
lichkeiten oder Orakeln gesandt durfte kein Missethäter getödtet
wurden (*Wesp.* 1200). Vorzüg- werden. Der Krieg hatte feierli-
lich hieß Theoria eine festliche che Sendungen dieser Art schon
Sendung, welche auf dem Schiffe mehrere Jahre unterbrochen.

TRYGÄOS.

O Käfer, heim nun, wieder heim laß fliegen uns!

HERMES.

Nicht hier, o Freund, ist jener.

TRYGÄOS.

Wo denn kam er hin?

HERMES.

Vor den Wagen Zeus gespannt, trägt er den Donner-
stral.

TRYGÄOS.

Woher, der Arme! findet er dort Beköstigung?

HERMES.

725 Nun, von Ganymedes findet er wol Ambrosia.

TRYGÄOS.

Wie steig' ich selbst denn hinunter?

HERMES.

Fasse Mut, bequem!

Dorthin an die Göttin dich gedrängt.

TRYGÄOS.

Her, Mägdelein!

Begleitet mich eilfertig! denn sehr viele ja

Voll heißer Sehnfucht harren euer dort gespannt.

730

CHOR.

730 Nun gehe vergnügt. Wir aber indess, die Geräth-

schaft wollen wir reichend

Den Gefährten alhier zu bewahren vertraun; denn

zumeist ja pfleget gewöhnlich

725. Der Käfer, der schon irdi- muß er sich laben an dem Am-
schen Zärtlingen hold ist (11), wie brosiabrocken eines Ganymedes!

Um die Schaubühn' her viel diebisches Volk ingeheim
Unfug zu verüben.

Auf, hüte demnach Du dies mannhaft; wir anderen
vor der Versammlung,

Wir reden das uns obliegende Wort, so wie die Ver-
nunft es erfordert.

(An die Zuschauer.)

Zuschlagen ja muß, wer führet den Stab, wenn je ein
Komödiendichter

735

Lobpreiset sich selbst vor dem schauenden Kreis, da
er vortrat mit Anapäst.

Ist aber vergönnt, dem Ehre zu thun, Zeus Tochter
du, welcher den Vorrang

In dem komischen Spiel vor den Menschen umher und
den herlichsten Ruhm sich erstrebte;

Dann dünkt sich wol lobwürdig zu sein, der uns ein-
übte das Spiel hier.

Denn zuerst, so viel wettrangen mit ihm, er der Ein-
zige hat sie geschwichtigt,

740

Die Lappen und Lump' aushölneten stets, und herum
mit Läufen sich halgten.

Die Herakles zugleich, die immer das Maul voll knä-
teten, hungerig immer,

Auch die Flüchtlinge dort, die betriegenden Schälk', und
die Schläg' annahmen mit Absicht,

732. Diebsgefindel um Schau- gleich als Strafwerkzeug, trugen
bühnen: *Acharn.* 256. sie einen *Stab* oder eine Ruthe.

735. Auf der Schaubühne stan- 741. Bettler (*Acharn.* 395 —)
den öffentliche Aufseher, die für brachte auf die Bühne Eupolis,
Ordnung und Ruhe sorgten. Als nach Euripides Vorgange.
Zeichen ihrer Würde, und zu-

Aus jagt' er sie als Ehrlose zuerst, und gab auch den
Knechten Erlassung,

745 Die man sonst aufführt' in stetem Geheul, und zwar
deswegen allein nur,

Dass der Mitknecht sein, des Geschlagenen, höhnt', und
mit schelmischem Spott ihn befragte:

«Armfeliger Wicht, was traf dir das Fell? Ist der bor-
stige Zagel vielleicht dir

«In die Seiten gestürzt mit Heeresgewalt, dass dein
Waldrücken entblöst ward?»

So widrigen Schund hob jener hinweg, und den Jux
unwürdiges Spasses,

750 Und erschuf uns Kunst grossedeler Art, und thürmete
hoch das Gebäud' auf,

Mit Gedanken und Wort von grossem Gehalt, und
nicht marktähnlichen Scherzen,

Da er nicht einbeizt' in komischem Salz alltägliche
Männchen und Weiblein;

Nein, wie von heraklischem Eifer beseelt, an das
Grösste leget er Hand an,

Durchdringend den scheuslichen Ledergeruch, und
das Drohn barbarisches Unflats.

755 Vor allen zuerst nun richt' ich den Kampf auf den
Scharfzahnigen selber,

Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der
Kynna, stralte die Unscham;

Und hundert im Kreis' anzüngelnde Köpf' unseliger
Schmeichler umleckten

745. Ein im Vorübergehn jam-
mernder Knecht, wie in den *Frö-
schen* (12 —), ist nicht Nachah-
mung, sondern Hohn solcher, die
stets heulten.

753. *Herakles*. S. *Wesp.* 1043.
Die sieben folgenden Verse sind
fast wörtlich dorthier entlehnt.

Sein Haupt ringsum; und den Laut hatt' er, wie des
 wild aushöhlenden Waldstroms,
 Und der Robbe Gedünst, und der Lamia Schoofs, unge-
 spült, und den Arsch des Kameeles.
 Solch Scheufal nun sah ich unerschreckt, und wagte
 den Kampf für euch selber, 760
 Und die Eiland' auch, und behauptete stets Obstand.
 Deshalb geziemt nun,
 Dafs dankbar ihr mich belohnet mit Gunst, und mein
 in Liebe gedenket.
 Denn vormals auch, wenn ein Wunsch mir gelang, 765
 nicht wandelt' ich um die Palästra,
 Mir ein Knäbchen zu fahn; nein, hebend sogleich die
 Geräthschaft, eilt' ich von dannen,
 Nur wenig Beschwer, viel gebend der Lust, und zu
 allem bereit, was gebühret. 765

Deshalb ist Pflicht, dafs stehen für mich,
 Wie die Männer alhier, so die Knaben zugleich;
 Ja die Kahlköpf' auch sein freundlich ermahnt,
 Dafs eiferig mit sie erstreben den Sieg.
 Denn jeglicher sagt, wenn der Sieg ward mein, 770
 An der Tafel sowohl, wie im Zechergelag:
 „Für den Kahlkopf dies, für den Kahlkopf das,
 „Von dem Naschwerk hier; nichts schmälere du
 „Dem edelsten Mann in edlem Gesang,
 „Dem die männliche Stirne so vorragt!“ 775

763. Auch dies ist aus den
 Wespen (1038) wiederholt.

768. Aristofanes hatte über der
 hohen Stirn eine Glaze, wie Shak-

765. Viel Lust verführte die Be-
 schwer heilsamer Wahrheiten.

speare.

G e s a n g .

Muse, hinweg von dem Krieg,
 Wohlauf, dich gewandt, und mit mir,
 Deinem Freund, im Chortanz,
 Hochzeiten der Götter besing',
 780 Und Schmaus beglückter
 Männer und festliche Luft.
 Denn dir zuerst liegt dieses ob.
 Doch so dir Kárkinos kommend
 Fleht, mit den Söhnen zu sein
 785 In ihrem Chortanz;
 Nicht ihm gehorch', und nicht Mit-
 helferin komm du jenen;
 Achte vielmehr sie lauter
 Wachteln im Hause gezeugt,
 790 Ducknackige Tanzmännlein,
 Zwergelchen, Ziegegebstocks
 Abbröckelchen,
 Wundermaschinler.
 Sagte der Vater doch, als

776. Das Fest der Friedensgöt-
 tin soll mit Gefang und Chorreihe
 gefeiert werden, aber mit dem
 edlen Gefange edeler Dichter; aus-
 geschlossen soll sein das werthlose
 Lied unwürdiger Verfemacher.

779. *Götterhochzeiten*, wie des
 Prometheus und der Hesione:
Äschyl. Prom. 560, oder die ko-
 mische des Ares und der Afrodite:
Odyss. VIII, 266.

780. So singt Ifigeneia in dem
 Schmausfeste ihres Vaters des Hau-
 ses Reichthum und Glanz: *Äsch.*
Agam. 246.

783. Karkinos, Krebs: *Wolk.*

1261. *Wesp.* 1512.

789. Die Wachtel, ein streit-
 füchtiger Vogel, ward, wie der
 Haushahn, zu Kämpfen gebraucht.

793. Der eine dieser Krebs-
 söhne schrieb Tragödien, worin
 Götter auf Maschinen zum Him-
 mel stiegen.

794. Karkinos gebar, ohne Bei-
 stand der Muse (786), nach lan-
 gem Kreischen, ein Schauspiel: die
Maus. Sie lief aufs Theater, und
 ward — von der Kaze verzehrt,
 d. h. ausgezifcht.

Unerwartet ihm 795

Kam so ein Drama, die Kaz'

Hab' ihms gemaust am Abend.

Gegenfang.

«Solcherlei Feiergefang

«Schönlockiger Chariten ja

«Muß der weise Dichter 800

«Anstimmen, wann fröhlich dem Lenz

«Ihr Lied die Schwalbe

«Sizend ertönt am Gebälk,»

Und nicht den Chor hat Morfimos, 808

Nicht auch Melanthios: der mir 805

Traun mit dem herbesten Laut

Ins Ohr hineindröhnt',

Als den Tragödienchorreihn

Hatten er selber, und sein

Bruder, sie beid' ein lecker 810

Fressendes Gorgogeschlecht,

Harpyische Meerlaksfreund', 812

Hizig in Vettelgelust,

Bockduftige,

Pesten des Fischmarkts, 815

795. Aus Stefichoros, leicht abgeändert. genhaarige geflügelte Unholdinnen mit Schweinshauern und ehernen

804. Morfimos, ein schlechter Tragödienschmied. Füßen; dazu gefellt der Dichter unerfättliche Fressbegier.

805. Melanthios, desgleichen, und ein Schlemmer dazu. Er 812. Harpyien, weibliche Genien der Sturmwinde, ehemals als spielte selbst die Hauptrolle, und sprach im Donnerton. schöne Jungfrauen gedacht, seit der Zeit der Bildner als allverschlingende Ungeheuer.

811. Die Gorgonen, drei Töchter des Forkys, im Westen der Erde, werden geschildert als schlank 815. Dem Horaz (Epist. I, 15, 31) ist der Schlemmer Mänius

Gegen sie räuspere laut
 Ins Unendliche,
 Heilige Muf', und mit mir
 Nim Theil an diesem Festreihn.

TRYGÄOS. EIN DIENER.

TRYGÄOS.

820 Wie schwer doch war die Reise bis zu den Göttern
 hin!

Mir wahrlich schmerzen die Beine recht vor Müdig-
 keit!

Klein anzusehn von oben wart ihr Leuten mir.

Aus der Himmelshöh' erscheint ihr arggefittet ganz;

818 Hier unten aber weit noch arggefitteter.

DIENER.

825 Herr, kommst du wirklich?

TRYGÄOS.

Ja so weit ich gehört von wem.

DIENER.

Wie gings?

TRYGÄOS.

Die Beine thun mir weh, da den weiten Weg
 Ich hindurchgewandert.

— — ein schlürfender Strudel
 der Fleischbank,
 Der, was er irgend erschnappt',
 in den gierigen Bauch
 es hineinschlang.

825. Ja so weit — d. i. Ja, du
 sagst es.

826. An die Friedensgöttin ge-
 schmiegt (727), gewann er die
 Leichtigkeit der Götter, die auf
 der Dunstluft wandelten.

DIENER.

Auf denn, erzähle mir.

TRYGÄOS.

Und was?

DIENER.

Sahst du auch sonst noch einen Mann in der Luft umher
Dort irren, aufser dir selber?

TRYGÄOS.

Nein, nur ein Seelener
Zwei oder drei von Dithyrambenfertignern. 830

DIENER.

Was machten die?

TRYGÄOS.

Sie sammelten sich Eingäng' im Flug,
Von jenen Lufteinfluthindurchaufschwimmenden.

DIENER.

War nicht auch jenes, was man sagt, in der Luft zu
sehn,

Dass Sterne dort wir werden, so wie einer stirbt?

TRYGÄOS.

Ja freilich.

DIENER.

Und wer ist denn jener Stern da nun? 835

TRYGÄOS.

Ion der Chier, der gedichtet hat vorlängst

830. *Dithyrambenfertiger: Wolk.* wesen war, je feuriger stralte sie
332. am Himmel fort; aber ungesehn

834. Nach der Vorstellung ei- verdumpfte die werthlose Seele als
niger Weltweisen war des Men- mattes Licht in der Wolkenre-
schen Seele ein Theil des feuri- gion.

gen, alldurchdringenden Weltgei- 836. Der Chier Ion, Tragödien-
stes, und kehrte nach dem Tode dichter und Dithyrambenfänger,
des Leibes als Gestirn zum Äther hatte den Morgenstern mit hohem
zurück. Je feuriger die Seele ge- Schwunge begrüßt.

« Den Morgenstern » hier so poetisch, daß sogleich
Den Morgenstern ihn selber alle nenneten.

DIENER.

Wer aber sind die umher so laufenden Sterne dort,
840 Die lichterloh hinschießen?

TRYGÄOS.

Das sind solche, die
Von der Abendmahlzeit reicher Stern' heim wieder
gehn,

830 Laternen tragend, und in jeder Latern' ein Licht.
Doch führe hurtig diese da mir gefast hinein;
Die Badewann' auch spül', und mache Wasser heiß;
845 Dann mir und dieser rüste wohl ein Ehebett.

Wenn das geschehn ist, komm heraus mir wiederum.
Ich aber will abgeben die dem Rath indess.

DIENER.

Woher bekamst du die beiden da?

TRYGÄOS.

Aus dem Himmel her.

DIENER.

Nicht geb' ich mehr für die Götter dort drei Obole,
850 Wenn sie Hurenwirtschaft treiben, wie wir Sterb-
lichen.

TRYGÄOS.

Nicht anders, dort auch leben davon einige.

DIENER.

Nun laß uns eingehn. Sage mir, was geb' ich der
Zu essen?

839. Er meint die Sternschnup-
pen.

847. Die Festlichkeit: 714.

850. Hurenwirtschaft: 523.

843. Die Fruchtin: 707.

TRYGÄOS.

Gar nichts. Denn sie mag hier schwerlich was,
Nicht Brot, noch Mehlbrei, da gewohnt sie droben
ward,

Bei jenen Göttern stets zu lecken Ambrosia. 855

DIENER.

Zu lecken? Nun denn sez' ich ihr ein Näpfchen vor?

CHOR.

Glückselige Zeit fürwahr
Erlebt, wie alhier zu sehn,
Der Greis für die Zukunft.

TRYGÄOS.

Wie dann, wenn mich als Bräutigam ihr seht in vol-
lem Glanze? 860

CHOR.

Neidwürdig erscheinst du, Greis,
Dann jugendlich aufgeblüht,
Beträuft mit Gewürzöl.

TRYGÄOS.

Das denk' ich! Wie denn, wann geschmiegt ich ruh'
an ihren Brüstlein?

CHOR.

Glückseliger, als Karkinos Drehmännchen, dann er-
scheinst du. 865

TRYGÄOS.

Und das ja billig; da ich kühn den Käfergaul bestei-
gend

Ein Retter den Hellenen ward: dass nun auf ihren
Äckern

Sie alle können ungestört bald Herzen, bald auch
 schlummern.

Nicht Brot, noch Mehlbrei, da gewohnt sie droben

DIENER.

Rein ist das Mägdlein abgespült, und schmuck der
 Steifs.

870 Gar ist der Fladen, und die Sefamstoll' im Werk,
 Und das andre gesamt auch; nur die Mannsarbeit ist
 nach.

TRYGÄOS.

Nun laß uns schnell abgeben diese Festlichkeit
 Dem Rathe.

DIENER.

Wer ist diese denn? wie sagtest du?

TRYGÄOS.

880 Die Festlichkeit ist diese, die wir oft vordem
 875 Herumgezauset bis nach Brauron fast berauscht:
 Das glaub'; und gefangen ward sie kaum.

DIENER.

O lieber Herr,
 Was bringet die für Lenden-Fünffahrfeier mit!

TRYGÄOS.

He, wer von euch ist rechtlich dort? nun wer denn
 wol?

870. Aus Sefamon, einer korn- ronen (Lys. 649), alle fünf
 artigen Hülsenfrucht, backte man Jahre ein wildes Bacchosfest.
 Hochzeitkuchen, von deren Ge- Trunkene Männer brachten Lust-
 nuss der Bräutigam sich fruchtba- dinnen hin, und gesellten dem
 ren Segen versprach. Bacchos die Afrodite.

875. In Brauron, einem Städt- 876. Der Krieg verhinderte,
 chen unweit Marathon, feierte die entsprungene Festlichkeit wie-
 man, außer den jährlichen Brau- derzuhaschen.

Wer nimt in Verwahrung diese für den Rath von
mir?

Du da, was fummelst du mit dem Fufs?

DIENER.

Auf die *Isthmien* 880

Nehm' ich ein Gezelt mir, meinem Dingelchen zum
Ergez.

TRYGÄOS.

Sagt ihr mir noch nicht, wer in Verwahrung diese
nimt?

Komm her du; dich ja stell' ich zum Pfand' hier
öffentlich.

DIENER.

Dort jener winket.

TRYGÄOS.

Wer denn?

DIENER.

Wer? Arifrades;

Sie ihm zu vertrauen bittet er.

TRYGÄOS.

Doch, armer Schelm! 885

Der wird im Ansturz ihr die Supp' ausschlappen
ganz.

Wohlan, zuerst nun lege nieder dein Geräth.

O Rath, o Prytanen, schauet doch die Festlichkeit!

Betrachtet, was ich für Gutes hier euch liefere!

Gleich, wenn ihr fodert, wird die runden Beinchen sie 890

Auffchnellen, und zu festlichem Tanz einladen euch.

880. Den Fufs im Kreise drehn. Den Doppelsinn der *Isthmien* auf
ist Geberde des Nachdenkenden. der korinthischen *Landenge*, er-
Der Diener sinnt, wie die Fest- klärt *Thesmof.* 654.
lichkeit ihm zu Theil werde. — 884. *Arifrades: Ritt.* 1285.

Jetzt auch die Küch' hier schauet doch, wie schön
gebaut.

Vom Rauch geschwärzet ist sie dárum, weil vordem
Hier, eh der Krieg war, stand des Rathes Kochge-
schirr.

895 Demnächst das Kampffspiel mögt ihr stracks beschleu-
nigen,

Da ihr diese habet, morgen schon auf das herlichste:
Im Sande könnt ihr ringen, auf vier Füßen stehn,
Und zu voller Kraftanstrengung jünglingshaft gesalbt
Einhaun und walken zugleich mit Faust, und — wie
ihr wollt,

900 Am dritten als Rostummeler dann wettrennet ihr:
Wo im Hui der Reitende neben dem Reitenden hin
hophopt,

Und die Wagenlenker wild auf einander umgestürzt
Aufathmen schnaufend in des Gemengs Durchrütte-
lung;

Doch andere liegen ausgestreckt, von Kraft entblößt,

905 Die dort bei des Ziels Umlenkung Hingetaumelten.

Wohlauf, o Prytanen, nehmt sie an, die Festlichkeit.
Seht doch, wie freudig sie der Prytane dort empfängt.
Wol nicht, wenn umsonst du führen solltest vor den
Rath;

Dann sähn wir dich *vornwenden* wol die *stille Hand*.

905. Die Rennbahn hatte zwei Isen sich aber gut dafür zahlen.
Schenkel (Vög. 493). Beim Um- Kam einer mit leerer Hand, so
lenken ums Ziel schlugen oft die wandten sie einen Feiertag vor;
Wagen um. denn an Feiertagen ruheten Geist
und Hand von Rechtsgeschäften.

908. Die Prytanen führten vor, Trygäos aber meint zugleich, sie
wer beim Rath der Fünfhunderte hielten still die Hand vor, um
Schutz und Recht suchte; sie lie- eine Gabe zu empfangen.

CHOR.

Wohlthätig ist traun für uns 910
Mitbürger gesamt der Mann,
Der also geschickt ist!

TRYGÄOS.

Ja herbstend werdet ihr noch mehr einsehn, was ich
geschickt bin!

CHOR.

Du zeigest auch nun dich klar;
Denn allen gesamt zum Heil 915
Kamst Du, ein Erretter!

TRYGÄOS.

Was wirst du sagen, trankst du erst vom neuen Most
ein Schluckchen?

CHOR.

Ja nächst den Göttern achten dich den ersten wir
beständig!

TRYGÄOS.

Wol großes Werthes euch ja bin
Trygäos der Athmoner Ich. 920
Der ich aus schwerem Ungemach die Volksgemein'
errettet,
Wie auch das Landvolk, und gedämpft dem Hyper-
bolos das Mütlein.

CHOR.

Wohlauf denn, was noch haben wir forthin zu thun?

TRYGÄOS.

Was? Diese werd' hier jezt mit Töpfen aufgestellt.

922. *Hyperbolos*: *Ritt.* 1305. rer Gottheiten wurden eingeweiht

924. Altäre und Statuen niede- mit Töpfen voll Hülsenfrucht, die

CHOR.

925 Mit Töpfen, wie ein unzufriedenes Hermeslein?

TRYGÄOS.

Was dünkt euch denn, mit einem mastigen Stier vielmehr?

CHOR.

Mit dem Stier hinweg! sie möchte *stier* ansehen uns.

TRYGÄOS.

Mit einer Sau denn, feist und groß?

CHOR.

Nein, nein!

TRYGÄOS.

Warum?

CHOR.

Dafs nicht entstehn mög' eines Theagenes Sauerei.

TRYGÄOS.

930 Mit was für anderem meinst du denn?

CHOR.

Mit einem Schaf.

TRYGÄOS.

Mit einem Schaf?

CHOR.

Ja freilich.

TRYGÄOS.

Nur wie gefällt des Schafs

Bä bä?

CHOR.

Es fugt mir, dafs in der Volksversammlung,

von Mägdelein in buntem Gewande hingestellt wurden. Hauptgotte, ein so schlechtes Opfer gebracht wird; auch die Fried-

925. Hermesfeulen standen auf den Gassen Athens: *Wolk.* 1473. densgöttin, jetzt Hauptgöttin, könnte darob zürnen.*Hermes* zürnt, wenn ihm, dem 929. *Theagenes*: *Wesp.* 1196.

Wenn einer, rathsam sei der Krieg, vorträgt, fogleich:
Wie das Herz mir *bebet!* sagen umher die Sitzenden; —

TRYGÄOS.

Sehr wohl gesagt.

CHOR.

— und dafs sie auch sonst sanftmütig sein. 935

Dann sind wir gegen einander mild wie Lämmerchen,
Und gegen die Bundsgenossen noch weit freundlicher.

TRYGÄOS.

Geh denn, und führe hurtig uns das Schaf daher.
Ich schaff' indess uns einen Altar zur Opferung.

CHOR,

Wie alles, was ein Gott nur will, und Segensmacht
befördert, 940

Fortgehet nach Wunsch, und anderes stets
Mit anderem wohl sich vereinigt!

TRYGÄOS.

Wie dieses klar erscheint! denn sieh, der Altar ist
draussen fertig!

CHOR.

Beschleuniget nun, da gefügt
Wie vom Gott der Orkan 945
Sich gelegt, und des Kriegs
Oft ändernder Anhauch.

Denn nun ist klar, wie herum
Sich zu Besserem wendet der Dämon.

TRYGÄOS.

Da ist der Korb, der die Gerst' enthält, und Weihe-
kranz, und Messer; 950

950. Aller Zubehör zum Op- nothwendig ein Korb und ein Ge-
fern ist da; nichts fehlt — als fäfs mit Weihwasser. Im Korbe
das Opferthier. Beim Opfern war lag *Gerste*, die man, als älteste

Auch Feuer ist schon da; und nichts, als nur das
Schaf, verweilt uns.

CHOR.

Wollt ihr denn bald wetteilen? Seht,
Wenn jener Chäris euch erblickt,
Zu pfeifen kommt er her, auch un-
955 geladen; und dann weiß ich wohl,
Ihm, der sich aufbläst und zerquält,
Gebt Ihr noch dazu was.

TRYGÄOS.

Auf nun, den Korb hier nim du, samt der Weihe-
flut,

Und wandle hurtig um den Altar zur Rechten hin.

DIENER.

960 Sieh da, herum schon ging ich; anderes nun gebeut.

TRYGÄOS.

Wohlan, so nehm' ich diesen Brand, und tauch' ihn
ein.

Du schüttele hurtig! Strecke du auch der Gerste dar!
Auch spül' in der Flut dich selber, wann du mir ge-
reicht;

Und jenen Schauenden wirf der Gerstenfrucht.

DIENER.

Geschehn.

Ackerfrucht, zum Voropfer streute, sprengte man den Altar und die
Blumen, womit die Opferer sich Umstehenden vor dem Opferbe-
selbst, das Opfer, und die Ge- ginn.

räthe kränzten, und das Messer, 964. Eine komische Erweiterung
womit man schlachtete. des Opfers, durch den Doppel-

953. Chäris, der Pfeifer sinn von Krithe, Gerstenfrucht,
(Acharn. 16. 875) stellte sich veranlaßt. Anderswo tadelt der
ein, wo es zu schmausen gab. Dichter das possenhafte Werfen

961. Mit einem in die Weihe- unter die Zuschauer: Wesp. 58.
flut getauchten Feuerbrande be-

TRYGÄOS.

Haft du gespendet?

DIENER.

Ja, bei Hermes, also daß

965

Von diesen allen dort umher Zuschauenden

Kein einziger ist, der nichts von Frucht auch hab' an
sich.

TRYGÄOS.

Nichts nahmen sich die Weiber?

DIENER.

Doch am Abende

Wird jeder ihr Mann mittheilen.

TRYGÄOS.

Auf denn, beten wir.

Wer hier? wo sind denn jene Viel' und Redliche?

970

DIENER (den Chor besprengend).

Auf, jenen gereicht! denn Viele finds und Redliche.

TRYGÄOS.

Für redlich achtest du jene?

DIENER.

Nicht denn? welche ja,

Da wir mit Wasser sie so reichlich überthaun,

Stets wiederum sich stellen grad' an den selben Ort.

TRYGÄOS.

Auf, hurtig laßt uns beten, laßt uns beten jezt.

975

Ehrwürdigste Friedobwalterin du,

Eirene voll Macht,

970. Bei Opfern fragte ein Herold: *Wer hier?* Wer nun auch zugegen war, die Antwort lautete, der guten Vorbedeutung wegen: *Viele und Redliche.*

973. Der Diener besprengt den Chor so arg, daß die Zuschauer was ab kriegen, und eine derbe Wizlauge dazu.

O Herrin der Chör', o Herrin der Ehn,
Dies Opfer empfah' aus unserer Hand!

DIENER.

980 O woll' es empfahn, Hochherliche du,
Ja bei Zeus, und nicht thu' also, wie dort,
Ankörnend zur Lieb', Ehweiberchen thun!
Denn die Weiberchen stehn, halb öfnend die Thür,
An des Hofs Eingang, und sie gucken hervor:
985 Wenn jemand dann mit Bedacht aufmerkt,
Gleich fliehn sie zurück;
Kaum geht er hinweg, und sie gucken hervor.
O thue du nichts dergleichen an uns!

TRYGÄOS.

Nein, zeige vielmehr dich in voller Gestalt,
990 Wie es Edleren ziemt, uns Liebenden nun,
Die schmachten um dich voll Inbrunst schon
Drei Jahre nach zehn. O löse die Kämpf'
Und den wilden Tumult;
Kampflöserin seist du genannt uns.
995 Auch bringe zur Ruh' uns jeden Verdacht,
Den mit prunkendem Wiz wir Schwäzeler gern
Hin schwätzen und her; und verein' uns gesamt,
Uns Hellas Volk, wie im Anfang fest
Mit der Freundschaft Kitt, und mildes Verzeihn,
1000 Eindringend wie Thau, ström' über das Herz.
Und auf unseren Markt schütt' allerlei Gut
Uns reichlich herab, Knoblauch sehr groß,

978. Der Frieden stiftet Ehen, Staaten durch ihr Kunstgeschwätz
und bringt festliche Chorreihn. erschüttern.

995. Hemme die Volksprediger, 999. Feindesliebe lehrt der
wie Kleon und Hyperbolos, die menschliche Dichter. Das Bild vom
das wechselseitige Vertraun der Thau ist homerisch, *Il.*, XXIII, 597.

Auch Apfel, Granat' und reife Melon',
 Und den Knechten dabei Flaufsmäntelchen klein.
 Aus Böotia laß hertragen uns sehn 1005
 Taub', Ent' und Gans, Zaunschlüpferchen auch.
 Vom kopaischen See laß viel Aalkorb'
 Ankommen, und uns um diese gedrängt
 Einkaufend im Lerm mit Morychos stehn,
 Mit Téleas auch, mit Glauketas auch, 1010
 Und den Fresslingen sonst; auch Melanthios noch
 Komm' endlich zuletzt auf den Markt, und find'
 All' alle verkauft, und sehrei', Ototö!
 Und ein Stück Monodie aus Medeia geraßt:
 „O des Grams! o des Grams! aushändig mir find“ 1015
 Die im Mangold lauschenden Quappeler da!
 Und wer zuschaut, freue sich herzlich.
 Glorreiche Göttin, dies verleih' uns Flehenden. 1020

DIENER.

Nun nim das Messer, dafs wie ein Kunstkoch du das
 Schaf

Abchlachtest.

TRYGÄOS.

Unfug wäre das.

DIENER.

Warum denn gar? 1020

TRYGÄOS.

Die Friedensgöttin freut sich nie an Schlachtungen;

1005. Böotia, der Speisemarkt lanthios: 805. Er schrieb eine
 Athens: Acharn. 869 — Medeia.

1009. Drei Schlemmer. — Me- 1016. Mangold: Acharn. 903.

Unblutig ist der Altár ihr. Drinnen opfr' es denn,
Und die ausgelöseten Schenkelbeine bring' heraus.
So wird das Schaf ja für den Choragen noch gespart.

CHOR.

1025 Du vor der Thüre weilend mußt anjezo
Scheitholz hieher auflegen geschwind',
Und das andere, dessen Bedarf ist.

TRYGÄOS.

Schein' ich dir nicht nach Seherart das Reifig wohl
zu legen?

CHOR.

Wie solltest du nicht? Was entgeht dir, das
braucht

1030 Ein verständiger Mann? und was denkest du nicht,
Das denken er muß, der durch hellen Verstand
Sich bewährt, und fertige Kühnheit?

TRYGÄOS.

Die Scheiterlegung soll fürwahr den Stilbides beschä-
men.

Auch jenen Tisch nun trag' ich her, und keines Knechts
bedarfs hier.

CHOR.

1035 Wer wollte denn nicht mit Preis
Verehren den Mann, der so
Gar vieles bestand, und Glück

1023. Die fleischlosen Schenkel-
knochen, mit Nezhaut und Fett
umwickelt, werden verbrannt; das
Fleisch verzehren die Opferer.
Statt der Schmausenden wird
scherzhaft der *Chorage* genannt,
der die Schauspieler zu bekösti-
gen hatte: *Acharn.* 1161.

1028. Wahrfager aus der
Flamme wußten das *Reifig* so zu
legen, daß es brav knittern und
lodern mußte.

1033. *Stilbides* (Feuerglänzler)
hieß ein berühmter Profet jener
Zeit.

Der heiligen Stadt errang?
 Drum nimmer hört er auf, zu sein
 Neidwürdig bei allen. 1040

DIENER.

Vollbracht ist dieses. Lege du hier die Schenkel auf;
 Ich will zum Eingeweide gehn und Opferschrot.

TRYGÄOS.

Ich forge deß hier: aber komm mir bald zurück.

DIENER.

Schau an, da bin ich. Schein' ich faumhaft dir zu
 sein?

TRYGÄOS.

Du brate wohl nun dieses. — Ei da kommt ja noch 1045
 Gewandelt jemand, der mit Lorber sich gekränzt.
 Wer das doch sein mag?

DIENER.

O wie pralerisch sieht der aus!
 Wahrsager ist er.

TRYGÄOS.

Nein, bei Zeus, nur Hiérrokles.

DIENER.

Er selber ist's wol, jener Profet von Oreos.
 Was der doch anbringt?

TRYGÄOS.

Offenbar wird dieser da 1050

1045. Hierokles galt für einen 1049. Oreos, eine Stadt in Eu-
 Wahrsager, weil er den Lorber- böa. Diese Insel war dem Frie-
 kranz des begeisternden Apollon den nicht geneigt.
 trug.

Entgegen etwas stellen den Ausföhnungen.

DIENER.

Nein, sondern bloß dem Bratengeruch hier ging er nach.

TRYGÄOS.

Ihn nicht zu sehn denn laß uns scheinen.

DIENER.

Wohl gesagt.

HIEROKLES.

Was doch für ein Opfer bringt man hier, und welchem Gott?

TRYGÄOS.

1055 Du brate schweigend; bleib von der Hüft' auch weiter ab.

HIEROKLES.

Wem ihr denn opfert, sagt ihr nicht?

TRYGÄOS.

Ist auch der Schwanz

Recht gut?

DIENER.

Ja recht gut, liebe Göttin Eirene du!

HIEROKLES.

Wohlan, die Erstling' abgeschnitten, und gereicht.

TRYGÄOS.

Erst braten, das ist besser.

HIEROKLES.

Doch dies ist ja schon

1060 Gebraten.

TRYGÄOS.

Zu geschäftiger Mann, wer du auch bist! —

1055. Die Hüfte gebührt den Göttern. Trygäos will, daß weniger daran bleibe.

Zerschneide. Wo der Tisch denn? Her den Opfertrank.

HIEROKLES,

Die Zunge gefondert schneidet man.

TRYGÄOS.

Uns wohl bekannt.

Weißt Du, was du thun mußt?

HIEROKLES.

Wenn du sagst.

TRYGÄOS.

Nicht red' uns ein,

Kein Wörtchen; denn der Friedensgöttin opfern wir.

HIEROKLES.

Ach armfelige Leut' und kindische! —

TRYGÄOS.

Dir auf das Haupt das! 1065

HIEROKLES.

Die ihr ohne Bedacht, der Unsterblichen Sinn nicht
erkennend,

Bündnisse schloßt, ihr Männer mit wild anstarrenden
Affen.

DIENER.

Ha, ha, ha!

TRYGÄOS.

Was gelacht?

DIENER.

O der wild anstarrenden Affen!

1062. Nach dem Abendessen ward die Zunge des Opferthiers dem Hermes, dem Gotte der Beredsamkeit, geopfert, und dadurch von ihm die Gabe des Schlafes erfleht.

1065. Das gewünschte Unglück wird zurück gewünscht: *Acharn.* 842.

1067. *Affen*, st. Lakonen.

HIEROKLES.

Ach leichtfertige Tauben, ihr traut arglistigen Füchse-
lein,

1070 Denen Betrug nur im Sinn, nur Betrug ist!

TRYGÄOS (*essend*).

Möchte doch Dir auch,
O Großspralender du, so heiß nun glühen die Lunge!

HIEROKLES.

Wenn nicht göttliche Nymfen den Bakis irre geleitet,
Und nicht Bakis die Menschen, und nicht erst Nym-
fen den Bakis; —

TRYGÄOS.

Dafs dich Verderb hinraffe, wo nicht bald aus du
gebakist!

HIEROKLES.

1075 Noch nicht heisst das Geschick, der Eiren' auflösen die
Bande,

Sondern zuerst alsdann, —

TRYGÄOS.

Mit dem Salz muß dieses bestreut sein.

HIEROKLES.

Denn noch nicht ist solches genehm den unsterblichen
Göttern,

Dafs wir vom Streit ausruhn, eh der Wolf sich dem
Schafe vermählet.

1071. Essend spottet er des 123. Nymfen. — Bakis: Ritt.
Hungernden, wie in den Achar-

nern Dikäopolis des Lamachos. Ein 1076. Salz, nicht zum Opfern,
Fieber dir in die geschwäzige Lunge, sondern als Würze.

so heiß wie der Braten hier. 1077. Im Orakelton verkündigt

1072. Nymfen begeisternder er, was die Volksführer wünsch-
Quellen, wie die Hippokrene. ten, ewigen Krieg.

Auch die Musen waren ursprüng-

So wie der Iltis annoch in der Flucht auf das gar-
stigste fistet,
Und in beschleunigten Wehen die Blafferin blinde
Geburt wirft; 1080
Eben so lang' auch bleibt unvergönnt, daß Friede ge-
macht sei.

TRYGÄOS.

Aber warum denn sollen wir nicht ablassen vom
Kriege?

Sollen wir loosen, ob uns, ob den Feind mehr treffe
des Jammers?

Steht doch bevor den Verführten gemeinsame Wal-
tung in Hellas.

HIEROKLES.

Niemals wirst du machen, daß gradaus wandle der
Bachkrebs. 1085

TRYGÄOS.

Niemals wirst du schmausen hinfort noch im Pryta-
neion,

Und nicht zum Vollbrachten ein anderes schaffest du
künftig.

HIEROKLES.

Niemals stellest du wol ihn glatt, den stachlichten Igel.

TRYGÄOS.

Wirst du Athen zu bethören mit Trug ablassen doch
endlich?

HIEROKLES.

Welchem Orakel gemäß denn verbranntet ihr Schen-
kel den Göttern? 1090

1085. Daß der Lakone redlich während des Kriegs Wahrsager,
handle. deren Profezeiungen der Staat

1086. Im Prytaneion speisten bedurfte.

TRYGÄOS.

Siehe dem schönsten Orakel gemäß, das gesungen

Homeros.

«So, da hinweg sie getrieben die feindliche Wolke

des Krieges,

«Nahmen den Frieden sie gern, und festigten ihn

mit dem Opfer.

«Als sie die Schenkel verbrannt, und die Eingeweide

gekostet,

1095 «Gossen sie Trank aus Schalen; und Ich war Führer

des Weges.

«Doch dem Orakeler gab niemand den glänzenden

Tümmler.»

HIEROKLES.

Theil nicht hab' ich daran; nicht sagte ja das die

Sibylla.

TRYGÄOS.

Aber Homeros fürwahr, der verständige, sagte so tref-

fend:

«Ohne Geschlecht und Gesetz, ohn' eigenen Heerd ist

jener,

1100 «Wer des heimischen Kriegs sich erfreut, des entsez-

lichen Scheufals.»

HIEROKLES.

Achte darauf, dafs nicht, durch hämischen Trug dich

beschnellend,

Raub weg schnappe der Weih.

TRYGÄOS (zum Diener).

Du hier, das wehre du wachsam;

1092. Homerische Verse mit 1102. Raubvögel stürzten manch-
Eigenem vermengt. mal auf Altäre. Trygäos versteht

1099. Aus Il. IX, 63. den Hierokles selbst.

Denn für die Eingeweid' ist fürchterlich dieses Orakel.
Schenke nun ein zur Spreng', und reiche mir her des
Geweides.

HIEROKLES.

Nun denn, wenns euch gefällt, so will ich selbst mich
bedienen.

1105

TRYGÄOS.

Trankgufs, Trankgufs.

HIEROKLES.

Mir auch schenke nun ein, und gieb des Geweides
ein Antheil.

TRYGÄOS.

Nein, noch nicht ist solches genehm den unsterblichen
Göttern;

Dieses zuvor, wir sprengen des Tranks, du gehst hin-
weg nun. —

Bleib, o Göttin Eirene, bei uns, so lange wir leben! 1110

HIEROKLES.

Trage die Zunge mir her.

TRYGÄOS.

Und die deinige trage von uns weg.

HIEROKLES.

Trankgufs.

TRYGÄOS.

Auch dies hierzu dem Trankgufs nim un-
gefäumt hin.

HIEROKLES.

Niemand giebt des Geweides ein Theil mir?

TRYGÄOS.

Nicht ja vergönnt ist,

1111. Die Zunge des Opferschafes: 1062.

Eher zu geben davon, eh der Wolf sich dem Schafe
vermählet.

HIEROKLES.

1115 Laß dich erflehn, bei den Knieen!

TRYGÄOS.

Umsonst nur flehest du, Guter;
Denn nie schaffest du wol ihn glatt, den stachlichten
Igel. —

Kommt Ihr heran, Zuschauer, und der Eingeweid'
Efst mit uns.

HIEROKLES.

Was denn Ich?

TRYGÄOS.

Die Sibylla schmause du.

HIEROKLES.

Bei der Erd', o niemals eßt ihr dieses beid' allein!

1120 Ich raff' es hinweg euch; denn es liegt hier öffent-
lich.

TRYGÄOS.

Du schlage, schlage den Bakis da!

HIEROKLES.

Seid Zeugen mir!

TRYGÄOS.

Auch mir, daß ein Schlucker und ein pralender
Mann du bist!

Ja schlag', und wehr' ihn ab mit dem Scheit, den
Flunkerer!

DIENER.

Du selbst vielmehr; Ich will der Schaffell' unterdeß,

1125 Die dieser mitnahm durch Betrug, aushüllen ihn.

1124. Von einem andern Opfer diese will ihm der Diener, wie
hat Hierokles Felle mitgenommen; der Zwiebel die Haut, abstreifen.

Mir sogleich die Schaffell' abgelegt, du Opferer!

TRYGÆOS.

Hörst du? Was doch für ein Rabe kam von Oreos!
Willst bald du hinweg mir fliegen nach Elymnion?

Chorgesang.

Freude ja, Freude mir,

Dafs dein, o Helm, frei ich bin, 1130

O Käf', und dein, Zwiebelkost!

Denn nicht behagt Treffen mir;

Nein, am Festfeuer zech' Ich

Im Kreis lieber Freund' hingestreckt,

Reichlich aufbrennend dürr Scheiterholz, 1135

Welches mir die Sommerzeit

Völlig austrocknete,

Röstend mir auf Glut die Kicher,

Und den Buchbaum ganz entflammend,

1127. Rabe, Unglücksvogel und Dieb.

1128. Elymnion, eine Insel bei Euböa. S. V. 1049.

1131. Feldkoberkost: Acharn.

1108.

1133. Am behaglichen Feuer liegen auf Laublagern die Schmausenden, mit Blumen der Jahreszeit bekränzt, und zechen. Theokrit (XII, 63) singt:

Jenes Tags, dann werd' ich, von Dille mir, oder von Rosen,
Oder von hellen Violon den Kranz um die Schläfe bewahrend,
Froh pteleatischen Wein aus mischendem Krüge mir schöpfen
Neben dem Feuer gestreckt. Dann röste mir einer die Bohne;
Dann soll schwellen ein Lager, empor bis zum Arme gehäufet,
Von Asfodeloskraut, Dürrwurz und gekräufeltem Eppich.

Geröstete Bohnen und Kichern erregen den Durst.

1140 Küßend auch die Thrakerin,
Wenn die Frau im Bade weilt.

CHORFÜHRER.

Angenehm doch ist es wahrlich, wann bestellt nun ist
die Saat,

Und der Gott sie wohl begießet, und ein Nachbar
also spricht:

Sage mir, was unterdeß doch machen wir, Komar-
chides?

1145 Einen Trunk zu thun gefällt mir, weil der Gott so
schön es macht.

Auf, und siede nun Faselen, liebe Frau, drei Nössel-
chen,

Weizenmehl auch mische drunter, auch der Feigen
lang' hervor.

Send' auch Syra, daß den Manes sie vom Felde ruf'
herein;

Denn durchaus nicht möglich ist es, Rebenlaub zu
brechen heut,

1150 Noch die Scholle klein zu malmen, weil zu patſchig
ist das Feld.

Und bei mir da laß die Drossel holen und das Fin-
kenpaar.

1140. Thrakerin: *Acharn.* 272.

1149. Dem jungen saftigen Re-

1142. Der Chorführer malt ei-

benpflänzling wurden die überflüs-

sen ländlichen Pickenik unter gu-

tigen Zweiglein mit den Fingern

ten Freunden und Nachbarn,

abgekneipt; mit der Hippe ge-

während ein befruchtender Regen,

schneitelt ward er erst, wann er

der die Feldarbeit unterbricht, die

Holz gewonnen.

bestellte Saat begießt, und sie

1150. Die Scholle des gepflüg-

nicht fremden Erntern, sondern

ten, oder mit dem Karste aufge-

dem Eigener zu reifen verheißt.

wühlten Erdreiches ward mit dem

Schlägel gemalmt: 567.

Auch war etwas Bieft im Hauf', und Hafenfleisch vier
Stücke noch;

Wenn davon nicht was am Abend weggeholt das
Wieselchen;

Denn es lermte traun, ich weiß nicht was, im Hauf',
und polterte:

Drei davon bring' uns, o Bursch, und eines gieb dem
Vater ab. 1155

Myrtenzweig' erbitte vom Äschinades, mit Beeren
dran.

Und zugleich des selben Weges lade man Charinades,
Einen Trunk mit uns zu trinken,

Weil der Gott so gut es machet,
Und der Saatflur Segen bringt. 1160

Gegengesang.

Wann die Cikade nun
In süßser Tonweis' ertönt,

Umherzuschau'n freu' ich mich
Des Lemnerweins Rebenfeld,

Ob gereift schon die Frucht sei;
Denn frühzeitig trägt dies Gewächs. 1165

Wie der Traub' Herling schwillt, seh' ich froh.
Aber wo gereift sie glänzt,

Ess' ich sie, schmeck' ich sie;
Und, o liebe Horen! ruf' ich; 1170

Dann gesundes Mus von Isop
Schmauf' ich drauf, und werde fett

In der schönsten Sommerzeit.

1156. Die Myrte kränzte fröh- 1171. Eine Isoplatwerge zur
liche Zecher; Beeren daran ver- Magenstärkung, wie der Polei
heissen eine ungewöhnliche Fest- V. 713.
lichkeit.

CHORFÜHRER.

Besser, als den gottverhafsten Rottenhäuptling anzu-
schaun,

1175 Welcher drei Helmbüfche trägt, und Purpurkleidung,
grell von Glanz.

Diese, sagt er, sei gefärbet in der Sarderfärberei;

Mufs er aber stehn und kämpfen, mit dem Purpur
angethan,

Dann gefärbet wird er plötzlich in der Scheifserfär-
berei,

Und zuerst dann flink, wie jener rasche Rosshahn
fliehet er,

1180 Dafs die Büfche wehn, indess Ich harrend steh' am
Vogelgarn.

Wenn sie dann einmal daheim find, unerträglich
schalten sie,

Die von uns auf ihre Rolle schreibend, die dort auf
und ab

Tilgend zweimal oder dreimal. Morgen zieht das
Heer ins Feld:

Nicht gekauft hat der die Zehrung; denn im Ausgehn
wufst' er nichts;

1176. Sarderfärberei: *Acharn*. Gefährte war der Bockhirsch.

112.

1180. Indess ich ruhig um den

1178. Die Angst röthet, wie Erfolg mein friedliches Geschäft
Silfion: *Ritt*. 899. treibe.

1179. Eins von den frazenhaf- 1182. Auf der *Musterrolle* war
ten Ungeheuern auf persischen jeder Krieger nach seinem Ver-
Tapeten, von Äschylos in den dienst eingeschrieben; oft aber
Myrmidonen *Rosshahn* genannt. ward durch Gunst oder Abgunst
Man bildete ihn als vierfchenk- der gebührende Rang verrückt:
lichtes Ross mit purpurnem Hahn- *Ritt*. 1370. Hier ist die Rede
gefieder, krummem Schnabel und von einer Aushebung nach Gunst.
rothem Kamm. Sein romantischer

Als er hierauf an Pandions Seule stand, da schauet'
er 1185

Selber sich, und ohne Rath nun lief er, herben Saft
im Blick.

Solches thun sie uns, dem Landvolk, minder denen
aus der Stadt,

Jene Göttern so wie Menschen feige Schildverschleu-
derer.

Dess noch sollen sie mir Zahlung leisten, wenn ein
Gott es will.

Viel ja thaten sie mir Unrecht, 1190

Sie die Löwen sind zu Hause,

Aber Füchlein in der Schlacht.

TRYGÄOS. BESUCHENDE.

TRYGÄOS.

Iu, iu!
Was doch für ein Wesen kommt auf die Hochzeit
mir zum Mahl!

(Dem Knechte den Helm reichend.)

Da nim, und fege die Tische rein mit diesem Ding; 1195
Denn gar zu nichts mehr wird es brauchbar sein hin-
fort.

Dann trag' hinein die Kuchen und Kramsvögelchen,

1185. Zwölf Seulen hatte Athen, er, und sagt *Schildverschleuderer*,
worauf die Namen der ausge- auf Kleonymos zielend.

1191. Von den Lakonen sagten
hohenen Krieger zu lesen wa- die Athener sprichwörtlich: « Da-
ren. Zur Seule des Pandion ge- heim Löwen, in freier Luft Füchse. »
hörte die Dorfschaft des Chors.

1188. *Allverhafstesten* denkt *Plut. im Sylla.*

Und des Hafenfleisches Überflufs, und feines Brot.

EIN SENSENSCHMIED.

Wo ist Trygäos?

TRYGÄOS.

Ich brodele hier Kramsvögelchen.

SENSENSCHMIED.

1200 O Theuerster, o Trygäos, was für Gutes hast
Du uns gethan als Friedenstifter! Denn zuvor
Da kaufte niemand eine Senf' auch um Hellerswerth:
Doch nun für funfzig Drachmen bring' ich sie an
Mann;
Und dér da verkauft Dreidrachmenkrüg' auf das Land
umher.

1205 Wohlan, Trygäos, hier von den Sensen nim heraus,
Und dem anderen, was du willst, umsonst; auch dies
empfah.

Von dem, was wir absezen vortheilhaft nunmehr,
Wird dir zur Hochzeitgabe dies hier dargebracht.

TRYGÄOS.

Auf, leget dies nun ab bei mir, und geht hinein

1210 Zu der Abendmahlzeit, ohne Verzug; denn sehet
dort,

Der Waffentrödeler schreitet unmutsvoll daher.

EIN HELMBÜSCHLER.

Weh mir, wie von Grund aus hast du, Trygäos, mich
verderbt!

TRYGÄOS.

Was ist dir, Armer? wächst dir gar aus dem Kopf ein
Busch?

HELMBÜSCHLER.

Verderbt mir hast du Kunst sowohl, als Unterhalt;

1215 Auch diesem hier, und jenem Lanzenschafter dort.

TRYGÄOS.

Was wol bezahl' ich dir für die zwei Helmbüfche
da?

HELMBÜSCHLER.

Was bietest du selbst mir?

TRYGÄOS.

Was ich dir biet'? Ich schäme mich.

Gleichwohl da die Mähneinfassung viel Arbeit ent-
hält,

So gäb' ich dafür an Feigen wol drei Nösselchen,

Um abzufegen meinen Tisch mit dem Quaste da. 1220

HELMBÜSCHLER.

Hinein denn gehend hole mir die Feigen her;

Denn besser, Freund, ist, etwas doch empfahn, denn

nichts.

TRYGÄOS.

Weg mir, zu den Raben trage sie weg aus dem Haufe

mir!

Aus haaren sie ja; nichts sind die beiden Büfche

werth.

Ich möchte sie niemals, auch um Eine Feige nicht. 1225

EIN PANZERMACHER.

Was doch mit diesem Panzer, der zehn Minen gilt,

Und so herlich anschließst, was beginn' ich armer

Mann?

TRYGÄO.

Nun dieser wahrlich soll dir keinen Schaden thun.

Du überlaß ihm mir ur den Preis, wie du einge-

kauft;

Denn als ein Lebfahl ist er ungemein geschickt. 1230

PANZERMACHER.

Hör' auf zu löhnen mich und meine Sachen hier.

TRYGÄOS.

Also! wenn man drei Steinchen beilegt. Nicht bequem?

PANZERMACHER.

Wo willst du denn abwischen, du Einfältiger?

TRYGÄOS.

Alhier die Hand durchsteckend durch das Ruderloch,
1235 Und hier zugleich.

PANZERMACHER.

Gar beide?

TRYGÄOS.

Ja fürwahr, bei Zeus;
Dafs ich nicht ertappt sei, lassend ein Schiffsloch ruderlos.

PANZERMACHER.

Zehn Minen! darauf sezeft du dich zum Scheiffen hin?

TRYGÄOS.

Bei Zeus, das thu' ich, du Böfewicht! Denn meinst du wol,
Für tausend Drachmen würd' ich abstehn meinen
Arsch?

PANZERMACHER.

1240 Wohlan, so hol das Geld heraus.

1232. Steine brauchte, wor vom zu den besegelten Schiffen Ver-
Leibstuhl aufstand: *Plut.* 818. Ein zierung und Ruder her (*Ritt.*
Sprichwort lehrte: 911), und so viele Ruder, als Lö-

Drei Steine sind hinreichend dem cher im Schiff waren; den Sold
Abwischenden, für die Ruderer erhielten sie vom
Dafern sie rauh sind, doch, wenn Staat. Geizige Trierarchen unter-
glatt, dann vier an Zahl. schlugen manchmal einige Rude-

1234. Die Armöffnungen des rer, und verstopften dann, um
Panzers vergleicht er *Rudcrlö-* nicht entdeckt zu werden, so viel
chern: *Acharn.* 95. Ruderlöcher: wodurch sie doppelt

1236. Die Trierarchen gaben gewannen.

TRYGÄOS.

Doch, guter Mann,
Er klemmt den Hintern. Trag' ihn hinweg; ich kaufe
nicht.

EIN TROMPETER.

Was soll ich denn mit dieser Trompet' anfangen nun,
Die einst für sechzig Drachmen mir ich eingekauft?

TRYGÄOS.

Wenn Blei in die untere Höhlung hier du gießeßt,
und

Von oben dann ein Stäbchen einstellst, etwas lang; 1245
So wird sie dir ein niederhangender Kottabos.

TROMPETER.

Weh mir, du spottest.

TRYGÄOS.

Noch ein anderer Rath; vernim.

Das Blei zuerst nun, wie ich sagte, gießs hinein.

Wenn dann alhier, an Spartonseilchen aufgehängt,

Du eine Schal' anfügest; dann wird dirs ein Ding, 1250

Das die Feigen im Felde deinem Volk zuwägen kann.

EIN HELMSCHMIED.

O unverföhnlicher Dämon, der du mich verderbt,

Als einst auf dieses eine Min' ich verwendete!

Was mach' ich jezo? Denn wer wird noch kaufen
das?

TRYGÄOS.

Geh' hin und verhandle deinen Kram den Ägyptiern; 1255
Ausleerungsmittel drin zu messen taugt er wohl.

1241. Statt zu sagen, er klemmt die Schulter. Ausflucht, um den Kauf zu hintertreiben. 1256. «Die Ägyptier,» sagt Herodot (II. 77), «leeren den Leib drei Tage hinter einander jeden Monat, durch Brechmittel

EIN LANZENSCHÄFTER.

Weh mir, o Helmschmied, wie so erbärmlich geht es
uns!

TRYGÄOS.

Nun diesem geschah des Leides gar nichts.

HELMSCHMIED.

Aber was
Ist noch, wozu man die Helme künftig brauchen
wird?

TRYGÄOS (*ihm die Ohren fassend*).

1260 Wenn solcherlei Handhaben wer dran machen lernt,
Weit besseren Abfaz noch denn jezo findet er.

HELMSCHMIED.

O Lanzenschäfter, laß uns gehn.

TRYGÄOS.

Nein, keineswegs;
Weil dem ich seine Lanzen erst abkaufen will.

LANZENSCHÄFTER.

Wie viel bezahlst du?

TRYGÄOS.

Wenn du sie durchsägst, mitten durch;
1265 Zu Pfählen nehm' ich hundert um eine Drachme wol.

LANZENSCHÄFTER.

Wir sind ein Gespött hier; laß uns weggehn, Freund,
sogleich.

TRYGÄOS.

Ja wahrlich; denn die Bursche kommen schon heraus

«die Gesundheit suchend, und Scholiaften ward diese Arznei aus
«durch Ausleerungen, da sie dem Rettig bereitet.
«glauben, daß von den Nahrungs- 1260. Ein paar Ohrlein daran
«mitteln alle Krankheiten der gemacht, so wird es ein Krug, der
«Menschen entstehn.» Nach dem jezt besseren Abfaz findet.

Zu piffen, jene der Eingeladenen hier, damit
Sie zu ihrem Gefang sich vorbereiten, wie mir
scheint.

Ha, was du Gutes zu singen denkst, o Bürschelchen, 1270
Zu mir dich stellend singe zuvor die Prob' alhier.

ERSTER BURSCH.

«Jetzt von dem rüstigen Jugendgeschlecht beginnen
wir —»

TRYGÄOS.

Halt du!

Nichts mir von *rüstiger* Jugend, zumal, Heillofester,
jezo
Während der Fried' hier blüht, Dummkopf der du
bist, und Verdammter!

BURSCH.

«Als sie genaht nun waren, die Wandelnden gegen
einander, 1275

«Trafen zugleich Stierhäut' und hochgenabelte Schilde.»

TRYGÄOS.

Schilde? Wo Du nicht ruhst, an Schild' uns noch zu
erinnern!

BURSCH.

«Jetzt war gemischt Wehklagen und Siegfrohlocken
der Männer.»

TRYGÄOS.

Was? Wehklagen der Männer? Du heulst noch, beim
Dionysos!

1272. Aus einem alten Epigo- ter werden sie *Hoploteröi*, jüngere
nengedichte. Die Epigonen, oder Krieger, genannt; Trygäos aber
Nachgebornen, vereinigten sich verabscbeut alles, was an *Hopla*,
zum zweiten Thebanerkriege, um Waffen, erinnert.
den Tod ihrer im ersten gesunken-
nen Väter zu rächen. Vom Dich-

1275. Aus Ilias IV, 446 — .

1280 Wenn Wehklagen du singst, und die hochgenabelten
Dinger!

B U R S C H.

Aber was sing' ich demnach? du sage mir, was dich
vergnüget.

T R Y G Ä O S.

«Also schmaufeten jen' an dem Stierfleisch!» — und
so was Ähnlichs.

«Frühmahl setzten sie auf!» — und was anmutig zu
kaun ist.

B U R S C H.

«Also schmaufeten jen' an dem Stierfleisch, als sie der
Rofse

1285 «Schaumige Hälse gelöst, nachdem sie des Kriegs sich
gefättigt.»

T R Y G Ä O S.

Brav so: sie fättigten sich des Kriegs, dann aßen sie.

Das singe, das, wie sie aßen dort, die Gefättigten.

B U R S C H.

«Jezo behelmten sie sich, da sie endigten.»

T R Y G Ä O S.

Luftig mit Wein wol.

B U R S C H.

«Und sie entstürzten den Thoren; da scholl unermess-
licher Aufruhr.»

T R Y G Ä O S.

1290 Dafs arg du verderbest, Bürschelchen, samt dem
Kriegsgefecht!

Du singst ja gar nichts, aufser Krieg. Wefs bist du
denn?

1288. Sich behelmen, heisst zugleich, sich bezeichnen.

BURSCHE.

Wer? ich?

TRYGÄOS.

Ja, du hier wahrlich.

BURSCHE.

Sohn des Lamachos.

TRYGÄOS.

Au, au!

Traun, ich wunderte mich, da ich hörte, ob du vielleicht nicht

Eines Bulomachos Sohn, und eines Klaufimachos, wärest.

1295

Fort trolle dich, und den Lanzenträgern singe das.

Wo ist mir denn des Kleonymos Sohn? Nun, Burschelchen,

Sing', eh du hineingehst, etwas; du ja, weiß ich wol,

Nicht Handel singst du, eines Biedermanns Geschlecht.

ZWEITER BURSCHE.

Zwar mit dem Schild siegpranget ein Säer, ihm, den am Dickicht,

1300

Als untadliche Wehr, ohne mein Wollen ich liefs.

TRYGÄOS.

Sage mir, Schwänzchen, doch, ob vom eigenen Vater du singst.

BURSCHE.

Doch mein Leben erhielt ich.

1292. Lamachos, d. i. Streitelieb: Acharn. 270.

1295. Bulomachos, Kampfhold. Klaufimachos, Heulekampf.

1300. Ein Epigramm des Archilochos, der im Kampfe gegen die thrakischen Säer seinen Schild im Stiche liefs.

TRYGÄOS.

Und schändetest das der Erzeuger.

Nun laß uns eingehn. Das ja weiß ich ganz ge-
 wiss, nicht abgehn.

1305 Dafs dieses, was du eben jetzt von dem Schilde
 fangst,

Niemals du vergiffest, du ein Sprössling solches
 Manns.

Euch nun ist übrig dies Geschäft, die hier bei uns ihr
 bleibet,

Dafs dies ihr wegmalmt und zerstäubt, nicht leer die
 Hauer regend;

Nein, heldenmütig greifet an,

1310 Und pußt mit beiden Backen rein; denn nichts ja,
 o ihr Sünder,

Sind uns die weissen Zähne nuz, wenn nicht sie was
 zerknäten!

CHOR.

Wir werden dafür sorgen; doch wohl thust du, uns
 ermahnend.

TRYGÄOS.

1300 Auf, die vordem ihr hungrig wart, greift an die Ha-
 sen mutig.

Denn nicht fürwahr jedweden Tag

1315 Stößt man auf leckre Kuchen wol, die frei und frank
 herumgehn.

1320 Deshalb knirscht nun, oder bald, vermut' ich, kommt
 die Nachreu.

TRYGÄOS.

Schweigt andachtsvoll! Jezt werde die Braut hieher
 aus dem Hause geführt,
 Mit Fackelgeleit, und das sämmtliche Volk ruf' uns
 frohlockenden Glückwunsch.
 Die Geräthschaft dann muß wieder hinaus auf das
 Land nun alle gebracht sein;
 Nachdem wir getanzt, und des Trankes gesprengt, und
 verjagt den Hyperbolos völlig, 1320
 Und den Himmlischen dann demütig gefleht,
 Reichthum zu verleihn dem Hellenengeschlecht;
 Dafs Gerst' auch viel wir bauen umher,
 Wir alle zugleich, und Wein auch viel,
 Und Feigen zum Schmaus; 1325
 Dafs unsere Fraun auch gebären uns selbst,
 Und jegliches Gut, so lange vermilst,
 Uns kehre zurück in den vorigen Stand,
 Und schwind' hellblinkendes Eisen,
 Komm, Weibchen, o komm aufs Land, 1330
 Dafs, Schöne, du schön mit mir
 Ausruhst in dem Bettlein.

O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

CHOR.

O Seliger, wie mit Recht
 So Gutes dich jezt beglückt! 1335

O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

Was thun wir denn jener?
 Was thun wir denn jener?
 Wir lesen ihr Frucht ab!
 Wir lesen ihr Frucht ab! 1340

1320. *Hyperbolos. Ritt. 1305.*

1339. *Trygäos, Weinleser. Opora, Fruchtin.*

ARISTOF. II. *Der Friede.*

Auf, tragen wir ihn, wir Vor-
geordneten, hoch erhöht,

Den Bräutigam, Männer!

O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

1345

Ihr wohnet hinfort so schön,

Nicht ringend mit Ungemach,

Nein, Feigen euch sammelnd.

O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

1350

Frucht heget er groß und dick;

1350

Sie heget die Feige süß:

Das fagest du essend bald,

Und trinkend des Weines viel.

O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

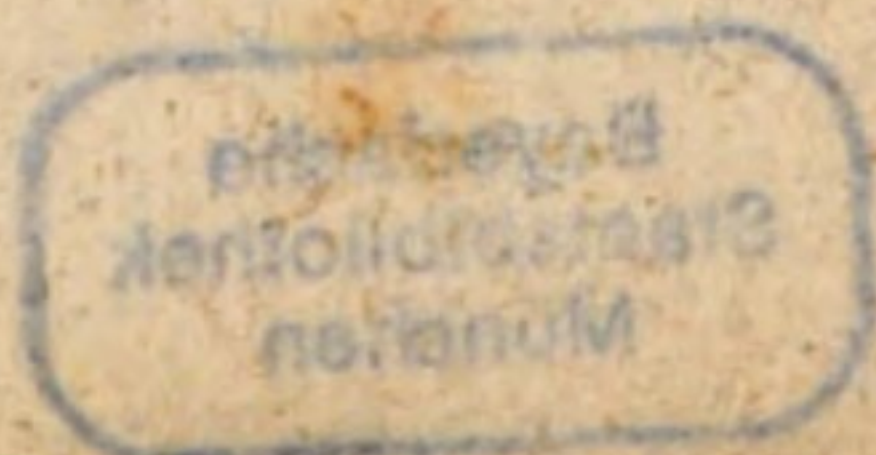
TRYGÄOS (an die Zuschauer).

O freuet euch, freut euch hoch,

1355

Ihr Männer, und folgt ihr mir,

Festkuchen genießt ihr.



P. E. S. O. N. E. R.

D I E V Ö G E L.

P E R S O N E N.

EUELPIDES.

PEISTHETÄROS.

ZAUNSCHLÜPFER.

WIEDEHOPF.

Chor der Vögel.

Ein Priester.

Ein Poet.

Ein Wahrsager.

METON.

Ein Aufseher.

Ein Gesezhändler.

IRIS.

Ein Vaterschläger.

KINESIAS.

Ein Auflaurer.

PROMETHEUS.

POSEIDON.

TRIBALLOS.

HERAKLES.

Ein Diener des PEISTHETÄROS.

Herolde.

Roten.

Jahr der Aufführung: *Olymp. 91, 2.*

(*EUELPIDES und PEISTHETÄROS, auswandernde Athener, mit
zwei Knechten, durchirren eine Felsgegend, jener eine Dohle,
dieser eine Krähe in der Hand.*)

EUELPIDES (zur Dohle).

Gradaus befehlst du, wo der Baum herüberscheint?

PEISTHETÄROS.

Dafs du zerplazest! Diese hier kräht uns zurück.

EUELPIDES.

Was, o du Sünder, wanken wir so auf und ab?

Wir gehn uns todt, úmschweifend als ein Webeschif.

PEISTHETÄROS.

Dafs doch, der Kräh' aufmerkend, ich Armseliger 5

Des Wegs umherlief mehr denn tausend Stadien!

EUELPIDES.

Dafs doch, der Dohl' aufmerkend, ich Unglücklicher

Mir abgeäschert selbst die Nägel meiner Zeh'n.

PEISTHETÄROS.

Ja, nicht einmal, wo wir in der Welt sind, weiß ich
mehr.

1. Spott über die leichtgläubigen Athener bei widersprechenden Vogelzeichen. 8. Sprichwörtlich, wie unser: sich die Beine ablaufen.

EUELPIDES.

10 Kannst du von hieraus wo erspähn die Vaterstadt?

PEISTHETÄROS.

Nicht traun von hieraus könnt' es Exekestides.

EUELPIDES.

Weh mir!

PEISTHETÄROS.

Du selbst, Freund, magst auf solchem Wege
gehn.

EUELPIDES.

Traun, arg behandelt hat uns der vom Vogelmarkt,
Der Kluppenhändler Filokrates mit der Muck' im
Kopf:15 Da er sprach, die beiden wiesen uns zu Tereus hin,
Dem Wiedehopf, der Vogel ward aus dem Vogel-
volk,Und verkaufte die Dohl' hier, Tharreleides Spröß-
lingin,

Für einen Obolos, und die Krähe da für drei.

Doch beide nichts ja können sie, als beißen nur.

20 Und nun was schnappst du? Wirst du noch von den
Felsen wo

11. Von *Karien* aus hatte der schnitt ihr die Zunge aus; wor-
Knecht *Exekestides* (767) den auf beide dem Vater den geschlach-
Weg zum athenischen Bürgerrecht teten Itys aufstichten. Als dieser,
zu finden gewußt; von *hieraus* die Überbleibsel erkennend, die
hätte er es nicht. Frauen mit Wehr verfolgte, wur-

12. Den Weg *Wehmir* betrete den alle verwandelt; *Prokne* ward
ich nicht mit dir. zur Nachtigall, Ity wehklagend;

15. Nach der attischen Volks- *Filomela* zur Schwalbe, und *Tereus*
sage heiratete *Tereus*, ein thraki- zum *Wiedehopf*.

scher Fürst, des attischen Königs 16. D. i. aus dem lustigen Athe-
Pandion Tochter *Prokne*, die ihm nervolk.

den Itys gebar. Später entehrte 17. *Tharreleides* Sohn, *Asopo-*
er ihre Schwester *Filomela*, und *doros*, war winzig und schwazhaft.

Hinab uns schmettern? Nirgend ja ist hier zu sehn
Ein Weg.

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, nein, nirgend hier ein Pfädchen nur.

EUELPIDES.

Hat nichts die Kräh' auch über den Weg zu sagen dir?

PEISTHETÄROS.

Die krächzet wahrlich immer eins nun und vorher.

EUELPIDES.

Was sagt sie dir denn über den Weg?

PEISTHETÄROS.

Was anders, als, 25
Abknirschend fressen wolle sie noch die Finger mir.

EUELPIDES.

Ist nicht entsezlich, dafs, da sehnfuchtsvoll wir sind,
Zu den Raben zu gehn, und völlig vorbereitet schon,
Wir jezo nicht ausfinden können den Weg dahin?
Denn wir, o Männer, die gefellt ihr seid zum Wort, 30
Wir kranken, nicht wie Sakas krankt, nein, umge-
kehrt.

Er nämlich, kein Mitbürger, drängt mit Gewalt sich ein;
Doch wir an Stamm und Geschlechte wohl geachtete
Mitbürger bei Mitbürgern, nicht gescheucht von wem,
Entflogen wir aus der Vaterstadt mit raschem Fufs, 35
Sie eben gar nicht hassend, jene Biederstadt,
Als wäre sie groß nicht durch Natur und Götterhuld,
Und allen gemeinsam, drin zu verachten Hab' und
Gut.

28. Zu den Raben (ins Unglück) gehn, statt zu den Vögeln.

38. Drin zu leben, erwartet man; aber das Leben der Athener war

31. Sakas, d. i. Thraker, ein gewöhnlicher Knechtsname. ein tägliches zu Gericht sitzen: Wesp. überall.

Denn Cikaden hört man Einen Monat oder zwei
 40 In des Baumes Wipfeln singen; doch die Athener stets
 In des Rechtes Händeln singen sie fort ihr Leben lang.
 Deshalb auf dieser Wanderschaft nun wandern wir,
 Und ein Körbchen tragend, einen Topf, und Myrten-

reis,
 Ziehn wir umher, zu suchen, wo nicht Handel sein,
 45 Dafs dort wir beid' ansiedeln uns auf Lebenszeit.

Doch unsre Wallfahrt geht nunmehr zum Tereus hin,
 Dem Wiedehopf, bei jenem uns zu erkundigen,
 Ob wo er solche Stadt gesehn, so weit er flog.

PEISTHETÄROS.

Heda!

EUELPIDES.

Was ist?

PEISTHETÄROS.

Die Krähe deutet schon vorlängst
 50 Mir oben etwas.

EUELPIDES.

Auch die Dohl' hier schaut empor
 Mit ofnem Schnabel, wie wenn was anzeigend mir.
 Unmöglich ist es anders, hier sind Vögel wo.
 Wir werden es bald erfahren, wenn wir Lerm ge-

PEISTHETÄROS.

Weisst du, was zu thun? Mit dem Beine klop' an
 diesen Fels.

EUELPIDES.

55 Und du mit dem Haupte; dann ertönt zwiefacher
 Lerm.

43. Korb, Topf und Myrtenreis, zu einem Opfer, die neue Stadt
 zu weihen. S. 853.

PEISTHETÄROS.

Mit einem Stein denn angepocht!

EUELPIDES.

Gern, wenn du meinst.

Burfch, Burfch!

PEISTHETÄROS.

Was sagst du? Dem Wiedehopf da ruffst
du Burfch?

Muß statt des Burschen nicht Huphup gerufen sein?

EUELPIDES.

Huphup! — Du machst noch, daß ich klopfe zum
zweitenmal.

Huphup.

ZAUNSCHLÜPFER.

Wer seid ihr? Wer da ruft dem Herrn so
laut?

60

EUELPIDES.

Apollon Fluchabwender, welch ein Rachen das!

ZAUNSCHLÜPFER.

Ich Armer, weh mir! Vogellsteller find die zwei!

EUELPIDES.

Was hier so graulich? War zum Gruß kein besser
Wort?

ZAUNSCHLÜPFER.

O Verderb euch!

EUELPIDES.

Doch nicht find wir Menschen ja.

ZAUNSCHLÜPFER.

Was denn?

EUELPIDES.

65 Ich bin der Vogel Bebestertz aus Libya.

ZAUNSCHLÜPFER.

Ist nichts gesagt.

EUELPIDES.

So schaue das vor den Füßen da.

ZAUNSCHLÜPFER.

Doch dieser nun, wie heisst der Vogel? sprichst du bald?

PEISTHETÄROS.

Bescheißerling, der bin ich, Luchsenländischer.

EUELPIDES.

Was bist du selber denn für ein Thier, bei der Götter Macht?

ZAUNSCHLÜPFER.

70 Ein Vogel bin ich, welcher dient.

EUELPIDES.

Vielleicht besiegt

Von einem Kampfhahn?

ZAUNSCHLÜPFER.

Keineswegs; nein, als mein Herr
Einst ward ein Wiedhopf, fleht' er, dafs ich selber würd'65. In *Libya* wohnten Barbarn und, was gleich durch die That sich beweist, *Feiglinge*.68. *Luchsenländischer* lautet wie gebürtig aus dem nordischen Luchslande, ist aber dem Dichter ein gewöhnliches Wortspiel auf die Sykofanten und Auflauerer (*Acharn.* 526), von *lügen*, *luxen*, *beluxen*.70. Nach geendigtem Perferkriege hielt man, um die Athener zur Beharrlichkeit im Kampf aufzumuntern, alljährige Hahnenkämpfe; der besiegte Hahn hiefs *Dienner*, *Dulos*. Die Hähne, noch bei Hesiod unbekannt, kamen durch ionischen Handel aus Persien zu den Griechen, die mit Vorliebe sie *Vögel* nannten.

Ein Vogel, der nachfolgend ihm aufwartete.

EUELPIDES.

Braucht denn auch ein Vogel eines, der aufwarten
muß?

ZAUNSCHLÜPFER.

Der wahrlich, weil, vermut' ich, einst ein Mensch er
war.

75

Bald äß' er nun Meergründlinge gern, falerische;
Zu den Gründlingen schlüpf' ich ungefümt mit dem
Schüffelchen.

Bald Mus begehrt er; nöthig ist ihm Querl und Topf;
Ich schlüpfe zum Querl.

EUELPIDES.

Zaunschlüpfer ist der Vogel da. —
Weisst du, was zu thun, Zaunschlüpfer? Hurtig,
deinen Herrn

80

Ruf' her zu uns.

ZAUNSCHLÜPFER.

Doch grade schläft er nun fürwahr,
Da er Myrtenfrucht und etliche Schnaken aufge-
zehrt.

EUELPIDES.

Gleichwohl aus dem Schlummer weck' ihn.

ZAUNSCHLÜPFER.

Zwar ich weiß gewiss,
Ihm macht es Verdruss; doch euch zu Gefallen weck'
ich ihn.

PEISTHETÄROS (*vor sich*).

Dafs du arg verdammt seist, der mich getödtet hat vor
Angst!

85

76. *Faleron*, Hafen bei Athen.

85. D. i. du Zaunschlüpferchen mit dem grossen Rachen.

EUELPIDES:

O wehe mir Unglücklichen! Auch die Dohl' entflog
Vor großer Angst mir!

PEISTHETÄROS.

O verzagtestes Thierchen du!
Aus Angst entlassen hast du die Dohle.

EUELPIDES.

Sage mir,
Hast du denn die Krähe nicht entlassen, als du sankst?

PEISTHETÄROS.

90 Nein wahrlich, bei Zeus!

EUELPIDES.

Wo ist sie denn?

PEISTHETÄROS.

Sie flog hinweg.

EUELPIDES.

Unentlassen traun, o Guter! Was du tapfer bist!

WIEDEHOPF.

Den Wald geöffnet, daß ich hervorgehn könn' einmal!

EUELPIDES.

O Held Herakles, was für ein Wunderthier ist das?
Was doch für Beflüglung! was in dem Dreihelm-
busch für Schwung!

WIEDEHOPF.

95 Wer find, die mich hier suchen?

EUELPIDES.

Die zwölf Himmlischen —

Behandelten, scheints, dich übel.

WIEDEHOPF.

Höhnt ihr vielleicht, mich so
Beflügelt sehend? Selbst ja war ich, o Fremdlinge,
Ein Mensch vordem.

EUELPIDES.

Nicht deiner lachen wir.

WIEDEHOPF.

Wessen denn?

EUELPIDES.

Dein Schnabel ist uns etwas lächerlich anzusehn.

WIEDEHOPF.

Ja denke, so beleidigend hat mich Sofokles,

100

Mich jenen Tereus, dargestellt in Tragödien!

EUELPIDES.

So bist du Tereus? Was denn, Vogel, oder — Pfau?

WIEDEHOPF.

Ein Vogel bin ich.

EUELPIDES.

Wo denn find die Federn dir?

WIEDEHOPF.

Mir ausgefallen.

EUELPIDES.

Von einer Krankheit denn vielleicht?

WIEDEHOPF.

Nein, allen Vögeln ist es gemein, zur Winterzeit

105

Gehn aus die Federn, und uns wachsen andere.

100. Sofokles hatte am Schluss seiner Tragödie den König Tereus als Wiedehopf auf die Bühne gebracht. Dessen Gestalt borgte Aristofanes.

101. *Vogel oder Pfau?* ist so launig, wie die Versicherung: nicht über dich lachen wir, nur über deinen Schnabel. Der Pfau, ein Neuling aus Morgenland, war damals sehr selten: *Acharn.* 63.

Doch saget, wer ihr beide seid.

EUELPIDES.

Zwei Sterbliche.

WIEDEHOPF.

Woher gebürtig?

EUELPIDES.

Wo die stattliche Flotte prangt.

WIEDEHOPF.

Wol Heliaften?

EUELPIDES.

Nein fürwahr, das Gegentheil,

110 Apeliaften.

WIEDEHOPF.

Wird denn solche Saat bei euch

Gefäet?

EUELPIDES.

Wenig fänd' im Gefild' ein Suchender.

WIEDEHOPF.

Und welch Geschäft vorhabend jezo kamt ihr her?

EUELPIDES.

Dich hier zu sprechen wünschten wir.

WIEDEHOPF.

Weswegen denn?

EUELPIDES.

Weil erstlich ein Mensch du warest, so wie wir vordem,

115 Und Schulden gewiss auch hattest, so wie wir vordem,

108. Das schifreiche Athen sten genannt. Der Dichter spottet (*Acharn.* 162) hatte kurz vorher über die Menge der Heliaften eine stattliche Flotte gegen Sici- (*S. Wesp.*), wogegen die Zahl lien gefandt. der friedliebenden Apeliaften (Un-

109. Nach der *Heliäa* (*Ritt.* heliaften) geringe sei. 255) werden die Richter Helia-

Und nicht zu bezahlen liebtest, so wie wir vordem;
 Dann aber, weil, in Vogelbildung umgeformt,
 Du über Land' und Meere rings hinschwebetest,
 Und alles, was nur Mensch und Vogel weifs, er-
 kennst:

Deshalb zu dir nun kommen wir demütig her, 120
 Ob du eine Stadt uns, reich an Wolle, melden kannst,
 Dafs wir uns lagern, wie auf ein weiches Zottelvliefs.

WIEDEHOPF.

Nun gröfser, als die Kranaerstadt, verlangst du sie?

EUCLIPIDES.

Nein, gröfser gar nicht, aber uns zuträglicher.

WIEDEHOPF.

Aristokratisch denkst du offenbar.

EUCLIPIDES.

Was? Ich? 125

Nichts minder! Selbst ja Skellios Sohn ist mir ein
 Greul.

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bewohntet ihr am liebsten wol?

EUCLIPIDES.

Alwo die gröfsten Geschäfte wären solcher Art:
 An meine Thüre käm' in der Morgenstund' ein Freund,
 Der so mich ansprach': O bei Zeus dem Olympier, 130

121. In der Wolle fixen, d. i. Bösgesinnten den gehässigen und behaglich leben. damals geläufigen Vorwurf, als

123. Die Kranaerstadt, Athen, wolle er durch Gewaltthum die demokratische Verfassung stürzen:

125. Aristokratie, d. i. Macht der Edleren, im alten Sinne des *Wesp.* 503. Ein Scherz wendet Wortes, wünschte der Dichter, als den Verdacht auf des Skellios Feind vom blinden Treiben des Sohn *Aristokrates*, der wahrschein- Volks unter gewinnfüchtigen Irre- lich ein Feind der Demokraten leiten. Dies brachte ihm von war.

Komm ja zu mir heut, du und deine Kinderchen,
Wann früh sie gebadet; ich rüst' ein Hochzeitmahl
daheim.

Und keineswegs laßs anderes vorgehn; oder sonst
Komm mir auch dann nicht, wenn es bei mir einft
übel steht.

W I E D E H O P F.

135 Fürwahr, bei Zeus, mühsame Geschäfte liebest du.
Was Du denn?

P E I S T H E T Ä R O S.

Etwas ähnliches lieb' auch Ich.

W I E D E H O P F.

Und zwar?

P E I S T H E T Ä R O S.

Wo mir beegnend solche Klag' anhüb' ein Mann,
Wie hoch beleidigt, dem ein schöner Knab' erwuchs:
Vortreflich, daß den Sohn mir, o mein schmucker
Herr,

140 Da aus dem Gymnasion frisch vom Bad' ihn gehn du
fahst,
Du nicht geküßt hast, noch gegrüßt, noch angelockt,
Als trauten Liebling, du mir angeerbter Freund!

W I E D E H O P F.

130 O armer Wicht du, welch ein Unheil, was du liebst!
Doch so, wie ihr saget, giebt es eine beglückte
Stadt,

145 An des rothen Meers Gestade.

E U E L P I D E S.

Weh mir, keine Stadt
Am Meergefad' uns, wo in der Früh' aufducken wird

144. Eine scherzhaft erdichtete Stadt der weichlichen Persia am
östlichen Okeanos.

Die heim vor Gericht uns fodernde Salaminia.

Ist nicht in Hellas eine Stadt zu nennen uns?

WIEDEHOPF.

Warum nach Lépreos nicht in Elis wandert ihr

Zu wohnen?

EUELPIDES.

Warum? bei den Göttern, weil, auch un-
gesehn,

150

Mir ist ein Ekel Lepreos um den Melanthios.

WIEDEHOPF.

Doch andere find, wie in Lokris dort die Opuntier,

Wo zu wohnen gut ist.

EUELPIDES.

Doch fürwahr ein Opuntios,

Das möcht' ich niemals werden, auch um ein Gold-
talent! —

Nun denn, wie ist bei den Vögeln hier die Lebens-
art?

155

Du kennst sie genau.

WIEDEHOPF.

Zu leben nicht unangenehm.

Erst müssen wir durchkommen ohne Seckel auch.

EUELPIDES.

Damit enthobst du dem Leben schon viel Fälscherei.

147. Die *Salaminia*, ein athe- und mit Heloten bevölkert, war
nisches Eilschif im Dienste des Wohnsitz der Sittenlosigkeit.

151. Der Tragiker *Melanthios*
Staates, um landflüchtige Missethäter vor Gericht zu laden. Sie war
(*Fried.* 805), war mit der *Lepra*,
vor kurzem dem wegen Mysterien- dem Ausfaz, behaftet.

152. Die *Opuntier*, ein üppiges
entweihung und Hermenverstümme- Volk.

153. *Opuntios*, einäugig und
ung (Lys. 1102) angeklagten Al- träge.

149. Lépreos, eine Stadt in Elis,
von den Spartanern eingenommen,

ARISTOF. II. Die Vögel.

WIEDEHOPF.

Dann weiden wir in Gärten weisse Sefame,
 160 Auch Myrtenfrucht, Mohnkörner und Sifymbrien.

EUELPIDES.

Fürwahr ein Hochzeitleben lebt ihr Vögel ja.

PEISTHETÄROS.

Fi, fi!

Traun, grossen Rathschluss nehm' ich wahr im Vogel-
 volk,

Und eine Macht, die sich hübe, wenn ihr folgtet
 mir.

WIEDEHOPF.

165 Dir folgen? worin denn?

PEISTHETÄROS.

Worin mir folgen? Nun zuerst:
 Nicht fliegt umher so überall mit ofnem Maul;
 Denn dieses gleich ist etwas, das nicht Ehre bringt.
 Wenn dort bei uns nach solchen Flatternden einer
 fragt:

Wer dieser Vogel? dann erwiedert Teleas:

170 Ein Mensch, der gleich dem Vogel unstät fliegt umher,
 Bestimmungslos, der nie auf Einem fest beharrt.

WIEDEHOPF.

Ja bei Dionysos, solcher Tadel ist gerecht.

Was also thun wir?

PEISTHETÄROS.

Eine Gemeinstadt bauet euch.

159. Aus *Sesamon* (*Fried.* 870)
 backte man Hochzeitkuchen; der
Mohn verhiess Fruchtbarkeit; mit
 der *Myrte*, dem Laube der *Afro-*
dite, und mit *Sisymbrien* kränzten
 sich Braut und Bräutigam.

166. Er straft zugleich die win-
 digen Maulaffen Athens: *Ritt.* 1264.
 169. *Teleas*, ein Schlemmer
 (*Fried.* 1010) und Windbeutel.
 Seinen eigenen Fehler verkennend,
 straft er andere.

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bauten wol wir Vögel uns?

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig? O wie linkisch war gesagt das Wort! 175

Schau dort hinab.

WIEDEHOPF.

Ich schaue ja.

PEISTHETÄROS.

Schau nun hinauf.

WIEDEHOPF.

Ich schaue.

PEISTHETÄROS.

Wende den Hals umher.

WIEDEHOPF.

Nun ja, bei Zeus,

Der Mühe verlohnts wol, aus dem Gelenk ihn mir zu
drehn!

PEISTHETÄROS.

Was hast du geschaut?

WIEDEHOPF.

Die Wolken und den Himmel nur.

PEISTHETÄROS.

Ist nicht in Wahrheit dies, o Vögel, eure *Statt*? 180

WIEDEHOPF.

Statt, Statt? was meinst du?

PEISTHETÄROS.

Eben das, als sagt' ich, Ort.

Die *Stätte*, wo Geschäft und Wandel *stets* umher

Ihr treibt, mit Recht ja wird sie genannt jezt eure

Statt.

Doch wenn ihr einmal anbauet und befestiget,

Was eure *Statt* ist, wird sie genannt sein eure *Stadt*. 185

Alsdann beherrscht ihr die Menschen, wie Grashüpfer-
chen,

Und selbst die Götter hungert ihr aus, gleich Meliern.

W I E D E H O P F .

Wie so?

P E I S T H E T Ä R O S .

In der Mitt' ist ja die Luft von der Erde hier.

Wie nun, wenn wir nach Pytho's Tempel wollen gehn,

190 Wir erst um Durchgang bitten bei den Böötiern:

So, wann die Menschen opfern einst den Himmlischen,

Wofern sie nicht Zoll geben euch, die Himmlischen;

Durch euer fremdes Stadtgebiet und Chaosreich

Lafst ihr der Schenkel Opferduft nicht mehr hindurch.

W I E D E H O P F .

195 In, iu!

Bei der Erde Macht, bei Schling' und Nebelgarn und

Nez,

Noch keinen Einfall hübscherer Art vernahm mein Ohr!

Ja gern erbauen möcht' ich diese Stadt mit dir,

Wenns auch den andern Vögeln so geliebete.

P E I S T H E T Ä R O S .

200 Wer soll denn ihnen dies Geschäft vortragen?

187. Die Götter auf dem Him-

melsgewölbe lebten, außer der
Ambrosia, vom emporsteigenden
Opfergedüft. — *Melos*, eine Insel

des ägäischen Meers, ward, weil

sie als Pflanzort der Lakedämo-
nier, nicht zu Athen stand, von
den Athenern unter Nikias Anfüh-
rung belagert, und durch Hunger
zur Übergabe gezwungen. Der
melische Hunger ward zum Sprich-
worte.

190. Nur in Kriegszeiten ward

dieser Durchgangszoll an die Böö-
tier, Athens damalige Feinde, ent-
richtet.

193. *Chaos*: Wolk. 423.

196. Er schwört bei dem, was
ihm furchtbar ist, wie Menschen
und Götter bei der furchtbaren
Styx. — *Nebelgarn*, ein kaum
sichtbares Nezgeflecht.

WIEDEHOPF.

Du.

Denn sie, die Barbarn waren einst, die hab' ich selbst
Belehrt in der Sprache, da so lang' ihr Genofs ich war.

PEISTHETÄROS.

Wie willst du denn zusammen sie berufen?

WIEDEHOPF.

Leicht.

Hier werd' ich eingehn jezo gleich in dies Gebüsch,
Und wann ich aufgereget meine Nachtigall, 205
Berufen wir sie; jene dann, sobald den Laut
Von uns sie angehöret, eilen flugs herbei.

PEISTHETÄROS.

O liebster du der Vögel, steh nicht länger hier;
Nein, dich beschwör' ich, ohne Verzug in dies Ge-
büsch

Hinein gewandelt, und erregt die Nachtigall! 210

WIEDEHOPF (*singend*).

O Gefellin mir, laß fahren den Schlaf,
Und ergeuß der Gefäng' hochfestlichen Ton,
Die sanft ausweint dein göttlicher Mund,
Wenn um Itys du ach, dein Kind und meins,
Hellstimmig des Grams Melodien wehklagst 215
Aus regfamer Kehl'. Auf schwinget sich klar

201. Die Sprache der Barbarn dehopf, als Thraker selbst ein
oder Unhellenen galt den Athe-Barbar (15), war in Athen ent-
nern für ein Schwalbengezwitscher wildert worden.
(Äsch. Agam. 1058). Der Wie-

Durch der rankenden Wind' Umlaubung der
Hall

Zum Throne des Zeus: wo goldenes Haars
Dir Föbos lauscht, und der Klagelegie
220 Antwortet mit Klang von des indischen Zahns
Klangspiel, und den Chor der Unsterblichen führt;
Und der heilige Mund der Olympier tönt
Einstimmig zugleich
Voll Gottheit Laute der Wehmut.

(Man hört eine Flöte, die den Nachtigallton nachahmt.)

PEISTHETÄROS.

225 O herrschender Zeus, wie melodisch singt das Vögelein!
Wie honigfüßs füllt lauter Wohlklang dies Gebüsch!

EUELPIDES.

Heda!

PEISTHETÄROS.

Was giebt es?

EUELPIDES.

Schweigst du bald?

PEISTHETÄROS.

Warum denn das?

EUELPIDES.

Zu neuem Gesang schon prüft der Wiedehopf den Ton.

WIEDEHOPF *(singend)*.

Huphup, wuwu! huphup, wuwu!

219. Menschliche Sitte auf Götter übertragen. Nach des Sängers Harfe tanzen bei Homer Männer und Weiber, Jünglinge und Jungfrau festliche Reigen. Hier, nach der goldenen Harfe (*Thesmof.* 315) des Föbos Apollon, nicht bloß die Mufen, wie *Il. I.* 601 —, sondern auch die übrigen männlichen und weiblichen Gottheiten, die sich täglich in Zeus Pallaste zum Schmaus versammeln. Einen solchen Tanz schildert der Homeride im Hymnos auf den Apollon *V.* 188 —. Apollons Harfe ist mit seltenem *Elfenbein* ausgelegt.

Io, io! heran, io! heran, io! 230

Io, heran mir, meine Mitgefiederten:

Die im reichbehalmtten Saatgefild'

Ihr weidet, o Zehntausende, Gerstennäfscher ihr;

Und die ihr Samen auch pickt, schnellfliegende

Schaaren anmutsvoller Sänger; 235

Auch die in Ackerfurchen häufig

Ihr die Scholl' umzirpet also

Fein, der Stimmchen euch freuend:

Tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio!

Und so viel ihr in den Gärtlein durch des Efeus 240

Gerank Weide fucht, und im Gebirg' umher,

Im Oleaster auch, und in dem Arbutus;

O in der Eile fliegt mir auf den Ruf her:

Trioto, trioto, trioto, tobrix!

Die ihr am Sumpf tiefer Bergschluchten auch 245

Scharfe Stechfliegen euch

Schnappet, und der Niederung

Feuchten Grund liebet, und die

Au des marathonischen Gefildes!

Auch buntflüglichter Vogel du, 250

Hafelhuhn, Hafelhuhn!

Und was auf wogendem Schwalle des Meeres

Rings für Geschlecht mit Alkyonen schwärmet!

Eilet heran, zu vernehmen das Neuere!

Denn hier alle Geschlechter versammeln wir, 255

Ahnender und langhalsiger Vögel.

Hier kommt gar sinnreich jetzt ein Greis,

Seltsam an Rath,

249. Die Sumpfgegend von Marathon war reich an Gefögel und Stechfliegen: *Lyfistr.* 1041.

256. Hochfliegende Vögel, kundig des Schicksals.

Seltfames Thun anstiftend uns.
 260 Her denn eilt zum Wort, ihr alle!
 Eilet, eilet, eilet, eilet!
 Torotoro, torotoro, torotinx!
 Kikkabau, kikkabau!
 Torotoro, toroto, lililinx!

PEISTHETÄROS.

265 Siehst du von Vögeln etwas?

EUELPIDES.

Ich, bei Apollon, nichts,
 Wie starr zum Himmel ofnes Mauls ich gaff'
 empor.

PEISTHETÄROS.

So ging der Wiedhopf, scheints, umsonst in dies
 Gebüsch,
 Wo er lockend, gleich dem Regenpfeifer, zwit-
 scherte.

EIN VOGEL.

Torotinx! torotinx!

PEISTHETÄROS.

270 Aber hier, o Guter, schaue, kommt ja schon ein
 Vogel her!

EUELPIDES.

Ja bei Zeus, ein Vogel wirklich! Welcher denn?
 Vielleicht ein Pfau?

PEISTHETÄROS.

Dieser selbst wird uns es melden. Wer doch ist der
 Vogel hier?

WIEDEHOPF.

Nicht ein Alltagsvogel ist er, wie ihr stets sie sehen
 könnt,

Nein, ein Seebewohner.

PEISTHETÄROS.

Tausend! o wie schön und purpurroth!

WIEDEHOPF.

Wol natürlich; denn genannt auch wird er Purpur-
flügeler.

275

PEISTHETÄROS.

Du, ich meine dich.

EUELPIDES.

Was rufst du?

PEISTHETÄROS.

Noch ein anderer Vogel da!

EUELPIDES.

Ja, ein anderer, etwa jener, „der den Ort ausheimisch
hat.“

PEISTHETÄROS (zum Wiedehopf).

„Welch ein Musenbard', ein seltsam Misgevögel aus
dem Gebirg'?“

WIEDEHOPF.

Dieser heisst der Medervogel.

PEISTHETÄROS.

Meder? o bei Herakles Macht,

Wie denn ohne Kameel geflogen kommt als Meder er
daher?

280

277. Ein Stück von Sofokles be-
gann:

Wer jener Vogel, der den Ort
ausheimisch hat?

Darin vereinigen sich zwei Bedeu-
tungen: erstlich die schlichte, ein
Vogel aus fremden Landen; dann
ein Vogel, der ausserhalb seiner
gewöhnlichen Bahn fliegt, und da-

durch Unheil deutet, ein Unglücks-
vogel.

278. Nach Äschylos Edonen. Der
Vogel kommt mit Geschrei an.

279. Den Haushahn meint er:
70 — .

280. Die *Perfer*, wie die Inder
(Äsch. *Schuzgen*. 288), ziehn
Im Rossetrab der Saunkameele
durch das Land.

EUELPIDES.

Dieser andere mit dem Helmbusch, welcher Vogel ist
denn das?

PEISTHETÄROS.

Was für ein Wunderthier doch? Bist denn nicht
allein du Wiedehopf,

Sondern dies ein anderer?

WIEDEHOPF.

Dies hier ist ein Sohn des Filokles,
Der des Wiedehopfs; ich selber bin sein Ahn: wie
wenn man sagt,

285 Hipponikos, Kallias Sohn, und Kallias, Hipponikos
Sohn.

PEISTHETÄROS.

Kallias denn ist dieser Vogel? Wie er die Federn
fallen läßt!

WIEDEHOPF.

Als ein Sprössling edles Stammes, wird von Laurern
er berupft;

282. Der schofele zweite Wiedehopf, ein Nachkomme des ersten, der zu jenem sich verhält, wie der edle und reiche Kallias zu seinem gleichnamigen Enkel, einem in Bettelarmut versunkenen Wüftling, wird ein Sohn des Filokles und Enkel des sofokleischen Wiedehopfes (V. 100) genannt, weil dieser den Filokles begeistert hatte, der Schöpfer eines neuen Wiedehopfes zu werden.

283. Der Tragiker *Filokles* (*Wesp.* 475), häßlich von Gestalt (*Thesmof.* 168), brachte den sofokleischen Tereus noch einmal

auf die Bühne, und so verschauflucht, als hätte er seine Leibesbeschaffenheit dem geistigen Kinde eingeprägt.

285. In der Familie wechselten zwischen Vater und Sohn immer die Namen *Hipponikos* und *Kallias*. Der jetzt lebende Kallias hatte sein großes Vermögen durchgebracht, im Verkehr mit Laurern, d. i. schlechten Menschen (*Acharn.* 526), und Mezen, und sah nun eben so ruppig aus, wie die Tragödie oder der Wiedehopf des Filokles.

Und dazu auch hübsche Weiblein rupfen ihm die Flügel aus.

PEISTHETÄROS.

O Poseidon, noch ein Vogel, bunt von Federn, kommt daher.

Wie benamet sich denn dieser?

WIEDEHOPF.

Dieser dort ist Schlingekropf. 290

PEISTHETÄROS.

Ist denn Schlingekropf noch einer anders, als Kleonymos?

EUELPIDES.

Als Kleonymos aber, wie doch warf er den Helmbusch nicht hinweg?

PEISTHETÄROS.

Doch wozu denn sind so stattlich aufgesucht die Vögel da?

Kamen sie zur Doppelrennbahn?

WIEDEHOPF.

Grade wie die Karier Gern auf bebuschtem Hügel wohnen, guter Mann, zur Sicherheit. 295

PEISTHETÄROS.

O Poseidon! schauft du dort nicht, welch ein Unglücksschwarm gedrängt

Kommt von Vögeln?

293. Die Rennbahn hatte zwei Glieder, die sich am Ziele vereinigten, wo die Wettläufer umdrehten, und zu den Schranken zurückliefen. Die Wettrenner trugen Helme mit Büschen.

294. Die Karier waren Erfinder des Helmbusches (Lofos); hier aber bedeutet *Lofos* Anhöhe, weil die Karier auf *Anhöhen* gegen ihre Feinde, die Ionier, sich verschanzten.

EUELPIDES.

O Apollon, welch ein Gewölk! Iu, iu!
Nicht zu sehn ja ist der Eingang noch vor lauter Flie-
genden!

PEISTHETÄROS.

Dieser hier ist traun ein Repphuhn, jener dort ein
Haselhuhn.

300 Aber dies ist Penelops, und jenes dort ist Alkyon.

EUELPIDES.

Wer denn ist der hinter ihr da?

PEISTHETÄROS.

Wer es ist? Ihr Kerylos.

EUELPIDES.

Schererlein, ist das ein Vogel?

PEISTHETÄROS.

Ist denn nicht ein Sporgilos? —
Hier die Eule!

EUELPIDES.

Was? wer hat wol Eulen nach Athen gebracht?

PEISTHETÄROS.

Heher, Töppellerch', und Turtel, Trappe, Taub', und
Emmerling,

305 Sperber, Ringeltaube, Habicht, Kukuk, Rothfink,

Feuerkopf,

Porfyris, Thurmfalke, Taucher, Weinling, Beinbrach,
Auerhahn.

EUELPIDES.

Iu, iu, was Vögel hier!

Iu, iu, was Amfelchen!

301. Kerylos, das Männchen des kann, und so nannte man den be-
Eisvogels, klingt fast wie Keirylos, rüchtigten Barbier Sporgilos.
welches man Bartscheerer deuten

Wie mit Piepen und Geschnatter alles durch einander
rennt! —

Doch sie drohn uns gar? Sie sperren, wehe mir, die
Schnäbel auf, der das
Scharfe Blick' auf uns gerichtet! 310

PEISTHETÄROS.

Diefes daucht mir selber so.

CHOR DER VÖGEL.

Popopopo popopopoi!

Wo, der mir gerufen hat?

Welches Ortes weidet er?

WIEDEHOPF.

Lange bin ich gegenwärtig, und den Freunden nie
entfernt. 315

CHOR.

Titititi tititimpru!

Was denn nun so freundliches

Haft du mir zu sagen wol?

WIEDEHOPF.

Was gemeines Wohl befestigt, so gerecht, als an-
genehm.

Denn zwei Männer, fein im Grübeln, sind gekommen
her zu mir. 320

CHOR.

Wo? wie? was sagst?

WIEDEHOPF.

Von den Menschen, sag' ich, kamen zwei geehrte
Greise her,

315. Bei Äschylos (*Eum.* 64) sagt Apollon zu seinem Schützling:

Niemals verrath' ich; bis ans End' ein Hüter dir

Zur Seite stehend, oder fern' auch abgewandt.

Mit sich führend Stamm und Wurzel einer ungeheuren That.

CHORFÜHRER.

018 Ha, der das Größte du gefrevelt, seit ich auferzogen ward,

325 Welch ein Wort?

WIEDEHOPF.

Noch nicht erschrecke dich das Wort!

CHORFÜHRER.

Was thatst du mir?

WIEDEHOPF.

Männer nahm ich auf, die anreizt unfre Mitgenossenschaft,

318 **CHORFÜHRER.**

Und gethan hast du ein solches?

WIEDEHOPF.

Und ich freue mich der That.

CHORFÜHRER.

Und sie sind nun, wo?

WIEDEHOPF.

Bei uns hier, wenn bei euch ich selber bin.

CHOR.

328 **S t r o f e.**

Ah, ah!

330 O Verrath, o entsezlicher Fall!

Denn der Freund uns war, und gemeinsam uns

Die Gefild' hier weidet' um uns,

Hat verletzt uralter Gesez' Ansehn,

Hat verletzt Eidschwüre der Vögel;

328. Bei mir und bei euch, ihr Vögel, wenn ich anders zu euch gehöre. 330. Nach Äschylos Eumeniden 139 — gemodelt.

Und in den Betrug gelockt, und mich in die Hand
gestürzt

335

Jenem heillosesten Geschlechte, das, seitdem es ward,
Feindlich mir gesinnt erwuchs!

CHORFÜHRER.

Doch wohlan, von diesem Vogel wird hernach die
Rede sein.

Jezo laßt die Alten, mein' ich, büßen beid' alhier die
Schuld,

Schnell zerfleischt von Krall' und Schnabel!

PEISTHETÄROS.

Ach verloren sind wir ja! 340

EUELPIDES.

Schuld fürwahr bist du uns beiden dieses Unglücks,
du allein!

Wozu führtest du mich von dorthen?

PEISTHETÄROS.

Dafs du Begleiter wärest mir.

EUELPIDES.

Dafs ich zu weinen fände reichlich!

PEISTHETÄROS.

Darin alberst du denn doch
Mächtig.

EUELPIDES.

Nun?

PEISTHETÄROS.

Wie weinst du, wenn dir sind die Augen
ausgehackt?

CHOR.

Gegenstrofe.

Hu, hu!

345

Mit darauf, mit hinan, mit hinein

Zu vertilgendem Kampf! in der Fittige Schwung
 Sie bestürmt, und umhegt ringsher!

Denn Wehklag' ist hier beiden bestimmt,

350 Dafs Fraß sie bieten dem Schnabel!
 Nirgend ja ein Waldgebirg', oder ein Gewölk der

Luft, Doch wohlan, von dieß Vogel wird hernach die

Nirgend auch ein grauendes Gewässer ist, das ber-
 gen wird

Beide, wenn sie flohn vor mir!

CHORFÜHRER.

Doch wohlan, nicht länger zaudernd, rupfet beide,
 krazt und beißt!

355 Wo der Häuptling denn? Er dringe stracks mit dem
 rechten Flügel vor!

EUELPIDES.

Dacht' ichs doch! Wohin entflieh' ich Armer?

PEISTHETÄROS.

Heda, bleib mir stehn!

EUELPIDES.

Dafs ich von diesen klein zerhackt sei?

PEISTHETÄROS.

Wie denn glaubst du diesen wol
 Wegzufliehn?

EUELPIDES.

Nicht weiß ich selbst, wie.

PEISTHETÄROS.

Nun von mir denn hör' ein Wort:
 Stand gehalten, und gekämpft, und gefast — die
 Töpfe hier!

355. Der rechte Flügel war Eh-
 renplaz: Herod. VI, 110.

359. Die Töpfe (44), in Er-
 mangelung eines Schildes.

EUELPIDES.

Doch was kann ein Topf uns helfen?

PEISTHETÄROS.

Wenigstens kommt die Eul' uns nicht. 360

EUELPIDES.

Doch für jene Scharfgekrallten?

PEISTHETÄROS.

Schnell den Bratspiess aufgerast,
Und nach einander dran geheftet!

EUELPIDES.

Doch für die Augen was zu thun?

PEISTHETÄROS.

Dort den Essignapf dir nehmend, oder die Schüssel,
halte vor.

EUELPIDES.

O du Kluger, schön erfandest du, ein Feldherr, diesen
Fund!

Ja du überschnellst an Schlauheit schon sogar den
Nikias!

365

CHOR.

Eleleleu! rück' an! den Schnabel eingelenkt! Kein
Zaudern gilt!

Zerre, raufe, stosse, kraze, haue durch, zuerst den Topf!

WIEDEHOPF.

Saget mir, warum, o aller Waldgeschlecht' unholdeste,
Wollt ihr morden, unbeleidigt, und zerreißen diese
zween,

360. Die *Eule*, Athens Vogel
(303) wird Ehrfurcht haben vor
Athenern.

361. Der *Bratspiess* vertritt den
Speer.

365. Bei der Belagerung von
Melos (187) hatte besonders *Ni-*
kias sich schlau und thätig gezeigt.

366. *Eleleleu*, Aufruf zur Tapfer-
keit in der Schlacht.

370 Die doch meiner Ehgemahlin Vettern und Mitbürger
sind?

CHOR.

Was? verschonen sollen diese mehr wir, als der Wölfe
Brut?

Welche könnten wir sonst bestrafen, die uns mehr
anfeindeten?

WIEDEHOPF.

Wenn denn von Natur auch Feinde, sind sie Freunde
doch von Sinn;

Und sogar um euch zu lehren, kommen sie, was
Nützliches.

CHOR.

375 Wie doch könnten die einmal uns etwas Nützliches
lehren wol,

Oder melden, die ja Feinde sind von unsern Ahnen
her?

WIEDEHOPF.

Doch von Feinden kann ja manches lernen, wer
verständig ist.

Denn die Vorsicht rettet alles; und vom Freunde
magst du die

Schwerlich lernen; doch der Feind wird selbst sie dir
aufnöthigen.

380 Gleich die Städte, nur von Feinden lernten sie, von
Freunden nicht,

Schaffen hochgethürmte Mauern, und sich lange Schiff
erbaun;

370. S. V. 15.

381. Lange Schiffe sind Kriegs-

371. Wer Wölfe getödtet hatte, schiffe, rund waren die Handlungs-
die auszurotten ein solonisches Ge- schiffe.
sez gebot, empfing eine Belohnung.

Und die Erlernung dessen sichert Kinder, Haus und
Eigenthum.

CHOR.

Ihre Wort' erst anzuhören, möchte wol, wie uns be-
dünkt,
Nützlich sein; man hat ja manchmal Kluges auch vom
Feind' erlernt.

PEISTHETÄROS (zu EUELPIDES).

Nachzulassen scheint der Eifer jenen. Trit gemach
zurück.

385

WIEDEHOPF (zum Chor).

So gerecht ist dieses, als ihrs mir zu Gefallen billig
thut.

CHOR.

Nie doch haben wir auch in anderm dir entgegen
was gethan.

PEISTHETÄROS (zu EUELPIDES).

Mehr noch handeln jene friedlich gegen uns. Darum
den Topf

Und die Schüsseln hingelegt!

Doch die Lanze hier, den Bratspieß,

390

Müssen haltend wir einhergehn

Innerhalb der Wehr, auf jenen

Topf da vorn hinschauend immer

Nahe; denn nicht fliehn, geziemt uns!

EUELPIDES.

Wirklich so? Doch fals wir sterben,

395

Wo zu Land' ist unser Grab dann?

388. Die beiden, welche weder ren Schild, haben sie abgelegt,
als Feinde ofnen Krieg haben, doch so, daß sie ihm in der Nähe
noch als Freunde sorglos sein wol- bleiben, um im Fall eines erneu-
len, wandeln mit der Lanze in- ten Angriffs ihn sogleich wieder-
nerhalb des Lagers; den Topf, ih- nehmen zu können.

PEISTHETÄROS.

Der *Kerameikos* wird empfahn uns.
 Denn von dem Volk zu sein beerdigt,
 Melden wir den Heergebietern,
 400 Beid' im Kampf mit unsern Feinden starben wir vor
Orneä.

CHORFÜHRER (zum Chor).

Zeuch wieder geschaart in den vorigen Stand,
 Und senke den Mut, vornüber gelehnt,
 Dort neben den Zorn, dem Geschildeten gleich.
 Wir vernehmen indess die, welche sie sein,
 405 Und woher sie genaht,
 Und in welcherlei Absicht.

He, Wiedehopf, dich heischt mein Ruf.

WIEDEHOPF.
 Und was zu hören rufst du mir?

CHORFÜHRER.
 Wer sind die Männer, und woher?

WIEDEHOPF.
 410 Zwei Fremd' aus Hellas weisem Volk.

397. Athen hatte einen doppel- weil bloß der Bestattete Ruhe im
 ten *Kerameikos*, einen inneren und Hades fand. Eine Vernachlässi-
 einen äußeren, die beide die Stadt- gung dieser Pflicht erlaubte eine
 mauer schied. Im äußeren war Anklage auf Leben und Tod.

der Begräbnisplatz ehrenvoller Krie- 400. *Orneä*, Vogelftadt, ein Ort
 ger: *Ritt.* 771. Der *Kerameikos* zwischen Korinth und Sikyon, den
 empfing seinen Namen von der Lakedämoniern zugethan.

Töpferkunst (*keramike Techne*), die 402. Homer singt *Il.* III, 134:
 hier erfunden ward. Was Wun- Diese ruhn stillschweigend nunmehr,
 der nun, wenn zwei Athener, die und der Krieg ist geendigt,
 sich mit *Töpfen* vertheidiget hat- Hingelehnt auf die Schild', und die
 ten, auf einen Ehrenplatz im Kera- ragenden Speer' in dem Boden.
 meikos Anspruch machten? Die Vögel, geschickte Krieger, sol-

399. Der Heergebieter heilige len ihren Speer, den Mut, able-
 Pflicht war, für das Begräbnis der gen, und neben ihrem Schilde,
 im Krieg Gefallenen zu sorgen, dem Zorn, ausruhen.

CHORFÜHRER.

Und welch ein Schicksal bewegt sie,

Dafs beid' her zu Vögeln kommen?

WIEDEHOPF.

Begier des Lebensumganges,

Und dein, um mitwohnend dir

Nah zu sein immerdar.

CHORFÜHRER.

O was?

415

Und welche Red' hier reden sie?

WIEDEHOPF.

Unglaublich ifts, und nie erhört.

CHORFÜHRER.

Erscheint ihm Vorthail würdig hier des Aufenthalts,

Auf den er trauet, mir gefellt,

Bezwingen mög' er bald den Feind,

420

Und bald dem Freunde nützlich sein?

WIEDEHOPF.

Er rühmt von grossem Heile, das

Nicht Sprache fafst, noch Glauben: denn,

Dein sei fürwahr dies alles, was

Dort ist, und drüben ist, und weit

425

Umher, beweist er Schritt vor Schritt.

CHORFÜHRER.

Ob er ein Rasender ist?

WIEDEHOPF.

O unerhört, wie gescheit!

CHORFÜHRER.

Ist denn Verstand in dem Hirn?

420. Hafs des Bösen im Feind, und Liebe des Guten im Freund,
waren dem Griechen ungetrennt.

WIEDEHOPF.

430

O der verschlagenste Fuchs!

Ganz ausgelernt, durchtrieben, fertig, überfein!

CHORFÜHRER.

Lass reden, lass ihn reden mir!

Denn hörend schon, was Du mir sagst

Der Rede, flieg' ich hochauf!

WIEDEHOPF.

435 Auf, du, und du hier, nehmet jetzt die Rüstungen
Gesamt, und hängt sie wieder auf, zur guten Stund',
In die Küche drinnen, nah an des Feuergottes Bild.
Doch du, um welche Worte die ich herberief,
Meld' izt, und lehre.

PEISTHETÄROS.

Nie, bei Apollon, thu' ich das,

440 Wo nicht sie gleichen Vertrag zuvor eingehn mit mir,
Wie jenes Äflein ihn mit dem Weib' abredete,
Der Waffenschmied: dass weder beissen sie wollen
mich,

Noch zerren die Mannheit, noch zerwühlen —

(Er zeigt nach hinten.)

CHORFÜHRER.

Nein gewiss,
Den nimmermehr!

PEISTHETÄROS.

Nicht den, die Augen mein' ich nur.

430. *Fuchs*, d. i. Schlaukopf, *tig.* Als er seine Frau, eine Rie-
ohne verächtlichen Nebenbegrif. fin gegen ihn, im Ehebruch er-

435. Am *Hcerde*, neben *Hefä-* tappt hatte, fiel er in Wut über
stos Bilde, hingen in Friedens- sie her, ward aber, nach manchem
zeiten die Rüstungen: *Fried.* 530. Biss und Gekraz, von ihr bewäl-

441. *Panätios*, ein Schwertleger tigt. Drauf schlossen beide den
in Athen, war klein und *affenar-* erwähnten Vertrag.

CHORFÜHRER.

Den Vertrag gewähr' ich.

PEISTHETÄROS.

Nun so beschwöre solches mir. 445

CHORFÜHRER.

Ich schwöre, so wahr vor den Richtern allen ich siegen
mag,

Und diesen Hörern allen!

PEISTHETÄROS.

So geschehe dir.

CHORFÜHRER.

Doch werd' ich wortlos, kröne mich Ein Richter nur!

EIN VOGEL ALS HEROLD.

Hört, alles Volk: die Schwergerüsteten heiß' ich nun,
Die Waffen nehmend wiederum nach Hause gehn, 450
Und schauen, was auf den Tafeln wir ausfertigen.

CHOR.

*Strofe.*Zu Betrug ja gewandt von Natur und listenreich
War stets der Mensch; gleichwohl sei gehört, was
du sagst.

448. Fünf Kampfrichter entschieden über den Preis einer Komödie. Mit *Einem Richter siegen* ist daher eine Umschreibung für *besiegt werden*. Aber es liegt ein Hieb darin für einen der Richter, der das Schlechte pries, und von dem gelobt zu werden Schande brachte dem Ehrenmann. Ähnliche Laune hat Virgils:

Wer nicht Bavius hafst, sei, o Mävius, deinem Gesang' hold!

449. Feierliche Heroldssprache: *Acharn.* 172.

451. Die *Friedensverträge*, meint er (463), die vorläufig den Soldaten durch *Tafeln* verkündigt, und dann durch Eingraben in eine Seule (*Acharn.* 736) bekräftigt werden.

- Denn geschehn ja kanns, auch
 455 Gutes trägt du an, wie du mir es ersehn hast,
 Auch erhöhtere Macht wol,
 Die, von mir unbemerkt, sich entzog dem er-
 blödeten Geist,
 Und die Du wahrnahmst. Für all' hier sprich!
 Denn was immer zum Nuz mir
 460 Zu verschaffen du weisst,
 Allen wirds gemeinsam.

CHORFÜHRER.

Wohlauf nun, was du zu richten ins Werk herkommst
 aus eigenem Antrieb,
 Das sage getrost; denn von jenem Vertrag nicht ab-
 gehn werden zuerst wir.

PEISTHETÄROS.

- Ja wahrlich, es gärt mir im Busen, bei Zeus, und ein-
 schon rührt' ich die Rede,
 465 Die jezt ungestört ausknäten ich darf. Her, Bursche,
 den Kranz, und die Händ' uns
 Zu beströmen geschwind', hol' einer den Quell!

CHORFÜHRER.

Soll Schmaus sein, oder was anders?

465. *Diener und Dienerinnen* Peisthetäros, «jezt frisch an den
 reichten bei Schmäusen das Was- Genuss!» Diesen Gedanken hüllt
 ser zum Handwaschen: *Äschyl. Ag.* er in Anspielungen auf ein lecke-
 1045. Aber den *Burschen* darf res Mahl. «Wie?» — ruft der
 man so wenig eigentlich nehmen, verwunderte Chorführer — «soll
 als den *Rosenkranz* und das *Wasch-* etwa ein Schmaus sein?» — «Ja,
 wasser. «Ich bin fertig,» meint ein recht fatter Ohrenschmaus.»

PEISTHETÄROS.

Nein wahrlich; vielmehr ich sinne vorlängst auf ein
 groß und mastiges Kraftwort,
 Das diesen der Seel' Halsstarrigkeit bricht. So gar
 sehr jammert mich euer,
 Als die, da zuvor ihr Könige wart, —

CHORFÜHRER.

Wir Könige? wessen?

PEISTHETÄROS.

Das seid ihr
 Von allem, was ist: von mir da zuerst, und dem, ja 470
 selber von Zeus auch.

Uraltes Geschlechts wart eher ja ihr, als Kronos samt
 den Titanen,
 Und die Erd'.

CHORFÜHRER.

Und die Erd'?

PEISTHETÄROS.

O Apollon, gewiss!

CHORFÜHRER.

Hiervon traun höret' ich niemals.

PEISTHETÄROS.

Nichts hast du gelernt, noch umher dich gethan, noch
 gehandhabt deinen Äsopos,
 Der deutlich ja sagt, wie die Lerche zuerst aufwuchs
 als Vogel vor allem,
 Vor der Erde sogar; wie darauf einst ihr Vater ver-
 schied an der Krankheit; 475

471. Die Titanen, Söhne des Zeus, und sperrte sie unter der
 Himmels und der Erde, unter dem Erde in den dunkelen Tartaros.
 Anführer Kronos, waren die ersten
 Beherrscher der Welt. Sie besiegte 473. Äsopos: Wesp. 578.

Und noch ringsum kein Erdreich war, und der fünf
Tage so dalag;

Und hüllos jen', ohn' anderen Rath, sich den Vater
begrub in dem Köpflein.

CHORFÜHRER.

Ei wahrlich, so hat ja der Vater der Lerch' in *Kefale*
nun das Begräbnis!

WIEDERHOF.

Nicht wahr also? Wenn eher sie sind, als Erd', und
eher denn Götter,

480 Wie der ältesten und ehrwürdigsten ja, ist ihr recht-
mässig die Herrschaft!

EUELPIDES.

Bei Apollon fürwahr, dann laßt nur brav in der Zu-
kunft wachsen den Schnabel.

Nicht leicht giebt Zeus sein Zepter hinweg an des
Eichbaums Picker, den Grünspecht.

PEISTHETÄROS.

Dafs also gar nicht Götter vordem obwalteten über
die Menschen,

Nein Vögel allein, mit Königsmacht; dafür zeugt
mancher Beweisthum.

485 Gleich Anfangs stell' ich ein Beispiel euch an dem
Hahn, wie er herrisch gewaltet

477. Er meint die Lerche, die Theokrit (VII, 23) die *Lerche* bel das Zepter zu entreißen, son-
mit buschichter Haube nennt. Der dorn damit der Schnabel selbst als
Busch war des Vaters Grabhügel. Zepter diene.

478. *Kefale*, Kopfen, eine Ort-
schaft in Attika.

482. Die Eiche ist Baum des
Zeus, und der Specht, der die Ei-
chenrinde durchpickt, Zeus natür-
licher Feind.

481. Nicht um mit dem Schna-

In dem Perfergebiet vor allen zuerst, vor Dareios
und Megabyzos;

Drum wird er auch persischer Vogel genannt, von
der Zeit noch jener Beherrschung.

EUELPIDES.

Deshalb auch jetzt noch schreitet er her, wie der mäch-
tige König von Persis,

Und trägt auf dem Haupt stets seine Tiar', er allein
der Geflügelten, aufrecht.

PEISTHETÄROS.

Auch übt' er Gewalt so groß damals, und so viel,
daß auch anjezt noch, 490

Vor der herrschenden Macht damaliger Zeit, wann
kaum er den Morgengefang tönt,

Auffspringen vom Schlaf ihm alle zum Werk, Erzschnied,
Topfbrenner, und Kürschner,

Schuhmann, Badmann, samt Mehlkaufmann, Lerm-
schildklangkitharamacher;

Dann wandeln sie aus, eilfertig geschuht, in der Nacht.

EUELPIDES.

Mich frage du hiernach!

Ich Armer verlor mein Zottelgewand von frygischer
Woll' um den Haushahn. 495

Denn am zehnten einmal, da sie namten ein Kind
in der Stadt wo, trank ich ein wenig,

486. Der König *Dareios* und sein Satrap *Megabyzos* begannen die Feindseligkeit gegen die Hel-
lenen.

489. Der Perferkönig trug den Turban aufrecht, die übrigen Per-
fer, zurückgebengt.

493. *Schildmacher* und *Harfen-*
fertiger in eins gerührt.

496. Am siebenten oder zehnten Tage nach der Geburt empfing das Kind seinen *Namen*, wozu Ver-
wandte und Freunde geladen wur-
den, die sich mit Opfer und Gast-
mahl *den Tag hindurch* gütlich
thaten.

Und schlummerte nun; und bevor Nachtschmaus sie
schmaufeten, krähete dieser.

Ich, wähnend, der Tag brech' an, will heim nach
Alimus; doch wie hinaus kaum

Ich gekuckt vor das Thor, da schlägt mit der Keul' ein
Entmünteler mich auf die Schulter;

500 Ich falle dahin, und will aufschrein; und hinweg war
gehuscht das Gewand mir.

PEISTHETÄROS.

Auch war ja der Weih im hellenischen Volk damals
Obwalter und König.

WIEDEHOPF.

Im hellenischen Volk?

PEISTHETÄROS.

Und er führte zuerst den Ge-
brauch ein, während der Herrschaft,
Sich zu wälzen im Staub bei der Weihn Ankunft.

EUELPIDES.

Ja, beim Dionysos, ich selber
Wälzt' eben mich so, da ein Weih ankam; und, wie
rücklings ich offenes Maules
505 Dalag, so verschluckt' ich den Obolos, und — zog
heim mit ledigem Mehlsack.

PEISTHETÄROS.

In Ägyptos dann und Fönike zugleich war der Kukuk
herrschender König.

Wenn der Kukuk nun ausrief Kuku; schnell tummel-
ten sich die Föniker,

503. Störche und *Weihe* wurden V. 716 u. Ritt. 418.
bei ihrer Erscheinung von den Ar-
men *ehrfurchtsvoll* begrüßt, weil
sie den Frühling mitbrachten, und
die Noth des Winters lösten. Vgl.

507. In *Ägyptos* und *Fönike*
erscheint der Kukuk um die Ern-
tezeit.

Dort Weizen umher, dort gelbliche Gerst', auf jeglichem Felde zu ernten.

EUELPIDES.

Drum heisst es mit Recht in dem Sprichwort wol:
Kuku, in das Feld, ihr Beschnittnen!

PEISTHETÄROS.

Dann walteten sie mit solcher Gewalt, dass, wenn
auch irgend ein König 510

In den Städten umher der Hellenen gebot, Agamemnon und Menelaos,

Doch stets auf dem Zepter ein Vogel ihm faß, theilhaft, wann jener Geschenk nahm.

EUELPIDES.

Ei, sieh einmal, das wußt' ich nicht! und stets doch
faßte mich Wunder,

Wenn ein Priamos hier mit dem Vogel zur Hand in
der tragischen Scene hervortrat. 512

Hoch stand er empor, auf Lyfikrates dort wachsam,
ob jener Geschenk nahm. 515

PEISTHETÄROS.

Doch seltsam ist vor allem noch eins: denn Zeus,
jetzt herrschender König, 516

Steht da, und trägt den geflügelten Aar auf dem Haupt,
als herrschender König; 517

512. Auf den Zeptern der Könige war als Schmuck ein Vogel gebildet. Bei Pindar (*Pyth.* I, 10) sitzt der wirkliche Adler auf Zeus Zepter, und schlummert ein, von Musik berauscht. 517. Den Bildsäulen des Gottes

war sein Lieblingsvogel beigelegt, bald auf dem *Haupte*, bald in der Hand. 514. In einer Tragödie trat der König Priamos auf, den Zepter in der Hand mit einem emporgerichteten Adler, den Euelpides nach

Und Athene die Eul'; und Apollon dort, als sein Aufwärter, den Habicht.

EUELPIDES.

Bei Demeter fürwahr, wohl sagest du das. Doch weshalb tragen sie solches?

PEISTHETÄROS.

520 Dafs, wenn ja ein Opfernder ihnen einmal in die Hand, wie Opfergebrauch ist,

Die Geweid' hinreicht, noch eher denn Zeus, sie flugs die Geweide sich nehmen.

Auch schwur kein Mensch bei der Götter Gewalt damals, nein, alle bei Vögeln.

Und Lampon schwört noch heutiges Tags bei der Gans, wenn er einen Betrug spielt.

So haben sie euch, sie alle vordem, als grofs und heilig geachtet!

525 Nun als Leibeigene, tölpisch und plump!

Ja schon, wie wenn rasende Hund' ihr wärt,

So schiefst man auf euch, in den Tempeln sogar.

Jedweder bereits, wer Vogeler ist,

Euch stellet er Schling', und Fall', und Garn,

530 Leimrut', und Dohn', und Sprenkel, und Nez.

Dann trägt man euch kluppweise zu Markt,

Und der Käufer befühlt euch Brust und Bauch.

518. Apollon weissagt nicht aus eigener Macht, sondern als Diener des Zeus: *Äsch. Eum.* 19. — den orakelfüchtigen Athenern viel galt, und im Prytaneion gespeiset ward.

Habicht, ein profetischer Vogel.

522. Die Sitte, bei Thieren zu schwören, lehrte, nach den Scholiasten, der weise Rhadamanthys.

523. Lampon, ein Wahrsager von gewöhnlichem Schlage, der bei

527. Bei Euripides verjagt Ion (106. 170) die Vögel aus dem Tempel, weil sie die Gefässe beschnuzen. Sonst war der Tempel auch Vögeln eine Freistatt: *Herod.* I, 159,

Nicht einmal, wenn das denn beliebt zu thun,
Nur gebraten allein setzt euch man vor;
Man reibet dazu noch Silfion, Käf', 535
Und Essig und Öl, und zusammengerührt
Noch andere Tunk' aus Süßem und Fett,
Und schüttet sodann aus dem Topf siedheiß
Sie herunter auf euch,
Euch selbst, als wäret ihr Äser. 540

CHOR.

Gegenstrofe.

O wie sehr, o wie sehr unerfreulich ist das Wort,
Das uns du herbringst, Mensch! Wie beweine' ich
genug
Der Erzeuger Vergehn, daß
Solcher Ehr' Erbgut sie geerbt von den Ahnherrn,
Und bei mir es dahinschwand! 545
Doch es führt ein gewogener Gott und ein gutes
Geschick
Mir daher nun dich, zum Heiland mir.
Denn wenn dir ich die Küchlein
Und mich selber vertraut,
Wohl hinfort dann hauf' ich. 550

CHORFÜHRER.

Auf, lehre du selbst: was müssen wir thun? Denn traun,
auch zu leben verdreufst uns,
Wenn nicht wir erneun, wie immer es sei, den Besitz
der verlorenen Herrschaft.

PEISTHETÄROS.

Erst lehr' ich demnach, zur einzigen Stadt zu vereinigen alle Gevögel,

Und darauf die benebelte Luft ringsher, und den sämtlichen Zwischenbezirk dort

555 Zu umziehn mit mächtigem Ziegelgestein, so fest, wie Babylons Mauern.

WIEDEHOPF.

O Kebriones, und Porfyrión du! welch furchtbares Wunder von Stadtbau!

PEISTHETÄROS.

Wann fertig nunmehr sich erhebet die Stadt, dann fodert dem Zeus die Gewalt ab.

Und wo Nein der sagt, und durchaus nicht will, und nicht stracks ändert die Meinung;

Dann heiligen Krieg ihm kündigt an, und den Himmlischen allen verwehret,

560 Dafs nimmer hinfort durch euer Gebiet so stozendes Mutes sie wandern,

Wie in voriger Zeit sie stiegen herab ehbrecherisch zu den Alkmenen,

Zu den Álopen, und zu den Semelen hin; und kommen sie doch, so verhaftet

Ihr ihnen den Mut mit tüchtigem Schloß, dafs die Weiberchen aufser Gefahr sein.

An das Menschengeschlecht auch werde gesandt noch ein anderer Vogel als Herold:

555. Babylon ward aus grossen Backsteinen gebaut, die, statt des Kalkes oder Gipses, mit Asfalt verbunden wurden.

556. Kebriones und Porfyrión sind Vogelnamen. Zugleich hieszen so zwei Himmelftürmende Giganten. Auch die Vögel sind Götterstürmer.

Da die Vögel nunmehr obwalten im Reich, so opfre
man künftig den Vögeln, 565

Und hierauf dann den Unsterblichen erst; auch füge
man wohl und geziemend

Den Unsterblichen einen der Vögel hinzu, wie jeg-
lichem einer gemäßs sei.

Wenn einst Afrodit' ihr Opfer empfängt, so opfre man
Weizen dem Seehuhn;

Wenn Poseidon empfängt ein gemästetes Schwein, sei
der Ent' auch Weizen gewidmet;

Wenn Herakles den Stier, dann werde der Mew' ein
gehonigter Fladen geopfert; 570

Wenn ein Widder dem Zeus als Könige wird, ist
auch Zaunschlüpferchen König,

Dem eher gebührt, als selber dem Zeus, ein geschlach-
teter Bock aus den Schnaken.

WIEDEHOPF.

Wird dann nicht Zeus im Donnergeroll mit geflügel-
tem Stral euch zerfchmettern?

EUELPIDES.

Er gefällt mir, der Schnaken geschlachteter Bock!
Nun donnere hoch mit Gewalt Zan!

WIEDEHOPF.

Wie möchte denn uns für Götter ein Mensch ansehen,
nicht eher für Dohlen? 575

Wir fliegen ja doch mit der Fittige Schwung!

PEISTHETÄROS.

Schnickschnack! Da siehe den Hermes,

568. Gekochter Weizen war Rei-
zung zur Liebe.

570. Die Mewe ist gefrässig wie
Herakles.

574. Zan, feierlich für Zeus.

576. Die Beflügelung einzelner
Gottheiten, die von den Malern
ausging, kam zur Zeit der Perfer-
kriege empor.

Wie er fliegt, auch ein Gott, und Fittige trägt; und
andere Götter so viele!

Gleich Nike ja fliegt, und reget im Flug Goldfittige;
wahrlich auch Eros!

Und Iris, wie selbst ein Homeros gesagt, ist der schüch-
ternen Taube vergleichbar! —

580 Wenn jene demnach mit geblendetem Sinn euch all'
ansehen für gar nichts,

Und für Götter allein die Olympier dort; dann laßt
ihr ein Spazengewölk ziehn,

Und mehr saatpickendes Volk, daß vom Feld' es hin-
wegschnapp' ihnen die Einfaat.

Nachher mag Deo hülfreich nahn, und den Hungri-
gen Weizen vertheilen!

EUELPIDES.

Nicht wollen, bei Zeus, wird die; gieb Acht, was zur
Ausflucht alles sie vorbringt.

PEISTHETÄROS.

585 Auch die Raben sogleich laßt allem Gespann, mit
welchem das Land sie beackern,

Und den Schafen der Trift aushacken das Aug', um
euere Macht zu bewähren.

578. Nach einer Sage nahmen sondern von Here und Athene
die Götter dem Zänker Eros die (II. V, 778):

Flügel, daß er nicht in den Him-
mel zurückflöge, und gaben sie
der Athene Nike, der Siegsgöttin.

Eine goldgeflügelte Nike stand auf
der Burg in Athen, aber die Flüg-
gel wurden in der Folge von ei-
nem Tempelräuber entwandt.

Sie dann eilten dahin, gleich
schüchternen Tauben an Gange.

Des Dichters Schalkheit deutet den
homerischen Ausdruck auf Besflü-
gelung, die Homer noch nicht
ahnete.

579. Nicht von Iris, der schnell-
füßigen Götterbotin, sagt Homer,

583. Deo, mythischer Name der
Demeter.

Dann heile mit Kunst sie Apollon der Arzt; für Bezahlung ist er ja willig.

EUELPIDES.

Nicht eher, bevor mein Stierchengespann ich in möglichster Eile verkaufet!

PEISTHETÄROS.

Doch achten sie dich als Gott, als Heil, als Kronos, und Erd', und Poseidon;

Dann allerlei Gut sei ihnen beschert.

WIEDEHOPF.

O genannt mir des Guten nur Eines! 590

PEISTHETÄROS.

Nun zuerst wird knospende Blüten des Weins kein Schwarm Heuschrecken zerfressen;

Denn ein einziger Trupp Thurm Falken und Kauz' ist genug zu deren Vertilgung.

Dann wird nicht Flieg' und Wespe hinfort naschhaft um die Feigen sich sammeln;

Bald reinigen wird von allem Geschmeißs Ein Zug Kramsvögel sie völlig.

WIEDEHOPF.

Doch Reichthum nun, wie schaffen wir den? Das ist ihr heißester Wunsch doch. 595

PEISTHETÄROS.

Wenn die Vögel ein Mensch um Metalle befragt, die ergiebigsten Schachte verleihn sie;

Und wo vortheilhaft zu besuchen ein Markt, des melden sie Kunde den Sehern:

587. Apollon, als Arzt, hieß Pään: *Acharn.* 1225. Bezahlung nahm er gern, wie ehemals vom Laomedon, dem er die troische Stadtmauer erbaute.

596. Man hielt Gegenden für metallreich, wo gewisse Vögel, aus einer glücklichen Weltgegend kommend, sich niedersezten.

597. Früher hatten die Fönikier

So dafs kein Schiffer verunglückt mehr.

W I E D E H O P F.

Wie so, dafs keiner verunglückt?

P E I S T H E T Ä R O S.

Wann wegen der Fahrt jemand rathfragt, stets dann
antwortet ein Vogel:

600 Nun segele nicht, Unwetter ja kommt; nun segele,
guter Gewinn kommt.

E U E L P I D E S.

Gleich kauf' ich ein Schif, und gehe zur See, und
nicht hier länger verweil' ich!

P E I S T H E T Ä R O S.

Die verborgenen Schätz' auch zeigen sie an, die einst
einscharrte der Vorfahr,

Schwer Silber und Gold; sie wissen es ja. Deshalb
sagt jeder im Sprichwort:

Kein Sterblicher weifs, wo des Reichthums Schatz mir
liegt, als etwa ein Vogel.

E U E L P I D E S.

605 Ich verkaufe das Schif, ich wähle den Karst, und die
Geldkrüg' hack' ich heraus mir!

W I E D E H O P F.

Die Gefundheit dann, wie gewährt man die? Hygieia
ja wohnt bei den Göttern.

P E I S T H E T Ä R O S.

Wenns ihnen so recht wohl geht, ist das nicht eigent-
lich derbe Gefundheit?

den Seehandel allein; in der Folge
thaten es ihnen griechische Völker
nach, besonders die Fokäer, Kre-

ter, Samier. In Athen war der
Seehandel nach ausländischen Märk-

ten durch Perikles und Kleon em-
porgekommen.

607. *Derbe Gefundheit: Ritt.*

1091.

Sei gewiss, daß ein Mensch, dem übel es geht, niemals recht wohl sich befindet.

WIEDEHOPF.

Wie gelangen sie denn zum Alter einmal? Denn dies auch wohnt im Olympos.

Muß jeglicher früh wegsterben ein Kind?

PEISTHETÄROS.

Nicht doch; zu legen die Vögel 610
Zulage von drei Jahrhunderten noch.

WIEDEHOPF.

Und woher?

PEISTHETÄROS.

Und woher? Von sich selber.
Nicht weißt du, daß fünf Männergeschlecht' auslebt
die geschwäzige Krähe?

EUELPIDES.

O Wunder, wie viel doch besser für uns sind die, als
Zeus, zur Beherrschung!

PEISTHETÄROS.

Nicht wahr, sehr viel? Fürs erste ja brauchts

Gar nicht, daß ihnen wir Tempel erbaun

615

Aus köstlichem Stein, noch Thüren davor

Einhängen von Gold; nein, unter Gebüsch

Stets wohnen sie, und Stecheichengestrüpp.

Der geflügelten Mächt' Ehrwürdigsten dann

609. Olympos ist nicht der Berg melsgewölbe, die spätere Götter-
in Theffalien, wie *Wolk.* 271, son- wohnung.

dem das nach ihm benannte Him-

612. Hesiod sang:

Neun Geschlechter durchlebt die geschwäzige Krähe von Männern
Frisch ausdaurender Kraft; und der Hirsch drei Alter der Krähe;
Drei Hirschleben hindurch wird der Rab' alt; aber der Fönix
Dauert neun Rabengeschlecht'; und wir zehn Alter des Fönix,
Wir schönlockigen Nymfen, des Ägiserschütterers Töchter.

- 620 Wird der Ölbaum sein als Tempel geweiht.
 Gen Delfos nicht, noch zu Ammons Siz
 Gehn wir, und opfern daselbst; nein, vom
 Oleaster umwölbt und Erdbeerbaum,
 Stehn wir, nur Weizen und Gerst' in der Hand,
 625 Vor ihnen, die Arm' aufstreckend, und flehn,
 Von dem Guten auch uns zu beschern ein Theil.
 Und das wird uns auf der Stelle gewährt,
 Wann wenigen Weizen wir hinstreun.

C H O R.

- O trautester mir, ehrwürdiger Greis, aus dem feind-
 lichsten jezo befreundet,
 630 Nie mag es geschehn, daß willig hinfort ich von dir
 abgeh' in der Meinung.
 Des Hochsinns voll durch solches Wort von dir,
 Gedroht nun hab' ich, und mit Eid gelobt:
 Wenn du, mir festigend
 Das Wort der Eintracht, wahr und heilig,
 635 Ungefälcht und gerecht,
 Gegen die Götter gehst, mit mir
 Einstimmig denkend, soll nicht lange mehr
 Der Götter Hand führen meine Zepter.
 Auf, was man muß vollziehen mit Kraft, dazu sein
 selber bestellt wir;
 640 Doch was mit Verstand rathschlagen man muß, das
 sei dir alles vertrauet.

W I E D E H O P F.

Nicht aber wahrlich ist zu nickender Schläfrigkeit

621. In *Delfi*, (*Wolk.* 617) war das Orakel des Apollon, der in Zeus Namen sprach, in *Libya* (*Wolk.* 272) des Zeus *Ammon*. 638. *Zepter*: 481.

Die Zeit uns übrig, noch zur *Nikiafferei*.

Nein, schleunig muß man etwas thun. Zuerst beliebt

Hinein zu gehn in meiner Küchlein Wohnung hier,

In meine Halm' und vorgefundnen Reifge; 645

Und euere Namen meldet uns.

PEISTHETÄROS.

Sehr leicht geschehn.

Ich selber heiße Peisthetäros.

WIEDEHOPF.

Und wie der?

EUELPIDES.

Euelpides von Thria.

WIEDEHOPF.

Beide denn begrüßt

Seid mir.

PEISTHETÄROS.

Wir nehmens an mit Dank.

WIEDEHOPF.

Nun geht hinein.

PEISTHETÄROS.

Wir gehen; führ' uns selber du.

WIEDEHOPF.

Wohlan denn, kommt. 650

PEISTHETÄROS.

Ah, ah, zum Unglück! Halt, zurückgelenkt den Schritt!

Lafs sehn! Du sag' uns: wie denn können Ich und der

Gefellet sein euch Fliegenden, als nicht Fliegende?

WIEDEHOPF.

Sehr wohl.

642. *Nikiafferei*, Verbieferung,

Ritt. 357.

647. *Peisthetäros*, Treufreund.

— *Euelpides*, Hoffegut.

PEISTHETÄROS.

Betracht' izt, was Äsopos uns erzählt

655 In seinen Fabeln, wie es jenem Fuchs einmal
Schlecht ging, da Gemeinschaft er mit dem Adler an-
geknüpft.

WIEDEHOPF.

Sei ohne Furcht nur; denn es giebt ein Würzelchen,
Wenn das ihr gekaut, gleich seid ihr beide gefittiget.

PEISTHETÄROS (*mit zwei Knechten*).

Dann wollen wir eintreten. Heda, Xanthias,
660 Und Manodoros, hebet auf hier dies Gepäck.

CHOR.

He du! ja du selbst! noch ein Wort!

WIEDEHOPF.

Was beliebt?

CHOR.

Du führe die Gäst' in die Wohnung,
Und bewirte sie wohl; doch die Nachtigall dort, die
melodische Musengespieldin,
Lafs uns sie zurück, wann du her sie gelockt, das
froh wir scherzen mit jener.

PEISTHETÄROS.

O das, bei Zeus ja, thue das den Bittenden!
665 Herausgelockt aus dem Blumenrohr das Vögelein!
Herausgelockt hieher, bei den Göttern, jene, das
Auch wir am Anblick uns erfreun der Nachtigall.

WIEDEHOPF.

Wenns euch denn gut dünkt, solls geschehn. He,
Prokne, komm
Heraus, und lafs dich sehen hier den Fremdlingen!

659. Knechte der beiden Athener.

PEISTHETÄROS.

O Zeus, du herlicher, welch ein schönes Vögelein! 670

Wie zart das Ding ist, und wie weiß!

EUELPIDES.

Du, hör' einmal, 680
Sogleich zu werden hätt' ich Lust ihr Vogeler.

PEISTHETÄROS.

Und was sie Gold hat, gleich dem schmücksten Jüng-
ferchen!

EUELPIDES.

Ich gehe, denk' ich, gleich daran, und küsse sie.

PEISTHETÄROS.

Was, Geck? da den Schnabel sie von zwei Bratspieß-
chen trägt? 675

EUELPIDES.

Was thuts? Wie dem Eilein, ja bei Zeus, muß ab-
geschält

Vom Gesicht die Schal' ihr werden, und sodann ge-
küßt.

WIEDEHOPF.

Laßt uns hineingehn.

PEISTHETÄROS.

Führe du mit gutem Glück.

CHOR.

O du lieb', o rasche du,

Liebste mir des Vogelheers, 680

670. Der Schauspieler hatte Lar-
ve und Kleidung einer Hetäre, und
vor der Larve zwei Bratspießchen
als Schnabel.

673. Die griechischen Jungfrau-
n trugen viel Gold. *Il.* II, 872:
Er, der mit Golde geschmückt, in
die Schlacht einging, wie ein
Mägdlein.

Du Mitwallerin meinem Chor,
 Nachtigall, o Gespielin!
 Kommst du, kommst du sichtbar?
 Bringst du süßen Gefang mir her?
 685 Auf, die lieblichen Flötenton
 Du in Lenzmelodie ertönst,
 Jezt beginn' Anapäste!

C H O R.

Auf, Männer demnach, dumpfhebender Art, an Ge-
 schlecht Laubspößen vergleichbar,
 Ohnmächtiges Thuns, Bildnisse von Lehm, wie wan-
 kende Schatten so nichtig,
 690 Ungefiederte, nur tagwährende Brut, traumähnliche
 Söhne des Elends!
 Her wendet den Sinn den Unsterblichen zu, uns
 daurenden ewige Dauer,
 Den ätherischen und nie altenden hier, die nur Un-
 vergängliches anzieht:

688. Eine scherzhafte Fantasie, und Sofisten durcheinander gerührt
 in der mehrere kosmogonische Vor- und verspottet werden. Homer
 stellungen von Philosophen, Dichtern singt (*Il. VI*, 146):

Gleich wie Blätter im Walde, so sind die Geschlechter der Menschen;
 Blätter verweht zur Erde der Wind nun, andere treibt dann
 Wieder der knospende Wald, wann neu auflebet der Frühling:
 So der Menschen Geschlecht, dies wächst und jenes verschwindet.

690. Pindar singt (*Pyth. VIII*, 135): Ähnliche Bilder der Nichtigkeit
 geben *Äschyl. Prom.* 550 — ,
 Ein Taggeschöpf. Was ist Je- *Sof. Aj.* 126. *Eurip.* u. s. w.
 mand? was Niemand?
 Des Schattens Traum ist der
 Mensch.

Dafs, wann ihr gehört umständlich von uns und ge-
 nau, was schwebt in den Lufthöhn,
 Und der Vögel Natur, wie der Götter Geburt, und der
 Ström', und der Höll', und des Chaos,
 Recht gründlich erkennt, ihr den Prodikos dann meint-
 halb hinwünscht, wo Geheul ist. 695

Nur Chaos und Nacht und Erebos war Anfangs,
 und des Tartaros Abgrund;
 Nicht Erde, noch Luft, nicht Himmel auch war. In
 des Erebos ödem Bezirk nun
 Da gebietet die schwarzumflügelte Nacht vom befruch-
 tenden Winde das Urei,
 Woraus in der Zeit umrollendem Lauf vorsprofs der
 begehrlche Eros,
 Der am Rücken mit zwei Goldfittigen glänzt, von Na-
 tur wie die wirbelnde Windsbraut. 700

694. Die *Hölle*, Hades oder *Eros*, der harmonische Ordner der Erebos, war innerhalb der Erdscheibe; unter dem Erebos erstreckte sich der Tartaros, der, als unterirdischer Gegenhimmel, zugleich mit dem überirdischen

Welterschöpfung. Bei Aristofanes ist uranfänglich blofs der öde Bezirk des Erebos, der nachher von der später entstandenen Erde umgrenzet ward.

Himmel das Weltall begrenzte: *Wolk.* 193. Jenseit der Schöpfung war Chaos, das endlose Nichts.

695. *Prodikos* (*Wolk.* 360) hatte viel über den Ursprung der Dinge filosofirt, und in seiner Unwissenheit die Rechte der Vögel geschmälert. Dafür soll er ins Unglück fahren.

697. Nach *Hesiods Theogonie* (116 —) entstand aus dem Chaos die Erde mit dem Erebos darin, und dem Tartaros darunter, und zugleich mit der Erde der Gott

698. Der Dichter benutzt die Erfindung der Götterflügel (576); um die im Erebos und Tartaros hausende Nacht als einen schwarzen Vogel von ungeheurer Gröfse vorzustellen. — Dem Winde, besonders dem Westwinde, legte man befruchtende Kraft bei, die, der Sage nach, häufig den Stuten zu Theile ward.

699. *Eros* mit goldenen Flügeln: 578. Auch der wird als Vogel gedacht.

Der nun, dem geflügelten Chaos gepaart in der Nacht
 des tartarischen Abgrunds,
 Aus brütet' im Nest er unser Geschlecht, und bracht'
 es zuerst an das Tagslicht.
 Noch war das Geschlecht der Unsterblichen nicht, bis
 von Eros alles gemischt ward;
 Aus den mancherlei Mischungen jezo erwuchs der
 Okeanos, jezo der Himmel,
 705 Und die Erd', und der seligen Götter Geschlecht, das
 unsterbliche. Also ja sind wir
 Uralt, weit mehr denn die Götter gesamt. Doch daß
 wir stammen von Eros,
 Ist vielfach klar: denn wir fliegen ja stets, und Lie-
 benden stehen wir gern bei.
 Manch reizenden Knaben, der hoch sich verschwur,
 hat noch an dem Ziele der Jugend
 Durch unsere Macht zu gefälligem Sinn sein liebender
 Jüngling gebändigt,
 710 Mit der Wachtel Geschenk, mit des Seehuhns auch, mit
 der Gans, mit des persischen Vogels.
 Auch wird ja den Sterblichen alles von uns schwung-
 fiedrigen Mächten, was groß ist.
 Jahrwechsel zuerst, die verkündigen wir, wann Lenz
 kommt, Winter und Fruchtzeit:
 Zu besäen das Feld, wenn der Kranich hinweg mit
 Gekrächz gen Libya wandert;

703. In Anfänge, wie Philosophen die sichtbare Welt hervor.

lehren, waren die Urstoffe und
 Samen der Dinge in blinder Un-
 ordnung gemischt, bis Eros den
 inneren Streit und Zwiespalt der-
 selben in Liebe und Harmonie
 löste. Aus dieser Harmonie ging

710. Durch geschenkte Bälle,
 Knöchlein, *Vögel*, suchten Liebha-
 ber reizende Knaben kirre zu ma-
 chen. *Persischer Vogel*: 70.

713. Die Ankunft des Kranichs,
 welcher im Herbst vom nordi-

Und den Seemann jezt anmahnet, das Steuer in dem
 Rauch aufhängend, zu schlummern;
 Dem Orestes sodann auch zu weben ein Kleid, das
 im Frost er keines entwende. 715

Wenn der Weih hierauf in den Lüften erscheint, so
 verkündet er andere Jahrzeit,
 Da der wolligen Heerd' abscheren man muß ihr Lenz-
 vliefs. Jezo die Schwalb' auch,
 Wann das Zottelgewand zu verkaufen geziemt, und
 ein dünneres Kleid zu erhandeln.

Euch Ammon sind und Delfos wir, und Dodon', und
 Föbos Apollon.

Denn ihr fraget zuerst uns Vögel um Rath, und kehrt
 euch zu jedem Geschäft dann, 720

Zu der Kaufmannschaft, und zu alles Bedarfs Aus-
 mittelung, und zu der Hochzeit.

Als Vogel sodann gilt alles bei euch, was Kund' aus-
 zeichnet der Zukunft:

schen Strymon her (*Virg. Ldb. I,*
 120) durch Griechenland nach
 dem wärmeren *Libyen* zog, ver-
 kündigte den Griechen die herbst-
 liche Saatzeit, und sein Gekrächz
 rief den Regen herbei. Hesiod
 (*Hausl. 450*) singt:

Zum Saatzpflügen ermahnt dich der
 Ruf, und regnichten Winter
 Meldet er an.

714. Das Steuerruder hing in
 der Winterzeit, wann die Schiffe
 auf dem trocknen Ufer standen,
 im Rauche: *Hesiod. Hausl. 629.*

715. *Orestes*, ein Gaudieb in
 Athen: *Acharn. 1178.*

716. Der *Weih* Verkünder des
Frühjahrs (503), die *Schwalbe*
 des *Frühlings* (*Ritt. 418*).

717. Die Schafe wurden zwei-
 mal geschoren (*Theokr. XXVIII,*
 12), im *Frühling* und im Herbst.

719. Wir sind euch die berühm-
 testen Orakel. *Ammon* und *Delfi*:

621. *Dodona* hatte das älteste
 Orakel des Zeus in einem Haine
 redender Eichen: *Äschyl. Prom.*

830. — *Föbos Apollon*, Sprecher
 des Zeus im delfischen Orakel: 518.

722. *Vogel*, *Oionos*, hiefs den
 Griechen jede Andeutung der Zu-
 kunft. Der Dichter nimt *Vogel*
 in buchstäblichem Sinne.

Umlaufender Ruf wird Vogel genannt; ja Niesen auch
nennet ihr Vogel;

Wahrschau ist Vogel, und Vogel die Stimm', auch
Vogel der Knecht, und der Esel.

725 Seht ihrs nicht klar? wir, wir sind euch weissagender
Föbos Apollon!

Wenn uns ihr demnach als Götter erkennt;
Zum Gebrauch habt ihr weissagende Muf',
Und Wetter und Wind, und Sommer und Frost,
Und mässige Glut. Auch entlaufen wir nicht,
730 Und setzen uns hoch zum Vornehmthun
In den Wolken zurecht, so breit wie Zeus;
Nein, stets in der Näh' hier schenken wir euch,
Und den Kindlein auch, und den Kindskindlein,
Reichthumswohlsein, dämonisches Glück,
735 Gutleben, und Fried', und Jugend, und Spass,
Festmähler, und Tänz', und Hühnleinmilch.
Ja belästiget einst noch fühlet ihr euch

Von der Fülle des Guts;

So reich sein werdet ihr sämmtlich.

723. Umlaufende Gerüchte waren göttliches Ursprunges; weshalb *Offa*, die Göttin des Gerüchtes, von Homer die Botin des Zeus genannt wird: *Il.* II, 93. *Sof. Od. Tyr.* 158. — Das Niesen galt gewöhnlich für ein glückliches Vorzeichen: *Odyff.* XVII, 541 — *Theokr.* XVIII, 16.

724. Wahrschau, Symbolon, eine Vorbedeutung aus der zufälligen Erscheinung eines Thiers, wie bei Äschylos (*Ag.* 114) des hasenverzehrenden Adlerpaars. — Stimme, ein plötzlich vernommener Laut des

Glücks oder Unglücks. — Ein Knecht mit gutem oder schlechtem Namen konnte dem Begegnenden Heil oder Unheil bedeuten. — Esel. «Schau, wie der Esel wieder aufgestanden ist!» rief einer, dem ein Esel kraftlos hingefunken war. Das hörte jemand, und deutete, ein kranker Freund werde genesen. So war der Esel zum Vogel geworden.

731. Zeus der Wolkenversammler kann vor Wolken nicht sehn, was Noth thut.

736. Hühnermilch: *Wesp.* 521.

NACHTIGALL.

Strofe.

Muse des Buschichts, 740
 Tiotio, tiotio, tiotinx,
 Reich an Ton, mit der ich oft
 In Thalen und in bewaldeten Gebirghöhn,
 Tiotio, tiotio, tiotinx,
 Sizend geheim auf der laubigen Esche Gesprofs, 745
 Tiotio, tiotio, tiotinx,
 'Aus der regfamen Kehl' austöne des Sangs
 Heilige Weisen dem Pan, und geweihte
 Chöre der bergobwaltenden Mutter,
 Totototo, totototo, tototinx: 750
 Dafs von dorthier, gleich der Biene,
 Frynichos holden Ertrag
 Der ambrosischen Lieder sich sammelte, stets
 Darbringend süßen Wohllaut.
 Tiotio, tiotio, tiotinx. 755

740. Die Muse der Nachtigall, *bele*, *Berekynthia*, *Dindymene* eine der Dryaden, weilt im Dickicht des Hains.

748. *Pan*, ein arkadischer Feldgott, krummnafig, gehörnt, mit Geißflüssen und Schwanz, in der Hand eine Syringe und einen Hirtenstab, ward den Athenern erst kurz vor der marathonischen Schlacht bekannt. Er war Aufseher der Bergweiden und lebte in Waldungen.

749. Die Mutter der Götter, eine frygische, durch Mysterien verbreitete Gottheit, die nach verschiedenen Orten Frygiens, Ky-

bele, *Berekynthia*, *Dindymene* hiefs, ward mit der griechischen *Rheia* vermengt. Sie hielt in Bergen ihre Chorreigen: *Sofokl. Filokt.* 391. *Eurip. Bacch.* 77 — . In ihrem Gefolge schwärmte *Pan*, der deshalb bei *Pindar* der *grossen Mutter Gefährte* heisst, und bei *Aristoteles* ihr *allweilender Hund*.

752. *Frynichos*, (*Wesp.* 220) blühte vor *Äschylos*. Wie die Biene sammelte er aus den Liedern der Nachtigall süßen Wohllaut, der ihm wie Honig vom Munde trof.

CHORFÜHRER.

Wenn im Vogelvolk von euch nun einer, ihr Zuschauende,

Wünscht Verkehr, um froh zu leben künftig, der komm' her zu uns.

Denn was hier bei euch wie schändlich durch Gesetz wird eingeschränkt,

Alles das, bei uns den Vögeln ist es brav und wohlgethan.

760 Wenn ja hier, den Vater schlagen, nach dem Gesetze schändlich ist,

Grade dieses, brav bei uns dort ist es, daß anrennend man

Seinen Vater knuft, und faget: Hebe den Sporn auf, willst du Kampf!

Wenn bei euch hier, weil er weglief, bunt gebrandmarkt ward ein Knecht,

Dort bei uns wird dieser gelten als geflecktes Haselhuhn.

765 Auch wenn einer ist ein Fryger, völlig so wie Spintharos,

Frygischer Rothfink wird er hier sein, von Filemons Vitterschaft.

Ist auch einer Knecht und Karer, so wie Exekestides,

758. Wer den Vater schlug, 7) wurden gehaun (*Ritt.* 7) und verlor die Hand, oder ward vom gebrandmarkt (*Lyfistr.* 333). Volk gesteiniget.

762. Der Sporn ist des Hahns natürliche Waffe; bei Kampftharos und Filemon, zwei Ausländer, wahrscheinlich aus Frygien, die, wie der Karier Exekestides (11), in Athen als Bürger sich

763. Entlaufene Knechte (*Wolk.* eingeschwärzt hatten.

Nur bei uns *Antvögel* such' er, *Ahnen* hat er und
Geschlecht.

Wenn das Thor Ehrlosen öffnen will der Sohn des
Pifias,

Hier ein Repphuhn werden mög' er, seines Vaters
ächte Brut; 770

Denn bei uns nicht schändlich ist es, als ein Repp-
huhn auszuziehn.

NACHTIGALL.

Gegenstrofe.

Also die Schwän' auch,

Tiotio, tiotio, tiotinx,

Allzumal den Tonverein

Mit Flügeln rauschend, hallten sie Apollon, 775

Tiotio, tiotio, tiotinx,

Sizend auf grasigem Bord' an des Hebros Geström,

768. Die athenische Bürgerschaft war in zehn *Stämme*, und jeder Stamm in drei *Geschlechter* getheilt. Jeder ächtgeborene Bürgerknabe ward vor dem siebenten Jahre in den Tempel des väterlichen Apollon (1530) geführt, und dort, in Anwesenheit mehrerer Geschlechtsgenossen, als Bürger verzeichnet. Wer als Verklagter wegen Unbürtigkeit nicht *Ahnen* und *Geschlechtsgenossen* nennen konnte, ward als Ausländer verstoßen. *Antvogel* ist Ente, vorzüglich Enterich.

769. Der Sohn des *Pifias*, des Vaters ächte Brut, öffnete dem *Feinde* das Thor, und ward ins Gefängnis geworfen. — Das *Repphuhn* weiß Nachstellern mit List

und Gewandtheit zu entgehn.

773. Seit den fokäischen Entdeckungen der Westländer Europa's war der Schwan ein berühmter Gefangvogel, und dem Apollon heilig. Nicht bloß aus der Kehle sang er, sondern auch mit den Fittigen tönte er, besonders im Hauche des Westwindes.

777. Die ersten Gefangschwäne der Fabel bot das Land der *Ligyier*, deren König *Kyknos*, aus Kummer über seines Verwandten *Faethon* Fall, in einen Schwan verwandelt, noch im Tode Klageweisen sang. Dann wurden sie auch am *Kaystros*, am *thrakischen Hebros*, und an anderen Flüssen gemein.

Tiotio, tiotio, tiotinx.

Es durchdrang die ätherische Wolke der Schall;
 780 Und wie erstarrt war das mancherlei Wild rings;
 Brandungen sanken in Heiterkeit windlos.

Totototo, totototo, tototinx.

Drein auch scholl der Olympos ganz, wo
 Staunen die Herscher ergrif;

785 Und olympische Chariten fangen darein,
 Und Mufen, laut mit Jubel.

Tiotio, tiotio, tiotinx.

CHORFÜHRER.

Nichts ist besser doch und süßser, als ein Paar Schwung-
 fittige.

Gleich von allen, die ihr zuschaut, wenn geflügelt
 einer wär',

790 Und vor Hunger sich am Chorlied' ärgert' in der
 Tragödia;

Hurtiges Flugs davon zum Frühstück flöge der nach
 Hause hin,

Und mit vollem Bauch zu uns dann käm' er wieder
 angehuscht.

Wenn bei euch ein Patrokleides schwul sich fühlt'
 und — kackerlich,

Nicht dann schweifste so in den Mantel dieser; nein,
 er flög' hinweg,

781. Gesang der Mufen und Si- por, und erweckt die Himmlischen
 renen stillt das Meer und die zu Gesang und Tanz.
 Winde. S. *Thesmof.* 41. Auch 791. Die Schauspiele begannen
 der Mufenlieblinge Gesang, eines sehr früh am Morgen, und dauerten
 Orfeus oder Linos, und hier der den Tag hindurch. Die Zuschauer
 melodischen Schwäne. saßen unter offenem Himmel.

783. Wie der Nachtigall (216), 793. *Patrokleides* führte sogar
 so dringt des Schwanes liebliche den Beinamen *Kackerling*.
 Melodie zum *Olympos* (609) em-

Und vom Stuhlgang nun gelüftet, käm' er wieder 795
angehuscht.

Wenn bei euch ein Ehebrecher wo sich findet, wers
auch sei,

Und er sähe nun des Weibchens lieben Mann auf der
Rathesbank;

Traun, von euch mit regem Fittig flög' ein solcher
schnell hinweg,

Und wenn abgethan, so käm' er wieder her, und setzte
sich.

Nun? geflügelt denn zu werden, ist doch aller Ehren
werth. 800

Denn Diitrefes, da Flügel nur von Korbgeflecht er
trug,

Ward Schwadronhaupt, dann des Reitzugs Obrist,
dann aus einem Nichts

Thut er groß, und stolzt einher nun als ein rascher
Pferdehahn.

PEISTHETÄROS.

Dies war denn dieses. Doch bei Zeus, nie hab' ich
noch

Gesehen etwas mehr zum Lachen lächerlich. 805

797. Die *Bank* der *Rathsherren*
war vorn.

801. *Diitrefes* flocht Körbe um
Flaschen. Weil er sich reich ge-
flochten, scherzt der Dichter, er
habe sich auf *Korbflügeln* geho-
ben.

803. Der *Rosshahn*, ein fanta-
stisches Thier auf persischen Ta-
peten (*Friedl.* 1179) ist Sinn-
bild des aufgeblasenen Glücks-
pilzes, der nicht gern an den vo-
rigen Stand zurückdenkt.

EUELPIDES.

Was denn belachst du?

PEISTHETÄROS.

Deine zwei Schwungfittige.

Wem gleich zu sehn wol glaubst du in der Befiederung?

Der schlechtesten Gans, die je ein Mahler hingepfuscht.

EUELPIDES.

Und der Amfel du, der man den Schädel abgerupft.

PEISTHETÄROS.

810 So vogelähnlich wurden wir, nach Äschylos,

„Doch nicht durch fremde Kiele, nein durch eigene.“

WIEDEHOPF.

Nun sprich, was geschehn muß.

PEISTHETÄROS.

Erstlich wird der Stadt gesucht

Ein Name, groß und rühmlich; dann den Himmlischen

Nachher geopfert.

EUELPIDES.

Dieser Rath gefällt auch mir.

WIEDEHOPF.

815 Laß sehn, wie der Name lauten wird für unsre Stadt.

PEISTHETÄROS.

Wollt ihr den großen, jenen von Lakedämon her?

808 Wird Sparta jene benamt von uns?

811. In den Myrmidonen des
Äschylos stand die Erzählung:

Geritzt vom Pfeil des Bogens
stand ein Adeler,

Und sprach, im Hinschaun auf
des Schafts Befiederung:

Gar nicht durch fremde Kiele,
nein durch eigene

Gefangen sind wir.

Den beiden Athenern sind durch

die Kraft der Wunderwurzel

(657) eigene Federn gewachsen.

WIEDEHOPF.

Bei Herakles doch!

Etwas von *Spart* anbinden sollt' ich meiner Stadt?Nicht meiner Bettstatt, wenns noch andere Gurten
giebt!

PEISTHETÄROS.

Nun welcher Name solls denn sein?

WIEDEHOPF.

Von dort herab 820

Aus den Wolken stamm' er und dem oberen Luftbe-
zirk,

Ein recht gelockerter.

PEISTHETÄROS.

Willst du Kukukswolkenheim?

WIEDEHOPF.

Iu, iu!

Wie schön durchaus und prächtig fandst den Namen du!

EUELPIDES.

Ist dies vielleicht das selbe Kukukswolkenheim, 825

Wo auch sind des Theagenes ungeheure Besitzungen,

Und zugleich des Äschines alle?

PEISTHETÄROS.

Ganz gewiss, wo nicht

Das Flegrafeld, wo die Götter jene Gigantenbrut

819. Der Boden der Bettstel-
len bestand aus geflochtenen Spart-
seilen; diese aber will der Wie-
dehopf nicht mehr, weil sie an
Sparta erinnern; er will sie mit
anderen Gurten vertauschen. S.
Lyfistr. 930.

826. Theagenes und Äschines
windbeutelten sich für reich.

828. Flegrafeld, Brandstätte,
hieß der Ort, wo Zeus mit den
übrigen Göttern die himmelstür-
menden Giganten (Wolk. 847)
vernichtete. Dies Feld, worauf
mächtige Prahlereien vorfielen,
war nirgend in der Natur, und
überall, wo man es hinfabelte.

Großmächtigpralend hochherunterschmetterten.

EUELPIDES.

830 Ein fettes Ding doch diese Stadt! Nun welcher Gott
Wird Stadtbefchirmer? Wem denn wirken wir Fest-
gewirk?

PEISTHETÄROS.

Ich denk', Athenäa bleibt ja wol Stadtherscherin?

EUELPIDES.

833 Doch wie besteht noch wohlgeordnet eine Stadt,
Wo eine Gottheit, Weib von Geschlecht, mit voller
Wehr

835 Dasteht bewehrt, und Kleisthenes mit dem Webeschif?

PEISTHETÄROS.

Wer denn beschützt wol uns die Bastei, die *pelar-*
gische?

WIEDEHOPE.

Ein Vogel hier der Unfrigen, der aus Persis stammt,
Weil der berühmt ist als Gewaltigster überall,
Als Aresküchlein.

EUELPIDES.

O du Küchlein, unser Herr!

840 Wie wohnt er schicklich, dieser Gott, auf der Felsen-
burg!

PEISTHETÄROS.

Wohlauf denn, jezo wandle du zur Luft empor,

831. Der kriegerischen *Pallas* 836. Ein Theil der Mauer um
Athene ward alle fünf Jahre an die Stadtburg hieß *pelasgische*
den großen Panathenäen ein schön- Mauer, hier *pelargische*, d. i.
gewirkter Teppich verehrt: *Ritt*. Storchmauer.
565.

835. *Kleisthenes*: Wolk. 354. 837. Der *Haushahn* (70. 487)
Eine verkehrte Welt ähnlicher heißt, wegen der Hahnenkämpfe,
Art fand *Sofokles* bei den Ägyp- *Küchlein des Ares*.
tern: *Ödip. auf Kolon.* 337.

Und jenen Mauerleuten steh zupflegend bei,
 Bausteine schleppe, wirk' enthüllt den Mörtel durch,
 Die Mulde trag' aufwärts, von der Leiter fall' herab,
 Bestelle Wächter, halte Glut stets eingescharrt, 845
 Mit einer Glocke lauf umher, und — schlafe dort.
 Herolde send' auch, den zu den Göttern hoch hinauf,
 Und jenen hoch herab zu den Menschen, und von
 dort
 Meinthalb auch hieher.

WIEDEHOPF.

Aber du hier Rastender,
 Du heule meinthalb!

PEISTHETÄROS.

Geh, wohin ich dich send', o Freund; 850
 Denn ohne dich wird nichts des Gefagten ausge-
 führt.
 Ich nun, zu opfern dieser neueren Götterschaft,
 Berufe den Priester, daß er führe den Opferzug.

844. Schnell die Leiter herab, dern. Auf den Ton der Glocke
 und hinauf, daß die Stadt bald sprach jeder das Lofungswort.
 fertig sei.

845. Bestelle Wächter, wenn 850. Heule, statt lebe wohl,
 die Stadt fertig ist. Wächter weil der in Ruhe zurückbleibende
 standen an den Mauern und auf Peisthetäros ihm mit Aufträgen
 den Thürmen, und hielten bei lästig wird.

Nacht Glut eingescharrt, entweder 853. Der gesamten neuen Göt-
 um durch angezündete Fackeln terschaft soll ein Opferzug wer-
 Kunde von etwas zu geben den, ähnlich dem des ländlichen
 (Thukyd. III, 80), oder, in Dionysos in den Acharnern V.
 Kriegszeiten, um sogleich ein Feuer 241. Im Korbe, den wahrschein-
 anzuzünden, das die Unterneh- lich eine Vogeljungfrau trug, lag
 mungen des Feindes sichtbar das Opfergeräth: Fried. 950. —
 machte (Xenof. Anab. VII, 2, 18). Weiheflut, natürlich in einem Ge-

846. Ein Aufseher ging mit fäfs. Theokrit (XXIV, 96)
 einer Glocke umher, die Stadt- sagt bekränzt Wasser statt Waf-
 wächter am Einschlafen zu hin- fer in einem bekränzten Gefäfs.

Bursch, Bursch! Den Korb hier hebet, samt der
Weiheflut.

CHOR.

855 Ich strebe mit, gleichgesinnt,
Gleich ermahrend treib' ich an:
Gehe der grofse Zug,

Herlich geh' er einher den Göttern;
Werde zugleich von den Dankenden

860 Dargebracht ein Schaf zum Opfer!
So gehe denn, so gehe Pytho's Hall dem Gott;
Auch singe sein Gefinge Chäris!

(In dem Zuge bläfst die Flöte ein Rabe.)

PEISTHETÄROS.

Halt, Flötenbläser! — Was, bei Herakles, ist denn
das,

Das hier? Fürwahr, viel sah ich schon und Seltsames,
865 Doch keinen Raben, der mit dem Maulgurt flötete!

WIEDEHOPF.

An das Werk, o Pfaf! den neuen Göttern opfre nun!

PRIESTER.

Gleich thu' ichs. Auf, wer langet mir den Korb
daher?

(Er nimt, was zu dem Opfer gehört.)

So betet an Hestia, die Vogelherrin,

Und den Weih, der Herrin Heerdbewahrer,

862. Chäris, ein schlechter brachte man die Erstlinge: Wesp.
Flötenbläser (*Acharn.* 16), fehlte 856.

nicht leicht bei Schmäusen: 869. Der Weih ist Heerdbewahrer, weil seine Erscheinung im
Fried. 953.

865. Maulgurt: Wesp. 594. Frühling neue Speisen dem Heerde

868. Der Göttin des Heerds schaft,

Und die Vogel-Olympier 870

Und Olympierinnen, 883

Jeden so wie jede!

CHOR.

O Sunion-Habicht, Heil, pelargischer König, Heil!

PRIESTER.

Auch den Schwan, den Pythier, und Delier,

Und Leto, die Wachtelmutter, 875

Und Artemis, die Diebstelfinkin!

PEISTHETÄROS.

Wildfängin nicht, nein Diebstelfinkin Artemis!

PRIESTER.

Den Rothfink auch, den Sabazios,

Die Straussin auch, die gewaltige 883

Mutter des Göttergeschlechts und der Menschen! 880

CHOR.

Machtvolle Kybele-Straussin, Mutter Kleokritos,

O verleih den Kukukswolkenheimern

Gesundheit, Heil und Wohlfahrt,

Ihnen selbst und den Chiern!

873. Auf dem Vorgebirge Sunion hatte Poseidon Tempel und Verehrung. Statt *Sunierate*, Sunionheiland (*Ritt.* 559), sagt der Chorführer *Sunierake*, Sunionhabicht. *Pelargischer* König (Storchkönig) statt *pelagischer*, d. i. Meerkönig.

874. Der gefangliebende Schwan ist Vogel des Apollon (773), der in *Delos* geboren war, in *Pytho* weissagte.

875. In *Ortygia* bei Sicilien gebar *Leto* die *Artemis*. *Ortygia* heisst Wachtelland.

878. Den frygischen *Sabazios* (*Wesp.* 8) vertritt der frygische *Rothfink*: 766.

880. Die Göttermutter *Kybele* (*Wesp.* 8), die große Mutter genannt, wird ersetzt durch den *Straufs*.

881. *Kleokritos* ward, wegen großer Füße, *Straussfuß* genannt.

884. Die *Chier* hatten den Athenern im Kriege beigegeben; dafür schlossen die Athener sie in ihr Gebet ein. Vermuthlich benutzten das die *Chier* zu Privatvortheilen.

078 PEISTHETÄROS.

885 Die Chier lob' ich, die sich anthun überall!

PRIESTER.

Auch die Heroen, jene Vögel, und die Heroenkinder,

Und den Porfyrion, und den Pelekan,

Und den Pelekin, und den Dildap,

Und den Birkhahn, und den Pfau,

890 Und den Kibiz, und den Schmirring,

Und den Scharb, und den Reiher,

Und den Merrach, und den Geiermönch,

Und das Kobelmeislein!

PEISTHETÄROS.

Halt ein! zu den Raben! halt mit dem Ruf! Iu, iu!

895 Zu welchem Opfer, ha du Zerrütteter, ruffst du denn

088 Meeradler her und Geier? Siehst du nicht, daß schon

Der Weih allein wol alles dies fortschnappen kam?

Hinweg dich getummelt, du mit deinem Hauptge-

flecht!

Denn selber werd' ich dieses opfern auch allein.

PRIESTER.

Gegenstrofe.

900 Nun wiederum muß ich denn

Dir ein zweites Hohelied

Tönen zur Weiheflut,

Frommes heiliges Tons, die Götter

Rufend daher, ich der einzige;

905 Fals genug ihr habt des Zubrots.

Denn dieses, was zum Opfern ihr bestimmt, fürwahr

Nichts weiter ist, als Haut und Knochen.

905. Zubrot, was dem trocknen Brote aufhilft; besonders Fleisch meint der Leckere.

907. Haut und Knochen opferte

man den Göttern: *Fried.* 1023.

PEISTHETÄROS.

So flehn wir opfernd zu der gefiederten Götterschaft.

EIN POET (*singend*).

Kukukswolkenheim, das glückselige,

Feire hoch, Musa,

910

In deines Hymnos Aufschwung!

PEISTHETÄROS.

Was giebt es denn da? Von wannen bist du, sprich,
und wer?

POET.

Ich ströme den süßgleitenden Hall der Honiglieder,

Ich den Mufen im Dienst

Ämfig, sag' ich mit dem Homeros.

915

PEISTHETÄROS.

Woher denn kommt es, du ein Knecht hast langes
Haar?

POET.

Nicht so gemeint, nein alle wir Verskundige

Sind den Mufen im Dienst

Ämfig, sag' ich mit dem Homeros.

PEISTHETÄROS.

Auch nicht umsonst dient' ämfiglich dies dein Män-
telchen.

920

Doch sprich, Poet, weshalb du hieher dich verliefst?

POET.

Gefänge hab' ich auf euer Kukukswolkenheim

Gedichtet, und Dithyramben, viel' und herliche,

914. Im Margites, den man dem
Homer zuschrieb, stand der Vers:

Ich, den Mufen im Dienst, und
dem treffenden Föbos Apollon.

Auch Partheneien, auch so was nach Simonides.

PEISTHETÄROS.

925 Wann hast du das gedichtet, und seit welcher Zeit?

POET.

Vorlängst, vorlängst schon tön' ich diese Stadt mit
Ruhm.

PEISTHETÄROS.

Nun, eben erst doch feir' ich ihren zehnten Tag,
Und wie einem Kindlein gab ich ihr den Namen jezt.

POET.

930 Aber geschwind' eilt der Muf' Eingießerung,
So wie des Gauls hinschimmernde Haft.

«O Vater nun, Gründer Ätna's,

«Du des heiligen Thums gleichnamiger,»

O beschere mir, was

Im eigenen Haupt du denkst,

935 Geneigt zu beschenken mir, bei dir!

PEISTHETÄROS.

Der arge Wicht hier schafft uns noch Ungemach,
Wo nicht befreit durch eine Gabe wir entgehn.

(Zu seinem Knecht.)

Heda, du hast ja Lederwams und Unterkleid;

Zieh' aus, und gieb dem großen Verfemeister das. —

940 Da nim das Wams hin; ganz erstarrt ja scheint du
mir.

924. *Parthenien*, Chorgefänge, die an den Festen mehrerer Göttinnen von Jungfrauen aufgeführt wurden.

927. *Zehnten Tag*: 496.

931. Den Peisthetäros begrüßt er, wie Pindar in einem verlornen Stücke den Hieron, den Gründer der Stadt Ätna.

932. *Thum*. Macht. Die Königsmacht war heilig, als von Zeus unmittelbar übertragen. Sofokles (*Fil.* 139) nennt den göttlichen Zepter des Zeus, und bei Äschylos (*Eum.* 502) ist der Herrscher Mit gottgeschenktem Königsstab verherlicht.

Hieron aber bedeutet *Heiligmann*.

POET.

O das Geschenk, wie die freundliche
Musa das so gutwillig empfäht!

Du in den Geist dir nun geprägt
Dies pindarische Lied!

PEISTHETÄROS.

Los lassen will er uns durchaus nicht, dieser Mensch. 945

POET.

«Im Nomadenvolk Skythia's

«Da irrt Straton um,»

Der gewebetes Wollgewandes nichts sich erwarb.
Ungerühmt ja geht ohne Gewand ein Fellwams.

«Du versteh mein Wort!»

950

PEISTHETÄROS.

Ich verstehe, wie gern du willst auch das Unterge-
wand empfahn. —

Zieh' aus du; denn man muß dem Poeten Gutes
thun.

Geh weg, und nim dies Jäckchen mit.

POET.

Ich gehe schon;

Und wann in die Stadt ich gekommen, stimm' ich an
sogleich:

942. *Musa* nennt sich der Kauz,
weil die *Musa*, wie Horaz sagt,
sich ganz in ihn gestürzt hat.»

Dann triffst du Wandelskythen,
die geflochtene

Wohnhütten hoch auf leichtge-
rollte Wagen baun.

946. Pindar sang:

Im Nomadenvolk Skythia's

Dem Straton schenkte Hieron ein
Maulthiergespann. Dadurch dreift
gemacht, bat er sich jezt auch ei-
nen Wagen aus.

Da irrt Straton um,

Der des leichten Rollwagens Woh-
nung nicht sich erwarb,

Und des Ruhms entbehrt.

950. So begann Pindars Lied
an Hieron.

Von diesen Wohnungen der no-
madischen Skythen sagt Äschylos
(*Prom.* 713):

955 Feire du, goldthroniger Gott,
 Die zitternde, schauernde!
 In beschneietes Feld und befäetes
 Kam ich! Alalá!

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus! Du aber bist geborgen ja
 960 Vor dem schauernden Frost, da dieses Jäckchen du
 bekamst. —

Nein, dieses Unglück hätt' ich nie geahnet nur,
 Dafs der so schleunig unsere Stadt auswitterte! —
 Du, jetzt von neuem geh umher mit der Weiheflut.

PRIESTER.

Still schweigt in Andacht!

WAHRSAGER.

Nicht geopfert diesen Bock!

PEISTHETÄROS.

965 Wer bist du?

WAHRSAGER.

Wer? Wahrsager.

PEISTHETÄROS.

Nun wehklage du!

WAHRSAGER.

Ruchloser, nim das Göttliche nicht leichtfinnig auf!
 Denn es giebt von Bakis einen Spruch, der gerade
 geht
 Auf jenes Kukukswolkenheim.

956. Zitternd und schauernd
 heisst ihm die Stadt als Luftstadt.
 Aus Schmeichelei fügt er befäetes
 Feld hinzu.

967. Bakis: Ritt. 123.

PEISTHETÄROS.

Warum demnach
Hast solches nicht du angekündigt, eh die Stadt
Ich dort erbaute?

WAHRSAGER.

Götterwink verwehrte mirs.

970

PEISTHETÄROS.

Ist nicht vergönnt denn, anzuhören jenen Spruch?

WAHRSAGER (aus einem Buche).

«Aber wann einst beisammen der Wolf und die grau-
liche Krähe

«Herbergt dort in dem Raum, der Sikyon trennt und
Korinthos; —

PEISTHETÄROS.

Was doch zu schaffen hat mit mir das Korinthervolk?

WAHRSAGER.

Bezeichnet hat hier Bakis räzelhaft die Luft.

975

«Opfert zuerst für *Pandora* der Trift weißswolligen
Widder.

«Doch wer zuerst ankommt als Dolmetsch meiner
Orakel,

«Diesem verehrt ein reines Gewand, und neue Be-
schuhung.»

972. *Wolf und Krähe*, Unver-
trägliches, wie *Mensch und Vogel*
in der neuen Stadt.

Diese Gegend war überaus frucht-
bar. So auch die Luftstadt, wie
aus folgendem Opfer erhellt.

973. Zwischen *Korinth* und
Sikyon lag *Orneä*, d. i. Vogel-
stadt: 400. Zugleich zielt der
Spruch auf die Antwort, die *Apol-*
lon dem *Äsopos* ertheilte, als er
wegen Reichthümer anfragte:

974. Die Korinther waren Feinde
der Athener: *Ritt.* 603.

977. Dem Wahrsager ist *Pan-*
dora nicht die von allen Göttern
mit Reizen und Kunstfähigkeiten
begabte Jungfrau der Fabel (*He-*
siod. Hausl. 54 —), sondern die

Sikyon trennt von *Korinthos*. *Allgebende.*

PEISTHETÄROS.

Steht das von den Schuhen auch darin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

980 «Einen Pokal auch geschenkt, und die Hand voll
fettes Geweides.»

PEISTHETÄROS.

Auch das vom Geweide steht darin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

«Wenn nun, göttlicher Jüngling, du thust dies, mei-
nem Befehl nach,

«Dann wirfst Adeler du im Gewölk fein. Doch so du
nichts giebst,

«Dann nicht Turtel fürwahr, noch Adeler wirft du,
noch Grünspecht.»

PEISTHETÄROS.

985 Auch dieses steht hier alles drin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

PEISTHETÄROS.

Nicht dem gemäfs ist dieses Spruchs Ankündigung,
Den ich mir selbst aufschrieb in Apollons Heiligthum.

«Aber sobald ungeladen ein Mann, grosssprecherisch
pralend,

«Kommt, und die Opferer quält, und Begier hat fettes
Geweides;

990 «Siehe, sodann ihm geklopft den Raum, wo sich
trennen die Schultern.»

983. Adler im Gewölk: Ritt.

1010. 1087.

987. Gültiger als ein Orakel

des Bakis, ist ein Orakel aus
dem Munde des Apollon selbst.

WAHRSAGER.

Du sagst, was nicht ist, scheint mirs.

PEISTHETÄROS.

Da nim das Buch!

«Und nicht seiner geschont, auch des Adellers nicht
im Gewölke,«Nicht wenn Lampon er wär', und der große Profet
Diopeithes.»

WAHRSAGER.

Auch dieses steht hier alles drin?

PEISTHETÄROS.

Da nim das Buch!

Willst du mir hinaus zu den Raben!

(Er schlägt ihn.)

WAHRSAGER.

Weh, ich armer Mann! 995

PEISTHETÄROS.

So, anderswohin nun lauf' und sprich Weissagungen!

METON.

Zu euch da komm' ich —

PEISTHETÄROS.

Ha, noch Ein Ungesegneter! —

992. Adler nennt er ihn, weil det ward, brachte der Astronom er mit dem Adler, den er im *Meton* seine neunzehnjährige *Pe-* Munde führt (983), das Volk be- riode in Vorschlag. Er entdeckte, thören will. dafs 235 Mondwechsel (6939

993. *Lampon*: 523. *Diopeithes*, Tage 16 Stunden und etwas dar- Wahrsager und Dieb: *Ritt.* 1085. über) Sonne und Mond beinahe

997. Noch ehe die achtjährige zu der selbigen Stelle der Ekli- Periode (*Wolk.* 600) von scharf- ptik zurückführen, von der beide sinnigen Männern weiter ausgebil- zugleich ausgingen. Da nun 19

Und was zu thun hier? Was für Gestalt hat dein
Entschluß,

Und welche Meinung? Welch ein Kothurnosgang
daher?

METON.

1000 Als Geometer will ich euch ausmessen hier
Die Luft, und vertheilen, Feld vor Feld.

PEISTHETÄROS.

Bei der Götter Macht,

Wer bist du Mann doch?

METON.

Wer ich bin? Ich Meton, den
Längst kannte Hellas, und Kolonos.

PEISTHETÄROS.

Sage mir,

Was ist denn dieses, das du bringst?

METON.

Richtzeug der Luft.

1005 Denn kurz mich zu fassen, ist die Luft an Gestalt umher
Dem Stülpkamien am gleichsten. Leg' ich oben nun

tropische Jahre 6939 Tage 14 und Namen lieh. Grade so be-
Stunden und etwas darüber ent- zeichnet Lucian (*Pseudom.* c. 25
halten, nahm er die runde Zahl und *Versteig. der Filof.*) schlechte
von 6940 Tagen an, die er nach Platoniker, Epikureer, Pythagoreer
Ideler (*astron. Untersf.* S. 195) mit den unwürdig gebrauchten
so geschickt in Monate eintheilte, Namen ihres Platon, ihres Epi-
dass diese im Verlauf der ganzen kurs, ihres Pythagoras.
Periode mit den Erscheinungen 1000. *Erdmesser: Wolk.* 203.
des Mondes übereinstimmten. — 1003. In Kolonos bei Attika,
Nicht Meton wird vom Dichter wo Ödipus starb, war ein astrono-
verspottet, sondern die Afterme- misches Weihgeschenk Metons.
tone jener Zeit, denen Meton, der 1006. *Stülpkamien: Wolk.* 97.
wohl über solchen Spott erhaben In der folgenden Messung ist Ver-
war, wie Sokrates in den Wol- worrenes und Unfinniges mit Fleiße
ken den Afterfokratikern Person gemischt.

Daran das Richtsheit, dieses krumm gerichtete,
Und stelle den Zirkel — Du begreiffst?

PEISTHETÄROS.

Ich begreife nicht.

METON.

Ein grades Richtsheit leg' ich an, und messe, daß
Der Zirkelschlag dir werde viereckt; und der Markt 1010
In der Mitte sei, auf welchen zugehn ringsumher
Die Gassen, schnurgerad' auf die Mitt', und, wie vom
Stern,
Der selber rund ist, schnurgerad' hinblizend rings
Die Stralen ausgehn.

PEISTHETÄROS.

O ein neuer Thales der! —

Hör, Meton.

METON.

Was denn?

PEISTHETÄROS.

Weißt du, wie sehr du lieb mir bist? 1015
Auch mir demnach willfahrend tummle dich deines
Wegs!

METON.

Was ist für Gefahr?

PEISTHETÄROS.

Wie in Lakedämon, werden hier
Die Fremden entfernt, und schon verjagt sind etliche.
Viel Schläg' in der Stadt rings!

METON.

Ist vielleicht Aufruhr bei euch?

1017. Lykurg verbot Aufnahme von Fremdlingen, weil er Sitten-
verderb fürchtete.

PEISTHETÄROS.

1020 Nein wahrlich, gar nicht.

METON.

Wie denn so?

PEISTHETÄROS.

Einmütig ward
Beliebt, hinauszustäuben alle Flunkerer.

METON.

So muß ich mich wol abführen.

PEISTHETÄROS.

Doch nicht weiß ich, ob
Ausweichen du kannst; denn nahe drängt dich dies
Geleit.

(Er schlägt.)

METON.

O weh, ich Armer!

PEISTHETÄROS.

Sagt' ich dirs nicht lange schon?

1025 Fort wandere nun, und miß dich selber anderswo!

AUFSEHER.

Wo ist ein Staatswirt?

PEISTHETÄROS.

Wer der Sardanapalos hier?

1026. *Aufseher*, Episkopoi, hießen die, welche nach zinspflichtigen Städten des Auslands geschickt wurden, um sie im Namen Athens zu verwalten. — *Staatswirte*, Proxenoi, waren in den größern Städten angestellte Männer, die für den befreundeten Staat sorg-

ten, dessen Gefandte aufnahmen, sie bewirteten u. s. w. Der *Aufseher*, aus Athen kommend, suchte in der neuen Stadt den für die Athener angestellten Staatswirt.

1026. Ein stolz gebietrischer *Sardanapal* des Morgenlandes.

AUFSEHER.

Her komm' ich als Aufseher, dem die Bohne fiel,
In euer Kukukswolkenheim.

PEISTHETÄROS.

Aufseher du?

Wer hat dich denn gesendet?

AUFSEHER.

Dieser Lumpenbrief

Des Teleas.

PEISTHETÄROS.

Nun, was meinst du dazu? Nim den Lohn, 1030

Lass ruhn die Geschäft', und gehe fort.

AUFSEHER.

Von Herzen gern.

In der Volksversammlung wär' ich nöthiger wol da-
heim;

Denn durch mich verhandelt ward ein Geschäft für
Farnakes.

PEISTHETÄROS.

So nim und geh; der gebührende Lohn ist dieser hier.

(Er schlägt.)

AUFSEHER.

Was soll das sein?

PEISTHETÄROS.

Die Volksversammlung für Farnakes. 1035

AUFSEHER.

Seid Zeugen, dass man Schläge mir Aufseher bot!

1027. Durch die Bohne gewählt.

1030. Teleas, ein windiger

1029. Dies garstige Diplom
entzieht mich dem einträglichen
Geschäfte — für den persischen
Feldherrn Farnakes. Vgl. Ritt.

474.

Fant (168), maßt sich der Her-
schaft über die Vögel an. Lohn:
er meint Schläge; der Aufseher
versteht den Lohn, den ihm Far-
nakes geben wird.

PEISTHETÄROS.

Gleich weggerannt mir! gleich mir entfernt die Urnen
hier! —

(Der Aufseher flieht.)

Ist nicht entsezlich, dafs man schon Aufseher schickt
In die Stadt, bevor Weihopfer dampften den Himm-
lischen?

EIN GESEZHÄNDLER (aus einer Rolle ablesend).

1040

«Wofern der Kukukswolkenheimer
«Den Athener beleidiget —

PEISTHETÄROS.

Was kommt da wieder doch für ein Unglücksbuch
heran?

GESEZHÄNDLER.

Ein Verordnungshändler bin ich, und manch neu
Gesez

Komm' ich zu Kauf euch anzubieten her,

PEISTHETÄROS.

Was giebts?

GESEZHÄNDLER.

1045 «Es soll den Kukukswolkenheimern gültig sein

1037. Die *Gerichtsurnen* (*Wesp.*) wann diese aufhörten. Die Ver-
hatte er mitgebracht als Simmbild ordnungen wurden im Senat ent-
seines obrigkeitlichen Amtes. worfen, und vom Volk in der Ge-

1040. *Geseze*, *Nomoi*, und *Ver-* meinde bestätigt. Durch Beste-
ordnungen, *Psefismata*, unterschei- chung hat sich der Gesezhändler
den sich dadurch: Die *Geseze* solche *Verordnungen* in Athen zu
gingen das ganze Volk an, und verschaffen gewußt, die er den
waren bestimmt für ewige Dauer; Kukukswolkenheimern als *Geseze*
die *Verordnungen* betrafen außer- verkaufen will.
ordentliche Fälle, und hörten auf,

«Ein gleiches Mafs und Gewicht, und gleiche Verordnungen,

«Wie den *Heulenstädtern*.»

PEISTHETÄROS.

Dir aber soll, was *Beulenstädtern*, gültig sein.

(*Er schlägt*).

GESEZHÄNDLER.

Du, was befällt dich?

PEISTHETÄROS.

Fort mir mit den Verordnungen;

Wo nicht dir barsche Verordnungen heut ich zeigen soll!

1050

AUFSEHER (*zurückkehrend*).

Vor lad' ich den Peisthetäros wegen Schmach

Auf den nächsten Mond Munychion.

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig jener? Bist denn du noch immer da?

GESEZHÄNDLER.

«So aber jemand austreibt Staatsverwalter,

«Und nicht sie aufnimt, laut der Seule —

1055

PEISTHETÄROS.

O weh, ich Armer! Du auch bist noch immer da?

AUFSEHER.

Dich verderb' ich, und zehntausend Drachmen büssest du!

PEISTHETÄROS.

Ich aber schmettere dir die Urnen hier entzwei.

1047. *Athener* erwartet man; *städter* aus *Olofyxos* am Berge
denn die Pflanzstädte — und das *Athos*.

ist Kukukswolkenheim von Athen 1052. Auf den *Elasebolion*,
(1026) — empfangen von der oder *Merz*, worin die städtischen
Mutterstadt Mafs, Gewicht und Ge- *Dionysien* gefeiert wurden, folgte
sez: *Thuk.* III, 34. Des Scher- der *Munychion*.

zes wegen nennt er die *Heulen-* 1055. *Seule*: 451.

AUFSEHER.

Weißt du, was Abends du an die Seul' hinsauetest?

PEISTHETÄROS.

1060 Abah! — Ergreif' ihn einer! — Du da, bleib doch
stehn!

PRIESTER.

Laßt uns hineingehn unverzüglich jetzt von hier,
Und drinnen opfern diesen Bock den Himmlischen.

CHOR.

Strofe.

1065 Nun wird mir Allschauer, nun
Mir Allherrscher, all dies Staubvolk
Opfer laut anflehend weihn.
Rings umschau' ich ja dies Erdreich,
Rings auch pfleg' ich Blüt' und Frucht,
Tödtend so vielfache Brut
Raubgewürms, die, was im Land'
1070 Alles aus dem Kelche sich entfaltet, mit dem Gier-
gefräfs,
Und die an dem Baume schön zeitigende Frucht,
verzehrt.
Sie auch, die duftreiche Gärtlein
Macht zur Grauneinöde, tödt' ich.

1059. Wahrscheinlich eine Her-
mesleule: *Wolk.* 1473.

1060. Du da, zum Aufseher,
indem dieser entflieht.

1063. Beiwörter des Zeus:
Sofokl. Od. a. Kol. 1085.

1070. *Feldfrucht*, im Gegen-
saze der Baumfrucht. *Äschyl.*

Agam. 1367:

Der labend war nicht minder,
denn Zeus Regenguß
Der Erde, wann des Feldes
Blüte Frucht gebiert.

Kriechendes und Stechendes, wie
 Vieles sich erzeuge, wenn zu 1075
 Morden ich mich schwingen, muß untergehn.

D E R C H O R F Ü H R E R.

(An die Zuschauer.)

Heut zu Tage ganz besonders höret man auskündigen:

Wer erschlagen wird von euch Diagoras den Melier,
 Ein Talent soll der empfangen; und wer einen Tyrannen auch

Von den gestorbnen wird erschlagen, soll empfangen
 ein Talent. 1080

Jezo wollen wir denn kund thun, auch wir Vögel,
 dieses hier:

Wer erschlagen wird von euch Filokrates den Sperlinger,

1078. Nach der Zerstörung von Melos (*Olymp.* 90, 4) ging *Diagoras* nach Athen, wo er, der schon mehrere Jahre vorher im Rufe eines Götterleugners stand, (*Wolk.* 824), bald so gefährlich schien, daß man schon im folgenden Jahre (*Ol.* 91, 1) seinen Tod beschloß. *Diagoras* rettete sich durch die Flucht. Die Athener verkündeten durch *Heroldsruf*: wer den *Diagoras* todt brächte, sollte ein Talent bekommen, wer lebendig, zwei. *Aristofanes*, dessen Vogel im Frühlinge von *Olymp.* 91, 2, aufgeführt wurden, tadelt durch leisen Spott die Härte gegen den Freidenker, wie im *Frieden* (605) die Verbannung des *Feidias*.

1079. Lebende Tyrannen waren nicht in Athen seit Vertreibung der Peisistratiden, doch pflegten die Volksredner oft die unschuldigsten Personen als Tyrannen verdächtig zu machen: *Wesp.* 503 —. Wer einem wirklichen Tyrannen zu Leibe wollte, mußte ihn entweder unter den Todten suchen, oder, was der Dichter verschweigt, unter — den Volksführern, die, ohne den Schein zu haben, oft die ärgsten Dränger waren.

1082. Der Vogelhändler *Filokrates* (14) war Tyrann der Vögel, und als solcher zugleich Leugner ihrer Gottheit. *Sperlinger*, wie *Melier*.

Ein Talent soll der empfangen; wer ihn lebend bringet, vier;

Weil er Finken im Bund verkauft, sieben um Einen Obolos;

1085 Weil er auch Kramsvögel aufbläst, und sie plump an-
taftend zeigt,

Und den Amseln gar die Federn durch die Naselöcher steckt;

Dann auch eingefangne Tauben hält versperret im Taubenschlag,

Und sie nöthigt, daß sie andre locken, eingeklemmt im Nez.

Dieses wollen wir euch kund thun. Auch wenn wer Geflügel nährt,

1090 Eingesperrt in seinem Hofraum, laßt sie los, ermahnen wir.

Wenn ihr aber nicht gehorchet, dann gefangen wiederum

Von uns Vögeln, sollt bei uns ihr auch im Nez Lockvögel sein.

CHOR.

Gegenstrofe.

O glücklich Federvolk

Hoher Luft, das, trotz dem Winter,

1095 Niemals Flausröck' um sich hüllt!

Nie auch heiß durchbrennt des Sommers

Glutstral fernanlodernd uns.

Nein, alsdann auf Blumenau

Kühl im Laubobdach wohn' ich;

1100 Während die begeisterte Cikade den geschärften Hall
Mitten in des Tages Glut rasend von der Sonn' er-
hebt.

Winterherberg' ist Felshöhlung,
Wo mit Bergnymflein man Spiel hat.

Lenzet es, da naschen wir der
Chariten Bestellungen, und 1105
Jugendlicher Myrten hellgrüne Frucht.

DER CHORFÜHRER.

(An die Zuschauer.)

Noch den Richtern etwas sagen wollen wir des Sieges
halb,

Denen, fals ihr Spruch für uns ist, Gutes allen wir
verleihn,

Dafs um vieles gröfsre Gaben, selbst als Paris, sie em-
pfahn.

Erstlich nun, wonach zumeist doch jedem Richter steht
das Herz, 1110

Nie an *Eulen* wirds euch mangeln, jenen lauriotischen;
Nein, sie werden bei euch sich anbaun, und in euren
Seckeln stets

Junge brüten, und in Meng' aushecken kleine Pfen-
nige.

Aufserdem noch wird die Wohnung euch wie Götter-
tempel sein,

Denn zum Giebel euren Häusern setzen wir den *Adler* |
auf. 1115

Fällt euch dann ein Ehrenämtlein, und ihr raftet
gerne was,

1105. Liebliche Früchte, wie sie in einem Garten der Chariten (*Pind. Ol. IX, 39*) wachsen.

1109. Paris war Richter in dem berühmten Streit um die Schönheit.

1111. Münzen mit dem Gepräg einer Eule. *Laurion*, ein Silberbergwerk in Attika.

1114. Auf den Giebeln der Göttertempel stand ein Adlerbild: *Pind. Olymp. XIII, 29.*

Flugs ein Habichtlein, ein rasches, euch in die Hände
geben wir.

Wenn ihr wo zum Schmause gehet, Vogelkröpfe leihn
wir euch.

Doch wenn nicht ihr begünstigt, gleich laßt Bleche
schmieden euch zum Schirm,

1120 Wie ein Marmorbild; denn jeder, wer von euch des
Schirms entbehrt,

Wann ihr weiße Mäntel anhabt, dann besonders soll
er schwer

Büßen uns, und so von allen Vögeln hier beschiffen
sein.

PEISTHETÄROS.

Das Opfer, o ihr Vögel, ward uns wohl vollbracht.

Dafs aber dort von der Mauer uns kein Bote noch

1125 Ankommt, von dem wir hören, wie es droben steht!

Doch seht, ein Läufer, wie am Alfeios, schnauft daher.

BOTE.

Wo ist er? wo, wo ist er? wo, wo ist er? wo?

Wo ist der Archon Peisthetäros?

PEISTHETÄROS.

Hier bin Ich.

BOTE.

Ganz ist die Mauer dir erbaut.

1118. *Vogelkröpfe* zum Einfachen den Bildseulen das Haupt vor
cken. Man liefs ausserdem bei Vögeln.

Gastmählern Speisen nach Hause 1126. Ein *Läufer* wie in den
tragen. olympischen Wettspielen am *Al-*

1119. Mondförmige *Bleche* schütz- *feios*.

PEISTHETÄROS.

Das hör' ich gern.

BOTE.

Das schönste Werk von unvergleichlicher Wunder-
pracht! 1130

Dafs oben wol Proxenides der *Prahlinger*,
Und Theagenes ihm entgegen, mit zwei Wagen und
Mit ungeheuern Rossen, gleich dem Troergaul,
In der Breite vorbei sich jagten leicht.

PEISTHETÄROS.

Herakles oh!

BOTE.

Jedoch die Höh' ist, denn sie gemessen hab' ich selbst, 1135
Von hundert Klaftern.

PEISTHETÄROS.

O Poseidon, wie so hoch!

Wer hat zu so unmässiger Höhe sie aufgethürmt?

BOTE.

Die Vögel, niemand anders: kein Ägyptier
Trug Ziegel, kein Steinmeze half, kein Zimmerer;
Nein eigenhändig, dafs mit Verwunderung ich es sah. 1140
Zuerst aus Libya kamen dreissig Taufende

1131. *Proxenides* (*Wesp.* 338) «stöckige Wohnungen gegen ein-
und *Theagenes* (*Vög.* 826), zwei «ander; und dazwischen liessen
Besitzer von glänzenden Luft- «sie einen Raum für das Rennen
schlöffern, scheinen Liebhaber vom «eines Viergespanns.»

Pferderennen gewesen zu sein, wie 1138. Die mühseligen Erbauer
damals viele windige Jünglinge der ägyptischen Pyramiden galten
Athens: *Ritt.* 557. *Wolk.* 13. dem geistigen Griechen für Last-

1134. Die Luftstadt ist nach träger.
dem Vorbilde Babylons erbaut 1141. Nach einer Sage trugen
(555) «Auf der Mauer an den die Kraniche, gegen den Wind
«Ränden (sagt Herodot I, 179) anliegend, Steine in Schnabel
«errichteten die Babylonier ein- und Kropf, um nicht aus der

Von Kranichen, die Gestein zur Grundlag' einge-
schluckt;

Worauf es dann scharffschnablichte Krexe meißelten.

Backsteine trugen Störche her, zehn Taufende;

1145 Und Wasser trugen tief geschöpft zur Luft empor
Die Taucher und das Stromgeflügel aller Art.

PEISTHETÄROS.

Und Lehm, wer trug den ihnen zu?

BOTE.

Ein Reihertrupp,
In Gelten.

PEISTHETÄROS.

Wie denn brachten sie da den Lehm hinein?

BOTE.

Dies, Guter, ward erfunden, und gar meisterlich.

1150 Die 'Gänf', hervor ihn klatschend, gleich den Schau-
felern,

Die warfen ihn in die Gelten auch, mit den Füßen
selbst.

PEISTHETÄROS.

Was doch mit den Füßen einer nicht auswirken
kann!

BOTE.

Und traun die Enten, wohlgegürtet, halfen auch,
Backsteine tragend; ämfig flogen auch empor,

1155 Die Mauerkell' auf den Rücken, gleichwie Lehrlinge,
Die Schwalben, und den Lehm in den Schnäbeln
trugen sie.

Bahn verschlagen zu werden.
Solche Fabelsteine haben sie ver-
schluckt, um sie als Grundlage
zu setzen.

1152. Ein Sprichwort lautete:
Was doch mit den Händen ei-
ner nicht auswirken kann.

PEISTHETÄROS.

Wer wollte Lohnarbeiter nun sich mieten noch?
 Laß sehn, wie weiter? Was von Holz an der Mauer ist,
 Wer machte das?

BOTE.

Da waren Vögel, kundige
 Baumeister, die Pelekane, die mit den Schnäbeln, als 1160
 Mit Beilen, hauten die Flügelthor'; und es war der
 Schall
 Von ihrem Beilhieb, wie wenn ein Schiffswerft laut
 erschallt.

Und nun ist alles wohlverwahrt mit Thorverschloß
 Und starken Riegeln, und gewacht wird rings umher,
 Die Runde geht, die Glocke trägt man, allenthalb 1165
 Sind Wächter ausgestellt, und Lermfackeln rings
 Auf allen Thürmen. Aber Ich nun laufe hin,
 Mich abzuwaschen; was noch zu thun ist, ordne du.

CHOR.

Du da, was machst du? Stehst du voll Verwunde-
 rung,
 Dafs so die Mauer aufgemauert ward im Nu? 1170

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei den Göttern! ist es doch verwunderns-
 werth;
 Denn gleich in Wahrheit scheint es mir den Erdich-
 tungen.

Doch seht, ein Wächter kommt ja dort als Bote her
 Zu uns gelaufen, grelles Blicks wie im Waffentanz.

1160. *Pelekan* kann *Hauvogel*
 gedeutet werden, von *Pelekys*,
 Beil.

1165. *Glocke*: 845.

1166. *Wächter*: 1166.

1174. *Waffentanz*: *Wolk.* 643.

ZWEITER BOTE.

1175 Iu, iu, iu, iu, iu, iu!

PEISTHETÄROS.

Was giebt's da Neues?

BOTE.

Fürchterliches erlebten wir!

0011 Denn einer der Götter dort um Zeus ist eben jetzt

Durch unfre 'Stadtthor' eingeflogen in die — Luft,

Unbemerkt den Dohlen, die des Tags Schildwache stehn.

PEISTHETÄROS.

1180 O fürchterlich ist und unerträglich, was er that!

Doch welcher Gott?

BOTE.

8811 Nicht weiß man; nur daß er Flügel schwang,
Das weiß man.

PEISTHETÄROS.

Nun denn, mußten nicht Umstreifende
Alsbald gesandt sein hinter ihn?

BOTE.

Wir sandten ja

8711 Stracks dreißigtausend Habichte, Schützenmacht zu
Rofs;

1185 Und ausgerückt ist, was nur Klau' und Krallen zuckt,

Thurmfalke, Bußhard, Geier, Nachtaar, Adeler;

Von dem stürmischen Umschwung und dem laufenden
Flügelschlag

Wogt rings der Äther, wo der Gott wird aufgesucht.

Nicht weit entfernt auch ist er hier, nein nahe wo

1190 Schon ist er.

1182. *Umstreifende*, Peripoloi, zogen, sondern die Grenzen Atti-
waren achtzehnjährige Jünglinge, ka's bewachten.
die noch nicht in den Krieg mit-

PEISTHETÄROS.

Auf denn, Schleudern nun sogleich gefasst,
Und Bogen! Her kommt allzumal Dienstpflichtige!
Schiefst allzumal los! Eine Schleuder gebt auch mir!

CHOR.

Strofe.

Krieg, es erhebt sich Krieg,

Mit unerhörter Wut,

Mir und der Götterschaar! 1195

Auf denn, bewahrt die Luft,

Sie die umwölkte, die

Stammt aus dem Erebos;

Dafs nicht geheim ein Gott

Hindurchwandle hier! 1200

Späht all', und werft ringsum den Blick!

Denn nahe schwebet schon daher der Himmlische,

Und seines Schwunges Flügelgeräusch verneh-

men wir.

(*Iris erscheint.*)

PEISTHETÄROS.

Du dort, wo wo wo fliegst du hin? Sacht, warte doch!

Nicht weiter! Ruhig stehe dort! Gehemmt den Lauf! 1205

Wer? welches Stammes? Gleich gesagt, woher du
bist!

IRIS.

Von jenen Göttern bin ich her, den Olympiern.

PEISTHETÄROS.

Dein Name denn, wie heisst er? Fahrzeug, oder Helm?

1196. Luft und Himmel ent-
standen aus dem Erebos: 696.

1208. Fahrzeug, wegen der
Flügel, mit denen Äschylos (*Prom.*

IRIS.

Iris, die schnelle.

PEISTHETÄROS.

Welche Jacht? Salaminia?

IRIS.

1210 Was soll das sein?

PEISTHETÄROS.

Will diese da zu greifen nicht
 Auffliegen ein Bußhard männlicher Kraft?

IRIS.

Mich greifen gar?

Wozu denn dies Unwesen?

PEISTHETÄROS.

Heulen sollst du laut!

IRIS.

Ein ungereimter Handel doch!

PEISTHETÄROS.

Durch welches Thor
 Bist du in die Stadt gekommen, o Verruchteste?

IRIS.

1215 Das wahrlich weiß ich selber nicht, durch welches Thor.

PEISTHETÄROS.

Hörst du, wie wizig die mit uns Scherzreden führt? —

465) die Leinsegel vergleicht, und frau zu überschatten.

des vom Winde aufgebauchten
 Gewandes. — Die Helme hatten
 Federbüsche: *Acharn.* 593.

1209. Die Athener hatten zwei
 Eilschiffe im Dienste des Staats,
Salaminia (147) und *Paralos*.
 Weil Iris sich die *schnelle* nennt,
 meint Peisthetäros, sie könne wol
 eins dieser Schiffe sein.

1211. *Auffliegen*, um die Jung-

1213. Des *Peisthetäros* Worte
 kommen der Iris höchst ungereimt
 vor, die, als vernünftige Göttin,
 von der Herrschaft der Vögel und
 von Kukukswolkenheim — ob-
 gleich mitten darin — nichts ge-
 wahrt, sondern bloß Luft und
 Leere (1178) sieht, wo die Vögel
 ihre prachtvollsten Schlösser und
 Mauern erbaut haben.

Bei den Oberdohlherrs gingst du vor? Mit der Sprach'
heraus!

Haft du von der Storchvogtei den Pafs?

IRIS.

Was plaget dich?

PEISTHETÄROS.

So nahmst du keinen?

IRIS.

Bist du bei Trost?

PEISTHETÄROS.

Kein Zeichen auch

Gab dir der 'Vogelhäuptling' einer, den du trifft? 1220

IRIS.

Nein wahrlich, keiner gab mir was, o Thörichter.

PEISTHETÄROS.

Stillschweigend denn so durchzufliegen wagest du,
Durch unser fremdes Stadtgebiet und Chaosreich?

IRIS.

Wodurch denn anders fliegen wol die Himmlischen?

PEISTHETÄROS.

Nicht das zu wissen liegt mir ob; hierdurch nur nicht. 1225

Und Beleidigung häufft du jezo noch. Nun weist
du wohl,

Dafs höchst gerecht vor allen Irissen jezt gehascht

Du stirbest, wenn der verdiente Lohn dir würd' er-
theilt?

IRIS.

Doch sieh, unsterblich bin ich.

1217. Anführer der Dohlen, die Tags die Schildwache haben: 1179. zum Durchfliegen noch Scherzre-
1219. Zeichen, Einlassmarke. den fügt.

Zugleich Zeichen der Liebe und
Traulichkeit.

PEISTHETÄROS.

Doch wol stürbest du.

1230 Denn Unerträgliches, mein' ich ja, erlitten wir,
 Wenn die anderen wir beherrschten, und ihr Götter da
 Mutwillen triebt, und nicht erkennen wolltet, daß
 Ihr müßt gehorchen eurerseits den Mächtign.
 Doch sage, wohin nun steuerst du dein Flügelpaar?

IRIS.

1235 Ich? Nun zu den Menschen flieg' ich her vom Vater
 Zeus,
 Mit Befehl, daß Opfer sie den olympischen Göttern
 weihn,
 «Schaffschlachtend auf Stieropferherden, und mit Duft
 «Die Gassen füllend.»

PEISTHETÄROS.

Was für Göttern, meinest du?

IRIS.

Ei, was für Göttern? Uns in dem Himmel wohnenden!

PEISTHETÄROS.

1240 Seid Ihr denn Götter?

IRIS.

Wer denn sonst noch wäre Gott?

PEISTHETÄROS.

Die Vögel sind ja Götter nun den Sterblichen;
 Nur ihnen muß man opfern, nicht, bei Zeus, dem
 Zeus.

IRIS.

O Thor, o Thor du, rege nicht der Götter Sinn

1231. Die anderen, Mensch und
 Thier.

1237. Von Euripides ist der
 Vers:

Schaffschlachtend bringt man auf
 der Dämonen Opferherd.

In Wut, damit nicht dein Geschlecht «grundauss ver-
derbt

«Mit Zeus Verderbkarst Dike ganz umrüttele, 1245

«Und Qualm den Leib nicht und des Palaſtes Win-
dungen

«Daniederäſchre dir mit likymniſchem Donnerſchlag.»

P E I S T H E T Ä R O S.

Hör' an du, ſtille deiner Red' Aufboppelung!

Sei ruhig! Meintſt du, daß ich ein Lyd', ein Fryger ſei,

Den du mit ſolchem Schwaze wegbubuen magſt? 1250

Weißt du, wenn Zeus mich länger noch beläſtigt,

«Daß ich den Palaſt ihm, und die Amfionswohnungen

«Daniederäſchre mit feuertragenden Adelern?»

Auch Porfyrionen laß' ich himmelan auf ihn

Losfliegen, all' in Pardelfelle wohl gehüllt, 1255

Sechshundert an Zahl, und drüber! Und ja ſchon
vordem

Hat Ein Porfyrion ihm genug Unruh gemacht.

Jedoch wo Du mich länger noch beläſtigſt,

Dir raſchen Botin tummel' ich ſtracks die Bein' empor,

Und, ſeiſt du Iris ſelber, wundern ſollſt du dich, 1260

Wie ich, ſo alt ſchon, jugendlich dir zufezen will!

1244. Ein Rührbrei aus tragi- kymniſcher Donnerſchlag, wie me-
ſchen Stellen. Äſchylos (*Ag.* 516) liſcher Hunger.
ſagt:

1249. Lyd', ein Fryger, d. i.
Feigling: 65.

Der Trojas Grundfeſt' unter-
grub mit des rächenden
Zeus ſchwerem Graunkarſt, daß
zerwühlt daliegt die Flur.

1252. Amfion und Zethos,
Söhne des Zeus von der Antiope,
befeſtigten Thebe mit den Fels-
ſtücken, die jener durch Gefang
und Spiel vom Kithäron lockte.

1247. Im *Likymnios* des Euri-
pides ward, nach dem Scholiaſten
ein *Menſch*, nach Heſych ein
Schif, vom Bliz getroffen. Li-

Die *Amfionswohnung* ſoll aus
Äſchylos Niobe entlehnt ſein.

1254. Porfyrion: 556.

IRIS.

Dafs du zerberstest mit dem Geschwätz, Armseliger!

PEISTHETÄROS.

Willst du mir hinwegfliehn? Hufch mir hinweg in
Kreuz und Quer!

IRIS.

Wenn nicht dir bändigt diesen Trotz mein Vater
Zeus!

PEISTHETÄROS.

1265 Weh mir, ich Armer! Fort mir anderswohin im
Flug,

Und niedergeäschert einen sonst, der jünger ist!

CHOR.

Gegenstrofe

Sei das Verbot bekannt,

Dafs das Geschlecht von Zeus

Nie sich erkühn' hinfort,

1270

Mir durch die Stadt zu gehn;

Dafs auch hinfort ein Mensch

Nie von der Opferflur

Hier den Olympiern

Emporrende Rauch!

PEISTHETÄROS.

1275 Seltsam! der Herold, welchen wir zu den Sterblichen
Abfertigten, niemals denkt er wol an Wiederkehr.HEROLD (*heraneilend*).

O Peisthetär, o seliger, o du weifester,

1266. Jüngere und Leichtgläubigere schrecke mit deinem Nieder-
äschern: 1247.

O rühmlichster, o hochweiser, o du geschliffenster,
O überfeliger! Ruf doch: Stop!

PEISTHETÄROS.

Was meldest du?

HEROLD.

Mit der goldnen Kron' hier, deiner Weisheit Ehren-
schmuck, M. 1280
Bekrönet dich, und ehrt dich alles Volk der Welt!

PEISTHETÄROS.

Ich empfangen. Doch was ehren so die Völker mich?

HEROLD.

O du, der berühmtesten Ätherstadt Ansiedeler,
Nicht weißt du, was für Ehre du bei den Menschen
hast, 1285
Und welch ein Heer Liebhaber dieses Luftbezirks!

Denn ehe dort du angesiedelt jene Stadt,
Lakonenfüchtig überall war jeder Mensch,
Trug Zottelhaar, litt Hunger und Wust, sokratelte,
Stappt' her am Knittel; jeder nun, ganz umgekehrt, 1290
Ist vogelfüchtig, und, mit inniger Seelenlust
Nachahmend alles, thun sie, was nur Vögel thun.
Denn erstlich alle, wann sie vom Bett aufstehn, so
gleich

Frühmorgens fliegen sie, so wie wir, zu dem Leib-
Gericht;

1279. Unterbrich das Ruderge- nervolks; die Vogelmode war die
klatsch meines Lobs (*Ritt.* 545) angemessenste. Den struppigen
mit deinem *Stop hallo*. So hieß *Lakonen* (*Wesp.* 489) bähnelten
das Lofungswort beim Abfahren zumeist die *Afterfilosofen* (*Wolk.*
und beim Landen (*Frösch.* 181). 104), denen *Wust* und *Hunger*
Der Herold glaubt nicht aufhören zum Handwerk gehörte. 1281
zu können aus eign'gner Macht. 1288. Sokrateln, dem Sokrates
im Äußern nachäffen.

1287. Jede Mode mitmachen
war der Geist des leichten Athe-

- Hierauf entschwingt wol alles sich zu den Büchelchen;
 1295 Drauf weidet sich alles dort an den Volksverordnungen.
 Ja die Vogelfucht ist so bemerklich, daß sogar
 Schon vielen ward ein Vogelname beigelegt.
 Repphuhn zum Beispiel ward ein Weinschenk zube-
 -merkt; nicht ein Weinschenk, sondern ein Weinschenk
 1299 Ein lahmer; und Menippos ward zur Schwalb' er-
 -nannt; und das Volk der Welt!
 1300 Ein Rabe ward Opuntios, der einäugige;
 Fuchsgans Theagenes; Haubelerch' auch Filokles;
 Lykurgos Ibis; Chärefon gar Fledermaus;
 Ein Syrakusier Elster; auch ward Meidias
 Gerufen Wachtel, denn er sah der Wachtel gleich,
 1305 Die grad' im Wettspiel einen Knips am Kopf erhielt.
 Auch sangen all' aus Vogelliebe gern ein Lied,
 Wo was von einer Schwalb' hineingedichtet war,
 Von einer Gans, vom Täubchen, oder Penelops,
 Von Fittigen, auch von der Feder nur ein wenig.
 1310 So fand ich dort die Sachen. Eins noch meld' ich dir.
 Bald kommen dorthier mehr noch als zehn Tausende,
 Die um Flügel und krummklaue Sitt' ansuchen hier.
 Schaff' also Federn dir für die Einzubürgernden.

-1295. Die *Volksverordnungen* schlug sie mit dem Zeigefinger
 (1040) wurden in Bücher geschrie- auf den Kopf, oder rupfte ihr ein
 ben. paar Federn aus. Hielt die

1299. *Menippos*, war, nach Wachtel still, so hatte ihr Herr
 dem Scholiasten, ein Pferdehänd- gefiegt; entfloß sie, so war der
 ler, und (brannte ihnen die Zei- andre Sieger.

1307. Vom *Simonides* begann
 ein Lied:

1302. *Chärefon*: *Wolk.* 105.
 1304. Die *Wachtelspiele* (*Fried.*
 789) waren mannigfach. Hier
 ist Folgendes gemeint. Einer stellte
 eine Wachtel hin, ein anderer

Herliche Botin
 Des duftreichen Frühlings,
 Dunkele Schwalbe.

PEISTHETÄROS.

Nicht denn, bei Zeus ja, dürfen wir noch lange
stehn;

Nein, unverzüglich gehe du, und alle Körb' 1315

Und alle Wannen häufe ganz mit Federn voll.

Dann trage Manes mir heraus sie allesamt.

Ich aber will, wie jeder ankommt, sie empfahn.

! So machts den träge Manes!

1322

CHOR.

St r ö f e.

O wie bald wird der Sterblichen einer die Stadt

Als männerreich anrufen! 1320

PEISTHETÄROS (vor sich).

1340

Mög' uns das Glück nur beistehn!

CHOR.

So ergreift sie die Liebe für unsere Stadt!

PEISTHETÄROS (hineinrufend).

Schnell hergebracht, befehl' ich!

CHOR.

Denn was findet alhier nicht

Der Bewohnende Schönes?

1325

Bei der Weisheit, die Lieb', und die Chariten auch,

Die ambrosischen, auch die gefällige Ruh

Mit stets entwölktem Antlitz!

PEISTHETÄROS (zum Knechte).

Wie schlingelhaft bedienstest du!

Willst du dich schneller tummeln?

1330

1317. Manes, ein Vogelsklave. blüht, was in Athen vermisst

1326. In Kukukswolkenheim wird.

CHOR.

Gegenstrophe.

O geschwinde den Korb mit den Federn gebracht!

Du mahn' ihn an noch Einmal;

Und schlage drauf so tüchtig;

Denn er schlendert ja faul wie ein Esel daher!

PEISTHETÄROS.

1335

So machts der träge Manes!

CHOR.

Doch die Federn zuerst nun

Dir zerlegt in die Ordnung,

Die melodischen hier, die profetischen dort,

Die vom Meer auch allein; dass du klug, wie der

Blick

1340

Ihn zeigt, den Mann befiederst.

PEISTHETÄROS

*(im Unwillen den Chor abbrechend).*Nicht mehr, bei dem Uhu, halt' ich zurück die Hand
von dir,Da ich sehe, wie langsam du dich schleppst und träges
Gangs!

EIN VATERSCHLÄGER.

«O würd' ich Adeler luftiges Schwungs,

«Dass leicht ich einherflög' über der See

1345

«Fruchtlose blaue Wallung!»

PEISTHETÄROS.

Kein Lügenbot' ist unser Bote, wie es scheint;

Da kommt ja einer, welcher singt von Adelern.

VATERSCHLÄGER.

Eya!

Nichts ist doch wahrlich mehr denn ein Luftflug an-
genehm;

Und Herzenswunsch mir sind die Vogelfazungen! 1350

Ganz vogelfüchtig, flieg' ich schon, und trachte nur
Zu wohnen mit euch, und sehne mich nach den Sa-
zungen!

PEISTHETÄROS.

Nach welchen denn? Viel sind ja der Vogelfazungen.

VATERSCHLÄGER.

Nach allen; doch vorzüglich, daß für tugendhaft
Der gilt bei den Vögeln, wer den Vater würgt und
beißt. 1355

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus, für tapfre Mannheit achten wirs,
Wenn etwa schlägt den Vater, wer noch Kuchlein ist.

VATERSCHLÄGER.

Deswegen also komm' ich als Einwandernder,
Denn würgen möcht' ich den Vater, und das Gut em-
pfahn.

PEISTHETÄROS.

Jedoch wir Vögel haben hier ein alt Gesez, 1360

Vor grauer Zeit in der Störche Tafeln eingehaun:

«Nachdem der Vater Adebar die Störchlinge,

1362. Was hier von den Stör-
chen gesagt ist, erzählt von den
Schwänen Euripides, und von den
Raubvögeln Sokrates, *Elektr.* 1054:

Warum, in Lufthöhen den wei-
ßen Schwarm

Der Raubvögel betrachtend
doch,

Wie treu jenen sie Speis' er-
werben,

Woher sie Geburt und Pfleg'
empfangen,

Zu befolgen ihr Thun ver-
schmähn wir?

«Bis dafs sie all' ausfliegen können, aufgenährt;
«Dann soll die Brut den Vater nähren wiederum.»

VATERSCHLÄGER.

1365 Wol schönen Gewinn denn, ja bei Zeus, erlangt' ich
hier,

Wüрд' auferlegt mir auch des Vaters Fütterung!

PEISTHETÄROS.

Gar keinen. Doch dieweil ja du Armer kommst als
Freund,

So sei befiedert, wie ein Waisenvögelein.

Dir aber, Jüngling, rath' ich nun, nicht üblen Rath,

1370 Nein, was mir selber ward gelehrt als Knaben: Du
Mishandle nicht den Vater! Hier vielmehr empfah
Den Flügel, und mit der anderen hier den Hahnen-
sporn,

Und achtend für eines Hahnes Kamm dies Helmge-
büsch,

Halt Wach' und Kriegsdienst, schaffe mit Sold dir
Brot, und laß

1375 Den Vater leben. Auf, da du doch streitlustig bist,
Hinweg nach Thrake schwinge den Flug, und streite
dort!

1368. *Waife*, Orfanos, war eine Vogelart. In einen *Waisenvogel* verwandelt, scherzt Peisthetäros, wird er *vaterlos*, und mithin der Vaterpflege überhoben sein.

1370. An den Scherz knüpft der Dichter hohen Ernst, weil zu weit getriebener Scherz eins der heiligsten Geseze, die Eltern zu ehren (*Wolk* 993), zumal in diesen Zeiten gesunkener Sittlichkeit, leicht gefährden konnte.

1376. In Athen rüstete sich, bei Aufführung der Vögel, *Eue-*tion zu einem Angriff auf Amfipolis in *Thrake*. Dorthin sendet Peisthetäros den rüstigen Schläger, und zugleich wol manchen der athenischen Zuschauer, die in Kriegsdiensten laß geworden. *Thrake* ist Vaterland des Ares; zu diesem wandert der neue *Hahn* als Aresküchlein: 839.

VATERSCHLÄGER.

Ja, bei Dionysos, wohl zu reden scheinst du mir,
Und gehorchen will ich.

PEISTHETÄROS.

Klug ja wirst du thun, bei Zeus.

KINESIAS.

«O zu dem Olymp schweb' ich empor, froh des be-
henden Fittigs!» —

Ja ich flieg' um einander die Bahn jedes Ge-
sangs, —

1380

PEISTHETÄROS.

Dazu bedarf es einer Last Schwungfedern wol.

KINESIAS.

Unerfrocken an Seel' und an Leib, neue zu
spähn!

PEISTHETÄROS.

Sei uns gegrüßt der lindenhölzne Kinesias!

Was treibt dich, den Krummfuß so im Kreis' hieher
zu drehn?

KINESIAS.

Ein Vogel möcht' ich sein, und gern

1385

Wie die Nachtigall tönt' ich!

PEISTHETÄROS.

Hör' auf zu liedeln; und was du meinst, sage mir.

KINESIAS.

Von dir beflügelt, möcht' ich gern, zum Höheren

1383. Der kyklische Dichter läbelfüßig. Um nicht einzukni-
Kinesias, ein wolkenbegeisterter cken, umband er sich Brust und
(Wolk. 332), war lang, hager und Rücken mit Lindenbrettern.

Empor mich schwingend, aus dem Gewölke neu mir
fahn

1390 Eingänge des Lieds, luftwirbelnde, schneeumstöberte.

PEISTHETÄROS.

Wie? aus dem Gewölke, wer denn fährt Eingänge dort?

KINESIAS.

Ja wahrlich dortan hängt uns die ganze Kunst.

Denn in Dithyramben, alles was da glänzen soll,

Muß luftig sein, und dunkel, und schwarzglimmerig,

1395 Und flügelschwungreich; wie du selbst gleich hören
wirft.

PEISTHETÄROS.

Nein, ich fürwahr nicht.

KINESIAS.

Ja, bei Herakles Macht, du selbst!

Denn alle sie durchgeh' ich dir in weiter Luft

Die Gebilde der fliegenden Ätherbewaller,

Langhalsiger Hochgevögel!

PEISTHETÄROS.

1400 Ho, stop!

KINESIAS.

Auf der Meerbahn hüpfend möcht'

Ich mit der Wind' Anhauchen fortgehn! —

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, befänftigen will ich dir der Winde Hauch!

KINESIAS (*indem er befiedert wird*).

Bald gegen den Süd hinsteurend den Lauf,

Bald nordwärts dann mit dem Leibe gewandt,

1405 Portlos' ätherische Furchen entlang!

1400. *Ho, stop*: 1279. Vergebens müht er sich, dem Gebraus Einhalt zu thun.

1405. Ein Gemisch unzusammenhangender Bilder, wie bei unsern Romantikern.

Das hast du hübsch, o Alter, und gar klug erdacht.

PEISTHETÄROS (*ihn herumschwingend*).

Nicht wahr? du freust dich, flügelschwungreich nun
zu sein?

KINESIAS.

Dies bietest du dem Dithyrambenmeister, mir,
Um den die Stämm' hier allesamt wetteifern stets?

PEISTHETÄROS.

Willst du bei uns denn bleiben, und Sangmeister sein 1410
Dem leotrofisch leichten Chor der Vögel hier,
Vom Stamm der Schwänzler?

KINESIAS.

Traun, du verhöhnst mich offenbar.
Doch werd' ich niemals ruhig sein, das sag' ich dir,
Bevor geflügelt ich durchheilen kann die Luft.

EIN AUFLAURER.

«Wer die Vögel alhier, ohne Besitz, bunt an den
Fittigen?» 1415

O du langgeflügelte bunte Schwalbe!

1408. Zur Aufführung der Dithyramben gaben die Choragen die Kosten her: *Acharn.* 1161. Dithyrambenmeister ist der vom Choragen angestellte Einüber des mit Tanz begleiteten Dithyrambengesangs. Jeder der zehn Stämme Athens hielt, dem Scholiasten zufolge, einen solchen Dithyrambenmeister, und Kinesias macht Anspruch, von ihnen der erste zu sein.

1411. *Leotrofides* war mager und leicht, leicht auch die Vögel, noch leichter die windigen Zuschauer. Vgl. V. 166.

1412. Schwänzler, geschwänzte Vögel, und schwänzelnnde Athener.

1415. Alkäos sang:

Wer die Vögel alhier? Kamen vom Weltstrom des Okeanos.

Penelopen daher, bunt an dem Hals, schwebend auf Fittigen?

Ohne Besitz. Bei Nichtsbesitzenden ist für den Auflaurer kein Geschäft zu machen.

PEISTHETÄROS.
Hier ist ein Übel, und kein verächtliches, aufgewacht.
Schon wieder kommt ja dort heran ein Zwitscherer.

AUFLAURER.

O du langgeflügelte bunte, noch Einmal!

PEISTHETÄROS.
1420 Auf seinen Mantel fängt' er wol dies Skolion;
Auch scheint ihm mehr als Eine Schwalbe noth zu sein.

AUFLAURER.
Wer ist, der mit Federn hier versorgt die Kommenden?

PEISTHETÄROS.
Hier ist er. Aber was du begehrt, mir angefragt.

AUFLAURER.
Ich? Flügel, Flügel! Frage nicht zum zweitenmal.

PEISTHETÄROS.
1425 Gerad' auf Pellene hast du zu fliegen wol im Sinn?

AUFLAURER.
Ei was? ich bin Vorlader unsern Inselern,
Aufpasser gleichfalls —

PEISTHETÄROS.
O wie gesegnete Kunst du treibst!

1420. Der durchlöchernte Mantel macht ihn den Frühling herbeiwünschen, und den vollen Frühling, wann alle Schwalben da sind: 716.

1425. In Pellene, einer achäischen Stadt, wurden der Here (nach anderen, dem Hermes) Wettspiele gehalten. Der Preis war ein dichtes Flaugewand, die warme Schutzwehr der kalten Luft, wie Pindar (*Olymp. IX*, 146) sagt.

1426. Die Inselbewohner des ägäischen Meers, wenn schon fast alle den Athenern schutzverwand, wurden gleichwohl von den Führern des athenischen Volks, von Aufpassern und von Richtern grausam gebrandschazt: *Ritt. 259*, 1064. *Wesp.* 291. Besonders die Reichen mußten alle Augenblick (wie Alkibiades 147), ein Schiff mit einem Vorlader erwarten, der sie vor das athenische Gericht brachte, wo über ihr Vermögen mit strenger Willkühr verfügt ward.

AUFLAURER.

Und Händelspürer. Drum bedarf ich Flügel nun,
Zu huschen rings in die Städte mit Vorladungen.

PEISTHETÄROS.

Mit Flügeln etwa ladest du noch tüchtiger? 1430

AUFLAURER.

Nein, sondern daß die Räuber mir nicht Schaden
thun,

Und zurück ich dorthier kehre samt den Kranichen,
Für Kieselballast ganz von Händeln voll den Kropf.

PEISTHETÄROS.

Ein solch Geschäft denn treibst du wirklich? sage mir.
Du, noch ein Jüngling, lauerst schon auf Fremdlinge? 1435

AUFLAURER.

Was denn beginn' ich? Karsten hab' ich nicht ge-
lernt.

PEISTHETÄROS.

Doch es giebt fürwahr noch sonst Geschäfte der Red-
lichkeit,

Womit ein Mann des Alters sich durchhelfen muß,
Vielmehr mit Rechtthun, als mit krausem Rechtsge-
wirr.

AUFLAURER.

Seltfamer, nichts von Ermahnung mir, nur Flügel
her! 1440

1428. Wo kein Anlaß zur An-
klage war, griffen ihn die Hän-
delspürer aus der Luft.

1431. Der Auflaurer beschönigt
mit Furcht vor Seeräubern den
Wunsch seiner habfüchtigen Eil-
fertigkeit.

1433. Kieselballast: 1441.

1436. Nur unter den Ackerbe-
stellern fanden sich Nichtheliaften:
111. Fried. 508.

1439. Wie ernst wird wieder-
um der Komiker, wenn die Unred-
lichkeit der Rechtsverdrehen ihm
die Galle regt! Vgl. Acharn.
685 — .

PEISTHETÄROS.

Dies sagend geb' ich dir Flügel jezt.

AUFLAURER.

Wie kannst du so

Durch Worte wen beflügeln?

PEISTHETÄROS.

Jeder wird ja so

Durch Worte beflügelt.

AUFLAURER,

Jeder?

PEISTHETÄROS.

Hast du nicht gehört,

Was wol den Vätern immerfort vom Munde tönt

1445 Vor jungen Bürschlein, wann bei dem Scherer man
sich trifft?

„Gar sehr hat meinen Jungen doch des Diitrefes
Zuspruch beflügelt, daß er so mit Pferden jagt!“
Ein anderer sagt, sein Junge sei zur Tragödia
Kraftvoll geflügelt, und ihm schwebe hoch der
Geist.

AUFLAURER.

1450 Mit Worten denn wird man geflügelt?

PEISTHETÄROS.

Mein' ich ja.

Durch Worte nämlich hebet sich die Seel' empor,
Und aufgerichtet wird der Mensch. Also auch dich
Gleichsam beflügelnd will ich durch heilsame Wort'
Umlenken zu thun Rechtschaffenes.

1445. Müßige Bürschlein sitzen (Ritt. 1376) im Barbierschoppen: dort trifft sie der Vater, und filzt sie aus.

1446. Diitrefes: 801. Die pferdefüchtigen Jünglinge Athens (Wolk. 13. Vög. 1131) wollten es ihm gleichthun.

AUFLAURER.

Doch das will ich nicht.

PEISTHETÄROS.

Was willst du denn?

AUFLAURER.

Nicht schänden will ich mein Geschlecht. 1455

Erbkunst vom Urahn ist bei mir Aufpasserei.

Drum gieb mir Flügel, schnell und leicht hinfliegende,

Vom Habicht oder Falken, dafs, wenn die Fremdlinge

Ich vorgeladen, und darauf verklagt alhier,

Dann wieder zurück ich fliege dorthin.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh. 1460

Dies ist die Meinung, dafs verurtheilt werd' alhier,

Bevor er kam, der Fremdling.

AUFLAURER.

Wohl verstehest du.

PEISTHETÄROS.

Dann schift er hieher, weil du dorthin schwingst den

Flug,

Um hinwegzuraffen sein Vermögen.

AUFLAURER.

Ganz gefafst.

So rasch wie ein Kreisel mufs es fortgehn.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh 1465

Den Kreisel; und da hab' ich ja fürwahr bei Zeus

Alhier die schönste Kerkyräer-Beflügelung.

1459. *Alhier*, in Athen.

mit elfenbeinenem Handgrif, und

1460. *Dorthin*, zu den Inseln.

doppelten in einander gewundenen

1467. In *Kerkyra* wurden die

Riemen.

tüchtigsten *Peitschen* gemacht,

AUFLAURER.

Weh mir! mit der Peitsche drohest du?

PEISTHETÄROS.

Nein, Flügel finds,
Mit welchen du mir noch heute rasch hinkreisel'n sollst.

AUFLAURER.

1470 Weh mir, ich Armer!

PEISTHETÄROS.

Willst du hinweg mir fliegen stracks?
Willst du dich enttummeln, du verdammtester Böse-
wicht?

Barisch gleich bekommt dir die Rechtsverdrehungs-
schelmerei! —

Weggehen laßt uns mit dem Gepäck der Fittige.

CHOR.

S t r o f e.

Vieles schon, so neu, wie seltsam,
1475 Haben wir erflogen,
Und Wunderdinge gnug gesehn.
Denn ein Baum ist aufgewachsen,
Fremder Art, von *Herzensheim*
Ein wenig fern, Kleonymos:
1480 Tauglich zwar zu nichts, jedoch
Mächtig anzuschau'n und groß.
Diesen sieht man stets im Frühling,
Wie er Laub und Feigen *anzeigt*;

1478. Der *feige Kleonymos* 1483. *Kleonymos*, ein morsches
lebte fern von *Herzensheim*. *Herz*, Feigengewächs (*Ritt.* 528. *Wesp.*
Kordia, lag in Thrake. Vgl. 1376. 145) war ein *Sykofant* (*Acharn.*

Aber wann es wintert, sieht man
Seiner Schilde Blätterfall.

1485

Gegenstrofe.

Dann auch ist ein Land entfernt wo
Selbst am Rand des Dunkels,
In jener Lampenwüstenei:
Wo zugleich mit den Heroen

Stets die Menschen schmausen und

1490

Verkehren, nur am Abend nicht.

Ihnen dann begegnen traun

Würde sehr unsicher sein.

Käme Nachts ein Mann entgegen

Einem Heros wie Orestes,

1495

Nackend würd' er, und vom Schlage

Lahm die rechte Seit' hinab.

PROMETHEUS (*verhüllt*).

Weh mir, ich Armer, wo mich Zeus hier sehen wird!

Wo ist denn Peisthetäros?

PEISTHETÄROS.

He, was wäre das?

Was soll die Verhüllung?

1500

526) im milden Erühling, d. i. in weshalb das nächtliche Athen
Friedenszeit, ein *Schildabwerfer* scherzweise eine *Lampenwüstenei*
im rauhen *Winter*, oder Krieg. genannt wird, vielleicht mit Spott

1487. Am *Rande der Dunkel-* auf damalige schlechte Strafsenbe-
heit, d. i. im fernen Norden, leuchtung. Der Haupträuber Athens
wohnten die *Skythen*, deren *wüstes* war der Bettler *Orestes*: 715, den
Land, *Skythoon Eremia*, zum der Chor scherzweis einen *Heros*
Sprichworte ward (*Acharn.* 713). nennt.

Greuliche Mordthaten und Räube- 1496. Der Schlagfluß war Wir-
reien mochten hier vorgehn, wie kung eines plötzlich erblickten He-
in Athen bei Nacht und Nebel, roen.

PROMETHEUS.

Wirft du einen Gott gewahr,
Der hinter mir herwandelt?

PEISTHETÄROS.

Nein fürwahr, ich nicht.
Wer bist denn du?

PROMETHEUS.

Wie weit am Tage mag es sein?

PEISTHETÄROS.

Wie weit es sein mag? Über Mittag kaum hinaus.
Doch sage, wer bist du?

PROMETHEUS.

Weiter denn Stierabspannen schon?

PEISTHETÄROS.

1505 Ha, mir zum Ekel wirft du ganz!

PROMETHEUS.

Was macht denn Zeus?
Erheitert ers von Wolken, oder wölkt er auf?

PEISTHETÄROS.

Wehklage laut du!

PROMETHEUS.

Nun enthüllt denn zeig' ich mich.

PEISTHETÄROS.

O lieber Prometheus!

PROMETHEUS.

Sachte, sacht! nicht so geschrien!

PEISTHETÄROS.

Was giebst denn?

PROMETHEUS.

Still doch! Nicht beim Namen mich genannt!

1504. In der Dämmerung wurden die Stiere abgespannt; dann war
Feierabend.

Denn verloren bin ich, wenn mich Zeus hier sehen
wird. 1510

Doch dafs ich dir anzeig' alles, was man droben
macht,

So fasse hier und halte diesen Sonnenschirm

Mir über die Scheitel, dafs die Götter nicht mich
fehn.

PEISTHETÄROS.

Iu! das hast du, klug wie Prometheus, vorbedacht!

Nun ducke geschwind' hier unter, und sag' an getroßt. 1515

PROMETHEUS.

So höre jezo.

PEISTHETÄROS.

Wie vor dem Hörenden rede du.

PROMETHEUS.

Zeus ist dahin nun.

PEISTHETÄROS.

Zeus dahin? Seit wann denn das?

PROMETHEUS.

Seitdem die Stadt ihr dort in der Luft ansiedelt.

Kein einzig Opfer bringt ja noch ein Sterblicher

Den Göttern; auch kein Dämpfchen mehr vom Schen-
kelbrand 1520

Kommt uns emporgewallet seit der ganzen Zeit.

Nein, wie bei der Thesmoferienfeier fasten wir

Ohn' allen Altarrauch. Doch die Barbargötter dort,

Vor Hunger zwitschernd, wie in illyrischem Kauder-
welsch,

1522. Der dritte Tag der fünf- *Illyrier u. a.) oberhalb, d. i. im*
tägigen Thesmoferien hiefs der Norden von Attika wohnen, so
Hungertag. auch *Barbargötter* im Olympos

1524. Wie *Barbarn* (Thraker, oberhalb den griechischen Göttern.

1525 Mit Kriegesangrif drohn sie obenher dem Zeus,
 Wo nicht er offen wieder schafft den Handelsweg,
 Dafs ungestört eingehn der Geweid' Abschnizelchen.

PEISTHETÄROS.

Wie? giebt es denn noch andere Barbargötter dort,
 Euch oberhalb?

PROMETHEUS.

Wie? giebt es nicht barbarische,
 1530 Wo der Vätergott herstammt dem Exekestides?

PEISTHETÄROS.

Der Name denn von jenen Barbargöttern dort,
 Wie heisst er?

PROMETHEUS.

Wie er heisst? Triballen.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh';

Die hoch im Nordland sich zerballen, wann es schneit.

PROMETHEUS.

Vollkommen richtig. Eines nun verkünd' ich dir.

1535 Bald kommen hieher, um sich mit euch zu verständigen,

Gesandte von Zeus, und dort den Triballen oberwärts.

Ihr aber müsst in keinen Vertrag eingehn, wo nicht

Das Zepter abtrit Zeus den Vögeln wiederum,

Und die Basileia dir zur Ehgemahlin giebt.

Barbarn zwitschern, wie die ben: 768. Wer nicht *Apollon*
 Schwalben (201); so die *Barbar-* als seinen *Vatergott* nennen
 götter; «denn nicht alle wissen konnte, war kein ächter Bürger.
 Griechisch»: *Luc. Zeus trag. K. Exekestides*: 11: 765.

13.

1532. *Triballen*, illyrische Völ-

1530. Ächtgeborene Kinder wur-
 den im Tempel des väterlichen
Apollon als Bürger eingeschrie-

kerschaft.

1539. *Basileia*, Königsherrschaft.

PEISTHETÄROS.

Wer ist Basileia?

PROMETHEUS.

Gar ein schönes Mägdelein,

1540

Die künstlich töpfert, was zum Donnern Zeus bedarf,
Und alles andere, groß und klein, als guten Rath,
Und gut Gesez, und Mäfsigung, und Schifsarsenal,
Und loses Maul, Rentmeister, und Triobole.

PEISTHETÄROS.

So ganz besorgt ihm die den Haushalt?

PROMETHEUS.

Mein' ich ja. 1545

Wenn die von jenem du erlangst, nichts fehlet dir.
Drum bin ich hergekommen, dir dies kund zu thun;
Denn immer noch den Menschen bin ich wohl-
gefinnt.

PEISTHETÄROS.

Dir allein von den Göttern danken wir ja Bratgründ-
linge.

PROMETHEUS.

Und die Götter hass' ich allesamt, wie du selber
weist. 1550

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus, beständig warst du ein Götter-
feind.

1541. Die Herrschaft macht die 707) zahlte das Triobolon (Ritt.
wahre Göttlichkeit des Zeus. 51).

Zum Donnern, dem Zeichen der 1549. D. i. Feuer, um die
Allmacht, gefällt der Dichter die Gründlinge zu braten.

Vorzüge des Athenervolks, unter 1550. Bei Äschylos (Prom. 981)
denen auch das lose Maul sich sagt er:

bläht. Schifsarsenal: Acharn. — — — auf alle Götter trag'

162. Der Rentmeister (Wesp. ich Hafs.

PROMETHEUS.

Ein ächter Timon. Doch um hinwegzueilen nun,
Gieb mir den Schirm, dafs, wenn ja Zeus mich von
oben sieht,

Er glaub', ich folg' hier einer Festkorbträgerin.

PEISTHETÄROS.

1555 Auch diesen Stuhl denn nim dir als Stuhlträger mit.

CHOR.

Strofe.

Dann bei den Schattenfüßlern fern
Ist ein Teich voll Wustes, wo
Seelen aufbannt Sokrates.

1560 Dorthin kam auch einst Peisandros,
Wünschend, dafs die Seel' er sähe,
Die ihm Lebenden war entwischt.

Gegenstrofe.

Einem Kameel als Opferlamm
Schnitt er nun die Gurgel ab,

1552. Dieser Menschenfeind lebte zu des Dichters Zeit in und um Athen.

1554. Den edeln Korbträgerinnen an den *Panathenäen* (*Ritt.* 565) ward von Dienerinnen, Töchtern der Einfassen, ein *Sonnenschirm* und ein *Stuhl* nachgetragen.

1556. Im heißen Labyen wohnten die fabelhaften *Schattenfüßler*, mit Fußsohlen, gröfser als der übrige Leib. Sie streckten Ein Bein als *Sonnenschirm* in die Höhe.

1557. Zum komischen Bilde des Sokrates gehörte das Geisterbannen, da seine Denkwirtschafterei mit geistähnlichen Geschöpfen erfüllt war. An wüsten Seen (wie *Acheron*, *Avernus*) wurden die dumpfen Seelen zum Blutgenuss hervorgelockt. Der wustvolle Teich stimmt zum struppigen Oberdenkwirtschaftler (*Wolk.* 104).

1559. *Peisandros* war stattlich von Wuchs, aber seelenlos, feige im Krieg, und wollüstig. Groß und wollüstig ist auch das Kameel: *Wesp.* 1048.

Und wie Odysseus ging er weg.

Jetzt herauf ihm kam von unten, 1565

Nach dem Blute des Kameeles,

Chärefon die Fledermaus.

POSEIDON (zu TRIBALLOS).

Hier siehest du das neue Kukukswolkenheim

Vor uns, die Stadt, wohin wir abgeordnet gehn. —

Was machst du da? Zur Linken also hüllst du dich? 1570

Herumgeworfen dein Gewand zur Rechten hin!

Was? Armer, deckst du einen Feh!, wie Laspodias?

O Volksgewalt, wohin noch endlich führst du uns,

Wenn diesen gar handauf die Götter wädheten!

TRIBALLOS.

Still fwigen du?

POSEIDON.

Wehklage! denn bei weitem ja 1575

Vor allen Göttern sah ich dich den barbarischten.

Wohlan, Herakles, was zu thun?

HERAKLES.

Du hast gehört

Mein Wort ja, dafs ich dem Menschen úmdrehn will

den Hals,

Wer er auch sei, der den Göttern hat vermaurt den

Weg.

1567. Des Peisandros Seele kam — — und schwirrend folgten
in der Gestalt der *Fledermaus* die Seelen,

Chärefon: *Wolk.* 105. Vielleicht So wie die Fledermäuf' im Ge-
dachte der Dichter zugleich an klüft der schaudrichten Höhle.

Odysf. XXIV, 5: 1572. *Laspodias* hatte ein Ge-
schwúr an der linken Wade.

POSEIDON.

1580 Doch, Guter, uns ja wählte man des Vergleiches halb
Zu Gefandten.

HERAKLES.

Desto nöthiger scheints, úmdrehn den Hals.

PEISTHETÄROS.

Die Käseraspel hergelaugt! Gebt Silfion!

Bring' einer Käf' her! Du die Kohlen angefacht!

HERAKLES.

Dem Mann entbieten wir die Götter unsern Gruss,

1585 Wir drei, die hier sind.

PEISTHETÄROS.

Drauf denn raspel' ich Silfion.

HERAKLES.

Was denn für Fleisch ist jenes?

PEISTHETÄROS.

Einige Vögel hier

Sind wegen Aufstands gegen die Vogelbürgerschaft
Als Frevler verurtheilt.

HERAKLES.

Dárum streust du Silfion

Vorher darüber?

PEISTHETÄROS.

O Herakles, sei gegrüßt!

1590 Was giebt es?

HERAKLES.

Als Gefandte kommen wir daher,

Mit der Götter Auftrag unseren Krieg zu endigen.

EIN DIENER.

In unserm Ölkrug ist des Öls kein Tropfen mehr.

1582. Er faßt den Herakles an der schwachen Seite. Vgl. Fried. 192.

PEISTHETÄROS.

Doch ziemts den Vögelchen, daß sie hübsch gefettet
sein.

HERAKLES.

Denn wir ja sehn vom Kriege keinen Gewinn für
uns;

Ihr aber, wenn uns Göttern ihr befreundet wärt, 1595

Des Regenwassers hättet ihr die Lachen voll,

Und lebtet alkyonische 'Tag' in Ruhe stets.

Für alles dies, unbefchränkt an Vollmacht, kommen
wir.

PEISTHETÄROS.

Wohlan, zuerst nicht haben wir Krieg wider euch

Jemals begonnen; und jezt auch wollen wir, wenns
gefällt, 1600

Wofern, was recht ist auferdem, jezt thun ihr wollt,

Den Frieden eingehn. Doch das Recht erfodert dies:

Das Zepter muß uns diesen Vögeln wiederum

Abtreten Zeus; und damit sein wir ausgesöhnt.

Hierauf geladen sei die Gesandschaft mir zum Mahl. 1605

HERAKLES.

Mir nun genügt dies völlig, und ich stimme zu.

POSEIDON.

Was plagt dich? bist du so albern und bauchdiene-
risch,

Daß deinen Vater du der Obergewalt beraubst?

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig? Nicht denn größer noch wird eure
Macht,

1597. Wenn die *Alkyonen* brüteten, war das Meer ruhig, und den Schiffen günstig.

1610 Ihr Götter, wenn die Vögel herrschen unterhalb?
 Denn jezo, da der Wolken Schleier sie umhüllt,
 Meineide schwören euch geduckt die Sterblichen.
 Doch wenn zu Bundsgenossen ihr die Vögel habt,
 Sobald ein Mensch dann schwört bei dem Raben und
 bei Zeus,

1615 Dann kömmt der Rabe heimlich zum Meineidigen
 Herangeflogen, und hackt ihm aus das Aug' im Stofs.

POSEIDON.

Fürwahr bei Poseidon, dieses ist sehr wohl gesagt.

HERAKLES.

So scheint's auch mir.

PEISTHETÄROS.

Was sagst denn du?

TRIBALLOS (*kopfnickend*).

Nabäfatreu.

HERAKLES.

Du siehest, Beifall giebt auch der.

PEISTHETÄROS.

1620 Noch Eines jezt
 Vernehmt, wie viel euch Gutes wir dann werden
 thun.

Wenn je ein Mensch der Götter einem hat gelobt
 Ein Opfer, dann Ausflüchte suchend sagt: Der Gott
 Kann warten! und nicht abbezahlt, aus schnödem
 Geiz;

Ein treiben wir auch solches.

POSEIDON.

Lafs doch sehn, wie das.

PEISTHETÄROS.

1625 Wenn dann das Geldchen ungefähr ein solcher Mensch
 Hinzählt und herzählt, oder jußt im Bade sizt;

Ein herunterschießender Weihe dann schnappt unver-
sehens

Sich zweier Schafe Werth, und trägt ihn hinauf zum
Gott.

HERAKLES.

Das Zepter diesen abzutreten wiederum,
Stimm' ich noch Einmal.

POSEIDON.

Auch den Triballos frage jezt. 1630

HERAKLES.

Du Triball, wie meinst du? gehn wir heulen?

TRIBALLOS.

Saunaka

Baktarikrusa.

HERAKLES.

Alles, sagt er, sei ihm recht.

POSEIDON.

Wenn ihr es meinet, nun so mein' ich dieses
auch. —

Du da, geschehn soll das mit dem Zepter, meinen
wir.

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, da ist noch Eines; eben denk' ich dran. 1635

Die Hera freilich überlass' ich gern dem Zeus;

Jedoch Basileia, jene Maid, zur Gattin mir

Ausliefern muß man.

POSEIDON.

Mit dem Vertrag' ist's nicht dein Ernst.

Heimkehren laßt uns wieder.

PEISTHETÄROS.

Wenig acht' ich deß.

He Koch, die Tunke werde ja recht süß gemacht. 1640

HERAKLES.

Seltfamster der Menschen, wo, Poseidon, stürmst du
hin?

Um das eine Weiblein wollen Krieg anfangen wir?

POSEIDON.

Was also thun wir?

HERAKLES.

Was wir thun? Wir vertragen uns.

POSEIDON.

Nicht merkst du Wichtlein, daßs du längst betrogen
wirst?

1645 Du schadest dir ja selber. Denn wenn Zeus einmal
Hinstirbt, nachdem die Gewalt er jenen übergab;
Dann wirst du arm sein. Dein ja wird das alles doch,
So viel an Gütern Zeus im Sterben hinterläßt.

PEISTHETÄROS.

Weh mir, wie schlau dich der zu überschwazen weiß!

1650 Komm näher doch; dir will ich etwas anvertraun.
Dich teuscht der Oheim schalkisch, du Armseliger.
Denn des Vatergutes fällt auf dich kein Schnip-
pelchen,

Dem Geseze nach; Bastard bist du, kein ächter Sohn.

HERAKLES.

Bastard bin ich? was sagst du?

PEISTHETÄROS.

Ja du selbst, bei Zeus,

1655 Als Sohn des fremden Weibes. Oder wie doch wol

1646. *Gewalt*, mit der Jung- erbt nicht nach athenischem Ge-
frau Basileia. *sez*, wenn eheliche Kinder dawa-
ren; der Vater aber konnte ihnen

1653. *Bastarde*, Nebenföhne ein *Nebenkindstheil*, doch nicht
von einer ausländischen Sklavin, über tausend Drachmen aussetzen.

Meinst du, daß Erbin Athenäa könnte sein,
Als Tochter, wären Brüder da von ächtem Stamm?

HERAKLES.

Doch wie, wenn der Vater mir im Sterben schenkt
das Gut,

Als Nebenkindstheil?

PEISTHETÄROS.

Doch das Gesez erlaubt's ihm nicht.

Selbst hier Poseidon, der dich jezt aufreizen will, 1660

Wird dir zuerst abstreiten jenes Vätergut,

Behauptend, Bruder sei er selbst von ächtem Stamm.

Vernim, so lautet auch von Solon dies Gesez:

«Der Bastard hat kein Erbgangsrecht,

«Wenn da Kinder sind der Ehe. 1665

«Doch fals nicht Kinder sind der Ehe,

«Den Nächsten dann der Sippchaft

«Fällt zu das ganze Gut.»

HERAKLES.

So sollte nichts denn mir von des Vaters Eigenthum
Zufallen?

PEISTHETÄROS.

Nichts fürwahr, bei Zeus. Doch sage mir, 1670

Hat schon dich der Vater eingeführt in die Bürger-
zunft?

1656. Keine Tochter konnte
Alleinerbin sein, wenn rechtmä-
ßige Söhne lebten. Zeus hatte
deren freilich aus seiner ersten
Ehe mit Here; da aber ihre Ächt-
heit zweifelhaft sein konnte, wird
Pallas Athene, die er selbst aus
dem Haupte geboren hatte, sein
einziges eheliches Kind genannt,

1662. Der Vaterbruder bekam
die Erbschaft, wo bloß uneheliche
Kinder waren.

1671. Eingeführt in die Bür-
gerzunft, d. i. in das Buch als
Bürger eingetragen: 768. Unächte
Kinder wurden nicht eingeföhrie-
ben,

HERAKLES.

Nein wahrlich; auch gewundert hat mich das vorlängft.

PEISTHETÄROS.

Warum denn aufwärts gaffst du da mit dem Rauferblick?

Auf, wenn mit uns du leben willst, hin stell' ich dich

1675 Als Hochgebieter, und aufgetischt wird Hühnermilch.

HERAKLES.

Gerecht erscheint mir vorlängft schon, was du sagst
Von jenem Mägdlein; ich denn übergebe sie.

PEISTHETÄROS.

Was meinst denn du?

POSEIDON.

Ich stimme ganz das Gegentheil.

PEISTHETÄROS.

So macht der Triball den Handel aus. Was sagest du?

TRIBALLOS.

1680 De fkiöne Jomfru un de grote Konnigin

Dem Vuggel gew'ik.

HERAKLES.

Übergeben, sagest du?

POSEIDON.

Nein wahrlich, er sagt, nicht übergeben woll' er sie,
Wenn dieser nicht hinfährt im Flug, den Schwalben
gleich.

PEISTHETÄROS.

Nicht übergeben will er doch den Schwalben sie?

POSEIDON.

1685 Ihr mögt das beid' abthun, und euch vereinigen;
Ich selbst, da euch es so gefällt, ich schweige still.1683. Da Triballos gesagt hat, Peisthetäros müsse sein Vogelthum
dem Vogel, so meint Poseidon, durch eine Flugprobe darthun.

HERAKLES.

Uns denn gefällt, was du foderst, alles einzugehn.
 Wohlan, du selber komm mit uns in den Himmel
 nun,
 Dafs du Basileia und das alles dort empfängst.

PEISTHETÄROS.

Zu rechter Zeit ja sind gemezelt diese hier 1690
 Zu unsrer Hochzeit.

HERAKLES.

Wollt ihr denn, so bleib' indess
 Ich hier, und brate dieses Fleisch? ihr aber geht.

POSEIDON.

Du brätst das Fleisch? O welche Fressbegier du zeigst!
 Willst du wol mitgehn?

HERAKLES.

Schön ja wär' ich berathen dann!

PEISTHETÄROS.

Wohlauf, ein hochzeitliches Gewand mir hergebracht! 1695

CHOR.

Auch in *Luchsenheim* an jener

Wasseruhr verweilt ein trug-
 volles Zungenbäuchlervolk,

Welches erntet, so wie ausfät,

Und sich Trauben lieft mit feinen

1700

1696. *Luchsenheim*, Fanai, hiefs
 ein Ort in Chios; hier aber be-
 deutet es das Land der *Auflaurer*
 (68), die an der *Wasseruhr* in
 Gerichten (*Acharn.* 702) durch
 Trug der geläufigen Zunge ihren
 Bauch füllten.

1700. *Trauben lesen und Fei-*
gen suchen, d. i. Nahrung suchen;
 aber *Feigen suchen* heisst zugleich
 Sykofant sein: *Acharn.* 526.

Zungen, und sich *Feigen sucht*.
 Ha des Barbarvolkes von
 Gorgiassen und Filippen!
 Durch die Zungenbäuchler, jene
 1705 Schelm-Filippe kam der Brauch hier
 Rings in Attika: wer opfert,
 Schneidet erst die Zung' heraus.

E I N B O T E.

O ihr an allem hochbeglückt, unfählich hoch!
 O selig, dreimallfelig schwebendes Vogelvolk!
 1710 Empfangt den Grofsherrn hier *in den Segenswoh-*
nungen!
 Denn jener naht voll Glanzes, wie kein *Glanzgestirn*
 Dem Auge leuchtet, seiner *golddurchblinkten Burg!*
 Auch der Sonne *fernhinleuchtende Feuerstralen* sind
 Nicht diesem Lichtglanz ähnlich! O wie naht er
 stolz
 1715 Mit der schönen Gattin, deren Reiz nicht fafst ein
 Wort;
 Wie zuckt in der Hand ihm Zeus *geflügelter Don-*
nerkeil!
 Namloser Duft auch zieht in *des Umfangs Tief'* um-
 her:

Ein prächtig Schauspiel! und von Brandaltären wehn

1703. *Gorgias und Filippos*, lich, wie bei Äfchylos (*Agam.*
Wesp. 434. 494) der Herold die Rückkehr

1707. *Zungenschneiden: Fried.* des troischen Siegers. Auch dem
 1062. Euripides und wahrscheinlich auch

1708. Der Bote verkündet des den Lyrikern sind in dieser Rede
 Peifsthetäros Zurückkunft so feier- Töne und Ausdrücke abgeborgt.

Friedfame Lüftchen wallende *Wirbelung des Rauchs*.

Doch seht, da ist er selber! Drum geöffnet sei 1720

Der Göttin Musa heiliger Mund zum Segensruf!

HALBCHOR.

Wende dich, trenne dich, stelle dich, zeige dich!

Flieget umher um den Seligen,

Seliges Glückes froh!

Ah Bild, so anmutsvoll, so schön! 1725

Wohl dir, der den seligsten Hochzeitbund

Schloß für diese Stadt!

O wie groß, o wie groß die Geschicke des Heils,

Die dem Vogelgeschlecht zulenkt der Mann!

Auf, auf, Hymenä'n und Brautmelodien 1730

Hebt an zum Empfang'

Ihm selbst und der Braut Basileia!

HALBCHOR.

Strofe.

Zur himmlischen Hera hat

Ihn, der vom erhabnen Thron

Die Götter beherrscht mit Macht, 1735

Der Mören Beschluß gefellt

Durch so glücklichen Ehbund.

O Hymen, Hymenäos!

Gegenstrofe.

Selbst Eros, von Reiz umblüht,

Goldflügelich, lenkt' und zog 1740

Die Zügel zurückgespannt,

Dem Bräutigam Zeus Genoss,

Und der seligen Hera.

O Hymen, Hymenäos!

P E I S T H E T Ä R O S

(mit Basileia im Luftwagen).

- 1745 Mich erfreut der Gefang, mich erfreuen die Tön'
 Und die Worte der Luft. Auf, jezo dem Zeus
 Auch der erdauffschütternden Donner Geroll,
 Und der Leuchtungen Glanz, wie er lodert, besingt,
 Und der Bliz' einschlagenden Glutstral.

C H O R.

- 1750 O goldschimmernde Pracht du der Leuchtungen!
 O Zeus Flammengeschofs, unsterbliches!
 O dumpfkrachende, regenumprasselte
 Donner, wodurch nun diesem das Land bebt,
 Da von Zeus er alles gewann, und hat
 1755 Basileia, des Zeus Mitthronerin.

O Hymen, Hymenäos!

P E I S T H E T Ä R O S.

- Folgt nun dem Brautaufzug', o folgt,
 Stämme Mitgeflügelter
 Alle, hin zu der Flur des Zeus,
 1760 Zu dem Vermählungslager hin!

(Zu Basileia.)

O du, gereicht nun deine Hand,
 Göttin, und, die Flügel mir
 Anfassend, mitgetanzet!
 Hochauf im Tanze heb' ich dich!

C H O R.

- 1765 Alalá! Io Pään!
 Tralalla, Heil dem Sieger, o
 Dir Dämonenoberhaupt!

THE HISTORY

LYSISTRATA.

BY
ARISTOPHANES.

IN TWO ACTS.

TRANSLATED BY

GEORGE W. WATSON.

ST. LOUIS.

THE UNIVERSITY PRESS.

1891.

WITH ILLUSTRATIONS.

BY

GEORGE W. WATSON.

THE UNIVERSITY PRESS.

ST. LOUIS.

1891.

WITH ILLUSTRATIONS.

BY

GEORGE W. WATSON.

THE UNIVERSITY PRESS.

ST. LOUIS.

1891.

WITH ILLUSTRATIONS.

BY

GEORGE W. WATSON.

THE UNIVERSITY PRESS.

P E R S O N E N.

LYSISTRATA.

KALONIKE.

MYRRHINE.

LAMPITO.

Chor der Greise.

Chor der Weiber.

STRATYLLIS.

Ein Rathsvormann.

KINESIAS.

Sein Knäblein.

Herold der Lakonen.

Gesandte der Lakonen.

Ein Schlenderer, Thürhüter u. f. w.

Jahr der Aufführung: Olymp. 92, 1.

LYSISTRATA.

Ja wenn zum Bacchostempel man sie foderte,
Zum Pan auch, oder zur Genetyllis und Kolias;
Nicht durchzukommen wäre wol vor dem Pauken-
schwarm.

Nun aber ist nicht Eine Frau noch hier zu sehn.
Doch dort ja wandelt meine Nachbarin hervor. 5
Heil dir, Kalonike!

KALONIKE.

Heil auch dir, o Lysistrata!

Warum in Verwirrung? Nicht so kraus gesehn,
o Kind!

Nicht artig stehn dir krummgespannete Augenbraun.

LYSISTRATA.

Doch, o Kalonike, ganz in Glut ist mir das Herz,
Und unferthalb, der Weiber, kränkt und ärgert michs, 10
Da doch einmal bei den Männern wir im Rufe stehn,
Schälkinnen sein wir.

2. Pan (*Vög.* 748) hatte sein wildem Geräusch gefeiert; ihm
nen Tempel unfern vom Tempel schweigend zu nahen war uner-
der Afrodite Kolias und der Ge- laubt.
netyllis (*Wolk.* 53). Seine Or- 3. Begeisternde Pauken gehör-
gien wurden von Weibern mit ten zu den Orgien.

KALONIKE.

Und wir find es ja, bei Zeus.

LYSISTRATA.

Und da angesagt ward, dafs sie hier sich versam-
melten,

Um Rath zu halten über ein nicht werthlos Geschäft;
15 Fest schlafen sie all', und kommen nicht.

KALONIKE.

Doch, Theuerste,
Sie kommen wol. Schwer wirds ja Weibern auszu-
gehn.

Denn eine von uns hat erst um den Mann zu gaffen
noch;

Die hat den Knecht zu wecken, die das Kindelein
Zu betten, die zu waschen, die noch vorzukaun.

LYSISTRATA.

20 Doch anderes war ja für sie zu thun weit dringender,
Als das.

KALONIKE.

Was ist denn, o geliebte Lysistrata,
Wozu du jetzt uns Weiber hier zusammenrufst?
Was doch für ein Wesen? und wie groß?

LYSISTRATA.

Sehr groß.

KALONIKE.

Auch dick?

LYSISTRATA.

Ja wahrlich, dick auch.

KALONIKE.

Dann warum nicht kommen wir?

LYSISTRATA.

Nein, solcher Art nicht! Schnell ja heran wol kämen wir. 25
Vielmehr von mir wird eine Sach' izt aufgesucht,
Und stets in viel schlaflosen Nächten umgewälzt.

KALONIKE.

Gelt, etwas Feines ist das Umgewälzete.

LYSISTRATA.

So Feines wahrlich, dafs dem gesamten Hellasland
An uns den Weibern haftet alles Wohlergehn. 30

KALONIKE.

An uns den Weibern? Traun von Wenigem hängt
es ab!

LYSISTRATA.

Dafs haftet an uns des Staates Angelegenheit,
Und sonst dahin sind selbst die Peloponnesier, —

KALONIKE.

Am besten wahrlich wären die dahin, bei Zeus.

LYSISTRATA.

Und auch die Bötier allesamt verloren gehn. 35

KALONIKE.

Nicht allesamt doch! Nur die Aale nim mir aus.

LYSISTRATA.

Doch über Athen nicht soll die Zung' aussprechen je
Dergleichen etwas; nur du selbst mutmase mir.
Wenn aber gesamt sich hier die Weiber eingestellt,
Und die der Böoten, und der Peleponnesier; 40
Wir traun gemeinsam retten noch das Hellenenland.

KALONIKE.

Was könnten Weiber Kluges wol werkstelligen,

31. D. i. von einer unbedeutenden Kraft.

36. Die böotischen Aale sind Freunde der Athener: *Acharn.* 889. *Fried.* 1007.

Und Glänzendes? die wir fizen blumenhaft ge-
 schmückt,
 Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung,
 45 Und modisch wallendem Rock, und Prunksandalien?

L Y S I S T R A T A.

Das eben ist es, was, wie ich hoffe, Rettung bringt:
 Die Krokosjäcklein, Salben, und Sandalien,
 Und der Schminke Hochroth, und des Gewands Durch-
 sichtigkeit.

K A L O N I K E.

Auf welcherlei Art denn?

L Y S I S T R A T A.

Dafs von den jezt Mitlebenden
 50 Kein einziger Mann auf den anderen heben soll den
 Speer!

K A L O N I K E.

Ein Krokoskleid, bei dem Götterpaar, färb' ich mir
 gleich!

L Y S I S T R A T A.

Noch den Schild ergreifen!

K A L O N I K E.

Gleich in dem modischen Rock gewallt!

43. *Edle Frauen* trugen buntes blinkender, Seide, erland auf der
 Gewand mit eingewirkten Blumen Insel Kos des Pamfylos Tochter
 und Thieren. Ein solches befafs Pamfyla, von der Plinius sagt:
 Helena (*Odyff.* XV, 103), und «man raube ihr ja nicht den
 webte Hektors Gattin (*Il.* XXII, «Ruhm, erfonnen zu haben, wie
 441): «ein Kleid die Frau nackend

Doppelt und purpurhell, durch- «zeige.» Ähnlich waren die
 webt mit mancherlei Bildwerk. amorgischen Gewande (150). So

44. *Krokos*, Safran, war die fein gewebte Stoffe, später auch
 Prachtfarbe der Göttinnen und aus Byffos bereitet, wurden sprich-
 edelen Frauen. wörtlich *koiſche* genannt, und bei

48. *Durchsichtige Gewande* aus römischen Schriftstellern gewebter
 dünngewebter, oft von Goldfäden *Wind, leinener Nebel* u. dgl.

LYSISTRATA.

Auch nicht das Dölchlein!

KALONIKE.

Prunkfandalien mir gekauft!

LYSISTRATA.

Nun, hätten nicht dasein die Weiber schon gefollt?

KALONIKE.

Nein wahrlich, sondern eilendes Flugs ankommen
längst.

55

LYSISTRATA.

Doch leider sehn wirft du, wie sehr sie attisch sind,
Jedwedes Ding betreibend später, als gebührt.
Doch auch von den Meeranwohnern ist kein Weib
noch da,

Aus Salamis auch nicht!

KALONIKE.

Doch ich weiß, die kamen schon
Auf Pinken *angestochen* früh in der Dämmerung.

60

LYSISTRATA.

Auch nicht, worauf ich sicher hofte und rechnete,
Sie würden zuerst eintreffen, selbst die Acharnerfrau,
Die kommen auch nicht!

KALONIKE.

Jene doch des Theagenes
Hatte als zum Ausgang schon der Hekate Bild befragt.
Sieh aber, dorthin kommen dir ja einige;

65

58. Meeranwohner: Wesp. 1236.

63. Theagenes, ein abergläubi-

59. Salamis ist das Land der
Ruderer. Vgl. Weiberh. 39.

scher Mann, befragte bei jeder
Kleinigkeit eine Seele der Hekate

62. Die Acharnerfrau, Nach-
barinnen von Athen, hatten durch
Einbuße den Krieg recht gründ-
lich haben gelernt.

(Vgl. Wesp. 816), ungefähr wie
Streptiades (Wolk. 1480) die Her-
messeule.

Und andere dorthier rücken an. Iu, iu!

Woher die?

L Y S I S T R A T A.

Aus Anágyros her.

K A L O N I K E,

So helfe Zeus!

Der herbe Stink-Anagyros scheint mir aufgeregt!

M Y R R H I N E.

Sind wir zu spät gekommen, o Lysistrata?

70 Was sagst? was schweigst du?

L Y S I S T R A T A.

Loben, Myrrhine, kann ich nicht,
Die eben erst ankommt, da bevorsteht solch Geschäft.

M Y R R H I N E.

00 Mit Noth im Dunkeln fand ich ja mein Gürtelchen.
Doch wenn es so sehr drängt, sag' es uns Anwesenden.

L Y S I S T R A T A.

Nein lieber laß uns warten noch um ein Weniges,
75 Bis von den Böoten, und den Peloponnesiern,
Die Weiber dafind.

M Y R R H I N E.

80 Weit geziemender redest du.
Und siehe, dort ja kommt auch Lampito heran.

L Y S I S T R A T A.

O Liebste mir der Lakoninnen, Heil dir, Lampito!

67. *Anagyros*, eine Dorfschaft man das Sprichwort hatte: den zwischen dem falerischen Hafen *Anagyros* aufregen, für, sich ein und Sunion. Hier wuchs die Unglück aufladen. Stinkpflanze *Anagyros*, von der

In welcher Schönheit, o du Holdeste, zeigst du dich!
Wie frisch die Farb'! und wie gedrunken strotzt der
Leib! 80

Wol würgst du den Stier auch!

LAMPITO.

Meen' i jo, bi dem Jötterpoor!
Ouch üb' i mi nakicht, und zu dem Oorsch uf hoppt
mien Been.

LYSISTRATA.

Was du für ein hübsches Wesen hast von Brüstelein!

LAMPITO.

Wie en Opferthier jo thuot ihr mi betatschela.

80. Lykurgos bestimmte den Jungfrau in Sparta eine männliche Erziehung, damit sie gesunde Mütter gesunder Söhne würden, und, falls es Noth thäte, das Vaterland vertheidigten. Die zu Hause sitzenden athenischen Frauen waren blaß und weichlich: *Weiberh.* 407. Unfre Lampito mag auf der Bühne so ziemlich dem Athleten Milon aus Kroton geglichen haben, der Stiere würgte und aufzehrte.

82. Die Lakonen (*Thuk.* I, 6) waren die ersten, welche sich entblößten, und bei ihren Leibesübungen nackt mit Öle salbten. Diese mit den Jünglingen zugleich gehaltenen Übungen, über welche bei Euripides (*Androm.* 587) der grämliche Peleus sich zur Unzeit ärgert, beschreibt Properz (*III, 14*) vom 5 Verse an:

Jezo verschwindet der Ball dem hurtigen Wurfe des Armes;

Oder im Rollen des Reifs klingelt der hakige Stift;

Oder die Läuferin stehet bestäubt am Ziele der Rennbahn;

Im Pankration auch duldet sie Wunden des Schlags.

Jetzt umschnürt sie mit Riemen die freudigen Arme zum Faustkampf;

Jetzt der Scheibe Gewicht dreht sie im Schwunge zum Wurf.

Kreife durchtrabt sie zu Ross; an der schneeigen Seite der Jungfrau

Hängt ein Schwert, und das Haupt schirmt geöhletes Erz.

Unter den vielen Tänzen der Lakonen war ein beiden Geschlechtern gemeinsamer, in welchem man die Füße an den Hinteren schlug.

84. Opferthiere befühlte man, ob sie fett und drall wären.

L Y S I S T R A T A.

85 Wefs Landes denn ist hier die andere junge Frau?

L A M P I T O.

Als edle Frou von Böotia, bi dem Jötterpoor,
Kummt sie zu oich har.

L Y S I S T R A T A.

Wahrlich, o Böoterin,
Schön ist bestellt dein *Äckerchen* wol.

K A L O N I K E.

Ja traun, bei Zeus,
Auf das sauberste hat sie da den Polei sich ausgerupft.

L Y S I S T R A T A.

90 Und das andere Kind ist?

L A M P I T O.

Wohlgeschlacht, bi dem Jötterpoor,
Und har us Korinthos.

L Y S I S T R A T A.

Wohlgeschlacht, fürwahr bei Zeus,
Erscheint sie klärlich, so wie traun etwas von dort.

L A M P I T O.

Wer hod denn halt jezund den Genossam angefeit,
Den hier der Wieber?

L Y S I S T R A T A.

Das bin ich.

L A M P I T O.

La höra dann,

95 Was dien Begehr isch hier an uns.

90. D. i. aus alledlem Stamme. So die Weiber in Theokrits *Adonisfeier* 91:

Dafs du auch dieses vernehmst, wir sind von korinthischer Abkunft,
Gleichwie Bellerofon war! wir reden dir peloponnesisch.

92. Ja, was man dort wohlgeschlacht nennt. Korinth war ein
Hurenneft.

LYSISTRATA.

Gern, liebe Frau.

MYRRHINE.

Ja sage, was Ernsthaftes du auf dem Herzen hast!

LYSISTRATA.

Gleich sagen möcht' ichs; doch zuvor muß Eines ich
Noch fragen von euch, nur Weniges.

MYRRHINE.

Was dir auch beliebt.

LYSISTRATA.

Verlangt euch nicht nach den Vätern eurer Kinde-
lein,

Die fern in den Krieg mitzogen? Wohl ja weiß
ich, daß

100

Euch allen gesamt hier außer Landes ist der Mann.

KALONIKE.

Ja meiner ist fünf ganze Monat', armer Mann!

Abwesend in Thrake, wo er bewacht den Eukrates.

LYSISTRATA.

Und meiner in Pylos sieben Mondumläuf' hindurch.

LAMPITO.

Und miener, wenn ouch hoim us dem Zuog er kahrt
amool,

105

Mit gepacktem Schild' urplözli louft er im Fluog
davon.

LYSISTRATA.

Doch selbst von Buhlschaft blieb auch nicht ein Fün-
kelchen.

104. *Eukrates* der bestechliche: daten mußten ihn scharf bewa-
Ritt. 254. Wahrscheinlich war chen, daß er sie nicht dem Feind
er nach *Thrake* gesandt, einen verriethe.
Aufruhr zu dämpfen. Seine Sol-

Denn seit Verrath ausübten an uns die Milesier,
 Nie sah ich einen Tröster mehr acht Zolle lang,
 110 Der uns auch nur als lederner Nothknecht dienete.
 Wollt ihr demnach wol, wenn ich Rath ausfinden
 kann,
 Mit mir den Krieg auflösen?

MYRRHINE.

Ja bei dem Götterpaar!
 Ich wahrlich wol, und müßt' ich auch dies Oberkleid
 Zum Pfande setzend gleich vertrinken heute noch!

KALONIKE.

115 Ich wahrlich wol, und sollt' ich der Meerbutt' ähn-
 lich sehn,
 Als hätt' ich selber halb mich zerschnitten und ver-
 schenkt!

LAMPITO.

I wöhrli wollt' ouch selber uf den Taygatos
 Ufklomma, krigt' i nur den Frieda do zu schaun!

L Y S I S T R A T A.

Gesagt denn; nicht ja muß verhehlt sein dieses Wort.
 120 Wir müssen, o ihr Weiber, wollen wir einmal
 Mit Gewalt die Männer nöthigen zur Friedfertigkeit,
 Uns ganz enthalten —

MYRRHINE.

Wefs? o sprich!

L Y S I S T R A T A.

Wollt ihrs denn thun?

MYRRHINE.

Wir wollen es thun, und stände Tod uns auch bevor!

108. Milet war auf Anrathen ren damals die Ausschweifungen
 des Alkibiades von den Spartern der vor hundert Jahren so tapfe-
 eingenommen. Sprichwörtlich wa- ren Milesier.

LYSISTRATA.

Uns enthalten also müssen wir — der Mannes-
kraft! —

Was wendet ihr euch plötzlich? wohin wollt ihr
gehn, 125

Ihr dort? was rümpft ihr mir das Maul, kopfschüt-
telnd so?

Was entfärbt ihr euch? was rinnt die helle Thrän'
herab?

Thun, oder nicht thun wollet ihrs? was noch ge-
fäumt?

MYRRHINE.

Wol nimmer thu' ichs! Laß den Krieg fortschlen-
dern nur!

KALONIKE.

Auch ich fürwahr nie! Laß den Krieg fortschlen-
dern nur! 130

LYSISTRATA.

So redeft, o Meerbutte, du? Nur eben doch
Erbotft du fogar ein abgefchnittenes Halb von dir.

KALONIKE.

Sonft alles, alles! ja wenn ich muß, durch Feuer felbft
Will dir ich einhergehn! Dies vielmehr, als das vom
Mann!

Nicht ift es möglich, o du liebe Lysistrata! 135

LYSISTRATA (zu einer Andern).

Was dú denn?

DIE ANDERE.

Ich auch will vielmehr durch Feuer felbft!

LYSISTRATA.

O wie ganz in Unflat liegt doch unfer ganz Gefchlecht!
Nicht sonder Urfach find wir Stof den Tragödien;

Denn nichts ja find wir, als «Poseidon nur und Kahn.»

140 Wohlan, o liebe Lakonin; denn wenn dú allein
Hier wärst mit mir, die Sache retteten wir noch wol:
Mir beigestimmt, du!

LAMPITO.

Schwares Ding, bi dem Jötterpoor,
Dafs Wieber schloafa ohne Mannsbrofheit alloan!
Doch mienethalb! Hier muefs um den Frieda was
geschehn.

L Y S I S T R A T A.

145 O Liebste mir und Einzige du der Weiber hier!

MYRRHINE.

Doch wenn zumeist wir uns enthielten, wess du sagst,
(Was nicht geschehe!) würde mehr wol dessenthalb
Es Friede werden?

L Y S I S T R A T A.

Allerdings, bei dem Götterpaar!
Denn wenn daheim wir sässen blühend angemalt,
150 Und wir in Leibröcklein von amorgischem Klargewand
Wie nackend gingen, aller Fäferchen glatt gerupft,
Dann spannten die Männer, voll Begier nach Um-
klammerung;
Wenn aber wir nicht kämen, sondern weigerten;
Zum Frieden böten sie bald die Hand, wohl weifs
ich es.

139. *Poseidon und Kahn*, d. i. ginnen, mit dem Kahn endigen;
schwanger werden und gebären, Anfang und Ende vom Lied wur-
den zum Sprichwort.
Sie denkt an Sofokles *Tyro*, die dem Poseidon zwei Söhne, Nereus
und Pelias gebär, und sie in ei- 150. Auf der sporadischen Insel
nem Kahn aussetzte. Mit einer Amorgos wuchs trefflicher Flachs,
den man zu Klargewanden (48)
Liebescene mochte das Stück be- verarbeitete.

LAMPITO.

Dorum Menelaos, als er der Helena Öpfelin, 155
Der nakenden anfach, warf er hinweg, moan i, sien
Schwart.

KALONIKE.

Doch wie, wenn uns die Männer lassen, armes Ding?

LYSISTRATA.

Den geschundenen Hund dann schinde, sagt Fere-
krates.

KALONIKE.

Nur Possenspiel ist jenes Nachgeahmete.

Doch wenn sie uns anpacken und in das Kämmer-
lein 160

Mit Gewalt hineinziehn?

LYSISTRATA.

Halte dich an der Thüre fest.

KALONIKE.

Doch wenn sie schlagen?

LYSISTRATA.

Dann dich bequemt arg über arg!

Denn keine Lust gewähret, was aus Zwang geschieht.

Auch sonst sie gequält noch! Unbeforgt dann, bald
genug

Abstehen wird man. Nimmer mag ja Freud' empfahn 165

Ein Mann, wofern nicht auch dem Weib' es wohlbe-
hagt.

155. Als man dem Menelaos nach der Einnahme Troja's Helena auslieferte, liebkooste er ihr, statt Rache zu nehmen, durch ihre Schönheit bezaubert. S. Eurip. Androm. 627.

158. Einen geschundenen Hund schinden, so viel als, in doppelter Noth sitzen. In dem Sinne sprach es der Komiker Ferekrates. Hund aber bedeutet zugleich den ledernen Nothknecht (110), der wahrscheinlich aus Hundsleder war.

KALONIKE.

Wenn ihr es meinet, nun so meinen wir es auch.

LAMPITO.

Und unseren Männern wolla wir inprediga,
Zu halta durchus den Frieda trü und ohne Truog.

170 Doch diese do, der Asaner Strudelköpfikeit,
Wie mag man die anhalta, nicht zu schrägela?

LYSISTRATA.

Nur getroft, bei uns hier wollen wirs einpredigen.

LAMPITO.

Umfunft, do betokelt noch die Kriegsgalera find,
Und des Geldes unusgründlicher Schaz bi der Jöttin
liegt.

LYSISTRATA.

175 Jedoch auch dieses ward mit Fleiß schon vorbedacht.
Denn besetzen wollen wir die Burg noch diesen Tag.

170. *Asaner*, Athener. *Schrä-*
geln, ungrade handeln.

173. D. i. so lange sie noch
Mittel haben zum Kriegführen.
Fehlten den Athenern die Kriegs-
schiffe, so hörten sie auf, eine
Seemacht (*Acharn.* 163.) zu sein.
Sie würden dann, wie Kleon sagt
(*Ritt.* 962), zu elenden Viehmel-
kern hinabsinken.

174. Auf der *Burg*, in einem
Hintergebäude des Athenertem-
pels, war die *Schazkammer* Athens,
in der, außer baarem Gelde, auch
das Verzeichnis der Bürger lag,
die dem Staat schuldeten. Von
diesem Gelde, sagt Thukydides
(II, 24), beschloßen die Athener,
im Beginne des Kriegs, tausend
Talente auszufondern, «um bloß
«mit dem andern Krieg zu füh-

«ren. Ja, wenn einer sprechen, oder
«dafür stimmen sollte, dies Geld
«auf anderes zu verwenden, es sei
«denn, daß der Feind mit einer
«Flotte auf die Stadt schiffe, und
«man sich vertheidigen müßte,
«darauf setzten sie den Tod.»
Aus *Thuk.* VIII, 1, sieht man, daß
nach der sicilischen Niederlage
die Schazkammer leer war, und
grade in dem Jahre, als die Ly-
sistrata gegeben ward, machte man
den Anfang, aus fernerer Kriegs-
begier, diesen Nothschilling anzu-
greifen. Welchem Verfahren der
nach Frieden trachtende Dichter
zu steuern suchte.

176. Das Einnehmen der Burg
war Geschäft der Gewalthaber, und
wurde drum für gefährlich geach-
tet.

Den ältesten Fraun ward anbefohlen dies Geschäft,
Dafs, während wir mit einander dies anordnen hier,
Sie, zu opfern scheinend, schnell der Burg sich be-
mächtigen.

LAMPITO.

Wol mag es angohn; denn ouch dasmoal sprichst du
brof.

180

LYSISTRATA.

Warum denn dieses nicht auf das schleunigste, Lam-
pito,

Beschwören wir, so dafs es unverbrüchlich sei?

LAMPITO.

Den Oid nur angezoiget, und glich schwöra wir.

LYSISTRATA.

Wohl sprichst du. Wo ist denn die Skythäna? —

Was gesagt?

Da lege vor uns rücklings hin den runden Schild!

185

Auch die Bundessehnizel reicht mir her!

184. *Skythäna*, d. i. *Skythin*. besiegte Haufe des Demosthenes
Skythen, auch Bogenschützen, hie- an die Syrakuser seine Baarschaft
ssen die Stadtfoldaten, die zugleich auf vier Schilden.

in Versammlungen des Volks und 186. Den Eidswur bei Bun-
der Gerichte, den Dienst der Po- desopfern beschreibt Xenofon
lizeidiener verfaß: *Acharn.* 54. (*Anab.* II, 2, 5): «Dies aber

Lyfistrata, die Vorsteherin einer «schwuren sie, schlachtend einen
weiblichen Versammlung, ruft un- «Eber, einen Stier, einen Wolf,
ter diesem Titel ihre Magd her- «und einen Widder, und in den
bei, als wäre sie eine öffentliche «blutgefüllten Schild eintauchend,
Staatsdienerin. So die *Herol-* «die Hellenen ein Schwert, die

din in der Weiberherrschaft V. «Barbarn eine Lanze.» So be-
738. richtet Äschylos, den Lyfistrata so-

185. Die Schilde waren wan- gleich, wiewohl etwas verkehrt an-
nenförmig vertieft. Bei Theokrit geführt (*S. vor Theb.* 41):

(XXIV, 4) dient ein umgekehr- Wie sieben Männer, wilde Heer-
ter Schild als Wiege. Nach Thu- anführende,

kydides (VII, 82) übergab der

MYRRHINE.

Lyfistrata,

Und welchen Eid verlangst du von uns denn?

L Y S I S T R A T A.

Welchen Eid?

Auf den Schild, wie einst nach der Sage dort bei
Äschylos

Schaffschlachtende Weiber.

MYRRHINE.

Nicht doch, o Lyfistrata,

190 Auf den Schild beschwöre nichts von Friedenshand-
lungen!

L Y S I S T R A T A.

Was denn für ein Eidschwur soll es sein?

MYRRHINE.

Wenn wir woher

Ein weißes Ross zu Bundesfahnen weiheten.

L Y S I S T R A T A.

Mit dem weißen Rosse geh mir weg!

MYRRHINE.

Wie schwören denn

Wir jetzt?

L Y S I S T R A T A.

Ich will dirs, wenn du begehrt, verkündigen.

195 Den schwarzen Kelch, den mächtigen, rücklings legen
wir

Schaffschlachtend dann des thebanischen Weines Fälschelein,

Stieropfer schlachtend auf den

schwarz umwundenen Schild,

Eintauchend sämtlich ihre Händ'

in Rindermord,

Ares, Enyo und dem blutigen

Schreckensgott

Mit Schwur gelobten, diesem

Staat Zertrümmerung

Darbringend, auszutilgen Kad-

mos Stadt mit Zwang.

Beschwören wir, niemals komm' in den Kelch — ein
Wassertropf.

LAMPITO.

O Ard', a Kernoid! Gar unfagli lob' i den!
Bringt gliech den Kellich uns herus und das Fässelin!

LYSISTRATA.

O liebste Weiber, welch ein Stück von Thonge-
schirr! 200

Traum, diesen nur anfassend wird man fröhlich schon!
Den hingesezt mir, und gepackt das Bundeschwein!
O Herrin Peitho, und o Kelch der Befreundung du,
Empfange dies Schlachtopfer, diesen Fraun geneigt!

KALONIKE.

Schönfarbiges Blut hier, und so schön aufsprudelndes! 205

LAMPITO.

Und der Ruoch, o Kastor, was der wunnigli schmecka
thuot!

LYSISTRATA.

Lafst doch zuerst mich, o ihr Weiber, schwören jezt.

KALONIKE.

Nein wahrlich, bei Afrodite, wo du nicht geloft.

LYSISTRATA.

Ihr alle jezo faszt den Kelch, o Lampito;
Und sage für euch dann eine, was ich selbst gesagt; 210
Ihr aber sollts nachschwören und bekräftigen.

«Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

KALONIKE.

«Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

197. Eidbrüchigkeit wird er- 203. Zur Göttin der Beredsam-
wartet; aber die Weiberchen lie- keit fleht sie, weil die Weiber
ben ein Schlücklein: Fried. 530. ihre Ehemänner zum Frieden be-
reden wollen.

L Y S I S T R A T A.

«Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O sprich!

K A L O N I K E.

215 «Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O weh!
Mir wollen die Knie' einsinken, o Lysistrata!

L Y S I S T R A T A.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

K A L O N I K E.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

L Y S I S T R A T A.

«Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

K A L O N I K E.

220 «Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

L Y S I S T R A T A.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

K A L O N I K E.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

L Y S I S T R A T A.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig
sein.

K A L O N I K E.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig
sein.

L Y S I S T R A T A.

225 «Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

K A L O N I K E.

«Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

L Y S I S T R A T A.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

K A L O N I K E.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

LYSISTRATA.

«Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perfer-
schuh.

KALONIKE.

«Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perfer-
schuh.

230

LYSISTRATA.

«Niemals auch steh' ich, der Löwin gleich auf dem
Raspelheft.

KALONIKE.

«Niemals auch steh' ich, der Löwin gleich auf dem
Raspelheft.

LYSISTRATA.

«Wann dies ich bekräftigt, sei mir der Trunk hieraus
vergönnt.

KALONIKE.

«Wann dies ich bekräftigt, sei mir der Trunk hieraus
vergönnt.

LYSISTRATA.

«Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Wasser sei der
Kelch!»

235

KALONIKE.

«Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Wasser sei der
Kelch!»

LYSISTRATA.

Mit schwöret ihr denn solches alle?

231. Auf den elfenbeinernen Buhlerin Kyrene, die wegen der Heften der *Käferaspel* (*Wesp.* zwölf Weisen, das Eine Vergnü- 950) waren Löwen gebildet mit gen immer neu zu gestalten, die eingebogenen Füßen. Diese Stel- *Zwölfkundige*, *Dodekamechanos*, lung in den Mysterien der Afro- hiefs: *Schol.* zu *Thesmof.* 102. dite war wol eine Erfindung der

A L L E.

Ja bei Zeus.

L Y S I S T R A T A (*trinkend*).

Wohlan, ich opfere den.

K A L O N I K E.

Nur ein Theil, Geliebteste!

Dafs gleich im Anfang wir gesamt Freundinnen sein!

(Man hört Weibergeschrei.)

L A M P I T O.

240 Was für a Gejol do?

L Y S I S T R A T A.

Eben das, was ich gesagt,

Denn jene Weiber haben dort der Göttin Burg

Nunmehr erobert. Auf demnach, o Lampito,

Du geh hinweg nun, und bei euch füg' alles wohl;

Jedoch zu Geißeln laß uns jene hier zurück.

245 Wir aber wollen dort auf die Burg zu den anderen
Freundinnen eingehn, und das Thor verriegeln fest.

K A L O N I K E.

Glaubst du denn nicht, dafs zu Hülff' heranziehn wi-
der uns

Alsbald die Männer?

L Y S I S T R A T A.

Wenig machen mich die besorgt.

Nicht werden sie ja so viel von Drohungen, noch von

Glut,

250 Mitbringend anziehn, dafs sie zu öffnen die Thore dort
Vermöchten, aufser auf den Beding, den wir gesagt.

K A L O N I K E.

Nein, bei Afrodite, nimmermehr! Umsonst ja wol

Unbezwingbare Weiber und verwettern wir!

CHOR DER GREISE.

CHORFÜHRER.

Fort, Drakes, geh voran gemach, und schmerzt dir
auch die Schulter,
Da einen Kloz so schwerer Last du trägst von grünem
Ölbaum.

255

CHOR.

Strofe.

Viel Unyerhoftes findet doch,

Wer so lange lebt! ach!

Denn wer doch hofte, daß er je

Hört', o Stymmodoros,

Wie Weiber, die wir aufgenährt

260

Daheim zum Unglück offenbar,

Nun haben das heilige Götterbild,

Da mir sie die obere Burg geraubt,

Und fest mit Schloß und Sperrbaum nun

Mir so das Thor verrammeln!

265

254. Der Chor der Greise kommt mit Kohlentöpfen, Reifig und Ölklözen.

geschaffene Statue, mit einer Nachteule zur Seite, stand im Parthenon, dem Tempel der jungfräulichen Athene, welchen Perikles durch die Baumeister Iktinos und Kallikrates gründen liefs.

262. Auf der Stadtburg standen eine Menge Bilder der Athene, unter denen drei vorzüglich merkwürdige. Das eine, in einem der Athene Polias und dem Poseidon gemeinsam errichteten Tempel, war von Ölholz, schlecht gearbeitet, und so altes Ursprungs, daß es, nach der Sage, vom Himmel sollte herabgefallen sein. Eine zweite kolossale Bildsäule der Athene ward ihr, als der Vorkämpferin, nach der Schlacht bei Marathon gebildet. Die dritte, von Feidias aus Gold und Elfenbein

265. Auf die Stadtburg führte ein einziger Weg hinauf, durch das Thor oder die Propyläen. So hiefs ein auf Säulen ruhendes, mit weißem Marmor überdecktes Gebäude mit fünf Durchgängen, und eben so viel Thoren. Perikles gründete es durch den Baumeister Mnesikles Olymp. 85, 4. Fünf Jahre währte der Bau, und verschlang zweitausend und zwölf Talente.

CHORFÜHRER.

Auf, ungefümt denn laßt zur Burg uns eilen, o Fi-
lurgos;

Damit den Weibern ringsumher aufstapelnd diese
Klöz' hier,

So viel da solch ein Werk in Gang gebracht und aus-
geführt,

Auf Einem Scheiterhaufen wir verbrennen eigenhändig
270 Sie all', in Einem Spruch verdammt; vor allen die
des Lykon!

CHOR.

Gegenstrofe.

Nie, o Demeter, sei doch ich

Lebend ihr Gelächter!

Denn nicht einmal Kleomenes,

270. Des Lykon Gattin Lysi-
strata.

273. Die fluchbeladenen Alk-
mäoniden (*Ritt.* 444), die bestän-
digen Nebenbuhler der Peisistrati-
den (*Ritt.* 448), lebten, seit ihrer
letzten Verdrängung durch Peisi-
stratos, in Makedonia unter ihrem
Oberhaupte Kleisthenes. Nach ei-
nigen vergeblichen Versuchen,
ihre Macht in Athen wiederzuge-
winnen, unternahmen sie es durch
List. Die prächtige Wiedererbau-
ung des abgebrannten pythischen
Tempels gewann ihnen die Gunst
der pythischen Priesterin. Aus
Apollons Munde ergeht ein Befehl
an die Lakedämonen, Athen von
den Tyrannen zu befreien. Kleo-
menes, König von Sparta, durch
die Alkmäoniden unterstützt, ver-
jagt den Hippias (*Olymp.* 67,

2). Doch bald entzweien ihn mit
seinen Bundesgenossen die demo-
kratischen Verfügungen des Klei-
sthenes, die seinem Vaterlande Ge-
fahr drohn. Er verbindet sich
mit Kleisthenes Gegner Isagoras,
und vertreibt die Alkmäoniden.
Als aber Kleomenes anfängt, in
Athen eine Aristokratie zu errich-
ten, greift das Volk zu den Waf-
fen. Kleomenes und Isagoras
werden auf der Stadtburg einge-
schlossen, und drauf als Überwun-
dene aus Athen entfernt. Klei-
sthenes kehrt nach Athen zurück,
und pflanzt die Demokratie, die
bald darauf bei Marathon und Sa-
lami so herliche Früchte trug.
Beinah hundert Jahr alt ist die
Begebenheit, an der die Chorgreife
wollen Theil gehabt haben.

Der die Burg zuvor nahm,
 Ging ungeschüttelt mir hinweg; 275
 Nein, zwar lakonisch athmend, doch
 Schied'ér, der die Waffen mir gereicht,
 Belumpt mit kleinem Mäntelchen,
 Voll Wust und Schmuz, unberupft ringsum,
 Sechs der Jahre badlos. 280

CHORFÜHRER.

Alsó belagert hab' einmal ich jenen Mann da gleich-
 wohl,
 Im Heere, siebzehn Schilde hoch, am Thor der Veste
 schlafend!
 Und jene, die dem Euripides und jedem Gott verhafst
 sind,
 Nicht hemmte die anwesend ich in so verwegner
 Wagnis?
 Dann nicht hinfort in Tetrapolis soll stehn mein Sie-
 gesdenkmal! 285

CHOR.

Strofe.

Jedoch es bleibet ja des Wegs
 Übrig mir noch jener Raum
 Zur Burg empor, der Bühel, den ich klimm' in Haft.
 Dafs doch hinauf wir schleppen bald
 Dieses ohne Saumgeschirr! 290

277. Die Waffen des Gewalt-
 thums mußte er dem Volk ein-
 händigen.

278. Die Schmucklosigkeit der
 Lakonen absichtlich übertrieben.

282. D. i. siebzehn Mann
 hoch. — Schlafend, statt wa-
 chend, wie Vög. 846.

283. Euripides, der Weiber-
 hasser: Thesmof. überall.

282. Tetrapolis, Vierstadt, be-
 grif die vier attischen Ortschaften:
 Marathon, Ónoe, Probolinthos
 und Trikorythos. In Marathon
 waren die Denkmale der tapfe-
 ren Sieger.

Ah wie mir die Tragehölzer ganz die Schulter einge-
drückt!

Aber gleichwohl fortgestrebt,
Und das Feuer angehaucht;
Dafs es nicht erlesche heimlich mir am Ende noch
des Wegs!

(blasend)

295

Fü! fü!

Iu, iu! welch ein Rauch!

Gegenstrofe.

Wie schrecklich, o Herakles Macht!

Vorgestürzt aus diesem Topf,

Es, gleich dem tollen Hunde, mir die Augen beißt!

300

Fürwahr ein lemnisch Feuer ist

Dieses ganz in seiner Kraft!

Nie ja hätt' es sonst so bissig mir das Triefaug' angenagt!

Eile vorwärts auf zur Burg,

Und der Göttin springe bei!

305 Sollen jemals mehr denn jezo wir, o Laches, helfen ihr

Fü! fü!

Iu, iu! welch ein Rauch!

CHORFÜHRER.

Dies Feuer bleibt durch Göttergunst lebendig uns und
wachsam.

Wie also, wenn die Tragen wir ablegten nun zuerst
hier,

310 Und, ward in diesen Topf getaucht die rebenhölzne
Fackel

Und angezündet, dann das Thor anrennten gleich dem
Widder?

311. *Widder, Mauerbrecher.*

Doch lösen nicht die Weiber dort die Riegel unfrem
Zuruf,

Wohlan, verbrannt jedwed des Thor, und sie mit Rauch
geängstigt!

Ab legen wir die Ladung denn! Fu, welch ein Rauch!
Abáhbah!

Wer hilft die Tracht angreifen hier, der Krieger war
in Samos? 315

Dies hat doch endlich aufgehört zu scheuren mir den
Rückgrat!

Nun ist es dein Geschäft, o Topf, die Kohlen aufzu-
muntern;

Dass ja die Fackel hell entflammt du alsobald mir
darreichst!

O Herrin Nike, sei mit uns, dass ob der Weiberfrech-
heit,

Die nun in der Burg tollkühn besteht, uns werd' ein
Siegesdenkmal! 320

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Qualm, daucht mir, Qualm seh' ich und aufsteigenden
Rauch, o Weiber,

315. Wenige Monate vorher den neuen Gewalthabern zu schü-
erhub sich das Volk in Samos, zen.

von drei athenischen Schiffen un- 319. Gleich am Eingange der
terstützt, gegen die Vornehmen. Burg, rechter Hand, war der Tem-
Zweihundert von ihnen wurden pel der Nike (*Vög.* 576), die
getödtet, vierhundert Landes ver- auch *Athene Nike* hieß (*Sofokl.*
wiesen, und hierauf eine Volks- *Fil.* 134. *Eurip. Ion* 1529).
herrschaft eingeführt: *Thuk.* VIII, Diese anfangs geflügelte, später
21. Der Chorführer ruft unter entflügelte Göttin trug in der Rech-
den Zuschauern die, welche in ten einen Granatapfel, in der Lin-
Samos zugegen waren, als Volks- ken einen Helm.
freunde herbei, um die Burg vor

Als flammte dort Feuer empor! Hurtig geeilt, es
gilt nun!

C H O R.

Strofe.

Fleug hin, o Nikódike, fleug,
Eh uns verbrennt Kályke samt
325 Kritylla dort unter der Flamm' Anhauch,
Da sie der Gesez' eiserne Macht
Drücket und der Greif' ahndender Grimm.

Aber ich fürcht' eines: vielleicht bring' ich zu spät
den Beistand!

Denn eben erst hab' ich in Frühdämmrung gefüllt
den Eimer

330 Kaum nur aus dem Quell, vor dem Geschwärm
und dem Gelerm

Und vor dem Topfgerassel,

Von Mägden rings übel gedrängt,

Und dem gebrandmarkten Gefind';

Eilig sodann hub ich die Tracht,

335 Und den Genossinnen in Glut

Zu Hülfe trag' ich Wasser!

Gegenstrofe.

Denn traun ich hört' alberne Greif'

Annahn zum Unheil, die da Stämm'

Hertrugen, gleich als zu der Badheizung,

340 Drei ja der Talent' all' an Gewicht;

324. Kalyka und Kritylla, zwei morgens an der Quelle, um Wasser für den Hausbedarf zu holen. Ihnen gesellen sich, in diesem Falle der Noth, die edlen Frauen; sie können aber im Gedränge kaum zum Schöpfen gelangen.

326. Die Stadtburg einnehmen war widergesezlich. S. V. 176.

331. Mägde und gebrandmarkte Knechte (Vög. 763) sind Früh-

Fürchterlich auch droht' also ihr Ruf:

Dafs man mit Glut müsse die scheufeligen Fraun ver-
kohlen!

Doch, Göttin, lafs nimmer mich die sehen verbrannt
im Feuer,

Sondern wie vom Krieg' und von der Wut jene
befrein

Hellas und hier die Bürger! 345

Drum deinen Siz, Herrin der Burg

In goldnem Helm, nahmen sie ein!

Sei denn erfleht, Tritogeschlecht,

Wenn ja die Glut leget ein Mann,

Mit uns auch trage Wasser! 350

STRATYLLIS.

O lafs doch fein! Was war denn das, boshaftig böse
Männer?

Nie hätten gute Männer je und fromme so gehandelt!

EINER DES MÄNNERCHORS.

Ei diesen Handel hier zu sehn, das kommt uns uner-
wartet!

Ein Wespenschwarm von Weibern zieht dem Thore
da zum Beistand!

EINE DES WEIBERCHORS.

Was so beklemmt vor uns? Nicht wahr? wol viele
scheinen wir euch? 355

Und wahrlich hier von uns noch kein Zehntausend-
theilchen seht ihr!

DER MANN.

O Fädrias, die lassen wir vorschwazen uns so vieles?

Nicht gleich zerschmettern seinen Stab follt' einer, jene schlagend?

DAS WEIB.

So sezen denn die Eimer nun auch wir zur Erde, das mir,

360 Fals einer hier ausstreckt die Hand, nicht dieses sei Verhinderung!

DER MANN.

Wenn jenen nun das Backenpaar man zweimal oder dreimal

Abklopfte, wie dem Bupalos, fürwahr sie würden kleinlaut!

DAS WEIB.

Traun, siehe da! Schlag' einer zu! Hier sein erwartend steh' ich;

Und nimmer soll ein andrer Hund am Hodenbalg dich rütteln!

DER MANN.

365 Wo nicht du schweigst, mit derbem Streich enthülft' ich mich des Alters!

DAS WEIB.

Komm näher, und Stratyllis nur gerührt mit einem Finger!

DER MANN.

Wie? wenn sie ausklopft diese Faut, was thust du mir so Böses?

362. Bupalos ward vom Hippónax in einem Spottliede mit Schlägen bedroht.

DAS WEIB.

Ich knirsche dir die Lungen ab, und dein Gedärm
entrauf' ich!

DER MANN.

Mehr ist doch, als Euripides, niemand ein weiser
Dichter;

Denn nirgend wächst ja Zucht empor so unverschämt,
wie Weiber! 370

DAS WEIB.

Aufheben laß den Eimer uns voll Wasser, o Rho-
dippe!

DER MANN.

Warum, o gottverhafstes Weib, kamst du daher mit
Wasser?

DAS WEIB.

Und warum mit Feuer du, o Grab? Um selbst dich
einzuäschern?

DER MANN.

Ich, daß auf dem Scheiterstofs ich dir die Schwestern
dort verbrenne!

DAS WEIB.

Und ich, daß deinen Scheiterstofs hiermit ich wieder
lösche! 375

DER MANN.

Mein Feuer löschen wolltest du?

DAS WEIB.

Bald zeigt das die That selbst!

DER MANN.

Nicht weißt du, ob mir, so gefast, die Fackel taugt
zum Bräteln!

374. Der Grabhügel war an der Stelle, wo man den Todten ver-
brannt hatte.

DAS WEIB.

Wenn Schmutz an dir du etwa hast, ein gutes Bad
 Ich erbiet' ich.

DER MANN.

Mir du ein Bad, Vermorschte du?

DAS WEIB.

Und noch dazu ein Brautbad!

DER MANN.

380 Hast ihre Frechheit du gehört?

DAS WEIB.

Ich bin ja freies Blutes!

DER MANN.

Dir hemmen werd' ich dies Geschrei!

DAS WEIB.

Doch nimmer Heliaft sein!

DER MANN.

Du fenge gleich ihr Haar hinweg!

DAS WEIB.

Dein Amt nun, Acheloos!

DER MANN.

Weh mir, ich Armer!

DAS WEIB.

War es heifs?

DER MANN.

Was heifs? O halt! Was machst du da?

DAS WEIB.

385 Dich nez' ich, dafs du wieder grünst!

380. Einer freien Athenerin schreibe nichts vor; «eigenen Leben bleiben. Das Leben der «Mägden gebeut!» Theokr. XV, Athenergreife bestand im Richten. 90.

381. D. i. du sollst nicht am

382. Acheloos, hier, gewaltige Flut.

DER MANN.

Dürr bin ich ja, und zitternd schon!

DAS WEIB.

Warum denn, da du Feuer hast, nicht wärmest du
dich selber?

EIN RATHSVORMANN.

Zu hellem Ausbruch kam der Weiber Üppigkeit,
Ihr Paukenwirbel, und der Schwarm von Sabazien,
Und um den Adonis jene Klag' auf den Dächern
rings, 390

Die selbst ich neulich hört' in der Volksversammlung.
Denn es rieth der ungesegnete Mann Demostratos
Die Fahrt in Sikelia; doch das Weib im Feiertanz:
«Weh, weh, Adonis!» rief sie. Er, Demostratos,
Rieth auszuheben Krieger aus den Zakynthiern; 395

386. Zitternd, vor Alter und fangs die sikelische Niederlage
kaltem Waffer. gar nicht glauben wollen. «Als

388. Die Niederlage bei Syra- «sie aber zur Erkenntnis kamen,
kus dämpfte ein wenig den Leicht- «waren sie unwillig auf die Red-
sinn der Athener. Sie beschloffen, «ner, die für den Kriegszug ei-
eine neue Flotte zu erbaun, ihre «frig gesprochen hatten, gleich
Bundsgenossen zu verstärken, und «als wären nicht sie selbst die
unnütze Ausgaben einzustellen. «Genehmiger des Beschlusses; auch
Auch schien es rathsam (Thuk. «zürnten sie den Orakeldeutern
VIII, 1) «eine Obrigkeit bejahr- «und Wahrsagern, und wer sonst
«ter Männer zu erwählen, die in «auf göttlichen Antrieb die Hof-
«der jezigen Lage mit Rath vor- «nung erregt hatte, sie würden
«ständen.» Zu diesen Greisen ge- «Sikelia einnehmen.»
hört der Rathsvormann.

389. Die Feier des Sabazios 395. Zakynthos war unabhän-
ward vom gemeinen Volke ver- gig von Athen; gleichwohl muß-
übt: Wesp. 8. ten ihre Einwohner als Inselvolk
den Athenern folgen, die Meister

392. Demostratos, ein Volks- zur See waren: Thuk. VII, 57.
redner. Thukydides (VIII, 1) Diesen unbilligen Zwang tadelt
erzählt, die Athener hätten an- der Rathsvormann.

Doch sie, das trunken schwärmende Weib auf dem
Dache dort:

«Wehklagt Adonis!» rief sie. Er dann schrie mit
Macht,
Der gottverhafste Lotterer, der Gallfüchtige!
Dergleichen ist ihr ungezogener Festgefang.

CHORFÜHRER.

400 Wie vollends, wenn du hörtest auch ihr frevles Thun,
Die anderes schon gefrevelt, und aus den Eimern
jetzt
Uns durchgebadet, dafs genug an den Mäntelchen
Zu schütteln daist, gleich als hätten wir angebrunzt!

RATHSVORMANN.

Und so wahr Poseidon herrscht in dem Salz, gar sehr
mit Recht!

405 Wenn wir ja selber böse Schuldgenossen sind
Den bösen Weibern, und sie lehren üppig sein;
Dann sprofst von ihnen solcherlei Anstelligkeit.
Denn so in der Handwerksleute Wohnungen spre-
chen wir:

«Goldschmied, an dem Halschmuck, den mit Kunst
du gefertiget,

410 «Als gestern Abend meine Frau mittanzète,
«Da ist die Eichel ihr aus der Einfassung geschlüpft.
«Mir steht bevor nun eine Fahrt nach Salamis.
«Wenn du die Zeit hast, mache doch, dafs zu Abend du
«Hinkommst, und die Eichel meisterhaft einfügst
ihr!»

415 Ein Anderer etwa redet wol zu dem Schuster so,

397. Das Weh! der Weiber deutete Unglück; doch schrie der un-
selige Volksredner fort.

Dem frozt von Jugend jeder Nerv, nicht kindisch
mehr:

«O Schuster, meinem Weibchen wird an dem einen
Fuß

«Das kleine Zehlein von dem Geriem etwas gedrückt,

«Da zart es ist; deshalb in der Mittagsstunde komm,

«Und löse solches, dafs sich die Schling' erweitere.» 420

So was gedieh nun bis zu solchen Handlungen!

Dafs mir, dem Rathsvormanne, der anstellte, wie

Schifsrunderer dasein, jezt da des Geldes ist Bedarf,

Von jenen Weibern ward gesperrt das Thor der

Burg!

Jedoch es schafft nichts, hier zu stehn!

(Zu den Schergen.)

Hebbäume her, 425

Damit der Weiber freveln Trotz ich bändige!

Was gaffst du, Unglückseliger? Wohin blickst denn du,

Nichts thuend, sondern nur ein Gasthaus spähend wo?

Beid' izt, die Hebbäum' untergestellt jedwedem Thor,

Arbeitet dorthier aufzuwuchten; ich von hier 430

Aufwuchtend helf' euch.

LYSISTRATA.

Haltet ein, Aufwuchtende!

Ich tret' hervor freiwillig. Was soll Hebgeräth?

Nicht sind ja Hebbäum' hier so noth, als Sinn und

Geist!

419. Der Goldschmied soll zu 423. Vom Gelde des Schazhau-
Abend kommen, der Schuster zu ses (174) sollen nur Schiffe ge-
Mittag. Nach der Mahlzeit war baut werden (388). Der Staat
die allgemeine Schlummerstunde aber gab blofs den Rumpf des
bei Göttern und Menschen: Vög. Schiffes; Mast, Tauwerk, Verzie-
81. Äschyl. Ag. 556. rung fügten die reichen Trierar-
chen hinzu: Ritt. 911.

RATHSVORMANN.

Wahrhaftig, o Unsaubere du? Heran, Trabant!

435 Sie gefaßt, und rückwärts beide Händ' ihr fest geschnürt!

L Y S I S T R A T A.

Wenn traun, bei der Artemis, mir er kaum anlegt
die Hand,

Und sei er des Volks Frohnbote, bald wehklaget er!

RATHSVORMANN (zum Schergen).

Bang' ist dir, heda? Gleich um den Leib sie angepackt!

Auch du mit diesem; und auf das schleunigste bindet sie!

S T R A T Y L L I S.

440 Wenn traun, bei der Pándrosos, du zu dieser nur die Hand

Ausstreckest, gleich bescheiffest du dich, mit dem Fuß zerstampft!

RATHSVORMANN.

Hört doch, bescheiffen! Wo der andere Volkstrabant?
Die hier zuerst mir gebunden, weil sie daher noch schwätzt!

L Y S I S T R A T A.

Wenn traun, bei der Fackelträgerin, ihr du kaum die Hand

445 Anlegst, ein Schröpfglöcklein verlangst du sogleich!

RATHSVORMANN.

Was war denn dieses? Wo der Trabant? Nim diese fest!

440. Pandrosos, eine von Kekrops Töchtern, empfing nach ihrem Tode göttliche Verehrung. Ihr Tempel stand am heiligen Öl-

baum, neben dem Tempel der Athene, und beiden ward gemeinsam geopfert.

444. Fackelträgerin, Hekate.

Wol still' ich mancher von euch die Luft, hieher zu
gehn!

STRATYLLIS.

Wenn traun, bei der taurischen Göttin Macht, du ihr
nur nähst,
Ausraufen werd' ich dir, dafs du Ach wehklagst, das
Haar!

RATHSVORMANN.

Weh mir, o des Dämons! Weg ja ist der Trabant
geflohn!

450

Doch nie von Weibern müssen wir bewältiget
Abziehen! Nein anrücken lafst, o Skythen, uns
Zusammengestellt!

LYSISTRATA.

Bei dem Götterpaar! ihr findet bald,
Dafs auch bei uns hier drinnen vier Heerschaaren sind
Streitbarer Weiber und zum Kampf gerüsteter!

455

RATHSVORMANN.

Abwenden helft mir ihre Händ', o Skythen, helft!

LYSISTRATA.

Ihr Weiber, o Mitkämpferinnen, rennt hervor!
O jede Feldfruchtmarktgemüsehändlerin!
O jede Knoblauchkuchenwirthshaushändlerin!
Nicht zerrt ihr mit? nicht schlägt ihr? nicht uns hel-
fet ihr?

460

Nicht Ehrenschändung häuft ihr? nicht Schamlofig-
keit? — —

Laßt ab! zum Rückzug wendet euch! nicht plün-
dert sie!

RATHSVORMANN.

Au au, wie schlecht benahm sich mein Trabanten-
zug!

L Y S I S T R A T A.

Was hast du geglaubt denn? Etwa Sklavinnen meinst du

465 Zu bestehn im Kampf hier? oder wähnst du, daß Weibern nicht

Auch Galle beiwohnt?

R A T H S V O R M A N N.

Ja bei Apollon, und fürwahr
Recht viele, wenn in der Näh' ein Weinverkäufer ist!

C H O R F Ü H R E R.

O du, der Worte genug verwandt, Vormann im Rath
des Landes,

Was doch zum Gespräch bemengst du dich mit solchen Ungeheuern?

470 Nicht weist du denn, mit welchem Bad' uns die gebadet neulich

In diesen unsern Mäntelein, ohn' aller Lauge Zuthat?

C H O R F Ü H R E R I N.

Doch Armer, nicht muß einer auch blindzu die Hand
zum Nachbar

Ausstrecken; wenn du solches thust, mit blauem Aug' erscheinst du.

Denn gern in Ruhe siz' ich gleich der tugendfamen Jungfrau,

475 Betäubend keine Seel' alhier, und regend keinen Halm auch;

Wenn nicht wie einen Wespenschwarm man mich bequalmt und aufreizt.

471. Mit Lauge wäre doch der Mantel rein geworden.

CHOR DER GREISE.

Strofe.

O Zeus, was hiermit machen wir, dem Ungethüm?

Ist doch unerträglich dies!

Aber zu erforschen ziemt

Ja auch dir den Verlauf so wie mir:

480

Was verlangend die Fraun in die Kranaerburg

Sich gedränget, und wozu doch,

In unsteigliches Geklippe des Kastelles,

Den geweihten Bezirk.

CHORFÜHRER.

Auf, frage demnach, und traue du nicht, und wend'

hier jegliche Prob' an!

485

Wie schmähhch für uns, ungeprüft an Klang nun

solches Geschäft zu entlassen!

RATHSVORMANN.

Wohlan denn, dies nun erstlich, bei Zeus, von den

Fraun zu erforschen begehrt ich:

Was wolltet ihr doch, daß unsere Burg ihr verschloßt

mit gewaltigen Riegeln?

LYSISTRATA.

Daß sicher das Geld wir stelleten dort, und ihr nicht

Krieg führtet um solches.

RATHSVORMANN.

Um das Geld denn, meinst du, führen wir Krieg?

LYSISTRATA.

Und kam sonst alle Verwirrung? 490

Denn Peisandros, damit zu entwenden er hätt', und
 wer nachjagte den Ämtern,
 Stets haben Tumult sie zusammengewirrt. Nun laß
 deswegen sie anfahn,
 Was ihnen behagt; denn wahrlich das Geld, nicht
 mehr soll dieses ihr Raub sein!

RATHSVORMANN.

Was willst du denn thun?

L Y S I S T R A T A.

Das fragest du mich? Wir nun wirtschaften
 mit jenem.

RATHSVORMANN.

495 Ihr wollt mit dem Geld wirtschaften hinfort?

L Y S I S T R A T A.

Was findest du da so besonders?
 Ists nicht mit des Haushalts Geld' auch durchaus, daß
 wir wirtschaften euch Männern?

RATHSVORMANN.

Nicht gleich ist der Fall.

L Y S I S T R A T A.

Wie denn nicht gleich?

RATHSVORMANN.

Krieg muß von dem Gelde geführt sein.

L Y S I S T R A T A.

Doch zuerst ist gar nicht nöthig der Krieg.

RATHSVORMANN.

Und woher uns sonst die Erhaltung?

L Y S I S T R A T A.

Wir sorgen ja euch zu erhalten genug.

491. *Peisandros*, ein Staatsumrüttler, der, wie Kleon, Unruhen benutzte, um sich zu bereichern.

RATHSVORMANN.

Was, ihr?

LYSISTRATA.

Ja, wir!

RATHSVORMANN.

O behüt' uns!

LYSISTRATA.

So bist du erhalten, wie sehr du dich sperrst!

RATHSVORMANN.

Ein entsezliches Wort!

LYSISTRATA.

Ja du eiferst; 500

Doch mußt du es schon annehmen von uns!

RATHSVORMANN.

Das ist, bei Demeter, doch Unfug! 510

LYSISTRATA.

Sei erhalten, o Freund!

RATHSVORMANN.

Wers nun nicht braucht?

LYSISTRATA.

Der muß deswegen es mehr noch!

RATHSVORMANN.

Doch woher denn euch der Gedank', um des Kriegs

und des Friedens Geschäft' euch zu kümmern?

LYSISTRATA.

Wir melden es dir.

RATHSVORMANN.

So red' ungefümt, daß du nicht wehklagst!

LYSISTRATA.

Du vernim denn,

Und halt' achtsam auch die Hände zurück. 505

RATHSVORMANN.

Doch nicht ist solches mir möglich;
Ich kann sie ja kaum abhalten vor Zorn.

L Y S I S T R A T A.

Dann traun wehklagest du mehr noch!

RATHSVORMANN.

Dies habe dir selbst, Altmutter, gekrächzt! Doch
sage mir das.

L Y S I S T R A T A.

Dir geschehn solls.

Wir trugen ja stets den bisherigen Krieg und der
Zeit Drangsale geduldig

Durch unseren fromm nachgebenden Sinn, was auch
ihr Männer verübtet.

510 Nicht muxen einmal ja liefset ihr uns. Bald aber ge-
fielt ihr uns gar nicht.

Wir kannten vielmehr euch ziemlich genau; und oft-
mals, sizend daheim so,

Wohl höreten wir, wie übeln Rath ihr gefasst, wenn
Großes im Werk war.

In der Seele betrübt dann pflegeten wir euch wol
zu befragen mit Lächeln:

«Was ward denn verfügt um den Friedensvertrag,
das dort in die Seule gekerbt sei,

515 «Im versammelten Volk heut frühe von euch?» —

«Was verschlägt dirs? sagte der Mann wol;

«Still schweigst du bald?» Ich dann schwieg still.

E I N E A N D E R E.

Niemals hätt' ich da geschwiegen!

RATHSVORMANN.

203 Dann heultest du wol, wenn du nicht stillschwiegst.

LYSISTRATA.

Ich traun schwieg still in der Wohnung.
Noch ein anderes Thun heilloferes Raths kam uns zu
den Ohren von euch da.
Dann fragten wir wol: «Wie, trautefter Mann, wie
machtet ihr das so bedachtlos?»

Gleich rief er mich scheel anblickend daher: Wenn
ich nicht fortspänne den Aufzug, 520
Ototö sollt' ich laut schrein um das Haupt! «Für den
Krieg liegt Männern die Sorg' ob!»

RATHSVORMANN.

Ganz recht ja hat er geredet, bei Zeus!

LYSISTRATA.

Ganz recht, o Geplagter vom Dämon,
Wenn euch, die so arg ihr beriethet euch selbst, nicht
Rath zu ertheilen vergönnt war?
Da jezo wir euch auf den Gassen umher schon öffent-
lich sagen gehöret:
«Kein Mann ist sonst in unserm Land', o bei Zeus,
kein anderer ist mehr!» 525

Drauf folgte von uns alsbald der Beschluß, Hellas zu
erhalten gemeinsam,

Von den sämtlichen Fraun in Versammlung hier. Denn
wozu noch lange gezaudert?

Wenn unserem heilsamen Worte demnach nun euerer-
seits ihr Gehör gebt,

521. In der Ilias (VI, 490) sagt Hektor der Andromache:

Auf, zum Gemach gehend, besorge du deine Geschäfte,
Spindel und Webestuhl, und gebeut den dienenden Weibern,
Fleißig am Werke zu sein. Für den Krieg liegt Männern die
Sorg' ob.

Und euererleits auch schweiget, wie wir; noch zurecht
wol bringen wir euch da,

RATHSVORMANN.

530 Noch zurecht ihr uns? Ein gewaltiges Wort, und
mir unerträgliches!

LYSISTRATA.

Schweig du!

RATHSVORMANN.

Dir schweigen, Verdammteste du, soll ich? und das,
da die Haube du trägest

Um die Scheitel gehüllt? Nein, lieber den Tod!

LYSISTRATA.

Nun wenn dir dieses im Weg' ist,

Wohlan, so empfah du die Haube von mir,

Und hülle sie selbst um die Scheitel herum,

535 Und dann schweig still;

Und hier auch den niedlichen Spinnkorb:

Dann Wolle gekrazt, aufgürtend das Kleid,

Und Bohnen genascht!

«Für den Krieg liegt Weibern die Sorg' ob!»

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

540 Enthebet, o ihr Weiber, euch von den Eimern jetzt,
damit wir

Auch unfres Theiles hier das Werk angreifen samt
den Schwestern!

538. Mit Bohnen stimmte man: gethan, werden die Greise ihrer
Ritt. 41. Auch als Weiber an- Richterwut nachhangen. S. V. 695.

CHOR.

Gegenstrofe.

Niemals ja würd' ich müde wol vom Reigentanz,
Nie auch vor Ermattung wol
Starreten die Kniee mir!

Ja es gilt, die Gefahr zu bestehn, 545
Mit den Fraun, unerschreckt, die befeelt die Natur,
Und Gefälliges, und Kühnes,
Und Gescheites, und die Liebe für die Bürger,
Und die Kraft mit Verstand!

CHORFÜHRERIN.

O Geschlecht mannhaftester Ahninnen ihr, und gar
brennnesselner Mütter, 550
Rückt fort zornvoll, und bleibt unerweicht; noch im-
mer ja lauft ihr mit Fahrwind!

LYSISTRATA.

Wohlan, wenn Eros, der liebliche Gott, und die ky-
prische Macht Afrodite
Der Begier Sehnfucht uns tief in die Brust und tief
in die Schenkel hinabhaucht,
Und wenn sie das Herz auch der Männer erregt mit dem
Reiz inbrünstiger Spannung;
Dann wird Kampfblöserin jede von uns, hoff' ich, den
Hellenen genannt sein. 555

RATHSVORMANN.

Und um welcherlei That?

LYSISTRATA.

Wenn zuerst wir gemacht, daß nicht ihr
hinfort mit der Rüstung
Auf dem Markte verkehrt, und wie Rasende tobt!

EINE ANDERE.

Bei der passischen Macht Afrodite!

L Y S I S T R A T A.

Denn jezo fürwahr, wo die Töpfe zu Kauf, und wo
die Gemüse man ausstellt,
Stets gehn sie umher auf dem räumigen Markt in den
Rüstungen, als Korybanten,

R A T H S V O R M A N N.

560 Ja bei Zeus, weil das Mannhaften gebührt!

L Y S I S T R A T A.

O wahrlich ein Ding zum Gelächter,
Wenn, tragend den Schild und die Gorgo darauf, je-
mand Steinbutten sich einkauft!

E I N E A N D E R E.

Ja bei Zeus, ich sah, wie ein zottiger Mann, ein Schwa-
dronhaupt, fass auf dem Kriegsross,
Und nun in die eherne Kapp' einschob Breierbsen
gekauft von der Vettel.

Doch ein Anderer schwang als Thraker die Tartseh' und
den Wurffpieß, ähnlich dem Tereus,

565 Dafs die Feigenverkäuferin bang' ihm entfloh, da
schluckt' er die reiffen hinunter.

R A T H S V O R M A N N.

Wie würden von euch denn zur Ruhe gebracht so
viel der verworrenen Handel

In den Landen umher, und wieder gelöst?

L Y S I S T R A T A.

Mit Gemächlichkeit.

R A T H S V O R M A N N.

Wie? So erklär' es.

558. Der Markt hatte für die
verschiedenen Waaren verschie-
dene Abtheilungen.

561. Gorgo: *Acharn.* 580.

LYSISTRATA.

Wie, wenn das Gespinnst bei der Arbeit uns in Ver-
wirrung geräth, wir es nehmen
Also, und zurecht an der Spindel es ziehn, eins hie-
her, anderes dorthin:

So werden wir jetzt auch lösen den Krieg, wenn nur
uns solches vergönnt ist, 570

Da wir alles zurecht durch Gefandtschaft ziehn, eins
hieher, anderes dorthin.

RATHSVORMANN.

Nach Wollarbeit und Gespinnste demnach und Spin-
delchen wolltet ihr abthun

Furchtbare Geschäft', unbefonnene Fraun?

LYSISTRATA.

Und wenn euch beiwohnete Scharffinn,
Ihr fügtet nach unserer Wollarbeit auch die sämt-
liche Staatesverwaltung.

RATHSVORMANN.

Wie denn so? laß sehn.

LYSISTRATA.

Nun zuerst thut Noth, wie ein wolliges
Vlies in dem Zuber 575

Auspülen die Fraun von dem Schafsunrath, aus der
Stadt kopfüber zu tummeln,

Mit der Gerte gestäupt, armfeliges Pack, und davon
auch zu lesen die Disteln;

Auch jene, die dort sich zusammengestellt, und so
vordrängen sich selber

571. Nicht Krieg soll eintreten, 32) des Volkes sollt ihr von Un-
wo eine friedliche Gefandtschaft rath und Disteln reinigen, d. i.
aushelfen kann. von Auflauern, Volksführern u.

575. Das Schafvlies (Wesp. dgl.

Zu den Würden der Stadt, aus einander zu ziehn,
und ihnen das Haupt zu berupfen.

580 Dann krämpele man in das Körbchen hinein ein ge-
samt Wohlwollen gemeinsam,

Und mische dazu auch die Einkömm'ling', und wer
Gastfreund euch und geliebt ist,

Und wer schuldig vielleicht dem Gemeingut ist, auch
die mischt alle darunter.

Ja wahrlich bei Zeus, auch die Städte, so viel aus
dem Land' hier nahmen den Anbau,

Die kennet heraus als solche, die uns gleichsam wie
die Wocken zerstreut find,

585 Jedweder allein; und von allen gesamt den einzel-
ten Wocken euch nehmend,

Hieher sie gebracht, und zusammen in eins sie geballt;
dann mache man hieraus

Den gewaltigsten Flausch; und aus diesem sodann für
das Volk sei gewebet ein Mantel.

RATHSVORMANN.

Ist das nicht arg, daß diese da so mit der Gert' und
dem Flausche bereit find,

Die durchaus doch nichts angehet der Krieg?

L Y S I S T R A T A.

Ja wohl, Ausbund der Verdammten,

590 Zwiefältig und mehr ja erdulden wir ihn: die zuerst
wir geboren so schmerzhaft,

Und entsandten die Söhn' in des Krieges Gewehr!

RATHSVORMANN.

Schweig still, nicht denke der Übel!

583. Töchterstaaten Athens. bunden, werden Athen zur höch-

586. Alle diese, durch Eintracht sten Glückseligkeit bringen,
und gegenseitiges Wohlwollen ver-

LYSISTRATA.

Hiernächst wann geziemt einst fröhlich zu sein, und
wohl zu genießsen der Jugend,
Dann liegen allein wir des Feldzugs halb. Doch das
Unfrige möge so hingehn.

Nur die Jungfräulein, die im stillen Gemach hinalten-
den, dauren mich herzlich!

RATHSVORMANN.

Nun? alten denn nicht auch die Männer dahin?

LYSISTRATA.

O bei Zeus, was du sagest, wie ungleich! 595
Denn wenn heimkehrt der, auch noch so ergraut, bald
freit er ein blühendes Mägdlein.
Doch dem Weib' ist kurz die gelegene Zeit; und fals
nicht die sie erhascht hat,
Dann will niemand noch werben um sie; und in
Schicksalsforschungen sitzt sie.

RATHSVORMANN.

Wer aber den Nerv noch strenget mit Kraft —

LYSISTRATA.

Du, was fällt dir doch ein, daß du nicht ablebst? 600
Dein Plätzlein harrt! Kauf' immer den Sarg!
Selbst knät' ich dir gleich dein Honiggebäck!
Nim dies, und kränze das Haupt dir!

(Sie begießt ihn mit Wasser.)

598. Heiratslustige Jungfrauen flochten, aufs Haupt gesetzt; denn machten magische Proben, ob sie hatten als Sieger des Lebens bald Freier kämen. Laufbahn durchrannt. Dann gab

602. Den Todten ward von den man ihnen einen Honigkuchen umstehenden Freunden der Siegs- mit, und einen Obolos, jenen als schmuck, ein Kranz aus Blumen Befänftigung des Kerberos, diesen und Gras, mit Bändern durch- als Fährgehd für Charon.

EINE ANDERE.

Zur Behänderung dies auch empfangen von mir.

EINE ANDERE.

605 Und dies sei dir zur Bekränzung verehrt.

L Y S I S T R A T A.

Was begehrst du? wo fehlts? Trit ein in das Boot,

Wo Charon dir ruft!

Du allein noch säumest die Abfahrt!

R A T H S V O R M A N N.

Ist solches nicht abscheulich auszustehn für mich?

610 Doch traun, so wahr Zeus lebt, zu den Rathsvormännern stracks

Hingehen werd' ich, und mich zeigen, wie ich bin!

L Y S I S T R A T A.

Anklagen willst du, daß wir nicht ausstellten dich?

Jedoch am dritten Tage kommt ganz frühe dir

Von uns das Dreitagsopfer ausgefertigt!

C H O R D E R G R E I S E.

C H O R F Ü H R E R.

615 Nicht gebührt noch einzuschlummern, dem der freies
Blutes ist;

612. Nach der Ertheilung des Obolos wusch man die Todten, salbte sie mit kostbaren Spezereien, umhüllte sie mit prächtigen Gewanden, und streuete Blumen der Jahrzeit darauf. Dann ward der Leichnam öffentlich zur Schau gestellt, während die Anverwandten, oft von gedungenen Klageweibern unterstützt, nach dem Schall einer Flöte jammerten. Drei Tage dauerte die Trauer, in der Folge zwei, späterhin noch kürzer. Am Ende derselben kamen frühmorgens Anverwandte und Freunde zur Bestattung, die mit Schmaus und Opfer endigte. So Lucian, welcher bemerkt, daß nach dreitägigem Fasten das Essen nur gar zu wohl schmecke.

Nein, enthüllt angehn, o Männer, laßt uns hier dies
große Werk!

CHOR.

Strofe.

Schon schon fürwahr scheint ja hier
Mehres noch und größeres Thuns
Leiser Duft mir zu sein!

Doch heraus vor allem witr' ich Hippias Großher-
renthum! 620

Ja, und mich ergreift die Furcht,
Dass vielleicht hier Besuch
Einiger Lakonier em-
pfung daheim Kleisthenes,

Die den gottverhafsten Weibern aufgeregt das Herz,
mit List 625

Wegzunehmen uns die Gelder,
Und die Löhnung,
Meinen Hauptnahrungsquell!

CHORFÜHRER.

Arg ja traun, dass diese jezo Rath ertheilen unsrer
Stadt,
Und Geschwätz als Weibesbilder schwazen über den
Schild von Erz, 630

Ja mit uns gar unterhandeln für die Lakonenmänner
dort,

Denen nicht zu traun, wofern nicht auch dem Wolf
mit ofnem Maul!

Aber dies ward angelegt uns, Männer, auf Obher-
scherei!

620. Hippias: *Wesp.* 515.

sondern der glattgeschorene Weich-

624. Kleisthenes, nicht der ling: *Acharn.* 118.

Gründer der Demokratie (273),

Aber mir obherschen niemals jene; denn ich wahre
mich!

«Und ich trag' hinfort das Schwert beständig unter
Myrtenlaub;»

635 Und auf dem Markt in Waffen steh' ich nächst Ari-
stogeiton da! .

Schauet, so steh' ich bei jenem! Denn er ist Urhe-
ber mir,

638 Dafs ich der gottverhafsten Vettel klatschen soll den
Backen dort!

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja soll, wenn heim ihr kehret, euch die Mutter
kennen noch! —

640 Aber erst, ihr lieben Altfraun, dies zur Erde hin-
gesetzt!

CHOR.

Gegenstrofe.

Wir nun, o Stadtbürgerschaft,

Auch ein Wort beginnen wir,

Das der Stadt nützlich sei!

Und mit Recht; weil überköstlich sie in Pracht mich
aufgenährt!

645 Eben aus dem siebten Jahr,

Trug ich Heilthümer schon;

Mahlete sodann; und aus dem

634. So begann das Lied, das chen von sieben bis elf Jahren
man den Tyrannenmördern Harmo- trugen dabei heilige Körbe auf
dios und *Aristogeiton* sang: *Acharn.* dem Haupt.
989.

646. Ich trug *Heilthümer*, d. i. 647. Jungfrauen edler Geburt
an den *Arrheforien*, einem uns mahlten in Tempelmühlen das
dunklen Feste. Vier edle Mäd- Mehl für die Opfer der Athene.

Zehnten kaum, ward geweiht
Ich der Artemis im Krokoskleid' an Braurons Bärenfest;

Auch den Korb einst trug ich schönes Kind, mit meiner Feigenschnur wohlgeziert! 650

CHORFÜHRERIN.

Bin ich denn der Stadt nicht schuldig mitzutheilen guten Rath?

Ward ich schon ein Weib geboren, nicht verargt doch solches mir,

Wenn ich Besseres nun daherbring', als was gegenwärtig ist! 655

Traun am Beitrag hab' ich Antheil; denn ja Männer bring' ich dar!

Aber ihr elende Greise, keinen Antheil habet ihr:

649. Den Ursprung des Brauronfestes (*Friedl. 875*) leitet Suidas von einem der Artemis heiligen zahmen Bären ab. Von diesem ward ein Mädchen zerrissen, und als die Brüder derselben ihn tödteten, brach die Pest aus. Das Orakel gebot zur Sühne das Bärenfest. Junge Mädchen, nicht jünger als fünf, nicht älter als zehn Jahre, wurden alljährig der Göttin geweiht; sie gingen, von den Eltern und der Artemispriesterin geleitet, im festlichen *Krokoskleide*, und hießen *Bären*; eine Ziege ward geschlachtet, und während des Opfers las ein Rhapsode die *Ilias* vor. Kein Athener durfte eine Frau nehmen, die nicht auf

diese Weise der Artemis geweiht war.

656. Im ersten Perseerkriege steuerten die Athener eine Summe für die hülfreichen Bundesgenossen bei, und zahlten sie aus der Perseerbeute. Als durch Perikles der Soldatenfold aufgekommen war, wurden ähnliche Beiträge für Athen selbst nothwendig; und diese leisteten die Reicheren nach vorausgegangener Vermögensschätzung. Die Chorführerin meint: Ich edelbürtige (645 —) schenke dem Staat edle Söhne; ihr dagegen prunkt mit den Beiträgen eurer Väter, deren Vermögen der unselige Krieg euch geraubt.

Denn den Beitrag, den ihr rühmt als Ahnenstolz aus
Mederzeit,

Habt ihr aufgewandt, und nichts nun steuret ihr des
Eigenen;

660 Ja von euch verderbt zu werden droht uns obendrein
Gefahr!

Ist zu muxen denn erlaubt euch? Wo du mir noch
lästig wirst,

Gleich mit diesem Kothurn, dem rohen, klatsch' ich
dir den Backen dort!

CHOR DER GREISE.

Strofe.

Ist nicht ein Frevel, was da vorgeht,
Völlig?

665 Ja, und Zuwachs nimt es, mein' ich,
Immer mehr noch!

Aber abgewehrt die That, wer ausgestattet ist als
Mann!

Auf demnach, die Wämser ausziehn wollen wir! Ein
Mann ja muß

Als ein Mann gleich duften, und nicht eingewurfet
gehn geziemt!

670 Auf denn, o wir Stiefeligen,
Die wir vor Leipfydrion uns
Zeigten wie Jugendliche!

Nun gilts,

Nun noch einmal aufzublühn,

675 Und aufzuflügeln

Ganz den Leib, und abzuschütteln

Dieses mein Alterthum!

671. In *Leipfydrion*, auf dem niden tapfer gegen den Tyrannen
Berg Parnes, hatten die Alkmäo- Hippias gekämpft.

CHORFÜHRER.

Wenn ja unser eins den Weibern beut auch nur den
kleinsten Grif,
Nimmer raften sie von jener fertigen Handthätigkeit;
Nein auch Schiffe baun sie künftig, und sogar noch 680

Seegefecht

Wagen sie, und drohn mit Segeln uns wie Artemisia!
Doch wenn Reiterei sie angehn, streich' ich aus, was
Ritter heisst!

Gar ein ritterhaft Geschöpf ja aufzufizen ist ein Weib,
Nie entglitte sie wol im Fortlauf! Schau die Ama-
zonen nur,

Welche Mikon malt' auf Rossen kämpfend gegen die 685
Männerschaar!

Aber diesen alzumal hier in das gebohrte Holz hinein
Müssen wir einfügen tüchtig diesen langgestreckten
Hals!

CHOR DER WEIBER.

Gegenstrofe.

Beim Götterpaar, wo mich du anfachst,

Löf' ich

Meine wilde Sau sogleich dir; 690

Ja so mach' ich,

Dass die Nachbarschaft du heut anschreiest, wacker
abgekämmt!

681. *Artemisia*, die tapfere Königin von Halikarnassos, folgte dem Xerxes mit fünf Schiffen. einem Wandgemälde der Stoa Pö- kile dargestellt.

686. *Gebohrte Holz*: Ritt. 1048.

683. *Ritterhaft*: Wesp. 515. 690. *Sau für Zorn*. Eine Sau

784. Die *Amazonen* waren, nach der ältesten Fabel, die ersten, die zu Ross kämpften. Ihren Kampf mit den Athenern hatte *Mikon* in auf einen loslassen, war sprichwörtlich. Zugleich ist eine Sau gemeint, wie man sie (*Acharn.* 801) «der Afrodite opferte.»

Auf demnach, auch wir, o Weiber, ungefäumt ent-
hüllen uns,

Dafs wir duften streng' als Weiber voll von Zorn-
erbitterung!

695 Hurtig denn heran, dafs du der
Bohnen dich begehst, und der
Bolligen Beköstigungen!

Ha, fals

Nur ein Wort du Böses sagst,

700 (Vor Grimm ja tob' ich!)

Wie dem Adler einst der Käfer,

Heb' ich dir Eier aus!

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja euer achten darf ich, lebet mir nur Lampito,
Und das holde Kind, die edle Theberin Ismenia!

705 Denn du bleibst machtlos, und ob du siebenmal Be-
schlüsse machst,

Der du, armer Wicht, verhafst bist allen auch An-
wohnenden!

Gestern, als ich einen Lufttag angestellt der Hekate,
Lud den Kindern ich den Freund auch mit zu Gast
aus der Nachbarschaft,

Gar ein wackeres liebes Bürschlein, ihn den schlank-
sten Böoter — Aal.

710 Doch man weigert' ihn zu senden, deiner Volksbe-
schlüsse halb.

695. Dafs du der *Richterlust*
(*Ritt.* 41) und der *Kriegslust*
(*Acharn.* 1108) dich begehst,

701. *Adler*: *Fried.* 129.

710. Deine Beschlüsse geboten
neuen Krieg, und Hemmung der
Zufuhr aus dem reichen Böoter-
lande. Vgl. *Acharn.* 889.

Nicht auch ruht ihr wol von solchen Volksbeschlüssen
je, bevor

Euch am Bein jemand erhafet, und das Genick ab-
bricht im Schwung.

EINE AUS DEM CHOR.

«O Heeresfürstin uns zu That hier und Entwurf,»
Warum so düster kommst du mir aus dem Hauf' her-
vor?

LYSISTRATA.

Der bösen Frau Vornehmen, und ihr Weiberfynn, 715
Treibt mich umher, mutlos zu wandeln auf und ab.

AUS DEM CHOR.

Was sagst? was sagst?

LYSISTRATA.

Die Wahrheit, die Wahrheit!

AUS DEM CHOR.

Was denn für Schlimmes? Meld' es deinen Trau-
testen.

LYSISTRATA.

Schandbar zu sagen ist es, und zu schweigen hart! 720

AUS DEM CHOR.

Nicht mir verhehl' izt, was uns Böses wiederfuhr.

LYSISTRATA.

Uns Frauen männert! sei es kurz heraus gesagt.

AUS DEM CHOR.

Ió, Zeus!

LYSISTRATA.

Was gellst du Zeus an? Dieses ist nun so einmál!

Ich traun, sie länger abzuhalten, weiß ich nicht,

Vom Geschlecht der Männer; mir hinweg ja laufen sie!
 Die erste nämlich traf ich dort hinab ein Loch
 Ausforschend, wo des Gottes Pan Felswohnung ist;
 Die andere, wie an der Winde Seil sie hinunterglitt;
 730 Die wollte gerad' ausreißen; und auf dem Sperlinge
 War eine davonzufiegen schon bereit hinab
 Zu Orfilochos gestern, als am Haar ich zurück sie zog.
 Und jeder Vorwand, um nach Hauf' hinwegzugehn,
 Wird ausgezwänget. — Siehe dort kommt eine schon!
 735 Du wohin so eilig?

DIE FRAU.

Nur nach Hause will ich gehn.
 Zu Hause hab' ich Wolle ja, milefische,
 Die mir von den Motten wird zerhackt.

LYSISTRATA.

Von den Motten, was?
 Willst du mir zurück?

DIE FRAU.

Gleich kehr' ich ja, bei dem Götterpaar,
 Wenn ich nur sie ausgebreitet dort auf der Lager-
 statt.

LYSISTRATA.

740 Nicht breiten sollst du! nicht auch weggehn, keines-
 wegs!

728. Die Höhle des *Pan* war unterhalb der Burg (Luk. *Göttergespr.* XXII, 3). Die Frau sucht sich auf der Akropolis ein Loch, um in die Panhöhle zu entschlüpfen.

729. Im Tempel des Poseidon Erechtheus auf der Burg war ein Ölbaum, und ein Brunnen mit Meerwasser, die alte Zeit bezeu-

gend, als Poseidon und Athene die Stadt beschenkten. Unten im Brunnen denkt die Frau zu entkommen.

730. Auf dem Vogel der Afrodite will sie zum Kuppler Orfilochos fliegen.

739. Nur an *Lager* und *Lagerstatt* denkt sie.

DIE FRAU.

So laß' ich die Woll' úmkommen?

LYSISTRATA.

Wenns nothwendig ist.

EINE ANDERE.

Ich armes Kind, ich armes, um den Amorgosflachs,
Den unentbastet dáheim ich liefs!

LYSISTRATA.

Die zweite da,
Zum Amorgosflachs, dem unentbasteten, will sie fort!
Geh wieder zurück du!

DIE FRAU.

Doch, bei der Fackelträgerin, 745
Nur enthäuten will ich, und sodann gleich wieder
gehn.

LYSISTRATA.

Nichts, nichts von Enthäutung! Denn wofern dú das
beginnst,
Gleich hat ein anderes Weib Gelust, auch so zu thun.

EINE ANDERE.

O Herscherin Eileithya, halt die Geburt zurück,
Bis dafs ich erst ein schickliches Plätzlein hab' erreicht! 750

LYSISTRATA.

Was soll das Faseln?

DIE FRAU.

Gleich, o gleich gebär' ich hier!

LYSISTRATA.

Nicht aber schwanger warst du gestern.

DIE FRAU.

Aber heut!

742. Amorgosflachs: 150.

lige Gebäude, und in diesen zu

750. Auf der Burg sind nur hei-

gebären war unheilig.

Wohlan, zu der Hebamm' eilig, o Lyfistrata,
Heimgehen laß mich!

L Y S I S T R A T A.

Welch ein Geschwätz du schwazen kannst!

755 Was denn so Hartes hast du da?

D I E F R A U.

Ein männlich Kind.

L Y S I S T R A T A.

Nein wahrlich, bei Afrodite! nein, was Ehernes
Hast du, wie es scheint, und Hohles. Zusehn will
ich selbst. —

O lächerlich Ding! du trägst den heiligen Helm ein-
her,

Und sagst dich schwanger!

D I E F R A U.

Bin ich schwanger doch, bei Zeus!

L Y S I S T R A T A.

760 Wozu denn trägst du diesen?

D I E F R A U.

Dafs, wenn unverfehns
Die Geburt mich noch in der Burg ereilt', in diesen
Helm

Ich gebären könnt' einschlüpfend, so wie die Taube
legt.

L Y S I S T R A T A.

Was sagst du? Zum Vorwand brauchst du so Hand-
greifliches!

Nun denn, das Kindweihfest des Helms erwarte hier!

758. *Helm*: 319.

übrigen Geburtshelferinnen beglei-

764. Das *Kindweihfest* ward am tet, trug das Kind nackt um den
fünften Tage nach der Geburt ge- Heerd, auf welchem ein Brot in
feiert. Die Hebamme, von den heißer Asche backte, und weihte

EINE ANDERE.

O nicht vermag ich hier in der Burg zu schlafen noch, 765
Seitdem die tempelhütende Schlang' ich gesehn einmal!

EINE ANDERE.

Ich Arme muß vor den Eulen leider noch vergehn,
Schlaflos die Nacht durch, jenen stets uhuenden!

LYSISTRATA.

Dämonische Weiber, nichts von Wunderzeichen mehr!
Ihr verlangt vielleicht nach Männern. Meinst du
nicht, nach uns 770

Verlangen jen' auch? Kummervoll, das weiß ich
traun,
Schleicht ihnen die Nacht hin. Harrt denn aus, o
Biedere,

Und nur ein wenig duldet noch Mühseligkeit!
Denn uns geweissagt ward die Obergewalt, wofern
Unentzweit wir dastehn. Also sagt der Orakelspruch. 775

EINE FRAU.

O sag' ihn uns doch, was er sagt!

LYSISTRATA.

Still schweiget denn.

«Aber sobald hinducken die Schwälblein alle vereinigt,

es dadurch zum Mitglied des Hauses. Dann ward die Hausthüre gekränzt, mit einem Ölkranze, wenn es ein Knabe, mit Wolle, wenn es ein Mädchen war. Die Freunde und Verwandte brachten Geschenke, besonders Fische, und blieben zum Nachschmause, auf den alle Leckereien des Hauses verwandt wurden. Fünf Tage später war das Fest der Namengebung: Vög. 496.

766. Neben dem Holzbilde der *Athene Polias* (262) stand als Hüterin eine Schlange, die noch zu Filostratos Zeit zu sehen war. Man brachte ihr alle Monat ein Opfer von Honigkuchen.

777. Ein Orakel aus des Dichters eigener Mache. Der *Wiedehopf* stellt den *Schwalben* nach, weil er einst Tereus war, und sie Filomela: Vög. 15.

«Fliehend den Schwarm Wiedhopf', und ganz sich
enthalten der Mannheit;

«Dann wird Ruhe des Wehs; und das Obere leget zu
unterst

780 «Dér hochdonnernde Zeus —

EINE FRAU.

Obwärts denn liegen wir künftig?

LYSISTRATA.

«Sind sie jedoch abtrünnig, und heben den Schwung
mit den Flügeln

«Aus dem geweihten Tempel, die Schwälblein; wahr-
lich hinfort dann

«Scheint kein anderer mehr ein so gar unflätiger Vo-
gel.»

EINE FRAU.

Klar ist das Orakel wahrlich! O ihr Himmlischen,

785 Nicht sein wir jezt mutlos zu bestehn Mühseligkeit!

Auf, laßt uns eingehn! Denn wie schmähhch wäre
das,

Wenn, Liebste, wir am Orakel übten Hochverrath!

C H O R D E R G R E I S E.

Strofe.

Hört mich,

Denn ein Märlein euch erzähl' ich,

779. Zeus, von dem Äschylos Hellas in sein Gegentheil, die alte
(Eum. 616) sagt: Ordnung, zurückstellen.

Mein Vater, der sonst alles auf 781. Entfernen wir uns, den
und unterwärts Schwur brechend, von der Burg,

Im Wirbel umdreht, sonder Auf- so wird nicht Ruhe des Wehs,
athmung der Kraft, und uns noch die Schmach der
wird das durch Krieg zerrüttete Unflätigkeit.

Das ich selbst einst
Höret' in der Kindheit. 790

Also

War einmal Melánion, ein
Junger Fant, der, scheu vor der Ver-
mählung, in die schauerlichen 795

Berge sich zurückzog:

Hafen nun verfolgt' er,

Knotete sein Jagdnez,

Nährte sich ein Hündlein,

Nie auch ein Befänftigterer kehrt' er in die Wohnung. 800

Also

Vor den Weibern hatt' er Abscheu,

Jener einst; wir aber nun nichts

Minder denn Melánion, keusch gesinnt!

EIN GREIS.

Küssen möcht' ich, Alte, dich! 805

EINE FRAU (drohend).

Keine Zwiebel schmeckst du mehr!

DER GREIS.

Und den Fuß erhöhn zum Stofs!

DIE FRAU.

Dichtes Buschwerk trägst du da!

DER GREIS.

Auch Myronides ja war

Rauch an jenem Ort, und dunkel- 810

arschig droht' er allen Feinden,

So wie auch Formion.

806. Ich schlage dich todt.

809. *Myronides*, ein athenischer Feldherr.

812. *Formion*: *Ritt.* 561.

CHOR DER WEIBER.

Gegenstrofe.

Mich auch

Höret jezt, denn auch ein Mährlein

815

Euch erzähl' ich,

Werth des von dem Fäntlein.

Timon

War ein Unzugänglicher, mit

Undurchdringbarn Dornen wie um-

820

heget, im Gesicht, von den E-

rinnyen ein Abstamm.

Dieser nun, der Timon,

Flüchtete vor Mismut

Ferne zum Hymettos,

825 Fluchend auf die ärgerlichen Handlungen der Männer.

Also

Hatte der euch wieder Abscheu

Vor der Bosheit stets der Männer.

Aber für das Weibervolk war er mild.

EINE FRAU.

830

Willst du einen Backenstreich?

EIN GREIS.

Keineswegs befürcht' ich den.

DIE FRAU.

Einen Stofs denn dieses Beins!

DER GREIS.

Dein Gezottel zeigst du dann.

DIE FRAU.

Aber dennoch fähst du nichts,

835

Ob ich schon bei Jahren bin,

Dort bebüschet, nein alles sauber

Hat die Lamp' abgeseigt.

LYSISTRATA.

Iu, iu, ihr Weiber, kommt hieher zu mir
Ungefäunt!

EINE FRAU.

Was ist da? sage mir! Welch Angfgeschrei?

LYSISTRATA.

Ein Mann, ein Mann, seht, rennet wie ein Verrück-
ter her,

840

Von Afrodite's Orgientaumel fortgestürmt!

EINE ANDERE.

O du, die in Kypros und Kyther' und Pafos hoch
Obwaltet, geh doch grade vorwärts deinen Gang!

EINE ANDERE.

Wo ist er, wer er auch sei?

LYSISTRATA.

Bei der Grünin Heiligthum.

EINE ANDERE.

O Zeus, da ist er wahrlich! Wer doch mag er sein? 845

LYSISTRATA.

Seht zu. Erkennt ihn wer von euch?

MYRRHINE.

Ja wohl, bei Zeus,
Ich kenn' ihn. Leibhaft ifts mein Mann Kinesias,

837. Die Lampe: *Weiberh.* 12. Im Monate Thargelion (April) opfer-

844. Grünin, Demeter Chloe, te man ihr (*Hor. Satir.* II, 2, 124),
die aufgrünende Demeter. Ihr Tem- — — — das hoch aufstiege der
pel stand am Eingange der Burg. Fruchthalm.

L Y S I S T R A T A.

Dein Amt denn wäre, den zu rösten und zu drehn
 Und herumzunecken, liebend und nicht liebend, und
 850 Zu gewähren alles, auſſer was vernahm der Kelch,

M Y R R H I N E.

Unbeforgt! ich will ſchon machen das,

L Y S I S T R A T A.

Und traun ich ſelbſt,
 Ihn mit herumzunecken bleib' ich noch alhier,
 Und helfe dir ihn röſten. Auf denn, geht hinweg.

K I N E S I A S.

Weh mir, o des Dämons! welch ein Krampf in den
 Nerven zuckt,
 855 Und Spannung, als ob das Folterrad mich ausgereckt!

L Y S I S T R A T A.

Wer da, der vorbei an der Wache will eingehen?

K I N E S I A S.

Ich.

L Y S I S T R A T A.

Ein Mann?

K I N E S I A S.

Ein Mann ja.

L Y S I S T R A T A.

Willſt du hinweg mir gehn ſogleich?

K I N E S I A S.

Wer biſt denn du, die hinaus mich jagt?

L Y S I S T R A T A.

Tagwächterin.

KINESIAS.

Bei den Göttern, o gleich ruf' heraus mir Myrrhine!

LYSISTRATA.

Ei, rufen soll ich Myrrhine dir! Wer bist du denn? 860

KINESIAS.

Der Mann von jener, Päons Sohn Kinesias.

LYSISTRATA.

Heil dir, o Theuerster! Denn fürwahr nicht unberühmt
Ist hier bei uns dein Name, noch ganz ungenannt.

Beständig führt ja deine Frau im Munde dich.

Wird ihr nur ein Apfel oder ein Ei: Dem Kinesias 865

Hinwünschen möcht' ichs! sagt sie.

KINESIAS.

O bei der Götter Macht!

LYSISTRATA.

So wahr Afrodite lebet! Wenn von Männern dann

Die Rede fällt, gleich pflegt zu sagen deine Frau,

Tand, lauter Tand sei alles vor dem Kinesias.

KINESIAS.

Geh, rufe sie schleunig!

LYSISTRATA.

Wie denn? Schenkst du mir auch was? 870

KINESIAS.

Ja gerne schenk' ich gleich, bei Zeus, wenn du's ver-
langst.

Ich habe dies; und was ich habe, geb' ich dir.

LYSISTRATA.

So tret' ich ab, sie zu rufen dir.

KINESIAS.

O geschwinde doch!

Denn keine Lust ja hab' ich traun am Leben mehr,

Seitdem hinweg mir jen' aus dem Hauf' entwanderte. 875

Nein voll von Schwermut tret' ich ein, und öde mir
Erscheinet ringsum alles; auch an den Speisen schon
Empfind' ich essend keine Lust; ich bin wie starr.

608 *Thür* MYRRHINE *der Hof*

(mit *LYSISTRATA* ankommend).

Ich lieb', ich liebe jenen; doch nicht will er ja
880 Von mir geliebt sein! Drum zu ihm nicht rufe mich!

KINESIAS.

Mein süßestes Kind Myrrhinechen, warum thust du das?
O komm herab doch!

883 MYRRHINE.

Nein fürwahr, ich komme nicht.

KINESIAS.

Auf meinen Ruf nicht kommen willst du, Myrrhine?

MYRRHINE.

Nichts meiner ja bedürfend ruffst du mich hervor.

KINESIAS.

885 Ich nichts bedürfend? ganz versunken ja in Noth!

MYRRHINE.

Ich gehe.

KINESIAS.

Nicht doch! Wenigstens hier das Knäbelein
Erhöre! Heda, ruffst du nicht dein Mämmele?

DER KNABE.

Mämmele! Mämmele! Mämmele!

KINESIAS.

Nun du, wie geht dirs? Daurt dich nicht das Knä-
belein,

890 So ungewaschen und ungefäugt, sechs Tage schon?

MYRRHINE.

Mich daurt es freilich; doch gefühllos bleibt dafür
Der Vater.

KINESIAS.

Komm doch, böse Frau, zu dem Knäbelein!

MYRRHINE.

O Mutterherz! Ja ich muß hinab!

KINESIAS.

Wie wird mir doch?

Ich meine wahrlich, daß sie jünger nun erscheint

Um vieles, und von Angesicht holdfeliger. 895

Auch daß sie grämelt gegen mich und spröde thut,

Das ist es vollends, was in Begier aufzehrt mein 900

Herz.

MYRRHINE.

O süßestes Kindlein du von dem bösen Vater mir,

Komm, küssen laß dich, süßestes du dem Mämmele!

KINESIAS.

Warum, o Schlimme, thust du solches, und gehorchst 900

Den anderen Weibern, da du Herzeleid mir machst,

Und selbst dich betrübest?

MYRRHINE.

Nicht mit der Hand mich angerührt!

KINESIAS.

Und was im Hauf' ist, mein und auch dein Eigen-

thum,

Gar schlecht bestellst du's.

MYRRHINE.

Wenig kümmert mich ja das.

KINESIAS.

Dich kümmert wenig, daß am Webestuhl das Garn 905

Die Hühner herum dir zerren?

898. Aus Äschylos gelöstem Prometheus. Als Prometheus seinen Befreier Herakles erblickt, ruft er:

O du, des verhassten Vaters vielgeliebter Sohn.

MYRRHINE.

Allerdings, bei Zeus!

KINESIAS.

Und der Afrodite heilige Pflicht, wie lange Zeit
 Blieb dir sie ungefeiert! Kommst du denn nicht
 zurück?

MYRRHINE.

Nein wahrlich bei Zeus, ich nimmer, fals ihr euch
 nicht vertragt,

910 Und den Krieg beendet!

KINESIAS.

Nun wenn das die Meinung ist,
 Wir thun auch dieses.

MYRRHINE.

Nun wenn das die Meinung ist,
 Mit geh' ich dorthin; aber jezt verschwur ich mich.

KINESIAS.

Doch wenigstens lagere dich zu mir ein Weilchen
 nur.

MYRRHINE.

O nein! wiewohl ich nicht behaupt', ich liebe nicht.

KINESIAS.

915 Du liebst? und warum nicht lagerst du dich, Myr-
 rhinichen?

MYRRHINE.

O Lächerlicher, in Gegenwart des Knäbeleins?

KINESIAS.

Nein wahrlich; sondern heim, o Manes, trage du's. —
 Sieh da, hinweg dir ist geschafft das Knäbelein,
 Und du lagerst dich doch nicht?

MYRRHINE.

Wo denn wol, du armer Wicht,

Ist das zu machen?

KINESIAS.

Dort in der Panskluft gehts bequem. 920

MYRRHINE.

Wie dann noch lauter käm' ich wol in die Burg
zurück?

KINESIAS.

Sehr gut in Wahrheit; bade dich nur in der Kle-
psydra.

MYRRHINE.

Ich soll an dem Schwur meineidig werden, Böfewicht?

KINESIAS.

Mich treffe solches; sei um den Eid ganz unbesorgt.

MYRRHINE.

Wohlan, ein Bettlein bring' ich uns.

KINESIAS.

O keineswegs! 925

Es genügt auf der Erd' uns.

MYRRHINE.

Nein, bei Apollon, daßs ich nie,
Obgleich du so bist, dich auf die Erd' hinlagere!

KINESIAS.

Das Weibchen liebt mich offenbar mit Herzlichkeit!

(Man bringt eine Bettstelle.)

MYRRHINE.

Sieh da; dich gelagert nun ungefäumt; ich entkleide
mich. —

920. Die Panskluft (728) war mit dergleichen vertraut. In ihr hatte Kreusa von Apollon den Ion empfangen und geboren.

922. Der Quell Klepsydra entsprang auf der Burg, tauchte unter, und kam in Faleron wieder zum Vorschein, samt eingeworfenen Gefäßen.

930 Jedoch, zum Unglück! eine Matraz' erst muß daher!

KINESIAS.

932. Wozu die Matraz'? O nicht doch!

MYRRHINE.

Ja bei der Artemis!
Wie garstig doch auf den Gurten!

KINESIAS.

Nun mir einen Kufs!

MYRRHINE.

Sieh da.

KINESIAS.

Habábbah! — Komm, o komm in Geschwindigkeit!

MYRRHINE.

Sieh da die Matraz'; hier ruhe; gleich entkleid' ich mich. —

935 Jedoch, zum Unglück, einen Hauptpfühl haßt du nicht!

KINESIAS.

Gar nicht bedarf ich dessen.

MYRRHINE.

Freilich, aber ich.

KINESIAS.

Wie der Kerl da gastlich als ein Herakles wird gepflegt!

MYRRHINE.

Auf, hebe dich rasch aufspringend!

KINESIAS.

Alles hab' ich schon.

932. Die Gurten der Betten, 937. Herakles, der gierige, ward worauf die Polster lagen, waren auf der Bühne manchmal um die aus Spartseil geflochten: Vög. 819. Mahlzeit geprellt.

MYRRHINE.

Wahrhaftig alles?

KINESIAS.

Komm doch her, o du Goldene!

MYRRHINE.

Das Busenband schon löf' ich mir. Du gedenke nun, 940

Dafs du nicht mich anführst wegen der Friedenshandlung!

KINESIAS.

Dann tilge mich gleich Zeus!

MYRRHINE.

Noch den Schlafpelz hast du nicht.

KINESIAS.

Bei Zeus, ich bedarf nicht deß; dich Herzen will ich nur!

MYRRHINE.

Unbeforgt; gesehn wird, was du willst; denn ich komme gleich.

KINESIAS.

Das Menschenkind da bringt mich um mit dem Bettgedeck! 945

MYRRHINE.

Nun richte dich auf!

KINESIAS.

Schon aufgerichtet bin ich da.

MYRRHINE.

Willst du gesalbt sein?

KINESIAS.

O bei Apollon, nicht gesalbt!

MYRRHINE.

Doch, bei Afrodite, magst du wollen, magst du nicht!

KINESIAS.

O verschüttet sei die Salbe, Zeus Allherfcher du!

MYRRHINE.

950 Streck' aus die Hand nun, lange zu, und salbe dich!

KINESIAS.

049 Nicht lieblich, nein bei Apollon, ist die Salbe da;
 Nur leidigen Aufschub duftet sie, nichts Hochzeit-
 liches!

MYRRHINE.

Ich arme Frau, die rhodische Salbe bracht' ich mit!

KINESIAS.

Schon gut! o laß sie, wunderbarlich Ding!

MYRRHINE.

Schnack hin und her!

KINESIAS.

955 Arg sei verdammt, wer erfand die Salbenkocherei!

MYRRHINE.

Dies Salbgefäß empfang.

KINESIAS.

Hab' ich ein andres doch.

248 So lege dich nun, Unfelige! Nichts mehr bringe
 mir,

Nichts mehr!

MYRRHINE.

Gesehn soll dieses, ja bei der Artemis!

Ich löse die Schuh' izt. Aber daß, o Geliebtester,

960 Für den Friedensantrag ja du stimmst!

KINESIAS.

Ich schaffe Rath. —

(MYRRHINE entläuft.)

O verderbt und völlig ausgetilgt hat mich das Weib,
 Wie sonst in allem, so mich enthäutet läßt sie jetzt!

(singend)

Wie wird mir, o weh! was herz' ich nun,
Um die schönste der Fraun so schmäählich geteufcht?
Dies Döcklein hier, wie erzieh' ichs? 965
Wo der Fuchshund denn?

Die Mietlings-Säugamm' her mir!

CHOR DER GREISE.

In schrecklicher Noth, unglücklicher Mann,
Arbeitet die Seel', o Betrogener, dir!
Mich selbst faßt Mitleid! Weh, weh! 970
Denn welcherlei Nier' hält Obstand wol?
Welch männliche Seel', und Mannswährschaft?
Und welcherlei Lend', und welcherlei Schaft,
Der wacker sich bäumt,
Und nichts angreift frühmorgens? 975

KINESIAS.

O Zeus, graunvoll durchzuckt mich der Krampf!

CHOR.

Das nun, das hat dir jene gethan,
Die verdammteste ganz Abscheuliche da!

KINESIAS.

Nein wahrlich, die Lieb' und die Holdeste da!

CHOR.

Was Holdeste da? Die Verruchteste da! 980
Traun! oh Zeus, Zeus!

Dafs jene du doch, wie die Haufen des Korns,
In gewaltigem Sturm und Donnerorkan
Umdrehend und rund umrollend mit Macht,
Hoch rafteft empor, und entliesseft sodann; 985
Dafs hinunter sie führ' auf die Erde zurück,

966. Der Fuchshund ist der Kuppler Filostratos. Er soll dem armen Kind' eine Amme schaffen.

Und plözlich im Fall
Nun wäre gespiefst um den Schaft dorf!

EIN HEROLD DER LAKEDÄMONIER.

Wo isch Afana's hohe Rothsversammlung,
990 Und wo die Prytáner? Melda will i nüe Mahr.

RATHSVORMANN.

Du, bist ein Mensch du, oder gar Konifalos?

HEROLD.

I bin a Harold, Pürschelin, bi dem Jötterpoor,
Und komm' us Sparta har um die Friedenshandlung.

RATHSVORMANN.

Den Spiess denn tragend unter der Achsel kommst du
her?

HEROLD.

995 Nit thuo i so, noi wahrli!

RATHSVORMANN.

Was denn drehst du dich?
Wozu den Kriegsrock vorgebreitet? Schwoll das Ding
Von dem weiten Weg?

HEROLD.

Altgouchisch, jo bi Kastors Macht,
Isch der.

RATHSVORMANN.

Gespannt denn gehst du, fui, Unsauberer!

HEROLD.

Nit thuo i so, noi wahrli! La dien Albera.

991. Im Gefolge des lampfaken alle drei mit dem Abzeichen ihres
nischen Feldgottes Priapos waren Obergottes begabt.

Orthanes, Konifalos und Tychon, 997. Ein alter Gauch. S. Wolk.

397. 923.

RATHSVORMANN.

Was ist denn das dir?

HEROLD.

Das? a lakonischer Riemenstab. 1000

RATHSVORMANN.

Wofern in der That das ist ein lakonischer Riemenstab;

Wohlan, die Wahrheit sage mir als Wissendem:

Wie stehn bei euch die Sachen in Lakedämon dort?

HEROLD.

Uf stohts in ganz Lakedämon, und die Bündener

Sind ouch in Spannung alle; denn um Pellana gilts. 1005

RATHSVORMANN.

Von wem denn ward ein solches Übel euch verhängt?

Von Pan?

HEROLD.

O noi! das stiftete, moan' i, Lampito;

Druf han die anderen Wieber all' in Spartaland

Gestrebt um die Wette, wie von oinem Schrankenfoil,

Und ihre Männer abgejogt von den Täschela. 1010

RATHSVORMANN.

Wie geht es denn euch?

HEROLD.

Noth lieda wi; denn in der Stadt umhar,

Wie Lüchtenträger, schlendera wi mit gebücktem

Haupt.

Die Wieber aberst lan ouch nit ihr Vorgebüsch

Anrühra, bis wir allzumool einmütigli

1005. Pellene, eine Stadt in Sobald es niedergelassen war, be-
Achaja: Vög. 1425. Hier aber gann der Wettlauf.
ist eine Hure gemeint.

1012. Die Leuchten trug man
in einem Korbe oder Topfe, und

1009. Das Seil vor den in den über die Öffnung beugte sich der
Schranken stehenden Wettrennern. Träger, wenn der Wind wehte.

1015 In Fried' und Fründschaft uns mit Hellas usgeföhnt.

RATHSVORMANN.

Zu diesem Handel haben rings die Weiber sich
Verschworen sämtlich; eben jezt erkenn' ich das.
Auf, melde schleunig, dafs sie zur Friedenshandlung
Hieher mit Vollmacht senden Abgeordnete.

1020 Ich will, zu erwählen auch von hier Vermitteler,
Dem hohen Rath vortragen, zeigend diesen Schaft.

HEROLD.

Im Fluoge renn' i; brof durchus jo redest du.

CHOR DER GREISE.

Nimmer war ein Thier des Waldes fürchterlicher als
ein Weib,
Nimmer Glut auch, und so schamlos nimmer noch
ein Pardel wo.

CHOR DER WEIBER.

1025 Dieses nun so wohl erkennend, wagest du doch Krieg
mit mir,
Da du leicht zu fester Freundschaft, Arger, mich ge-
winnen kannst?

EIN GREIS.

Ha zu hassen alle Weiber, nimmer ja verlern' ich das!

EIN WEIB.

Nun, wenn dirs gefällt! Indefs nicht kann ich un-
gerührt es sehn,
Wie so nackt du gehst; fürwahr ja lächerlich erscheinst
du mir.

1030 Auf demnach, mit diesem Wams hier nah' ich und
bekleide dich.

DER GREIS.

Hier, so wahr Zeus lebet, ward nichts Böses mir von
euch gethan.

Doch vor Zorn ja und vor Bosheit warf ich das Ge-
wand hinweg.

DAS WEIB.

Erst ein Mann nun wieder, dann nicht lächerlich er-
scheineft du.

Und wenn du mich nicht geärgert, hätt' ich auch das
Thierchen da

Dir vielleicht hinweggenommen, welches an dem
Auge fitzt. 1035

DER GREIS.

Dies denn wars, was mich gequält, dies beifsige Ge-
schöpfelein!

Zuck' es doch heraus, und hierauf zeige das ent-
nommne mir;

Denn das Auge hat es wahrlich lange mir gebissen
schon.

DAS WEIB.

Gut, ich will es thun, obgleich ein wunderlicher Mann
du bist. —

Welch ein groses Ding, o Zeus, von Schnacke dir
sich angefezt! 1040

Schaue doch! Ist nicht die Schnack' hier eine Triko-
ryferin?

DER GREIS.

Traun, du halfft mir sehr; denn längst schon grub es
mir ein Brunnenloch;

1041. *Trikorythos*, ein Ort bei Marathon. Dort wie hier (*Vög.*
249) waren viel Schnacken.

Dafs, nachdem du's dort herauszogst, reichlich mir die
Thrän' entfließt.

DAS WEIB.

Auf, ich will abtrocknen dich, obgleich du ein so Ar-
ger bist,

1045 Und dich küssen.

DER GREIS.

Nein, geküßt nicht!

DAS WEIB.

Magst du wollen, magst du nicht!

DER GREIS.

Dafs ihr ungesegnet hinfahrt, weil ihr so zu schmei-
cheln wißt!

Ward ja doch im alten Sprichwort richtig und nicht
schlecht gesagt:

«Weder mit Unseligen lebt sichs, weder ohn' Un-
selige.»

Auf denn, Freundschaft dir gelob' ich; und in Zu-
kunft nimmermehr

1050 Weder thu' ich etwas Leides, 'noch erdulde' ich was
von euch!

Auf, gemeinsam denn geordnet unser Lied beginnen
wir!

CHOR DER WEIBER.

Strofe.

Nicht den Vorsatz haben wir, o Männer, einem Bür-
ger je

Zu sagen Böses nicht ein Wort;

Sondern unverrückt vielmehr

1055

Gutes nur zu sagen, und

Zu thun; da ja des Bösen auch ge-
nug ist an dem jezigen.

Auf, erklär' offen nun

Jeder Mann, jede Frau,

Ob ein Sümchen Geldes wer, 1060

Zwei Minen oder drei, bedarf.

Dort liegt es reichlich, und wir haben Seckel auch.

Und wenn Fried' einmal erscheint,

Welcher auch nunmehr ein Darlehn nahm von uns,

Was der empfing, nie zahl' ers ab. 1065

Gegenstrofe.

Hoch bewirten wollen wir als Gäste heut Karystier,

Männer fein und edler Art.

Etwas noch von Hülsenmus

Hab' ich, und ein Ferkelein;

Dies opfert' ich, dafs niedlicher und 1070

Schöner ihr das Fleisch empfingt.

Kommt denn, kommt mir ins Haus

Diesen Tag! Aber früh

Müfst ihr kommen, frisch vom Bad',

Ihr selbst und eure Kindelein, 1075

Und dann hineingehn, ohne wen zu fragen erst;

Vordringen müfst ihr gradezu,

Wie daheim in eure Wohnung, edles Muts!

Doch ist die Pforte vielleicht gesperrt,

CHOR DER GREISE.

Doch schauet, wie dort aus dem spartischen Reich lang-

wallendes Barts die Gefandschaft 1080

Ehrsam vorrückt, und jedem es vorn als ein Saukorb

ragt um die Schenkel.

1066. Die Einwohner von *Karystos* in Euböa waren als Ehebrecher berüchtigt.

DER CHORFÜHRER.

Lakonenmänner, erstlich nun seid mir gegrüßt;
Dann saget uns, in welchem Zustand' ihr da kommt.

EIN LAKON.

Warum denn soll i viele Wort' üch schwäzela?
1085 Schoun könnt ihr jo, in welchem Zuostand' hier wir
find.

DER CHORFÜHRER.

Abah! gestrengt ist jenem Übel da der Nerv
Entsezlich, und die Entflammung greift gar arg um-
her!

EIN LAKON.

Unfagli! Wozu viel schwaza? Frisch, wie oiner will,
1090 Uf alle Wief' harkommend, Frieda schaff' er uns!

DER CHORFÜHRER.

Ei traun, ich seh' auch diese Landesbürtigen,
So wie des Ringhofs Männer thun, von den Bäu-
chen sich

Zurück die Mäntel schlagend; dafs beinah es scheint,
Auf Leibesübung sei die Krankheit angelegt.

EIN ATHENER.

Wer kann mir sagen, wo doch ist Lyfistrata?
1095 Uns hier, den Männern allen, geht es, wie es geht!

DER CHORFÜHRER.

Gleich stimmt, wie die hier, so die Krankheit dort
genau.

Um die Morgendämmerung seid ihr wol vom Krampf
geplagt?

EIN ATHENER.

Traun, nicht allein das, sondern aufgerieben ganz.
Darum wofern uns einer nicht ausföhnet schnell;
1100 Kein Mittel anders, Kleisthenes wird angepackt!

DER CHORFÜHRER.

Wenn ihr Vernunft habt, hüllt die Mäntel um, damit
Von den Hermesstümmeln keiner euch wahrnehme so.

EIN ATHENER.

Sehr wohl, bei Zeus, geredet!

EIN LAKON.

Jo bi dem Jötterpoor,
Wohl alles! Nu denn geschwind' uns übermantelet!

EIN ATHENER.

O seid begrüßt, Lakonen; garstig sind wir dran! 1105

EIN LAKON.

O trutes Herzla, furchti dran erst wära wir,
Wenn uns geschout die Männer also ufgestieft!

EIN ATHENER.

Wohlan, Lakonen, jezo grad' herausgefagt:
Warum denn kamt ihr her?

EIN LAKON.

Um die Friedenshandlung,
Als Ehrenbota.

EIN ATHENER.

Wohl gefagt. Auch wir darum. 1110

Was rufen wir denn nicht sogleich die Lyfistrata,
Die uns ja den Frieden wol allein verhandeln kann?

EIN LAKON.

Bi dem Jötterpoor, und wollt ihr, ouch den Lyfistratos.

DER CHORFÜHRER.

Doch sie zu rufen, scheint es, ist nicht nöthig uns;
Denn selbst, sobald sie gehöret, kommt sie dort heraus. 1115

1102. Die *Hermesstümmeln* (Vög. 147) waren noch in frischem Andenken. Die Hermesbilder hatten ein priapisches Aussehen.

1107. Die *Männer*, d. i. die Hermesstümmeln.

1111. *Lyfistrata*, d. i. Kriegslöserin.

CHOR DER GREISE.

Heil dir, o der Fraun mannhafteste du! nun gilts, ja
 nun dich gezeiget
 Kraftvoll und brav, nicht leichter Natur, ehrwürdig
 und sanft und verstandreich;
 Denn die Ersten nunmehr des Hellenengeschlechts, wie
 gefasst durch deine Bezaubrung,
 Heim stellten sie und vertraueten dir all' ihre Be-
 schwerden gemeinsam.

L Y S I S T R A T A.

1120 Doch nicht so schwierig ist das Werk, wenn man sie trifft
 In reger Inbrunst, ungelöscht von Männerreiz.
 Bald sehen werd' ichs selbst. — Wo ist die Verstan-
 digung? —

Du nim und führ' hieher zuerst die Lakoniker,
 Und nicht mit ungefümer Hand, noch troziger,
 1125 Noch wie es unsere Männer ungeschickt gemacht;
 Nein, so wie Weibern ziemet, ganz liebeich und
 traut!

Wenn einer nicht darreicht die Hand, ihn am Prick
 gefasst!

Auf hurtig jen' auch, dort die Athener, führ' herbei;
 Und was man darreicht, angefasst dran führe sie!

1130 Lakonenmänner, stellt zu mir euch nahe her;
 Dorthin ihr andern; und mein Wort vernehmet jezt.
 Ich bin ein Weib zwar; aber Geist beseelet mich.
 Selbst ward ich mit eignem Mutterwiz nicht karg
 begabt;

Und dann vom Vater und den Bejahrteren manches
 Wort

1122. D. i. die *Verföhnung*, eine jungfräuliche Göttin: *Acharn.* 997.
Ritt. 1389.

Anhörend oftmals, macht' ich die Schul' auch ziemlich gut. 1135

Vornehmen euch nun will ich und ausschelten erst
Nach Fug' gemeinsam, die, mit einer Weiheflut
Die Götterherd' umsprengend, als Gleichstämmige,
Im Olympiafest, in Pylä, Pytho, (und wie viel
Sonst nennen könnt' ich, braucht' es hier Erweiterung!) 1140
Da genug der Barbarfeinde find, mit Heereszug
Ihr uns Hellenen Städt' und Männer so verderbt.
Mein erstes Wort denn sei bis hieher abgegrenzt.

E I N A T H E N E R .

Schier plazen möcht' ich, wie aus der Haut hervor es
drängt!

L Y S I S T R A T A .

Dann, o Lakonen, (denn zu euch nun wend' ich mich,) 1145
Nicht denkt ihr des, wie einst Perikleides kam daher,
Der Lakón, den Athenern flehend demutsvoll um Schuz,
Und saß an jenen Altären bleich im Purpurkleid,
Kriegsvolk erbittend? Denn Messene dazumal
War euch beschwerlich, und der erschütternde Gott
zugleich. 1150

Da zog mit wohlgerüstetem Heer, vier Tausenden,
Kimon, und gesamt errettet' er das Lakonenvolk.

1139. Zu den Spielen in *Olympia* und *Pytho*, und den Feierlichkeiten in *Pylä* (*Wolk.* 617) versammelten sich bloß Hellenen, Brüder Eines Stamms. die Athener den Kimon, sie dort zu belagern. Als dieser den ungeduldigen Spartanern nicht rasch genug verfährt, befürchten sie geheimen Bund mit dem Feinde,

1145. Ein Erdbeben (*Olymp.* 77, 4) benutzten die Heloten, sich vom Joche der Spartaner zu befreien. Sie warfen sich in die messenische Grenzfestung *Ithome*. Auf Bitte der Spartaner sandten Athen und Sparta, und schicken ihn, unter dem Vorwande, sie brauchen ihn nicht mehr, nach Athen zurück. Dies erkennt Thukydides als den Anfang der Feindseligkeiten zwischen Athen und Sparta.

Also behandelt von der Athener Bürgerschaft,
 Verhert das Land ihr, das so gut euch behandelte!

EIN ATHENER.

1155 Sie haben Unrecht, ja bei Zeus, o Lysistrata!

EIN LAKON.

Wohl han wir Unrecht. Aber der Stoifs, unfagli
 schön!

LYSISTRATA.

Los sprechen, meinst du, werd' ich euch Athener nun?
 Nicht denkt ihr, wie die Lakonen auch gethan an euch,
 Als Sklavenkittel ihr trugt? Mit der Lanze kamen sie,
 1160 Und viele Männer tilgten sie aus der Theffaler,
 Und viele Freund' und Kampfgenossen des Hippias,
 Heraus euch kämpfend, sie allein, an jenem Tag,
 Und schaften Freiheit, und, für den Sklavenkittel da,
 In den Mantel hüllten euer Volk sie wiederum.

EIN LAKON.

1165 Niemoals a Wiefsbild schouet' i mar wohlgeschlacht!

EIN ATHENER.

Ich aber noch kein Pufelchen je holdseliger!

LYSISTRATA.

Warum denn, da des Guten euch gar viel begann,
 So kämpfen, und nicht ruhen von der Erbärmlichkeit?
 Warum euch nicht ausföhnen? Auf! was hindert noch?

EIN LAKON.

1170 Wir wolla gern jo, wenn man uns das Oberklويد
 Will wiedergeba.

1159. Die Peisistratiden zwangen das Athenervolk Sklavenkittel zu tragen, damit es sich schämte, öffentlich zusammenzukommen. Als die pythische Priesterin (273) Athens geboten hatte, schickten diese zuerst den Anchimolios, welchen Hippias mit seinen Theffaliern zurückschlug, und darauf den Kleomenes, der den Hippias aus Athen vertrieb.

LYSISTRATA.

Welches, Freund?

DER LAKON.

Das Pylos do,

Worum wir längst anhalta, und es betaftela.

EIN ATHENER.

Nein, traun bei Poseidon, dieses wird euch nimmermehr!

LYSISTRATA.

Lafsts ihnen, Guter.

DER ATHENER.

Wen denn hudeln wir hinfort?

LYSISTRATA.

Statt deßs bedingt euch sonst ein festes Bürgelein. 1175

EIN ATHENER.

Wohlan, zum Unglück, gebt heraus uns jenen da
Zuerst, den echinufischen, und den melischen
Seebufen dahinter, und die megarischen Schenkel auch.

EIN LAKON.

Bi dem Jötterpoor, nit alles, noi, du Rafiger!

LYSISTRATA.

Lafst, lafst, und nicht doch sperre dich um die Schenkel so! 1180

1171. *Pylos* war damals noch Unfern von demselben lag die
in der Hand der Athener: 104. Stadt *Echinus* an einem kleine-

1177. Im Winter des 19 Jahres ging Agis aus Dikelia, welches ren *Busen*. — *Megarische Schen-*
die Lakedämonier zum Verdruss kel hießen die beiden langen
der Athener besetzt hielten, um Mauern, welche Megara mit dem
den *melischen Busen* samt den an Seehafen *Nisäa* verbanden. —
liegenden Städten zu besetzen, und Warum aber nennt der Athener
von dort aus weiter nach Theffalia selbst? *Busen* und *Schenkel*
lien zu dringen: *Thuk.* VIII, 3. sind ihm bedeutungsvoller.

EIN ATHENER.

Vielmehr das Feld baun, nackt entkleidet, will ich
gleich!

EIN LAKON.

Und i fogar Mifcht karra fruh, bi dem Jötterpoor!

L Y S I S T R A T A.

Wann ihr euch ausgeföhnet, mögt ihr solches thun.
Doch ob es rathsam, dás zu thun, erwäget jezt,
1185 Und euren Kampfgenossen theilts hingehend mit.

EIN ATHENER.

Was Kampfgenossen, gute Frau? « Wir spanna jo! »
Wird nicht es rathsam auch den Kampfgenossen sein,
Zu minnen sämtlich?

EIN LAKON.

Jenen troum, bi dem Jötterpoor,
Den mienigen.

EIN ATHENER.

Auch fürwahr, bei Zeus, den Karyftiern.

L Y S I S T R A T A.

1190 Sehr wohl gesagt! Nun denn geschwind' euch gereiniget,
Damit wir Weiber dort in der Burg euch allzumal
Bewirten, so gut als jed' im Speisekorb' es hat.
Dort nun beschwört einander Treu und Redlichkeit;
Dann mög' ein jeder seine Frau sich nehmen, und
1195 Zu Hause wandern,

EIN ATHENER.

Laßt uns gehn, in Geschwindigkeit!

1186. Hier bedarf es keiner Besprechung, wo aller Lofungswort das selbe ist. *Wir spanna jo* sagt er, den Lakonen komisch nachäffend.

1189. Statt der *Bundsgenossen* nennt er scherzhaft die *Karystier*: 1066.

EIN LAKON.

Wohin dir gefällt, uf!

EIN ATHENER.

Ja bei Zeus, nur fort, nur fort!

CHOR DER WEIBER.

Strofe.

Buntgewirkte Lagerdecken, Röckelein und Mäntelein,

So viel ich hab', und Goldgeschmuck,

Geb' ich, ungehemmt von Neid,

Allen, daß den Kindern sie es

1200

Bringen, und wenn einem auch ein

Töchterchen das Körbchen trägt.

Allen euch sag' ich an,

Daß ihr nehmt, was ihr wollt,

Meines Guts im Hause jezt; nichts sei auch also

1205

Wohlversiegelt, daß ihr solchem nicht das Wachs her-
unterzieht,

Und was drin ist, tragt hinweg.

Aber schaun wird nichts ein Späher, wenn von euch
nicht

Schärfer jemand blickt als ich.

Gegenstrofe.

Doch wenn nichts zu leben einer hat von euch, und
nährt Gefind'

1210

Und viele kleine Kinderchen;

Möge der bei mir empfahn

Weizelchen, vom schwächtigeren,

1197. Lauter Herlichkeiten aus
Kukukswolkenheim.

1208. Ähnlicher Scherz wie
1079.

1215 Aber aus dem Scheffel doch ge-
winnet er ein mächtig Brot.
Wer demnach dessen will
Und bedarf, komme der
Mir ins Haus, und bringe Säck' und Beutel mit; denn
Weizen soll er dort empfahn; mein Manes selber
schüttet ein.

1220 Nah' indess zur Thür' hinan,
Warn' ich ernsthaft, nicht zu gehn, zu meiner dort;
nein,
Wohl sich zu hüten vor dem Hund.

E I N S C H L E N D E R E R.

Du, öffne doch die Thüre!

D E R T H Ü R H Ü T E R.

Fort mir! willst du wol?

Was haltet ihr mich so belagert? Soll ich euch
1225 Mit der Fackel brennen? Lästig ist der Posten doch!

D E R S C H L E N D E R E R.

Das thu' ich schwerlich.

D E R T H Ü R H Ü T E R.

Wenns denn durchaus nothwendig ist,
Dann euch zu Gefallen duld' ich noch Mühseligkeit.

M E H R E R E.

Wir selbst mit dir dann dulden auch Mühseligkeit!

D E R T H Ü R H Ü T E R.

Wollt ihr da hinweg? Wehklagen sollt um die Haar'
ihr laut!

1230 Wollt gleich ihr hinweg? damit die Lakedämonier
Aus dem Hause ruhig können gehn von dem Ehren-
schmaus!

EIN ATHENER.

Niemals ein solches Trinkgelag hab' ich gesehn!
Traun, liebenswürdig waren selbst die Lakoniker;
Doch wir am Wein mitzechend mehr als überklug!

DER CHORFÜHRER.

Schon recht; denn nüchtern ist der Kopf uns nicht
gesund. 1235

Wenn bei den Athenern meine Red' etwas vermag,
Stets trunken laßt uns allerwärts Botschafter sein.
Denn jezo wann wir gen Lakedämon kommen so
Ganz nüchtern, gleich ersehn wir, was zu verwirren
sei.

Drum was sie etwa sagen, nicht vernehmen wirs; 1240
Was nicht sie sagen, das, ja das mutmaßen wir;
Auch melden wir nicht das selbe stets vom selbigen.
Doch nun gefällt uns alles; ja wenn einer auch,
Sohn Telemons! fänge, statt des Gefangs von Kleitagora,
Lobsprüche wahrlich riefen wir, und Betheurungen. 1245

DER THÜRHÜTER.

Ei seht, zurück ja kommen jene wiederum
Hieher! Sogleich mir trollt euch, Prügelbälg', hinweg!

EIN SCHLENDERER.

Ja gerne wahrlich; ziehn sie doch aus dem Hause
schon.

EIN LAKON (zum Pfeifer).

O trutes Herzla, nim amoal das Blofezuig,
Dafs i den Zwoitritt hopf', und jol' a fina Stuck 1250
Uf uich Asanerluite do, und uns zugliech.

1233. Die Lakonen waren ein- nicht zum geschlossenen Frieden.
silbig und an Sitten rauh. — Die Gefänge der Kleitagora (*Wesp.*

1244. Das Skolion: *Telamons* 1255) sind friedfertiger.
Sohn! als ein kriegerisches stimmt

EIN ATHENER.

Nim doch, o du, dein Blasegeräth, bei den Himm-
lischen!

O welche Lust mir, euch zu sehn im Reigentanz!

*L a k o n i s c h e r R e i g e n .**Strofe.*

- 1255 Uf, reg' uf dem Bürschela hier,
Denkjöttin, die Mofa,
Die die Asaner sach und uns:
Wie am Artamition sie vor-
drunga göttli brof,
Und die Meder schluoga mit Siegsmacht.
1260 Uns ouch hot Leonidas
Do geführt, wie Eber, die zahnweza;
Viel, moan' i, des Schums umlief do die Backa ringshar,
Viel strömte zugleich ouch
Die Boina niederwärts.

Gegenstrofe.

- 1265 War doch Volk nit weniger als
Sand am Meer, von Perfern!
Jägerin Artamis, Waldjöttin,
O besuoch uns, mädeliche du,
Hier bi'm Friedaschluss,
1270 Dafs du lang' uns haltest in Ointracht!
Nu si Fründschaft immerdor
Uns gebohnt durch diese Bündnus hier, und

1255. Die *Denkgöttin*, Mnemo-
syne, begeistert ihre Töchter, die
Musen, zur Allwissenheit.

1257. Bei *Artemision* auf Eu-
böa siegten die Hellenen zur

See. Zu gleicher Zeit sank der
Spartaner Leonidas unbefiegt, nach-
dem er zwanzig tausend Perfer ge-
schlagen.

Von schmiediga Fuchsliebkofunga lot uns abstoßn!

Kumm har, o so kumm doch,

Hazfründin, küsche Mäd!

1275

LYSISTRATA.

Wohlan, nachdem das andere fein ward abgethan,

Weg führt die Fraun da, ihr Lakonen; die zugleich,

Ihr dort. Es woll' izzt Mann zum Weibe sich, und

Weib

Zum Manne stellen. Dann für des guten Glücks

Erfolg

Weihn wir den Göttern Feiertanz, und hüten uns

1280

In alle Zukunft nimmermehr zu sündigen.

CHOR DER ATHENER.

Zu dem Reigen du! führ' auch die Chariten!

Rufe daher auch die Artemis!

Auch den Zwilling, den Reigener, ihn den er-
freuenden

Helfer! Her auch den Nyfier,

1285

Der in dem Schwarm der Mänaden die funkelnden
Augen rollt!

Zeus auch den stralenumloderten!

Auch die gefeierte Gattin, die selige!

Dann die Dämonen auch, welche wie Zeugen uns

1290

Höreten, und unvergeßliche,

Dieser beschworenen Ruh, der erhebenden,

Die uns die göttliche Kypris schuf!

Alalá! Io Páeon!

Hebt hoch den Fuß! Io!

1295

Wie im Siegestriumf! Io!

Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

LYSISTRATA (zum Lakonchor).

Nun zeige dú auch deine Muß' aufs neue neu.

CHOR DER LAKONEN.

Kumm nu von Taygetons lustriechem Wofa, Mofa,

1300

Und, o Lakonin, thuo den Edling

Uns priefa, den Amykläer Jott,

Afana dann im Erzhus,

Und des Tyndareos Poar,

Das brof am Eurotas umramatet!

1305

Eia mit Macht, trit uf,

Oh eia, loicht di schwingend;

Dafs Sparta wir erheba,

Wo der Jötter Chor geehrt isch,

Und das Fuofsgeftampf;

1310

Wo wie Füllä die Mädelin

An des Eurotas Bord

Ufwarts schwinga höufi den Fuofs,

Hurtiger hopsend;

Dafs ouch das Hoar uffliegt, wie wenn die Baccha

1315

Efoistab schwingt und im Trab singt;

Vor tanzt die Tochter Leda's,

Die küsch', im Vorroiñn wohlgestalt.

Lusti denn, das Hoar umschloiirt, heba

Hände wir und Füfs', und tanza, tanza!

1320

Hurti wie der Hirsch! Doch klatscha dozu ouch,

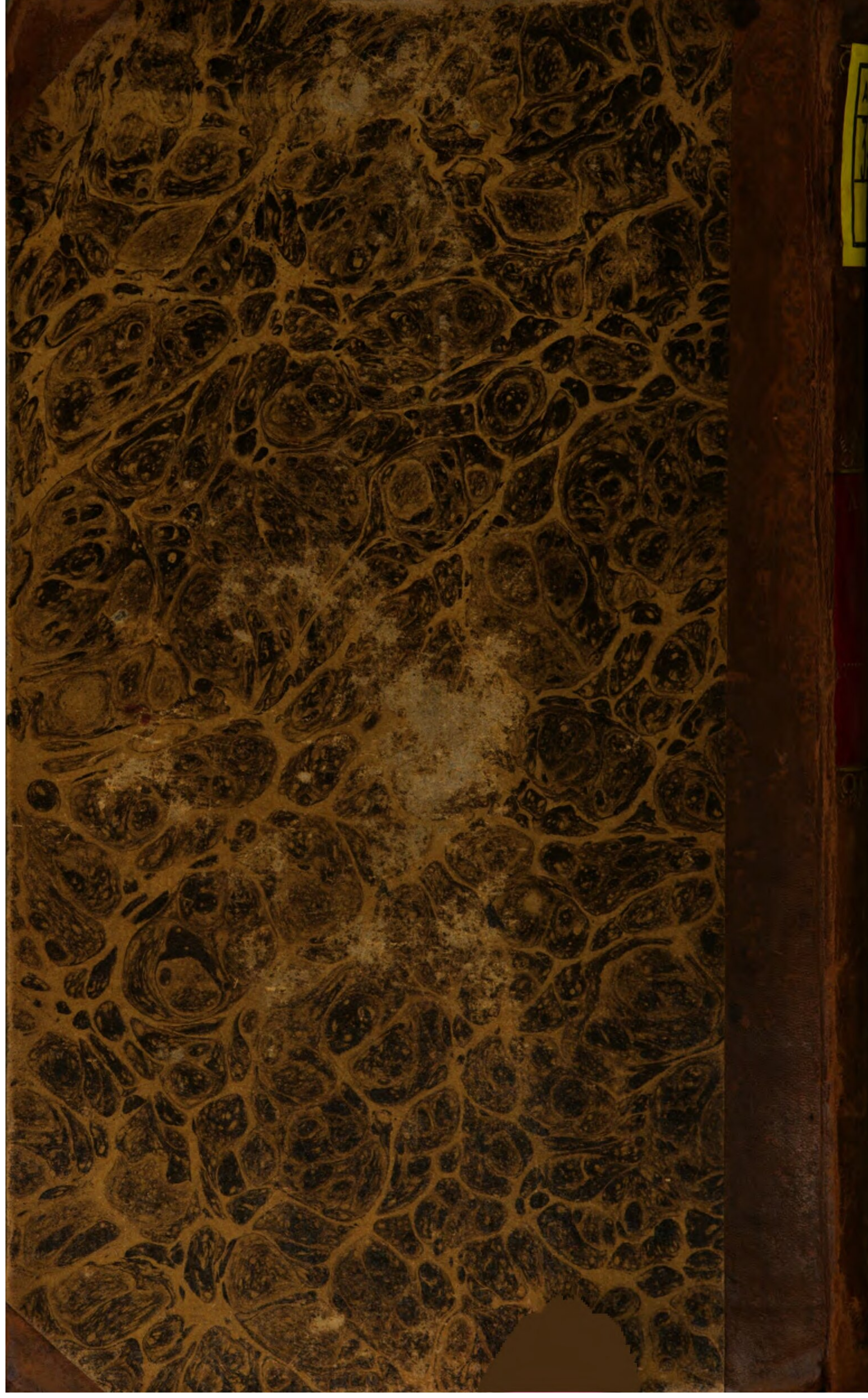
Mafs gebend dem Chor!

Die stärkste Jöttin do im Erzhus

Singa lut, die hohe

Allkämpferin!

1299. *Wofa*, Wafen, *Mofa*: 1302. *Afana*, Athene. Sie hatte Klangspiel nach damaliger Mode. einen ehernen Tempel in Sparta.



Aristophanes, / Voß, Johann Heinrich, / Voß, Heinrich,

Aristofanes in drei Bänden

Bd.: 2

Braunschweig 1821

A.gr.a. 379-2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10232559-8